Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.

Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 18,100.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk.
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 362. Freitag den 28. December 1883. 77. Jahrgang.

Bestellungen auf das erste Quartal 1884 des Leipziger Tageblattes

(Auflage 18,100)

wolle man möglichst bald an die unterzeichnete Expedition, Johannesgasse Nr. 33, gelangen lassen. Außerdem werden von sämmtlichen hiesigen **Zeitungsspediteuren** Bestellungen auf das Tageblatt angenommen und ausgeführt. Auswärtige Abonnenten müssen sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden.

Der Abonnementspreis beträgt
pro Quartal 4 Mark 50 Pfennige,
inclusive Bringerlohn 5 Mark,
durch die Post bezogen 6 Mark.

Für eine Extrabeilage sind **ohne** Postbeförderung 39 Mark, **mit** Postbeförderung 48 Mark Beilegegebühren unter Vorausbezahlung zu vergüten.

Preis der Insertionsgebühren für die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfennige, für Reclamen aus Petitschrift unter dem Redactionsstrich 50 Pfennige. Größere Schriften werden, gering abweichend von dieser Norm, nach unserm Preisverzeichniß, tabellarischer und Ziffer-Satz dagegen nach höherem Tarif berechnet. Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

Das Tageblatt wird früh 6½ Uhr ausgegeben und enthält die bis zum vorhergehenden Abend eingelaufenen wichtigsten politischen und Börsen-Nachrichten in telegraphischen Original-Depeschen. Es berichtet im Allgemeinen über den Gang der Ereignisse in übersichtlicher Kürze und über die großen Tagesfragen der inneren und äußeren Politik in populären Artikeln mit größter Ausführlichkeit. Das Tageblatt behandelt die localen und sächsischen Angelegenheiten in eingehender Weise und referirt über Theater, Musik, Literatur, Kunst und Wissenschaft. Die Verhandlungen des Reichstages und des sächsischen Landtages erscheinen in Originalberichten.

Mit seiner „Volkswirthschaftlichen Beilage" bildet es zugleich das größte Handels- und Börsenblatt Sachsens. Es bringt namentlich auch sämmtliche wichtige deutsche und überseeische Handelsberichte. Außerdem erscheinen im Leipziger Tageblatt die vollständigen **Gewinnlisten** aller Classen der **Königlich Sächsischen Landes-Lotterie** und die Nummer-Verzeichnisse der ausgelosten **Königlich Sächsischen Staatsschuldscheine.**

Leipzig, im December 1883.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtlicher Theil.

Neujahrs-Briefverkehr.

Zur Förderung und Erleichterung des Neujahrs-Briefverkehrs ist gestattet, Briefe, Postkarten und Drucksachen, deren Bestellung in **Leipzig**, bezw. in den **Vororten von Leipzig** durch die Post am **1. Januar früh** gewünscht wird, bereits **vom 29. December ab** zur Einlieferung zu bringen.

Der Absender hat derartige Briefe ꝛc., welche einzeln durch Postwerthzeichen frankirt sein müssen, in einen Briefumschlag zu legen und diesen mit der Aufschrift zu versehen:

„Hierin Neujahrsbriefe.
An
das Kaiserliche Postamt I in
Leipzig."

Solche Umschläge (Packete) mit Neujahrsbriefen können entweder an den Annahmeschaltern der Stadtpostanstalten abgegeben, oder, soweit es der Umfang gestattet, in die Briefkästen gelegt werden. Die sämmtlichen dem Umschlägen ꝛc. entnommenen Briefe ꝛc. erhalten seitens des Postamts I hier den Stempel vom 31. December 6—7 Uhr Nachmittags.

Ausdrücklich wird bemerkt, daß die Einrichtung sich lediglich auf die in Leipzig verbleibenden, bezw. nach den Vororten von Leipzig bestimmten frankirten Briefe ꝛc. erstreckt.

Es wird ersucht, von dieser Einrichtung, welche insbesondere der stärkeren Massenanlieferung von Stadtbriefen am Sylvesterabend zu steuern bezweckt, aber der ordnungsmäßigen Abwickelung des gesteigerten Briefverkehrs beim Jahreswechsel überhaupt zu Gute kommt, einen möglichst umfangreichen Gebrauch zu machen.

Leipzig, 24. December 1883.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Walter.

Quittung.

Für das Unterlassen der Zusendung von Neujahrskarten zahlten an das Armenamt:

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi	6 ℳ
„ Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin	6 „
„ H. Gustav Brinckmann	6 „
„ E. W. Polz	6 „
„ Justizrath Stegemann, Rechtsanwalt am Reichsgericht	6 „
„ Otto Spamer sen., Verlagsbuchhändler	6 „

Wir quittiren dankend über diese Beträge, die wir zu außerordentlichen Beihilfen für würdige Arme verwenden werden und sind gern bereit, fernere Zahlungen für gleichen Zweck auf unserem Amte, Obstmarkt Nr. 3, 1. Etage, anzunehmen.

Leipzig, den 27. December 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.
(Armenamt.)
Ludwig-Wolf.

Berichtigung.

Die in Nr. 359 bekannt gemachte Versteigerung von Glaswaaren, Möbeln ꝛc. findet nicht Donnerstag, sondern **Freitag, den 28. dss. Mts. 3 Uhr Nachmittags** statt.

Leipzig, am 27. December 1883.

Bielß,
Gerichtsvollzieher.

Holzauction.

Mittwoch, den 9. Januar 1884 sollen von Vormittags 9 Uhr an auf dem Mittelwaldschlage in Abthl. 28a. des Burgauer Forstreviers in der sogenannten Leutzscher Gottge am Leutzsch-Leipziger Fahrweg 150 starke **Abraumhaufen** und 140 meist Buchen-**Langhaufen** unter den im Termine öffentlich aushängenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: auf obigem Schlage.

Leipzig, am 23. December 1883.

Des Raths Forstdeputation.

Nichtamtlicher Theil.

Die Einnahme von Sontay.

In dem französisch-chinesischen Conflict ist eine entscheidende Wendung eingetreten. Es handelt sich nun um eine klare Beantwortung der Frage, ob die chinesische Regierung fernerhin nur im offensiven Kriege bekämpfen, sowohl aber für ihr eigentliches Reichsgebiet nach wie vor den Frieden erhalten will, oder ob es zunächst zu einem diplomatischen Bruche und in weiterer Folge zum officiellen Kriege zwischen China und Frankreich oder zu einer diplomatischen Vermittelung zwischen beiden kommen wird. Seit einigen Tagen weht bekanntlich die französische Fahne auf den Wällen Sontay's. Nach einem sehr blutigen Kampfe, in dem die Franzosen mehr als ein Fünftel ihrer Leute verloren, ist also die eine der beiden Städte in französischen Besitz gelangt, deren Occupation die bekannte chinesische Denkschrift und neuestens wieder die Erklärungen des Marquis Tseng gegenüber dem „Times"-Correspondenten als den Grund eines unvermeidlichen Bruches und Kriegsfalles bezeichnet haben. Der chinesische Gesandte hat aber trotzdem den diplomatischen Verkehr mit der französischen Regierung noch nicht abgebrochen und die kürzlich von Ferry in der Kammer officiell abgegebene Erklärung: Courbet befinde sich auf dem Marsche gegen Sontay, hat den Vertreter Chinas nicht verhindert, an dem jüngsten diplomatischen Empfangsabend des Minister-Präsidenten zu erscheinen und sich mit diesem so freundlich zu unterhalten, als ob kein ernster Conflict vorläge. Dieses deutet vorläufig nicht auf eine absolut wörtliche Ausführung der Drohungen des Marquis Tseng; dadurch scheint vielmehr die Annahme berechtigt, daß China einen völligen Bruch noch vermeiden und abwarten will, wie weit eigentlich Frankreich vorzugehen gedenkt und bis zu welchem Grade die englischen Vermittelungsversuche in Paris ein bereitwilliges Entgegenkommen finden würden. China kann durch eine solche Verzögerung nichts verlieren, während Frankreich seine für ein so entlegenes Operationsgebiet verfügbaren Kräfte mehr und mehr abnützt, ohne damit einen anderen Erfolg zu erzielen, als daß der Krieg mit China um einige Meilen tiefer in das Innere Tonkins verlegt würde, falls die Vermittelungsversuche scheitern sollten.

Diese wurden bekanntlich von England wiederholt und im Laufe der jüngsten Tage sehr eindringlich angeboten. Herr Ferry hat dieselben niemals zurückgewiesen, aber stets erklärt, er könne sich in Friedensvorschläge nicht einlassen, bevor Frankreich nicht im Besitze Sontays und Bac-Ninh's, dieser beiden das Delta des Rothen Flusses beherrschenden Städte sei, welche gleichzeitig gegen einen Angriff vom Hinterlande her Schutz gewähren.

Nun ist Sontay gefallen und Bac-Ninh wird nach etwa sechs Wochen, sobald die Verstärkungen eingetroffen sein werden, gleichfalls einen Angriff seitens der Franzosen zu gewärtigen haben, dessen sich der Platz kaum erwehren dürfte. Nach dem Falle Bac-Ninhs wäre das von der Regierung der Kammer gegenüber entwickelte Actionsprogramm in seinen Hauptzügen erfüllt; Frankreich wäre alsdann in der Lage, sich sowohl im Delta, als in Hue nach Gutdünken einzurichten und auf Grund eines besseren Rechtstitels zu unterhandeln, als es der Vertrag mit dem ermordeten Könige Hiep-Hoa gewesen ist. Der Pekinger Regierung bliebe es dann überlassen, weiter zu unterhandeln, falls sie es nicht vorziehen sollte, den neuen französischen Besitzstand durch einen unaufhörlichen Kleinkrieg zu bedrohen. In dem ursprünglichen Plane der chinesischen Diplomatie, der monatelang aller Welt verkündet worden, war bekanntlich letztere Taktik vorgezeichnet. Diese würde für China auch jedenfalls von Vortheil sein, während Frankreich in Tonkin einen langwierigen Kleinkrieg führen müßte, wie seiner Zeit die Russen im Kaukasus. Frankreich müßte vielleicht jahrelang Geld und Menschen opfern, ohne dafür in jenen fernen asiatischen Gebieten einen entsprechenden Ersatz finden zu können; es stände immer wieder vor der Wahl, sich die chinesischen Herausforderungen gefallen zu lassen, oder den keineswegs gefahrlosen offenen Krieg wider das 400 Millionenreich zu wagen, dessen Soldaten heute, wie der Angriff auf Sontay bewiesen, nicht mehr die verächtlichen Gegner sind, welche seiner Zeit General Montauban-Palikao auf seinem Beutezuge gegen Peking so leicht besiegt hat.

Andererseits ist aber die chinesische Diplomatie nicht mehr in dem Maße Herr der Lage, wie sie es im Frühlinge und Sommer zu sein glaubte. Die neutralen Seemächte haben begonnen in dem ganzen Conflicte auch ein Wort mitzusprechen; sie wollen keine Verlängerung des Krieges auf unbestimmte Zeit, weil dadurch die Leidenschaften der Bevölkerung in den chinesischen Hafenstädten in bedenklicher Weise erregt würden, was selbstverständlich die Stellung der handeltreibenden Europäer und Amerikaner bedrohen müßte, wie dies bereits thatsächlich die Vorgänge in Canton bewiesen haben. In dieser chinesischen Hafenstadt, die dem Kriegsschauplatze in Tonkin am nächsten liegt, haben die jüngsten Pöbelausschreitungen bereits eine Vorstellung von Dem gegeben, was noch folgen könnte.

Unter solchen Umständen sind die guten Rathschläge, welche zum Frieden mahnen, zumal die von englischer Seite, so eindringlich geworden, daß man sie kaum mehr unbeachtet lassen kann und schließlich wohl wird annehmen müssen. Die französische Regierung ihrerseits scheint auch nichts dringender zu wünschen, als nach einem militairischen Erfolge und unter gewissen annehmbaren Bedingungen auf billige Friedensvorschläge einzugehen. Alle Stimmen, die kürzlich im Senate wie in der Abgeordnetenkammer laut geworden, sprachen sich sämmtlich gegen eine Fortsetzung des Abenteuers auf unbestimmte Zeit und mit ungewissen Zielen aus. Die Opposition und Majorität unterschieden sich nur darin, daß die erstere die Credite verweigerte, um dem Ministerium ein Bein zu stellen, während die letztere dieselben bewilligte, um das Cabinet in die Möglichkeit zu versetzen, sobald als möglich aus der fatalen Sackgasse mit Ehren herauszukommen, in die Frankreich durch die Tonkinhändel gerathen ist.

Diese Möglichkeit wäre nach einem weiteren Erfolge bei Bac-Ninh vorhanden, falls die chinesische Diplomatie, trotz der friedlichen Rathschläge Lord Granville's, sich nicht hartnäckiger zeigen würde, als man im Auswärtigen Amte zu London annimmt. Die chinesische Staatskunst hätte auch dann, wenn sie den Franzosen jene Concessionen machen würde, welche sie ihnen nach ihren Siegen im Delta kaum mehr vorenthalten könnte, einen nicht zu unterschätzenden Erfolg errungen, der wohl geeignet wäre, sie mindestens in moralischer Beziehung zu befriedigen. Man vergegenwärtige sich nur die Ansprüche, mit welchen das jetzige Pariser Cabinet den neuen Zug gegen Tonkin unternommen hat und die Forderungen, die dasselbe aus dem Schutzvertrage von Hue seiner Zeit ableiten wollte. Das ganze anamitische Reich sollte unter französische Oberhoheit kommen und speciell die Provinz Tonkin unter Frankreichs Verwaltung gestellt und von französischen Unternehmern ausgebeutet werden. Damals war nicht von dem Delta, sondern zumal von einer Ausnützung der Mineralschätze im gebirgigen Hinterlande die Rede. Dieses mit seinen Zinn-, Nickel-, Kupfer-, Silber- und Goldlagern, welche auf der officiellen, in der Kammer vertheilten Landkarte sorgfältig verzeichnet waren, sollte für die Franzosen das werden, was für die Engländer die Halbinsel Malakka geworden ist. Heute ist aber von dem Hinterlande nicht mehr die Rede, sondern nur von der Behauptung des Delta mit seinen beiden vielgenannten befestigten Hauptplätzen und dem freien Verkehr auf dem Rothen Flusse. Von dem früher so nachdrücklich betonten Schutzvertrag ist es ganz still geworden. China hat aber der Welt bewiesen, daß es ein widerstandsfähiger Staat sei, mit dem selbst eine europäische Seemacht nicht so ohne Weiteres anbinden will. Jene landläufige Meinung, welche seit dem Opiumkriege und dem Zuge der verbündeten Westmächte gegen Peking das chinesische Volk als eine unkriegerische, widerstandsunfähige Menschenmasse betrachtete, ist völlig geschwunden. Die Nationen der „rothhaarigen Barbaren" wissen heute, daß sie im Culturlande der gelben Race auf kampftüchtige Gegner stoßen würden, welche nicht mehr Bogen und Pfeil, sondern das abendländische Repetirgewehr mit der Geschicklichkeit eines Europäers zu handhaben verstehen.

Leipzig, 28. December 1883.

* Seit den Tagen des römischen Geschichtschreibers Tacitus hat wohl kein Fremder ein so glänzendes, unparteiisches Bild der Deutschen entworfen als der Amerikaner Andrew White, Rector der Cornell University bei New-York, langjähriger Gesandter am kaiserlichen Hofe zu Berlin. In einem Vortrage, gehalten in der Geographischen Gesellschaft zu New-York, besprach White die verschiedensten Verhältnisse im neuen Deutschen Reiche: Die Ursachen des großen nationalen Aufschwunges, die Fortschritte der deutschen Industrie, die Militairverhältnisse, das politische Leben, die Stellung des Fürsten Bismarck, die Civilverwaltung, die Justiz- und die Städteverwaltung, die intellectuelle Entwickelung und die Religiosität des deutschen Volkes, das sociale Leben und die deutsche Presse. Von nicht geringem Interesse ist das Urtheil White's über die Religiosität des deutschen Volkes: „Die Einen behaupten, Deutschland sei ganz dem Skepticismus verfallen, die Anderen, es sei vom früheren Nationalismus allmälig zur strikten Orthodoxie zurückgekehrt. Keine von beiden Meinungen ist die richtige. Es giebt vielleicht kein Volk auf der Erde, welches in der großen Mehrzahl der Gebildeten so gleichgültig gegen alle Glaubensformeln, gegen alle sogenannten göttlichen Offenbarungen ist, welches Verstand und Gefühl höher als Phrasenmacherei schätzt, welches rücksichtsloser nach dem Kern der Wahrheit forscht, als das deutsche. Ist auch der Kirchenbesuch ein schwacher, so liegt doch eine tiefe Verehrung für das Höchste in den Herzen Aller; tiefe Moralität und Begeisterung für das Edle und Rechte bilden den Grundcharakter des Denkens und Fühlens. Amerika sollte nie vergessen, daß zu der Zeit, als es vom Bürgerkriege durchwühlt war und andere Nationen, welche sich mit ihrem orthodoxen Christenthum brüsten, heimlich und öffentlich die Anarchie und die Sklavenhalter unterstützten, Deutschland allein zur gerechten Sache der Nordstaaten hielt. Nirgends ist das Familienleben inniger, nirgends werden die Rechte des Einzelnen heiliger gehalten, nirgends die öffentlichen Aemter mit mehr Treue verwaltet, nirgends Wissenschaft, Literatur und Kunst mit heiligerem Ernste gepflegt, nirgends findet man die Laster der Trunkenheit und Liederlichkeit weniger verbreitet als in Deutschland." Den Schluß des sehr interessanten Vortrages White's bilden seine Urtheile über die Gesammtlage des Deutschen Reiches. „In Deutschland haben sich die verschiedensten Elemente der Civilisation entfaltet: theoretische und praktische, bürgerliche und militairische, wissenschaftliche und literarische, aristokratische und kaufmännische: das documentirt die Lebenskraft und die Lebensdauer ihrer Cultur. Wesentlich wird diese noch gefördert durch die geographisch bedingte Vertheilung ihrer Aufgaben. Es giebt eine Reihe von Städten, in der sich das Leben, sei es in Politik oder Wissenschaft, in Literatur oder Kunst, abgesondert concentrirt. Bei keinem Volke Europas existirt ein so gleichmäßiger harmonischer Fortschritt. Die Städte in den Provinzen sind nicht reine Provinzialstädte, welche nur ihren Ruhm darein setzen, die Capitale nachzuahmen; nein, es sind Städte, die einen ausgesprochenen Individualismus, die ihre eigenen Ziele besitzen. Jeder Staat in Deutschland ist zwar in militairischer und politischer Beziehung mit dem großen Centrum eng und fest verbunden, in jeder anderen Richtung aber seiner particularen und eigenthümlichen Entwickelung überlassen. Das sichert dem Deutschen Reiche die hohe Stellung, die es unter den civilisirten Weltmächten eingenommen; das ist auch der Punct, in welchem sich die historischen Bestrebungen Amerikas und Deutschlands vereinigen."

* Prinz Heinrich von Preußen hat Gelegenheit, die amerikanische Südostküste sehr gründlich in Augenschein zu nehmen. Die Corvette „Olga" besucht Insel für Insel im Antillenmeer. Die vorletzte Briefsendung kam von Cuba, die letzte von Jamaica. Wie man aus derselben ersieht, giebt es dort ein deutsches Gasthaus „Hotel König", und der Prinz gab dem Landsmann die Ehre, bei ihm Quartier zu nehmen.

* Das Befinden des Reichskanzlers Fürsten Bismarck, das als zufriedenstellend angesehen werden kann, hat demselben nunmehr auch erlaubt, wieder mäßige Spazierritte zu machen. Die geistige wie körperliche Ruhe, die der Reichskanzler auf seinem Tusculum genießt, wo er nur diejenigen Personen empfängt, die er zu sprechen das Bedürfniß fühlt, macht es unwahrscheinlich, daß derselbe im Januar nach Berlin kommt, wo er der ihm so wohlthuenden Ruhe immerhin nicht in dem Maße theilhaftig werden kann, als auf seinem Landsitz.

* Bekanntlich verlangen die galizischen Polen von der österreichischen Regierung schon seit längerer Zeit die Decentralisation des Eisenbahnwesens und die Verlegung der Directionen der galizischen Bahnen nach Lemberg. Nun stellen auch die Slovenen ein ähnliches Verlangen. Im Laibacher Gemeinderathe beantragte nämlich der nationale Führer Hribar eine Petition an das Handelsministerium, damit dasselbe in Würdigung der thatsächlichen Verhältnisse Laibach zum Sitze einer Staatseisenbahn-Direction für die südlichen Linien bestimmen möge. Gleichzeitig ward an die krainische Handelskammer die Aufforderung gerichtet, sich dieser Petition anzuschließen. Auch wurde der nationale Bürgermeister Grasselli ersucht, im Vereine mit den krainischen und übrigen slovenischen Reichsraths-Abgeordneten aus Kärnten, der Südsteiermark und dem Küstenlande zur Erzielung der in der Petition vorgetragenen Wünsche die entsprechenden Schritte zu thun. Der Antrag Hribar's wurde mit minutenlangen stürmischen Zivios aufgenommen.

* Man schreibt uns aus Petersburg vom 24. December: „Noch keiner der im Laufe der letzten Jahre verhandelten, Intendanturprocesse, selbst nicht der des Intendanten Makschejew, hat dem Publicum so viel Gelegenheit, die ganze Misère unserer Verwaltungsmaßnahmen auf dem Gebiete des Lieferungswesens zu durchschauen, wie die gegenwärtigen Gerichtsverhandlungen gegen Rossiki und Genossen. Die Enthüllungen, welche jetzt gemacht werden, lassen keinen Zweifel darüber, daß, wenn Rußland im Jahre 1877 einen weniger schwachen Gegner gehabt hätte als das Osmanenreich, ja wenn Plewna einige Monate später capitulirt hätte, als es dazu durch das Genie Todleben's gezwungen wurde, die russische Armee trotz ihrer Bravour und ihres anerkannten Opfermuths, trotz ihrer tapferen Führer in eine höchst fragwürdige Situation gerathen wäre — und dies dank den Manipulationen der Lieferantencampagnie und der mit ihr an einem Strange ziehenden Intendantur. Dies ist die Ueberzeugung, die ein jeder aus dem Gerichtssaale herausträgt, in dem die Handlungen des Intendanturchefs zur öffentlichen Erörterung kommen. Der ganze Proceß zerfällt bekanntlich in drei Abschnitte, von denen der dritte das größte moral-historische Interesse gewährt und auch die Entrüstung des Auditoriums auf den Gipfelpunct steigert. Beim Beginn der Campagne sollten schleunigst 7000 Fuhrwerke beschafft werden, um den Proviantrain zu formiren. Zu diesem Behufe wurden seitens des Staatsraths Abrens Verhandlungen mit Warschawski angeknüpft, der sich anheischig machte, gegen einen gewissen Preis die erforderliche Anzahl von Fuhren binnen acht Wochen zu stellen. Auch mit der Firma Baranow und Kaufmann wurde ein ähnlicher Vertrag betreffs des Transportwesens abgeschlossen. Anfangs ging alles leidlich, plötzlich stockte der ganze Transporttrain, da Warschawski und die zweite Compagnie es vorgezogen hatten, ihre Contracte an andere Personen zu veräußern, wozu sie nicht berechtigt waren, letztere aber den Trainrechten statt der

ausbedungenen 190 Rubel monatlich nur 105 auszuzahlen für gut befanden. Die Trainknechte, meistens Rumänen, sahen sich gezwungen, zu streiken, da sie thatsächlich mit dem reducirten Lohne nicht auskommen konnten — und die Transporte für die Armee hörten auf. Entsetzen im Hauptquartier ob des Ausbleibens der Transporte. Es folgen Depeschen auf Depeschen. Der Intendant im Rücken der Armee, eben unser Held auf der Anklagebank, Rossizki, vermerkt die strengsten Verweise für die Compagnie und droht mit ihrer gänzlichen Auflösung, übersendet ihr aber zur selben Zeit eine halbe Million Rubel, die sie gar nicht zu erhalten hatte. Gegenüber der strengen Vorschrift seitens des Militärressorts mußte Rossizki allerdings die Differenz mit den Trainknechten, welche nicht nachgeben wollten und es auch nicht konnten, schlichten. Er that es in einer Weise, daß schließlich die Regierung die halbe Leistung des Transporttrains für voll zu bezahlen hatte. Charakteristisch ist auch folgende Geschichte. Während des forcirten Balkan-Ueberganges, dieser heroischen That Gurko's, mußte ein außerordentlicher Transport bewerkstelligt werden. Die Lieferantencompagnie übernahm die Verpflichtung bis zum 8. November 1877 an vier Puncten: Lowtscha, Selwi, Tirnowo und Gabrowo, Proviantmagazine zu errichten und sie mit mindestens 400,000 Pud diversen Vorräthen zu füllen. Sie kam ihren Verpflichtungen so gut nach, daß bis zum 1./13. December nicht ein einziges Pud auf den Platz geschafft war! Lange nach Beendigung des Krieges kam dem Kaiser Alexander II. zu Ohren, daß die sauberen Lieferanten von den Intendanten (der vertrauensselige edle Monarch war weit entfernt, zu glauben, daß letztere mit ihnen unter einer Decke steckten) große Summen erhielten, die ihnen nicht zukamen. Er ordnete eine Enquetecommission an, an deren Spitze General Graf Olsufjew gestellt wurde. Das Ergebniß war, daß die Regierung elf Millionen Rubel, als den Contrahenten zu viel bezahlt, mit Beschlag belegte. Daß die Regierung später die beschlagnahmten Summen bis auf ein Geringes wieder herausgab, ist hauptsächlich den Bemühungen des Musterintendanten Rossizki zuzuschreiben, der den Lieferanten nichts Böses nachsagen konnte. Natürlich!"

* Der „Pol. Corr." wird aus Petersburg geschrieben: „Zwischen dem Minister des Innern, Grafen Tolstoi, und dem Oberprocurator der heiligen Synode, Pobedonoszew, haben sich die Beziehungen in der letzten Zeit ziemlich kühl gestaltet, und zwar wegen des Widerstandes, welchen Pobedonoszew im Reichsrathe dem Tolstoi-Deljanow'schen Universitäts-Statut entgegengesetzt hat. Der Berather Pobedonoszew's während dieses reichsräthlichen Feldzuges war der Procuror des Petersburger Lehrbezirks, Dmitriew. Wenn nun aber Graf Tolstoi im Reichsrath eine Schlappe erlitten hat, so mag ihn dafür der bedeutend größere Sieg entschädigen, den er der Kochanow'schen Reformcommission gegenüber erfochten hat. Die Aeußerung des Ministers: „Ich habe die Kochanow'sche Commission begraben", ist in der That berechtigt. Der Geheimrath Durnowo, Gehülfe des Ministers und sein Delegirter in der Commission, ist beauftragt worden, der Commission in aller Form zu erklären, der Minister finde es durchaus nicht zeitgemäß, Aenderungen oder Neuerungen in den localen Verwaltungen einzuführen, und sei der Meinung, Alles müsse vorläufig beim Alten verbleiben. Damit ist die Wirksamkeit der Reformcommission als abgeschlossen zu betrachten."

* Wie man aus Rom meldet, ist der Jahrestag der Hinrichtung Oberdank's nicht ohne irredentistische Kundgebungen vorübergegangen. An diesen haben sich namentlich der „Verein der Menschenrechte", der republikanische und antiklericale Club betheiligt. Auf der Piazza Sciarra und in der Via Nazionale haben sich mehrere hundert Demonstranten angesammelt, die aus vollen Kehlen „Evviva Oberdank!" „Evviva il glorioso martyro triestino!" schrieen. Die Polizei, welche, wie es heißt, „anderwärts zu thun hatte", schritt nicht ein, und so konnte der Unfug mehr als eine Stunde dauern. — Die „Capitale" weiß auch von ähnlichen Kundgebungen in anderen Stadttheilen Roms zu berichten, wo auch ein auf rothes Papier gedrucktes Gedicht auf den „Eroe italiano" (italienischen Helden) Oberdank vertheilt wurde, das gleichzeitig die gröblichsten Schmähungen gegen Oesterreich enthielt.

* „Der Gesundheitszustand unserer Truppen in Tonkin ist ausgezeichnet!" So verkündigt Ferry bei jeder Gelegenheit; und wer kann ihn widerlegen? Bei der Einnahme Sontays bekommen wir einen flüchtigen Blick hinter die Coulissen. Courbet konnte nur 4500 bis 5000 Mann in Linie stellen, während die amtliche Effectivstärke seines Corps 8908 Mann, allerdings die etlichen anamitischen Schützen mitgerechnet, beträgt. Von diesen rund 4000 nicht verwendbaren Truppen blieben allerdings in Hai-Dzuong, Hanoi, Batang, Nam-dinh, Nim-binh, Hai-Phong und Quang-Yen kleine Besatzungen, aber diese waren so schwach, daß sie verloren gewesen wären, wenn die Bevölkerung sich erhoben hätte. Die Franzosen gaben keinen Pardon, „weil acht Turcosleichen mit abgeschnittenen Köpfen gefunden wurden". Daß die schwarzen Flaggen „unbehelligt entschlüpften" und stromauf in der Richtung nach Taokai und ins Gebirge gingen, wird von den französischen Berichten bestätigt, aber so ausgelegt, als sei dies ein Beweis der Furcht. In Hue wurde am 2. December der neue König gekrönt und dessen Thronbesteigung dem Gouverneur von Cochin-China und dem Präsidenten der Republik vom Regentschaftsrathe angezeigt. Der fünfzehnjährige Neffe Hiep-Hoa's nahm nach chinesischem Brauche bei seiner Thronbesteigung einen neuen Namen, Kien-Phuoc, an. Der Finanzminister, der entschiedenste Feind der Franzosen, ist Präsident des Regentschaftsraths." Die Revolution dauerte nur zwei Stunden: die Thore der Citadelle wurden plötzlich geschlossen und Hue in Belagerungszustand erklärt; da Alles ruhig blieb, wurden die Thore wieder geöffnet und bekannt gemacht, Hiep-Hoa habe Gift genommen. Der Finanzminister und Präsident des Regentschaftsraths ist der Schwiegervater der Schwester Kien-Phuoc's. Seltsam nimmt sich unter den obwaltenden Verhältnissen eine wie verloren hingestreute Mittheilung der für Deutschland ausgegebenen „Corr. Havas" aus: „Nach dem Siege von Sontay wird der Friede zur Nothwendigkeit, es müßte denn sein, daß man Tonkin Fleck für Fleck erobern, dort beständig 25,000 Mann unterhalten und dafür jährlich 75 Millionen verwenden wollte. Auch „Paix" ermahnt übrigens Ferry jetzt, „mit aller Mäßigung das Tonkin-Geschäft abzuwickeln". „Parlement" warnt vor „jeder Vermittelung und räth directes Einverständniß mit China"; andere, wie „Vérité", dagegen schwärmen auch heute noch für eine Spazierfahrt nach Peking. — Die neuen französischen Verstärkungen treffen erst Mitte Februar im Delta des Rothen Flusses ein; dann aber beginnen bereits die Stürme, und die jähen Wetterwechsel sind unacclimatisirten Truppen fast ebenso gefährlich, wie die Fieber der mit Ende März beginnenden Regenzeit im Flachlande. Während der nassen Jahreszeit, die bis September dauert, hört die Möglichkeit der Märsche großer Truppenkörper ohnehin auf. Festungen in Anam erobern ist übrigens, wie der „Intransigeant" richtig bemerkt, viel leichter, als Festungen halten und die Besatzungen vor Aufreibung durch Fieber, Typhus u. s. w. zu schützen, ganz abgesehen von der höchst kostspieligen Verpflegung. Denn Europäer sind und bleiben fremde Gewächse in den heißfeuchten Flachuferstrecken und Deltas der Tropengegenden.

* Angesichts der Vorgänge in China und im Sudan ist das Erscheinen einer Lebensbeschreibung Gordon's, des „chinesischen Gordon", aus der Feder seines Vetters Egmont Hake doppelt willkommen. Gordon lebt jetzt als Einsiedler am Oelberg bei Jerusalem, unbekümmert um die Welt und besonders um England, wo er persönlich ziemlich unbekannt ist. Und doch reicht sein Ruf bis in die Steppen Centralafrikas hinein; er ist Mandarin ersten Ranges, Pascha der Türkei und nebenbei gesagt der einzige Christ, für den alljährlich in Mekka gebetet wird. Reisende aus dem Innern Afrikas berichten, daß sie von vielen Stämmen nacheinander gebeten würden, ihren Kindern den guten Pascha Gordon wiederzusenden. Diesen Ruf verdankt Gordon neben seiner Tüchtigkeit zumeist seiner Uneigennützigkeit. Als er den Taiping-Aufstand in China unterdrückt hatte, verließ er das Land, ohne einen Pfennig als Belohnung anzunehmen. Und als der Khedive Ismail ihn zum Statthalter von Oberegypten mit 10,000 L. Jahresgehalt ernannt, lehnte er 8000 L. davon ab, weil er nicht mehr als das Gehalt eines englischen Generals (2000 L.) verlangte. In beiden Fällen vermehrte er dadurch die Achtung vor seinem Namen. In China bediente er sich allerdings dabei komischer Mittel. Denn als der Kaiser ihm eine gelbe Jacke — die höchste militairische Auszeichnung in China — übersandte und dazu 10,000 Taels als Geschenk hinzufügte, ergriff Gordon seinen Stock und prügelte die Schatzträger aus seinem Hause hinaus! Besagter Stock war sein Zauberstab. Im dichtesten Schlachtgewühl trug er niemals eine andere Waffe als diesen Stab, eine kleine Ruthe. Mit diesem lenkte er seine Soldaten auf die gefährlichsten Puncte hin, und da er sie von Sieg zu Sieg führte und sich dabei stets dem größten Kugelregen aussetzte, nannten sie die Ruthe erklärlicherweise seinen Zauberstab. Furcht kannte er nicht. Als einst seine Truppen schwankten, zündete er sich kaltblütig eine Cigarre an und schwenkte seinen Stab. Das half. Und alles Das that er ohne Prahlerei und Wichtigthuerei. Charles Gordon entstammte einer kriegerischen Familie, denn sein Vater und seine älteren Brüder dienten schon im Heere, als Gordon in Woolwich als Cadet eintrat. Im Krimkriege zeichnete er sich durch überaus große Kaltblütigkeit aus, ward dann bei Sendungen in Bessarabien und Armenien verwandt und dann während des chinesischen Feldzugs. Hier erwarb er sich eine solche Kenntniß des chinesischen Landes, daß ihn General Staveley zum Instructeur der chinesischen Armee vorschlug. Gordon war damals kaum dreißig Jahre alt. Im Sudan verbrachte er fünf Jahre, zersprengte die Sclavenhändler, stellte Ordnung her und hinterließ überall den Schrecken und die Ehrfurcht vor seinem Namen. In einem Jahre ritt er mehr als 5000 Meilen ab. Wie es dem thatendurstigen Manne möglich ist, jetzt in Jerusalem ein beschauliches Leben zu führen, ist unerklärlich.

* Die Tories haben sich im Gegensatz zu ihren Parteigegnern stets durch ein feines Verständniß der europäischen Lage ausgezeichnet; sie begriffen schon früh, was die deutsche Macht, welche ihr eigenstes Interesse zur bewaffneten Vorkämpferin des europäischen Friedens stempelte, den Engländern und ihren friedlichen Interessen sein könne. Das England, welches seine wahren Interessen versteht, hat auf dem europäischen Festlande von kriegerischen Verwicklungen nichts zu hoffen und muß deshalb eine Macht willkommen heißen, welche den Frieden verbürgt. Man braucht sich nur aus dem heutigen Europa jenes Gewicht hinwegzudenken, welches Deutschland in die Wagschale wirft, und es bliebe eine Gestaltung der europäischen Verhältnisse, welche für England weit ungünstiger wäre, wie das kraftvolle Inselvolk bei einem Blick in die nächste Vergangenheit sofort erkennen wird. Das Hauptorgan der Tories, der „Standard" hat denn auch für Deutschland stets warme Worte freundschaftlicher Antheilnahme; so bespricht er in seinem jüngsten Leitartikel die Wiener Meldungen der „Kölnischen Zeitung", welche den Gegenbesuch des Kaisers Franz Joseph in Rom und die Krönung des Dreibundes in Aussicht stellen. Das große englische Blatt, welches den neuesten Erfolg der deutschen Friedenspolitik freudig begrüßt und dabei einige Seitenhiebe auf Gladstone's blinde Vorliebe für Frankreich und Abneigung gegen die deutschen Mächte zum Besten giebt, meint zum Schluß, der Papst müsse einsehen, daß es ihm unmöglich sei, zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien Zwietracht zu säen, und daß es für ihn am besten sei, seine Politik danach einzurichten.

HÔTEL DE PRUSSE. Louis Kraft,
Neue Festsäle mit **Nebenräumen** zu **Hochzeiten,** grösseren und kleineren **Bankets** etc. etc.
Restaurant I. Ranges
verbunden mit kleineren und grösseren **Gesellschaftszimmern,**
Eingang Kurprinzstrasse.

Abonnements auf die Leipziger Bürger-Zeitung
pro Quartal 1 ℳ incl. Zustellungsgebühr
werden in der Haupt-Expedition Ulrichsstraße 12, in den Filialen und von sämmtlichen Zeitungsspediteuren entgegengenommen.

Th. Anders, Papierlager, Grimm. Str. 25.
Gratulations- u. originelle Witzkarten der ausgelesensten Muster. Contobücher. Drucksachen.

Visitenkarten. — Adreßkarten.
Verlobungs-Anzeigen
in elegantester Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt
Oskar Peters,
Buch- und Accidenzdruckerei, Universitätsstraße Nr. 15.

Zu Christbescheerungen empfiehlt große Auswahl in Lederwaaren, gestickten Börsen und Trägern
F. Louis Tiede, Kurprinzstraße Nr. 16.

Neujahrskarten
in reichster Auswahl bei
August Müller,
Leipzig, Katharinenstraße Nr. 24.

Neujahr-Briefe Verlobungsanzeigen Visitenkarten
geschmackvoll und billig bei Joachim & Jüstel, Barfußgäßchen 8.

Prosit Neujahr! Stationers Hall!
Grösste Karten-Ausstellung!
Die billigste Bezugsquelle und größte Auswahl in **Neujahrs-Wünschen u. -Karten** für jede Gelegenheit, sowie origineller Scherz- und Witzartikel (Attrapen), das Gewählteste und Neueste der Saison, befindet sich **nur im Hofe,** Barthel's Hof, part., Durchgang, quervor. M. Aplan-Bennewitz, Papierwaarenf., Markt 8, aber nur im Hofe. Der Ausverkauf älterer Muster nur 1. Etage. Wiederverkäufern höchster Rabatt.

Neujahr-Wünsche und Karten
1. Etage En gros. **Ritterstrasse 41** Parterre Detail.
O. Th. Winckler.

Neujahrs-Briefverkehr.
Gemäß der Postverordnung vom 25. Decbr. d. J. habe ich Briefumschläge mit Vordruck „Hierin Neujahrsbriefe u. s. w." drucken lassen und gebe dergleichen Couverts an meine werthen Abnehmer bei Einkäufen gratis. Bei Großgeschäften je nach Umsatz an Karten, Placats, Couverts und Schaufensterkarten.
O. Th. Winckler, Ritterstr. 41, part. u. 1. Etage.

Möbel
in solider Ausführung zu billigen Preisen.
H. Erhardt,
Petersstrasse 30, gold. Hirsch.

Düsseldorfer Punsch- u. Liqueurfabrik
vormals Jos. Ciani & Cie., Düsseldorf
empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten
Punsche* und *Liqueure,
letztere sind mindestens so gut, wie die ausländischen Fabrikate.
Man fordere nur Marke Jos. Ciani.
Verkäuflich in allen feineren Geschäften der Branche.
Vertreter für Leipzig:
Herm. Gericke, Waldstraße 43.

Gutachten.
Auf das Ersuchen des Herrn Josef Ciani, Fabrikant der Düsseldorfer Punsch- und Liqueur-Fabrik, vormals Josef Ciani & Co., ihren Arrac-Punsch zu untersuchen und zu begutachten, entnahm ich aus ihren augenblicklichen Kellern und Laboratoriums-Beständen Proben aller zur Fabrikation obigen Punsches angewandten Ingredienzien, sowohl wie des fertigen Fabrikates und unterwarf dieselben einer chemischen Untersuchung.
Hierbei erwiesen sich alle Ingredienzien als tadellos und von seltener Reinheit.
Gesundheitsschädliche Stoffe irgend welcher Art, wie Amyl-, Methyl-Alkohol (Fuselöl und Holzgeist), schädliche organische Säuren, Metalle etc. waren sowohl in den Ingredienzien als im fertigen Punsch nicht nachweisbar. Der Geschmack des Punsches ist ein sehr angenehmer.
Auf Grund dieser meiner Untersuchung gebe ich mein sachverständiges Urtheil dahin ab:
Dass der von Herrn Josef Ciani fabricirte Arracpunsch aus nur guten Materialien hergestellt, frei von allen gesundheitsschädlichen Bestandtheilen und sehr wohlschmeckend ist.
Düsseldorf, den 14. November 1883.
F. Guntermann, Chemisches Laboratorium.

C. G. Gaudig Nachfolger,
Neumarkt 27.
Chocoladen. Cacaopulver.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
3. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).
4. K. Postamt 4 (Waldplatz).
5. K. Postamt 6 (Wiesenstraße 10).
6. K. Postamt 7 (Neustädter Steinweg).
7. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
8. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hohestraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.
2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.
Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.
3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Die Bureauzeit ist Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis ½5 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.
Oeffentliche Bibliotheken:
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek III. (alte Nicolaischule) 7½—9½ Uhr Abds.
Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Schenkestraße 51, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.
Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Eisenbahn-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Serfling, Windmühlenstraße 30; Heinrich Unruh, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Louis Arzisch, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.
Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.
K. Sächs. Standesamt, Schloßgasse, Collegium Juridicum, Eingang links von der Lehm-Passage. Expeditionszeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.
Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.
Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.
Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.
Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 7; geöffnet v. 9 Uhr Abds. bis 6 Uhr fr. Vorst.: Dr. med. Rühmer, Parthenstr. 4.
Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Mühlgasse Nr. 7, parterre), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.
Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter, als im freien Verkehr befindlicher Güter.
Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.
Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet von 10—4 Uhr, an Sonn- und Festtagen von 10—3 Uhr.
Kunstgewerbe-Ausstellung J. Korraschewitz, Peterstr. 22, täglich geöffnet, an Sonn- und Festtagen von ½11—2 Uhr, Eintritt frei. Musterausstellung von Zimmereinrichtungen.
Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.
Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.
Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimm. Steinweg 17, Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 1 Uhr zum unentgeltlichen Besuch geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.
Bibliothek des Vereins für Erdkunde, Brühlerstr. 28, III. geöffnet Dienstag und Freitag Nachmittags 4—7 Uhr.
Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.
Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis-à-vis Börse).
2. „ „ Hospitalstr. 2.
3. „ „ Zeitzer Thorhs.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).
Magazingasse Nr. 1.
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).
Reithaus.
Neues Theater.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.
2. „ „ Lamb. Thorhaus.
3. „ „ Johannesplatz 8.
4. „ „ Nürnberger Str. 48.
5. „ „ Härtelstraße Nr. 4.
6. Polizei-Wache Alexanderstr. 28.
7. „ „ Frankf. Straße 47.
8. „ „ Eutritzscher Str. 26.
9. „ „ Zeitzer Str. 28.
10. „ „ Plagwitzer Str. 38.
In dem Krankenhause (Liebigstraße).
„ der Badeanstalt I (Carl. Str.).
„ „ Badeanstalt II (Südvorst.).
„ beim Neuen Johannishospital.
„ d. Weststr. 29 (Müllner's Fabr.)
„ der Fregestraße Nr. 6e.
„ der Thomasmühle.
„ beim Dresdner Thorhause.
„ „ Maschinenh. des Wasserw.
„ „ Wächterhause des Hochreservoirs. Probstheida.
Auf dem Nicolaithurm.
„ „ Thomasthurm.
In den neuen Militairbaracken.

Plagwitzer Bahnhof: A. Von Schkeuditz: 9. 23 V. — 4. 47 N.
B. Von Eilenburg-Gera-Zeitz: 6. 36 fr. (von Gera). — 10. 48 V. — 4. 16 N. — 9. 7 N.
Das * bedeutet die Eilzüge.

C. A. KLEMM's
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
(14. Neumarkt, 14).
Grosses Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos und Harmoniums.
Verkauf und Vermiethung.

Gummi-Waaren-Bazar
5 Petersstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen, Injecteurs, Strahlelevatoren etc. eigener Fabrik empfehlen
Hecht & Koeppe, Packhofstrasse No. 1—2.

En gros. **Robert Kiehle,** Kgl. Sächs. Hoflieferant. En détail.
Nähmaschinen-Fabrik, Leipzig, Turnerstrasse 4.
Vorzügliche Nähmaschinen für Gewerbe und Familie.

Theodor Pfitzmann,
Königlicher Hoflieferant,
Ecke Neumarkt und Schillerstrasse.
Magazin sämmtlicher
Reit-, Fahr-, Stall-, Jagd- und Reise-Requisiten.
Waffen aller Art.
Neuheiten in reichhaltigster Auswahl.
Hauptdépôt der Spielkarten von Whst in Frankfurt.

Neues Theater.

Freitag, den 28. December.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Letztes Auftreten der Violinvirtuosin Arma Senkrah.
Die zärtlichen Verwandten.
Lustspiel in 3 Acten von Roderich Benedix.
Regie: Oberregisseur Gettke.
Personen:

Oswald Barnau . . . . . Herr Barmann.
Kleiſe, } seine Schwestern . . . Frl. Bute.
Irmgard, } . . . Frau Baumeister.
Ottilie, seine Nichte . . . Frl. Stöffel.
Adelgunde von Halten, seine Tante, Wittwe . . Frl. Truba.
Dietrich, } ihre Kinder . . . Herr Allen.
Jduna, } . . . Frl. Petri.
Dr. Bruno Bildner, Barnau's Freund . . . Herr Schönfeld.
Dr. Offenburg, Arzt . . . Herr Hofmann.
Schmurr . . . Herr Büller.
Meinhold, Haushofmeister } in Barnau's Hause . . Herr Treutler.
Thusnelda, Haushälterin } . . Frl. Salbach.
Philippine, Kammermädchen . . . Frl. Brebe.
Diener . . . Herr Langner.
Die Handlung begiebt sich auf Barnau's Schlosse, in der Nähe einer Stadt.

Nach dem 1. Act des Stückes:
1. **Concert** (mit Orchester) . . . Felix Mendelssohn-Bartholdy.
Nach dem 2. Act des Stückes:
2. **Ballade et Polonaise** (mit Orchester) . . . . . **Vieuxtemps.**
Nach dem Stück:
3. **Gondoliera** . . . . . . **Ries.**
Zigeunerweisen . . . . . . **Sarasate.**
Arma Senkrah.

Instrumentale: Das Orchester des Leipziger Stadttheaters.
Dirigent: Capellmeister Gustav Kogel.
Concertflügel: Julius Blüthner.
Billetfarbe: Orange.
Preise der Plätze.
Parterre 1 ℳ 50 ₰. Gelp. Part. 2 ℳ, Parquet 3 ℳ, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Proseniums-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ, Mittelbalcon, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ, Seitenbalcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proseniums-Logen im ersten Rang, ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des ersten Ranges, ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Zweiter Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ. Dritter Rang, Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proseniums-Logen im dritten Range 1 ℳ.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, 29. December. 350. Abonnementsvorstellung, II. Serie, roth. **Carmen.** Oper in 4 Acten. Text nach P. Mérimée's gleichnamiger Novelle von H. Meilhac und L. Halévy. Musik von Georges Bizet.

Der Billetverkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tages-Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.
Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse, à 4 ℳ, verkauft.

Theater-Anzeige.
Mit dem 1. Januar 1884 beginnt das 1. Quartal des Jahres-Abonnements (80 Vorstellungen, beziehentlich 20 Vorstellungen für jedes Viertel). Das Abonnement der einzelnen Serien, ohne Garderobe, beträgt:

von Proscenium-Parterre und Balcon, und Mittelbalcon, vorderer Reihen	ℳ 60
„ Mittelbalcon, mittlere Reihen und Seitenbalcon	„ 48
„ Mittelbalcon, hintere Reihen, Parquet, Balcon-Logen, Proscenium-Loge, 1. Rang und Amphitheater	„ 36
„ 1. Rang-Loge und Parterre-Loge	„ 30
„ 2. Rang	„ 21

Die geehrten Abonnenten werden hiermit höflichst ersucht, die neuen Abonnements-Bücher in den Tagen des 21., 22., 27. und 28. d. M. an der Abend-Casse (Vorderhaus) des Neuen Theaters, Vormittags von 10 Uhr bis 3 Uhr Nachmittags unter Vorzeigung des letzten Abonnements-Umschlages und zur Vermeidung allzu großen Andranges, wenn möglich in der Reihenfolge in Empfang nehmen zu lassen, daß am
Freitag, den 21. d. M. die Billets der I. Serie,
Sonnabend, den 22. d. M. die Billets der II. Serie,
Donnerstag, den 27. d. M. die Billets der III. Serie,
Freitag, den 28. d. M. die Billets der IV. Serie
zur Ausgabe gelangen. Die geehrten Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Garderobe-Abonnement für 20 Vorstellungen mit 3 ℳ für jede Serie gleichzeitig mit entrichtet werden kann. Anmeldungen neu eintretender Abonnenten werden im Bureau des Stadttheaters entgegengenommen.

Altes Theater.

Freitag, den 28. December.
Anfang 3 Uhr.
Weihnachts-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Sneewittchen und die sieben Zwerge.
Weihnachts-Komödie in 5 Aufzügen von C. A. Görner. Musik von C. Reinecke.
Regie: Oberregisseur Gettke. — Direction: Musikdirector Porst.
1. Bild:
Der Zauberspiegel.
2. Bild:
Bei den Zwergen und: **Der Traum.**
3. Bild:
Die Bäuerin und: **Die Johannisnacht im Walde.**
4. Bild, 1. Abtheilung:
Was sich der Hof erzählt.
2. Abtheilung:
Die Obsthändlerin.
5. Bild:
Sneewittchens Erlösung und Brautfahrt. Apotheose.
Personen:

Die Königin . . . . . Frl. Wilhelm.
Prinzeß Sneewittchen, ihre Stieftochter . . . Frl. Petri.
Der König vom Goldlande . . . . . Herr Lorentz.
Der Prinz vom Goldlande . . . . . Herr Schreiber.
Otto, sein Begleiter . . . . . Herr Allen.
Prinz Stachel vom Bienenlande . . . . . Herr Ebert.
Der Prinz vom Rosenberg . . . . . Herr Franke.
Der Fürst der Demantinsel . . . . . Herr Langenhan.
Der Minister Motorilla . . . . . Herr Möller.
Hofdame Antenna . . . . . Frl. von Fielitz.
Hofdame Sipha . . . . . Frl. Bute.
Kammerherr Curarbitula . . . . . Herr Rodland.
Hofherr Berner . . . . . Herr Hänseler.
Der Ceremonienmeister . . . . . Herr Müller.
Berthold, ein Jäger . . . . . Herr Door.
Diener der Königin . . . . . Herr Schwendt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Mi. Pi. Frid. Rid. Erich. Schif. Dif.	Zwerge	Frl. Stöffel. Helene Schneider. Ella Ruby. Helene Geißler. Martha Gerhardt. Gertrud Ludwig. Helene Ruby.
Stimme des Spiegels		Frl. Nitsch.

Gefolge der Königin. Gefolge des Prinzen.

Die vorkommenden Tänze, arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli:

2. Bild. Sneewittchens Traum.

3. Bild. Die Johannisnacht im Walde. Großes Waldfest.

a. Tanz der Gnöse und Elfen, ausgeführt von 12 Elevinnen der Balletschule.

b. Adagio und Variation, getanzt von Frl. Fiebig, Frl. Dönges und den Damen des Balletcorps.

c. Grand Galopp animal, ausgeführt von Frl. Dönges, Herrn Borri, den Herren Figuranten und sämmtlichen Elevinnen der Balletschule.

4. Bild. Laternen-Galopp, ausgeführt von 100 Fackelträgern.

5. Bild. Tanz der Gold- und Silberpagen, getanzt von 8 Damen des Balletcorps.

2. Bild: „Der Traum". Ideale Landschaft. 5. Bild: „Sneewittchens Erlösung. „Wilde Gebirgsgegend", zum Schluß: „Apotheose" sind von dem Decorationsmaler Herrn Freier gemalt.

Die neuen Kostüme sind unter Aufsicht des Garderobe-Inspectors Herrn Scholz und der Garderobe-Inspectorin Frl. Michaelsi angefertigt.

Die decorativen Arrangements und Maschinerien stehen unter Leitung des Maschinenmeisters Herrn Römer jun. Die Beleuchtungs- und elektrischen Apparate stehen unter Leitung des Inspectors Herrn Huber.

Nach dem 2. und nach dem 4. Bilde finden längere Pausen statt.

Textbücher sind an der Casse und bei den Logenschließern à 75 ₰ zu haben.

Ermäßigte Preise der Plätze.

Parterre 75 ₰. Parquet 1 ℳ 50 ₰. Proscenium-Loge: Ein einzel. Platz 1 ℳ 50 ₰. Kl. Proscenium-Loge 6 ℳ. Parterre-Logen: ein einzelner Platz 1 ℳ. Amphitheater: Sperrsitz 1 ℳ 50 ₰. Amphitheater: ungesperrt 1 ℳ. Erster Rang: Sperrsitz I. Reihe 1 ℳ 50 ₰. II. Reihe 1 ℳ. Erste Rang-Logen: ein einzelner Platz 1 ℳ. Erster Rang: Stehplatz 50 ₰. Zweiter Rang: Sperrsitz 75 ₰. Zweite Rang-Logen: ein einzelner Platz 75 ₰. Dritter Rang: Mittelplatz 40 ₰. Dritter Rang: Seitenplatz 25 ₰.

Einlaß ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende nach ½6 Uhr.

Anfang 7 Uhr.
Zum 81. Male:
Der Bettelstudent.
Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée.
Musik von Carl Millöcker.
Regie: Herr Rohland. — Direction: Musikdirector Porst.
Personen:

Palmatica, Gräfin Nowalska	. . . . . .	Frl. Caspari.
Laura, Bronislawa,	deren Töchter	Frl. Tarbis. Frl. Nitsch.
Oberst Ollendorf, Gouverneur von Krakau	.	Hr. Rohland.
von Wetterhaus, Major	. . . . .	Hr. Herbst.
von Henrici, Rittmeister	. . . . .	Hr. Prost.
von Schweinitz, Lieutenant	. . . . .	Hr. Reimers.
von Rochow, Lieutenant	. . . . .	Hr. Ritter.
Graf Oppenheim, Cornet	. . . . .	Frl. Schreiber.
Bogumil Malachowski, Musikgraf von Krakau, Palmatica's Vetter	. . . . .	Hr. Fischer.
Eva, dessen Gattin	. . . . .	Frl. Leidig.
Jan Janicki, Symon Rymanowicz,	Studenten der jagellonischen Univ. Krakau	Hr. Marion. Hr. Dürban.
Der Bürgermeister von Krakau	. . . . .	Hr. Werner.
Onuphrie, Palmatica's Leibeigner	. . . . .	Hr. Tichorn.
Ein Courier	. . . . .	Hr. Mau.
Enterich, ein sächsischer Invalide und Kerkermeister auf der Citadelle zu Krakau	.	Hr. Müller.
Piffke, Puffke,	Schließer daselbst	Hr. Hoßfeld. Hr. Bärwinkel.
Rej, ein Wirth	. . . . .	Hr. Schwendt.
Warlom, ein Gefangener	. . . . .	Hr. Hammerl.
Ein Weib	. . . . .	Frl. Röder.

Edelleute und Edelfrauen, Stadträthe, Bürger und Bürgersfrauen, Kaufleute, Meßbesucher, polnische Juden, schwedische Soldaten, Fahnenträger, Bogen, Krakauer Stadtmiliz, Diener, Bauern, Leibeigene, Kinder, Gefangene, Studenten.

Ort der Handlung: Krakau. — Zeit: 1692, unter der Regierung Johann Kasimir's II., Königs von Polen, Prinzen von Schweden.

Die in der Operette vorkommenden Tänze arrangirt von Herrn Balletmeister J. Golinelli, im ersten Act: Marsch, ausgeführt vom Balletcorps und den Eleven der Balletschule, im zweiten Act: Cracovienne, getanzt von Frl. Fiebig, Frl. Dönges, Frl. Tobi, Herrn Borri und den Damen des Balletcorps.

Die neuen Kostüme sind nach den Zeichnungen des k. k. Hofmalers Gaul in Wien unter Leitung der Garderobe-Inspectorin Frl. Michaelsi und des Garderobe-Inspectors Herrn Scholz angefertigt. Die neue Decoration des ersten Actes: „Marktplatz in Krakau mit dem Rathhaus" ist vom Decorationsmaler Herrn Freier gemalt.

Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.

Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 50 Pfennige zu haben.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 25 ₰. Parquet 2 ℳ 50 ₰. Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Kl. Proscenium-Logen à Loge 10 ℳ; Parterre-Logen: Ein einz. Platz 2 ℳ; Amphitheater: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰; Amphitheater: ungesperrt 1 ℳ 75 ₰; Erster Rang: Sperrsitz I. Reihe 2 ℳ 50 ₰, II. Reihe 2 ℳ; Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Erster Rang: Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Zweiter Rang: Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰; Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰; Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰; Dritter Rang: Seitenplatz 30 ₰.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ³⁄₄10 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, 29. December. Anfang 3 Uhr. Weihnachtsvorstellung zu ermäßigten Preisen: **Sneewittchen und die sieben Zwerge.** — Anfang 7 Uhr. **Der Schriftstellertag.** Schwank in 3 Acten von Heinrich Heinemann.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10½ Uhr Vormittags bis ½1 Uhr Mittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von ½1 bis ½2 Uhr Nachmittags statt.

Die Direction des Stadttheaters.

Krystall-Palast-Theater.

Freitag, den 28. December 1883.
Im grossen Theater-Saal.

Wienertanz-Sängerinnen,

unter Leitung ihres Directors, des Herrn Capellmeister Gothov Grüneke.
Anfang 8 Uhr.
Parquet 1 ℳ. Ref. Platz 1½ ℳ. Balcon 60 ₰.
Im grossen Parterre-Saal.

Théâtre variété.

Künstler-Specialitäten I. Ranges.

Sensationell: **Mstr. Vox,** Bauchredner.
Martini, Gymnastiker-Truppe.
Anfang 8 Uhr. Entrée Parquet 1 Mk., Parterre 50 Pfg.

Für das Théâtre variété sind an den Wochentagen **Parquet** à 75 ₰ und **Balc.** à 50 ₰ zu haben bei: **H. Dittrich,** Hallesche Straße 4. **H. G. Hohl,** Theaterpassage. **Franz Stein,** Markt 16, **B. H. Leutemann,** Windmühlenstraße, **Morgeneier,** Gerberstr. 67.

Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin: *4. 20 fr. — 8 B. — *9. 10 B. — 2. N. — *5. 32 N. — 6. 12 N. — *8 57 N.
B. Nach Zerbst und Magdeburg: 4. 20 fr. — 8 B. — *9. 10 B. — 2. N. — 6. 12 N. — *8. 57 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: *6. 45 B. — 7. B. — 7. 15. B. (bis Halle). — 10. B. (bis Halle). — *11. B. — 12. 30 N. 2. N. — 2. 30 N. (bis Halle). — 4. 45 N. — 7. 30 N. (bis Halle). — *8. 45 N. — 10. N. — 10. 50 N. (bis Halle).

Sächsische Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Hof: 4. 50 fr. — *6. 25 fr. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (nur bis Zwickau). — *11. 54 N.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 35 fr. — 9. 10 B. (bis Geithain). — 11. 20 B. — 3. 5 N. — 8. N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 5 N. — 6. 40 N.
D. Linie Leipzig-Döbnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 50 früh. — *6. 25 fr. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — *3. 25 N. — 6. 40 N.
2) Leipzig-Dresdner Bahnhof: A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 50 B. — *9. 10 B. — 11. 25 B. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *10 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 B. — 11. 45 B. — 2. 10 N. — 4. 45 N. — 8. 15 N. (nur bis Nossen).

Thüringische Bahn: A. Linie Leipzig-Eisenach: *1. 11 fr. — 5. 30 fr. — *7. 40 B. — 9. 55 B. — 1. 40 N. — 5. 50 N. — 8. 50 N. (bis Erfurt). — 10. 55 N. (bis Markranstädt).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 45 früh. — 11. 55 B — 4. 15 N. (bis Saalfeld). — 9. 30 N. (bis Gera).

Leipzig-Eilenburger Bahn: A. Linie Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg i. Schl. 8. 41 B. — *1. 59 N.
B. Linie Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau 8. 41 B. — *1. 59 N. — 7. 34 N. (bis Finsterwalde).

Plagwitzer Bahnhof: A. Nach Gaschwitz: 10. 40 B. — 5. 45 N.
B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 B. — 12. 17 N. — 4. 37 N. — 8. 52 N.

Ankunft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 12 B. — *11. 51 B. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Leipzig: 8. 38 B. — 10. 12 B. — 2. 30 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6. 41 früh (von Halle). — *8. 30 B. — 9. 46 B. (von Halle). — 11. B. — 12. 41 N. (von Halle). — 2. 30 N. — 4. 50 N. — *5. 45 N. — 7. 1 N. (von Halle). — 8. 6 N. — *9 40 N. — 10. 54 N. (von Halle). — 11. 35 N.

Sächs. Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof. A. Linie Hof-Leipzig: *3. 58 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 2 B. — *8. 21 B. — 10. 3 B. (von Zwickau). — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8 N. — 10. 13 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 35 B. — 12. 35 N. (von Geithain). — 2. 45 N. — 5. 56 N. — 11. 41 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 7 B. — 12. 35 N. — 2. 45 N. — 6. 54 N.
2) Dresdner Bahnhof. A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 29 fr. — 9. 34 B. — 10. 44 B. — 2. 41 N. — 5. 20 N. — *8. 26 N. (I.—III. Wagenclasse). — 10. 29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 B. (von Nossen). — 11. 58 B. — 4. 18 N. — 7. 15. N. — 9. 35 N.

Thüringischen Bahn: A. Linie Eisenach-Leipzig *4. 44 fr. — 5. 58 fr. (von Markranstädt). — 7. 32 B. (von Erfurt). — 10. 55 B. — 1. 43 N. — 5. 46 N. — *9. 16 N. — 11. 11 N.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 8. 6 fr. (von Gera). — 11. 6 B. (von Saalfeld). — 4. 35 N. — 9. 27 N.

Leipzig-Eilenburger Bahn: Linie Hirschberg i. Schl.-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg: 7. 20 B. (von Falkenberg). — 12. 30 N. — *6. 42 N.

Geistliches Concert

Sonntag, den 30. Decbr., Nachm. ¼4 Uhr in der Paulinerkirche, gegeben von Org. Paul Homeyer, unter gütiger Mitwirkung des Altsängers Herrn Leo d'Agosti aus Italien, sowie der Herren Julius Klengel (Violoncell), Aug. Jnspruker (Harfe). Das Programm enthält Compositionen von Bruch, Händel, v. Herzogenberg, Thiele, Liszt, Piutti u. einige Vorträge auf dem Adiaphon. Billets à 2 ℳ, 1 ℳ u. 75 ₰ zu haben in der Hofmusikalienhandlung v. C. F. Kahnt, Neumarkt 16, I., sowie in der Verlagshandl. v. Fr. Kistner, Grimm. Str.

Allgemeiner deutscher Musik-Verein.

Den hiesigen Mitgliedern zur gef. Nachricht, dass **Sonntag, den 30. December, Vormittags 11 Uhr** im Saale Blüthner die 55. Aufführung des **Leipziger Zweigvereins** stattfindet.

Mittwoch, 2. Januar 1884

Abends 7½ Uhr
im Saale des Gewandhauses

Quartett-Soirée
Joachim, de Ahna, Wirth, Hausmann.

1. **Quartett** (B-dur, op. 18, No. 6) **Beethoven.**
2. **Quartett** (G-dur, Manuscript) **Herzogenberg.**
3. **Quartett** (D-moll, nachgel. Werk) **Schubert.**

Gesp. Plätze à 4 ℳ, ungesp. à 3 ℳ sind in den Musikalienhandlungen von Fr. Kistner, Grimmaische Strasse 38, und Ernst Eulenburg, Königsstr. 23 zu haben. **Billets für die Herren Studirenden der Universität beim Castellan Vieweg, für die Schüler des Conservatoriums im Concert-Bureau.**

Auction.

Die zu einem Nachlasse gehörigen, in bestem **Stande** befindlichen **Meubles** (darunter ein schöner antiker **Schreibtisch** und ein großer zweithüriger **Kleiderschrank**), **Betten, Kleidungsstücke** &c., gelangen
Sonnabend, den 29. December 1883, Vormittag von 9 Uhr an
im Hause **Leibnizstraße Nr. 27, parterre rechts** zur öffentlichen Versteigerung. Die betreff. Gegenstände können Freitag, den 28. December 1883, Vormittags von 10 bis 11 Uhr besichtigt werden.

Martin, Localrichter.

Auction.

Sonnabend den 29. December Vormittag von 10 Uhr an sollen 1 Partie **Möbel**, als: **Sophas, Tische, Stühle, Kleidersecretair, Spiegel, Blumentische** u. d. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden **Georgenstraße Nr. 15, Niederlage.**

J. F. Pohle, Auctionator.

Auction.

Sonnabend den 29. Nachmittag von 3 Uhr an und Montag den 31. December Vormittag von 10 Uhr an sollen wegen Aufgabe der Destillation 1 Partie

Punsch-Essenz-Extract,

als: **Glühwein, Grog, Arac, Berliner Getreide-Kümmel,** ca. 200 Fl. alter echter

Jam.-Rum und ff. Cognac,

sowie versch. **Roth- und Weißweine, Champagner** versteigert werden. **Brühl 3/4, Leinwandhalle.**

J. F. Pohle.

Die neuesten Neujahrs-Gratulations- u. Scherzkarten

empfiehlt in größter Auswahl
Richard Kahle,
Nürnberger Straße Nr. 3—5.

Die zur Concursmasse des Wagenbauers **Pönitz** gehörigen Gegenstände, als: zwei neue verstellbare **Oppenheimer Klappwagen, 1 neuer Jagdwagen, nebst drei verschiedenen gebrauchten Wagen, 2 Satz neue Patentachsen, 2 Kisten feine trockene Farben, Lacke,** Oele und sonstige zur **Wagenbauerei** gehörige Utensilien sollen

Sonnabend, den 5. Januar 1884,

Vormittags 10 Uhr, Ranstädter Steinweg Nr. 62, im Hofe, durch Unterzeichneten öffentlich versteigert werden.

Kühn, Localrichter.

Erlbach-Leipziger Steinkohlen-Bau-Verein.

Außerordentliche Generalversammlung.

Zu der auf Antrag des Ausschusses und Directorium anberaumten außerordentlichen Generalversammlung der Actionaire des Erlbach-Leipziger Steinkohlen-Bau-Vereins werden dieselben unter Verweisung auf §. 27, 28 und 35 hiermit eingeladen, sich

Montag, den 28. Januar 1884,
früh 10 Uhr

im kleinen Saale des Kramerhauses Nr. 31 am Neumarkt, 2. Etage (Eingang im Kupfergäßchen Nr. 11) einzufinden, und durch Vorzeigung ihrer Interimsactien oder der auf die XIX. Einzahlung lautenden Interimsscheine bei dem dazu requirirten **Herrn Notar** zu legitimiren und Stimmkarten in Empfang zu nehmen.

Der Saal wird um 9½ Uhr geöffnet und um 10 Uhr pünctlich geschlossen, wonach ein fernerer Zutritt nicht mehr gestattet ist.

Actionaire, welche Anträge in der Generalversammlung zur Berathung und Beschlußfassung bringen wollen, haben dieselben bis spätestens 14 Tage vor der Generalversammlung bei dem unterzeichneten Directorium schriftlich einzureichen.

Tagesordnung.

1) Berichterstattung.
2) Beschlußfassung über den Antrag des Directorium und Ausschusses auf Auflösung des Vereins.

Wegen des zweiten Gegenstandes der Tagesordnung ist die Vertretung von **wenigstens der Hälfte der ausgegebenen Actien** zur gültigen Beschlußfassung nothwendig (§. 31, Abs. 1).

Leipzig, am 18. December 1883.

Das Directorium des Erlbach-Leipziger Steinkohlen-Bau-Vereins.
A. W. Volkmann, Anwalt,
d. Z. Vorsitzender.

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik zu Halle a. S.

Wir machen hierdurch bekannt, daß bei der durch den Königlichen Notar **Herrn Justizrath von Radecke** in Halle a. S. heute vorgenommenen **Verloosung** unserer Schuldverschreibungen folgende Nummern gezogen wurden:
Nr. 82, 105, 378, 379, 394 à **1000 Mark.**
Nr. 406, 434, 528, 730, 781 à **500 Mark.**

Laut §. 4 und 5 der Anleihebedingungen sind vorstehende Nummern unserer Schuldverschreibungen hiermit zur Rückzahlung des Capitals am 1. Juli k. J. gekündigt und ist unsere Verpflichtung zur Verzinsung der Capitalbeträge am gleichen Tage erloschen.

Die Rückzahlung erfolgt bei den in §. 2 genannten Stellen.

Von unseren vorjährig verloosten Schuldverschreibungen ist Nr. 285 à 1000 ℳ noch **rückständig** und hat deren Verzinsung bereits mit dem 1. Juli d. J. aufgehört.

Cröllwitz, den 20. December 1883.

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik.
Kauffmann. **O. Fetz.**

K. k. priv. Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft.

Kundmachung.

Die Einlösung der am 2. Januar 1884 fälligen Coupons unserer **Prioritäts-Anlehen** und zwar

der I. Emission vom Jahre	1868	mit fl.	3.37⁵	ö. W. Silber,
„ II. „ „ „	1871	„ „	3.75	„ „
„ III. „ „ „	1872	„ „	3.75	„ „
„ IV. „ „ „	1878	„ „	1.50	„ „

erfolgt vom genannten Tage ab bei nachstehenden Zahlstellen:
In **Wien** bei der **Union-Bank,**
„ **Berlin** bei der **Dresdner Bank,**
„ **Breslau** bei Herrn **E. Heimann,**
„ **Dresden** bei der **Dresdner Bank,**
„ **Frankfurt a/M.** bei der **Deutschen Effecten- u. Wechsel-Bank,**
„ **Leipzig** bei Herren **Frege & Cie.** und bei Herrn **H. C. Plaut.**

Wien, am 28. December 1883.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Der Verwaltungsrath.

Spar- und Vorschuß-Verein zu Leipzig, eingetr. Gen.

Diejenigen Mitglieder, welche mit den Einzahlungen auf Mitgliedbuch im Rückstande sind, fordern wir hierdurch auf, die festgesetzte jährliche Rate bis spätestens den 31. ds., Mittags 12 Uhr, an unserer Casse zu entrichten. An diesem Tage bleibt unser Geschäftslocal Nachmittags geschlossen.

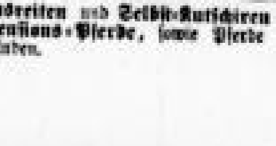
E. Wagner, Director. **E. Lehmann,** Vorsitzender.

Grosse elegante Reitbahn,

Elsterstraße Nr. 40.

Reit-Unterricht

für **Herren** und **Damen** zu jeder Zeit wird gründlich ertheilt, ebenso



Fahr-Unterricht,

resp. Pferde zum **Anreiten** und **Selbst-Kutschiren** verliehen! Mehrere **Pensions-Pferde,** sowie Pferde zum **Zureiten** und **Einfahren** können noch Aufnahme finden.

Submission.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Strafanstalt an nachstehend angegebenen, für den Zeitraum vom 1. April 1884 bis Ultimo März 1885 voraussichtlich erforderlichen Gegenständen soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Bedingungen sind im Anstalts-Bureau einzusehen, werden auch abschriftlich gegen Einsendung von 1.50 ℳ Schreibgebühren franco mitgetheilt. Offerten mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von Wirthschaftsbedürfnissen p. p." sind franco und versiegelt bis zu dem auf den 16. Januar 1884 Vormittags 9 Uhr anberaumten öffentlichen Submissionstermine einzureichen. Die Offerten müssen die Erklärung enthalten, daß Submittent mit den Lieferungsbedingungen bekannt und einverstanden ist.

Caution 10% des Lieferungswerthes. Nachgebote werden nicht angenommen. Preise sind bezüglich pro 1 l, 1 kg, 1 Ries und 1 Stück anzugeben. Von den Gegenständen sub A und C sind den Offerten Proben beizufügen.

A. 7500 kg Gerstenmehl, 7500 kg Roggenmehl, 4500 kg Hafergrütze, 5000 kg Gerstengrütze, 1500 kg rohen Kaffee, 600 kg Syrup, 12,500 kg Erbsen, 13,000 kg weiße Bohnen, 8500 kg Linsen, 3500 kg ordinaire Graupen, 200 kg feine Graupen, 5000 kg Reis, 3000 kg Hirse, 1500 l Essig, 150 kg Fadennudeln, 500 kg Faßbutter, 2500 kg Kleinseife, 70 kg weiße Seife, 1200 kg Soda, 50 kg Fischthran, 600 Stück Reißbesen, 30 Ries Closetpapier, 150 kg Rüböl, 11,000 kg Petroleum; außerdem für die Zeit vom 1. April bis Ultimo Juli 1884 — 80,000 kg Kartoffeln.

B. 4500 l Milch, 8000 kg Salz, 1500 kg ausgelassenen Rindernierentalg, 1500 kg Speck, 9500 kg Rindfleisch, 2500 kg Schweinefleisch, 500 kg Hammelfleisch, 500 kg Kalbfleisch, 250 kg getrocknete Pflaumen, 250 kg Schlackwurst, 120 kg geräucherter Schinken, 30 kg Lorbeerblätter, 50 kg Kümmel, 150 kg Pfeffer, 100 kg englisches Gewürz, 8000 kg Roggenrichtstroh, 300 kg Carbolsäure.

C. ca. 100 kg Fahlleder, 600 kg Sohlleder, 50 kg Baumöl, 20 l Spiritus, 30 kg Schreiner-, 30 kg Tischlerleim, 200 kg Bleiweiß, 300 kg Firniß, 100 kg Goldocker, 50 kg Mennige, 300 kg Schabestärke, 500 kg Schlemmkreide, 50 kg Zinkweiß.

Halle a/S., den 21. December 1883.

Die Direction der Königlichen Strafanstalt.

Anhalter Kurier.

Selbstständig erscheinende Zeit. mit Unterh.-Bl. für Stadt & Kreis Bernburg.

Postabonnement pro Quartal 1.60.
Inserate (von grossem Erfolg)
pro Zeile a. Anh. 10 ₰, sonst 15 ₰.

Kater-Walzer

neuester humor. Walzer. Preis 60 ₰, in allen Musikalienhandlungen zu haben.

Das Neueste und Feinste in

Neujahrskarten

empfiehlt
Theodor Schröter
37 Gr. Windmühlenstr. **37.**

Größte Auswahl in

Neujahrs-Gratulationskarten.

Emil M. Fasch,
Reichsstraße 36.

Zahnarzt Ehrlich, Thomaskirchhof 1.

Künstliche Zähne schmerzlos.

Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die am **1. Januar 1884 fälligen Coupons** von Pfand- und Creditbriefen obigen Vereins werden bereits von jetzt ab an unserer Casse eingelöst.
4% und 4½% Pfand- und Creditbriefe dieses Vereins **haben** wir **vorräthig** und dem **Tagescourse** entsprechend abzugeben.
Die **neuen Zinsbogen** zu 4½% Creditbriefen Serie II. können **von jetzt** durch uns bezogen werden.

Schirmer & Co., **Leipzig,** Grimmaische Strasse 2, I.

Einladung

zur Entnahme von Prioritätsactien der Braunkohlenabbaugesellschaft Mariengrube bei Meuselwitz.

Unter Hinweis auf die ausführlichen **Bekanntmachungen** in Nr. 128 des hiesigen Amts- und Nachrichtsblattes d. d. 18. October d. J. und in Nr. 485, 493 der Berliner Börsenzeitung d. d. 16. und 20. desselben Monats, sowie den bei uns zur Empfangnahme bereit liegenden **Separatabdrücken** des vollständigen Planes fordern wir die Actionaire unserer Gesellschaft zum **Anmelden** ihrer Stammactien behufs Entnahme der Prioritätsactien — 3 : 1 — **bei Vermeidung der sonst nach Befinden eintretenden Nachtheile wiederholt auf.**

Zur **Ermöglichung allseitiger Betheiligung** sind wir auf Ansuchen bereit, die Vereinigung von **solchen** Actionairen, **welche nicht selbst drei** Stammactien besitzen, zur Entnahme **einer** Prioritätsactie zu vermitteln.

Altenburg, am 27. December 1883.

Das Directorium der Braunkohlenabbaugesellschaft Mariengrube bei Meuselwitz.

Auflage **224,000**

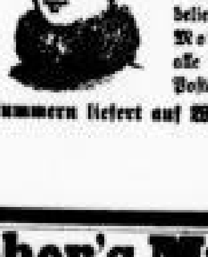
Die Gartenlaube

beginnt
soeben mit frischen Kräften
einen neuen Jahrgang,
für welchen seitens der neuen Verleger
außerordentliche Anstrengungen gemacht wurden.
Der Eintritt ins Abonnement
ist deshalb jetzt besonders zu empfehlen.
Der ungewöhnlich billige Preis bleibt derselbe.

Zu beziehen: in Wochen-Nummern à ℳ 1.60 für das Quartal, oder in 14 Heften à 50 ₰ oder 26 Halbheften à 30 ₰ durch alle Buchhandlungen (die Wochenausgabe auch durch die Post).

Der Bazar

Illustrirte Damenzeitung.



30. Jahrgang.
Preis vierteljährlich incl. der **colorirten Modenbilder** 2½ Mark.
Bestellungen auf diese beliebte und weitverbreitete **Modenzeitung** nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.

Probe-Nummern liefert auf Wunsch jede Buchhandlung.

Zschocher's Musik-Institut

Töpferstr. Nr. 3, 1. Et., Stadt Gotha (Promenadenseite),
ausschliesslich für Clavierspiel (Solo-, Ensemblespiel) **und Theorie-Unterricht.**

Am 2. Januar beginnen ausser den bekannten Cursen für **Anfänger** (Kinder vom 7. Lebensjahre an) und **Vorgerücktere** — Honorar bei wöchentlich 2 Stunden, inclusive Musikalien 7½ ℳ pro Monat — neue **Separat-Curse** für **Damen** in a) Clavierspiel (Solo- und Ensemblespiel), b) Harmonielehre, c) Pianoforte-Kammermusik. Näheres durch Prospect, welcher in der **Anstalt** gratis zu haben ist.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Folgende Actien-Coupons, Anleihe-Coupons und ausgelooste Anleihe-Obligationen werden an der Casse der unterzeichneten Anstalt in **Leipzig**, sowie in ihrem Auftrage bei ihren Filialen in **Dresden** und **Altenburg** und bei Herrn **G. E. Heydemann** in **Bautzen** und **Löbau** spesenfrei — jedoch **in Leipzig nur in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr — vom Fälligkeitstage** resp. **von beigesetzten Terminen ab** eingelöst.

A. Actien-Coupons:

der Actien-Lagerbier-Brauerei Lübeck, Dividenden-Schein Nr. 2, Mk. 25,
= Bank für Handel und Industrie, Dividenden-Schein Nr. 4, à Mk. 10 **(2. bis 31. Januar)**,
= Oesterr.-Franz. Staatsbahn,
= Portland-Cement-Fabrik Gößnitz, 1882—83, Mk. 15,
= Thüringischen Eisenbahn, à Mk. 12.75, **vom 28. December ab.**

B. Anleihe-Coupons:

der Altenburg-Zeitzer Eisenbahn,
= Aussig-Teplitzer-Eisenbahn,
= Böhmischen Nordbahn (4% Gold-Prioritäten), **vom 28. Dec. ab,**
= Böhmischen Westbahn, Emission v. J. 1873, Mk. 15,
= Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn **(bis 19. Januar),**
= Communalbank des Königreichs Sachsen, **vom 15. December ab,**
= Galizischen Carl-Ludwigs-Bahn (zum jeweilig festgesetzten Silbercours),
= Italienischen Rente, **vom 28. December ab,**
= Kaiser Ferdinand-Nordbahn (zum jeweilig festgesetzten Silbercours),
= Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitzer Eisenbahn,
= Leipziger Handelskammer,
= Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft, **v. 15. Dec. ab,**
= Oberschlesischen Eisenbahn **(bis 31. Januar),**
= Oesterreichischen Silberrente,
= Prag-Turnauer Eisenbahn (zum jeweilig festgesetzten Silbercours),
= Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft (zum jeweilig festgef. Silbercours),
des Russischen Bodencredit-Vereins / der Russisch-Englischen Anleihen **vom 20. December ab,**
= Sächsischen Gußstahlfabrik Döhlen,
= Stadt Dresden (4% Anleihe, mit Januar- und Juli-Termin),
= Stadt Falkenstein,
= Stadt Franzensbad,
= Stadt Jena,
= Stadt Markneukirchen,
= Stadt Teplitz,
= Stadt Wien (Communal-Gold-Anleihe) **vom 20. Decbr. ab,**
= Süddeutschen Bodencreditbank zu München,
= Südösterr.-Lombardischen Eisenbahn, 3% und 5%, mit Mk. 5.20 resp. Mk. 10, **vom 20. Decbr. ab,**
= Societätsbrauerei zu Dresden,
= Thüringischen Eisenbahn, **vom 28. Decbr. ab,**
= Ungarischen Goldrente, **vom 28. Decbr. ab,**
= Warschau-Wiener-Eisenbahn, **vom 28. Decbr. ab,**
= Werra-Eisenbahn, **vom 28. Decbr. ab,**
des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins.

C. Ausgelooste Anleihe-Obligationen:

der Altenburg-Zeitzer Eisenbahn,
= Böhmischen Westbahn, Emission v. J. 1873, Mk. 600,
= Galizischen Carl-Ludwig-Bahn (zum jeweilig festgesetzten Silbercours),
= Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitzer Eisenbahn,
= Oberschlesischen Eisenbahn **(bis zum 15. Februar),**
= Südösterr.-Lombardisch-Venetianischen Eisenbahn 3% und 5% Prioritäten mit Mk. 400, **vom 20. Decbr. ab,**
= Werra-Eisenbahn,
= Stadt Dresden,
= Stadt Markneukirchen,
= Stadt Teplitz,
= Stadt Wien, Communal-Gold-Anleihe, **vom 20. Decbr. ab,**
= Communalbank des Königreichs Sachsen,
= Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft **(vom 15. Dec. ab),**
= Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft (zum jeweilig festgef. Silbercours),
= Sächsischen Gußstahlfabrik Döhlen,
des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins.

Leipzig, den 27. December 1883.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Coupons-Einlösung.

An unserer Coupons-Casse **werden vom 28. December an** die am 1. Januar 1884 fälligen Coupons, sowie die gelooften Stücke:

der Coburger Staatsanlehen,
- Fürstl. Reuss ältere Linie Staats-Anlehen,
- Russischen 1864er Prämien-Anlehe,
- Russisch-Englischen Anlehen,
- 5% Wiener Communal-Anlehe,
- 4% und 6% Ungarischen Gold-Rente,
- 4% Chemnitzer Stadt-Anlehe von 1874,
- Mecklenburgischen Credit-Vereins-Pfandbriefe,
- Württembergischen Credit-Vereins-Pfandbriefe,
- Russischen Bodencredit-Pfandbriefe,
- Schlemaer Holzstoff- und Papierfabrik-Prioritäten,
- 4% und 4½% Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Prioritäten,
- 3% und 5% Südösterreichischen (Lombardischen) Eisenbahn-Prioritäten,
- 4½% Schleswigschen Eisenbahn-Prioritäten,
- Thüringischen Eisenbahn-Stamm-Actien, Lit. A mit Mk. 12.75,
- 4% und 4½% Thüringischen Eisenbahn-Prioritäten,
- 5% Warschau-Wiener Eisenbahn-Prioritäten,
- 2% 4½% und 5% Graz-Köflacher Eisenbahn-Prioritäten (vom 2. Januar 1884 ab zum jeweilig festgesetzten Silbercours)

spesenfrei eingelöst.

Leipzig. **Frege & Co.**

Kaffee-Rösterei
mit
Gas-Motoren-Betrieb, Königsplatz 14
(Aechtheit in Thätigkeit und Jedermann zur Ansicht exponirt).
Detail- & Engros-Verkauf
stets ganz frisch gebrannter Kaffee's
Brühl 76/77 und Königsplatz 14.
Rohe Kaffee's sind ebenda stets in größt. Sortiment ausgestellt u. sind sämmtl. Gattungen, welche in den Kaffee producirenden Ländern wachsen, vertreten.
A. Tüngerthal, Leipzig
Brühl 76/77 und Königsplatz 14.

H. Backhaus Grimm. Str. 14 — Magazin für Neuheiten. Reizende Geschenke für Herren & Damen — 14 Grimm. Str. H. Backhaus

H. Backhaus Grimm. Str. 14 — Kegel-Scherze. Gesellschafts-Geschenke — 14 Grimm. Str. H. Backhaus

H. Backhaus Grimm. Str. 14 — Specialität: Renaissance-Schmucksachen. — 14 Grimm. Str. H. Backhaus

H. Backhaus Grimm. Str. 14 — Grösste Auswahl moderner Ball-Theater-Concert-Shawls Fächer — 14 Grimm. Str. H. Backhaus

---

Total-Ausverkauf.

Die Räumung meiner Geschäftslocalitäten hat am 1. Februar zu erfolgen und werden die noch vorhandenen Bestände

moderner Kleiderstoffe und Mäntel

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe
bis dahin zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Julius Huhle,
Planenscher Hof, Promenaden-Ecke.

Elegante Herren-Hüte zu Mk. 5 u. 6.
R. Unger Nachf.,
Schützenstraße 20/21.

Im Total-Ausverkauf

seiner **Alfenidewaaren** werden noch Tafelbestecke, Menagen, Kaffeebretter, Aufsätze, Servietten-Ringe, Theekessel &c., auch noch Ess-, Thee-, Terrinen- u. Gemüselöffel, in feinstem Nickelmetall, um baldigst vollständig zu räumen, zu den billigsten Preisen abgegeben.
Petersstraße Nr. 3, 1. Etage rechts.

Concurs-Ausverkauf.

Das zur Concursmasse des Tapezierers **Carl Beyer**, Firma Carl Beyer, gehörige Lager an feineren **Meubles**, namentlich completen Garnituren, wird auf Beschluß des Gläubiger-Ausschusses zu bedeutend **herabgesetzten Preisen** im seitherigen Geschäftslocale, **Katharinenstrasse No. 11, 1. Etage, ausverkauft.**

Leipzig, den 12. October 1883. **Der Concursverwalter** Rechtsanwalt von Zahn.

Beste
Dampfpumpen
stehender und liegender Systeme.
Vielfach prämiirt.
Grösste Auswahl von Modellen.
Höchste Leistungsfähigkeit garantirt.
Feinste Ausführung.
60 Stück an eine Bergwerks-Verwaltung, 48 Stück an eine chemische Fabrik geliefert.
Klein, Schanzlin & Becker,
Frankenthal (Rheinpfalz).
12jähriges Bestehen. — 350 Arbeiter.

Elektrische Zähl-Uhren

zur Controle von Wellenumdrehungen, Oeffnen und Schließen von Thüren u. überhaupt zum Zählen irgend welcher Contacte. Dieselben prostituiren von 1—10.000 und sind überall leicht anzubringen. Preis à Stück 36 ℳ. Bei 6 Stück Rabatt.
H. O. Günther, Leipzig, Grimm. Str. 26.

Neujahrskarten u. -Wünsche
à Stück 3 ₰ — 10 ₰ — 1 ℳ — 5 ℳ
empf. **Otto Klessling.**
Buch- und Schreibmaterialien-Handlung, Theater-Passage.

Barfußgäßchen Nr. 1. Barfußgäßchen Nr. 1.
Hermann Springer
empfiehlt seine Neujahrs- sowie Visitkarten in ganz neuen Mustern und sehr großer Auswahl zu den äußerst soliden, billigsten Preisen.

Hierzu vier Beilagen und eine Extrabeilage von **J. C. Ch. Schwarz, Berlin NW., elektro-magnetische Gicht- und Flußableitungs-Ketten** betreffend.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 362. Freitag den 28. December 1883. 77. Jahrgang.

Zur socialen Frage.

I.

Wo gehauen wird, fallen Späne, und wo eine Frage zur Beantwortung gestellt wird, da laufen die Antworten ein. Ob die Antworten richtig sind, ob sie nur einem Theil der Frage entsprechen, oder ob sie etwas ganz Anderes zu beantworten suchen, als gefragt ist, das ist ein anderes Ding. Es ist wie mit dem Räthselrathen. Ist das Räthsel klar und bestimmt, so läßt sich leicht die Lösung finden, man braucht nur logisch zu denken; ist das Räthsel aber zweideutig oder verworren, hat der Räthseldichter sich nur unklar aus Mangel an treffenden Bildern ausgedrückt, nun so ist eine richtige Lösung schwer, leicht aber sind alle die Lösungen, die mit Hinzunahme einiger Phantasie ebenfalls als richtig angesehen werden können. Aehnlich wie mit diesem Räthsel geht es mit der socialen Frage, dem größten Räthsel der Jetztzeit. Was ist denn eigentlich sociale Frage? Wie Faust bei der Bibelübersetzung drängt sich hier sofort der Mangel einer thatsächlichen Erklärung auf.

Die sociale Frage ist ... möchte man nun nicht fortfahren wie jener Elementarschüler ... ist, wenn man — nichts zu essen hat. Das dürfte wohl den Nagel auf den Kopf treffen und entbehrt doch jeglicher Logik. Aber der Kernpunct der socialen Frage ist und bleibt der empfundene Mangel, möge der Eine den Mangel zugestehen, der Andere nicht; der Mangel ist vorhanden, sonst könnte man ja nicht nach Mitteln zu seiner Befriedigung suchen. Indessen von dem Worte Mangel lassen sich verschiedene andere Worte ableiten und das eine heißt „mangelhaft". Und da ist denn heute, nach den verschiedenen Parteien, welche die sociale Weisheit in Pacht haben, Alles mangelhaft. Mangelhaft ist die Ernährung, die Bildung, die Gesittung, die Steuer, der Staat, das Recht, die Organisation der Gesellschaft. Nicht alle socialen Parteien halten dies Alles für mangelhaft, aber die Kritiken der einzelnen addirt, ergiebt die obige Speisekarte.

Allein, ist denn der Ausdruck des Mangels wirklich die richtige Bezeichnung für die sociale Frage? Keineswegs. Man begnügt sich einfach, die Empfindung als Ursache anzusehen und die wahre Ursache im Dunkel zu lassen. Die wahre Ursache der heutigen socialen Frage ist genau dieselbe, wie die in früherer Zeit, als sich die großen culturhistorischen Umwälzungen vollzogen. Als die Sclaven des Alterthums sich überlebt hatten, wurden aus ihnen Hörige und dann aus den Hörigen Freie. Es war diese Umwandlung eine Nothwendigkeit, die sich nicht abweisen ließ, und die Erfüllung der Nothwendigkeit trat ein, ohne daß man wußte, wie die Zukunft sich gestalten würde. Wir befinden uns heute in einer solch culturgeschichtlichen Revolution und Niemand vermag zu sagen, wie lange dieselbe dauern wird, und zu welchem Ende sie führen wird. Aber soviel ist gewiß, schnell wird sich eine solche Umwandlung nicht vollziehen. Wie in der Natur zum Wachsthum eines Baumes lange Zeit, Regen und Sonnenschein gehört, so auch für die Entwickelung einer neuen staatlichen Ordnung, und ruhig und stetig wird sich diese Entwickelung vollziehen, wenn auch die Parteien jeden Schritt vorwärts oder auch mal einen rückwärts mit Geschrei oder mit Jubel begrüßen. Wir merken nur wenig von der gesellschaftlichen Revolution, weil wir in ihr leben und weil uns die Beschäftigung mit uns selbst, unsere eigenen kleinen Sorgen keine Zeit lassen, fortwährend an Das zu denken, was möglicherweise kommen wird — oder nicht. Aber etwas merken wir doch von der Umwälzung und jeder empfindet je nach seinem Standpunct einen Mangel in der bestehenden Ordnung der Dinge. Dieser Mangel tritt nun mehr oder weniger fühlbar auf und stärker oder schwächer sind daher die Mittel, welche man zu seiner Befriedigung anwendet.

Dabei begegnet man immer den verschiedensten Anschauungen über die Größe der Mängel, und die Parteibildung ist weiter nichts als das Zusammengehen der Leute, welche diese Mängel möglichst gleich empfinden, daher zu ihrer Abschaffung gleiche Mittel empfehlen. Da giebt es Leute, denen die heutige bäuerliche Verfassung an großer Mangelhaftigkeit zu leiden scheint, solche die dem Capitale feind sind, dem Dritten ist die Welt nicht christlich genug, die Vierten halten die Freiheit der Arbeit für verkehrt, Andere glauben, daß unsere politische Verfassung sehr mangelhaft sei, wieder Andere wollen mehr Bildung, dem Einen trinken die Menschen zu viel, dem Andern zu wenig. Jene erachten die Enthaltung von Fleisch-Nahrung für gut, Diese meinen, daß gesunde Wohnungen, Gewinnbetheiligung oder patriarchalisches Leben und alte Innungsgenossenschaft die Medicin für die Leiden der Menschheit sind. Alle diese Empfindungen und die vorgeschlagenen Heilmittel lassen sich aber in große Gruppen zusammenfassen, welche principiell verschieden sind. Auf der einen Seite sind die Leute, denen individuelle Freiheit Alles gilt und die vom Staate nichts wissen wollen, und auf der anderen Seite die, welche ein directes Eingreifen des Staates in die sociale Gestaltung wollen und dasselbe mehr oder weniger fordern. Die Letzteren theilen sich wieder in zwei große Lager. Die Einen, welche auf den gegenwärtigen Verhältnissen weiterbauen, die Andern, welche eine neue Ordnung — sei auch diese Ordnung früher einmal schon in irgend einer Form vorhanden gewesen — wollen. Die Einen erkennen die großen Vorzüge unserer Zeit und vor Allem die Fortschritte der Technik und Wissenschaft und die durch sie hervorgerufene Aenderung der Arbeitstheilung an, die Andern können wohl nicht diese Fortschritte läugnen, allein sie halten sie für gefährlich und wollen ihre Anwendung in der Praxis nur mit Vorsichtsclauseln zugestehen. Neben diesen Beiden schreiten nun noch Diejenigen einher, welche unserer Rechtsentwickelung alle Schuld in die Schuhe schieben und vor Allem das römische Recht und den aus diesem gebildeten Eigenthumsbegriff für das Grundübel halten. Sie wollen ihre Ideen auf dem Boden des alten germanischen Rechts aufbauen und überspringen einen Zeitraum von tausend Jahren. Sie bedenken bei diesem Saltomortale nicht, daß eine tausendjährige Entwickelung sich ebensowenig mit einem Federstrich hinweg decretiren, als eine neue Rechtsanschauung mit einem Schlage sich einführen läßt.

Ein Brief des italienischen Staatsrathspräsidenten

über den Besuch des deutschen Kronprinzen beim König Humbert und beim Papste.

‡‡ Nachstehender Brief des Grafen Cadorna an Richard Fleischer, den Herausgeber der „Deutschen Revue", bringt die Anschauungen der leitenden politischen Kreise Italiens über den Besuch des deutschen Kronprinzen in Rom zum Ausdruck. Der Präsident des italienischen Staatsraths schreibt:

„Rom, 21. December 1883.

Lieber und verehrter Herr!

Als Entschädigung für die Verspätung meiner Antwort auf Ihr letztes Schreiben wird es Ihnen gewiß angenehm sein, wenn ich von dem Besuche spreche, den Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz von Deutschland unserem Souverain abgestattet hat. Der Prinz ist in der vergangenen Nacht von Rom abgereist, und ich schreibe Ihnen daher noch unter dem frischen Eindruck der Gefühle, welche sein hiesiger Aufenthalt nicht nur in dieser Stadt, sondern in ganz Italien hervorgerufen hat. Ich brauche wohl nicht der enthusiastischen Kundgebungen und Ovationen zu gedenken, deren Gegenstand der kaiserliche Prinz gewesen, so oft er sich öffentlich gezeigt hat; Sie können davon in allen unseren Zeitungen lesen, und ich kann versichern, daß diese darüber nur die Wahrheit geschrieben haben, ja eher nicht die volle Wahrheit, denn sie vermochten nicht so lebhaft jene Physiognomie zu schildern, die ein ganzes Volk annimmt, wenn es von einem tiefgefühlten Gefühl bewegt wird und dieses laut und öffentlich kundgiebt, wie es aus dem Herzen kommt. Ich kann nur die vom Volke gewonnenen Eindrücke sammeln und die Empfindungen wiedergeben, welche jene Kundgebungen hervorgerufen haben; von den Aeußerungen und Urtheilen kann ich nur berichten, welche über den Besuch des Prinzen sowohl im Cabinet als auch im Vatican mit gleicher Einstimmigkeit laut geworden sind. Die Thatsachen haben in einer ebenso feierlichen wie unwiderleglichen Weise das bestätigt, was ich schon vor drei Jahren öffentlich und entschieden über die Sympathien, die Freundschaft und die Interessengemeinschaft des italienischen mit dem deutschen Volke auszusprechen mich nicht scheute, und so nehme ich an, daß ich auch jetzt einige Berechtigung habe, mich zum Dolmetsch der Gefühle und Ansichten meines Landes zu machen.

Ich schicke voraus, daß die Persönlichkeit des Prinzen an und für sich den Italienern höchst sympathisch ist; sie bewundern in ihm ebenso den tapferen Krieger, wie den vollendeten Edelmann, sie lieben ihn, weil sie wissen, daß er ein Freund unseres so sehr geliebten Königspaares ist und für Italien selbst eine große Zuneigung besitzt. Seit dem Tage aber, an dem er bei einer ihm zu Ehren veranstalteten Ovation auf dem Balcon des Quirinals unseren jungen Kronprinzen in seinen Armen hatte und herzte, sah das Volk in ihm etwas mehr als einen fremden Fürsten und brachte ihm einen Theil jener Sympathie entgegen, die es für seine eigene Königsfamilie hegt.

In Italien hat man sich nicht der Täuschung hingegeben, daß der Besuch Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit etwas Anderes gewesen, als ein Act der Courtoisie und Sympathie des deutschen Kaisers für unseren König. Aber obwohl Niemand glaubt, daß dieser Besuch einen politischen Zweck gehabt, weder in Betreff Italiens, noch des Vaticans, so ist es doch die allgemeine Ansicht, daß man der Thatsache dieses Besuches nicht jenen politischen Charakter, nicht jene politischen Folgen nehmen kann, welche selbst nur einem Höflichkeitsbesuche innig verbunden sind, sobald derselbe unter solchen Umständen stattfindet.

Das italienische Volk weiß und fühlt es, daß ebenso, wie sein tapferer und loyaler König Humbert der Sohn des unsterblichen Königs Victor Emanuel II. ist, welcher der Vater des Vaterlandes war und die Einheit Italiens begründete, der tapfere Prinz Friedrich Wilhelm der Sohn des glorreichen Kaisers Wilhelm ist, der die Einheit Deutschlands begründete. Das italienische Volk sieht und fühlt die Einheit und Solidarität beider Nationen und Dynastien in der Thatsache der gemeinschaftlichen Mission des Königs Humbert und des Prinzen Friedrich Wilhelm, das ruhmreiche Werk ihrer Väter zu bewahren, zu vertheidigen und fruchtbar zu gestalten, wie in ihrer persönlichen Freundschaft.

Im Grunde des Herzens des italienischen Volkes ist der Wunsch sehr lebhaft, eine der stolzen Traditionen des alten Geistes und des alten Ruhmes würdige Stellung einzunehmen. Dieses jetzt politisch geeinigte Volk fühlt sich durch seine Eigenschaften und seine Geschicke dazu berufen, es strebt danach, alle moralischen und materiellen Kräfte, welche es im Keime in sich fühlt, zu entfalten und an den fortschrittlichen und civilisatorischen Bestrebungen der Welt theilzunehmen, indem es sich an jene Nationen anschließt, denen der Friede, die Ordnung und die wahre Freiheit am Herzen liegen; es wünscht deshalb eine solche Politik, welche die Ordnung und Freiheit im Innern und die Erhaltung internationaler Verbindlichkeiten gestattet. Italien war gerührt und zollte dem Besuche, den der tapfere Erbe der Hohenzollern im Auftrage seines erhabenen Vaters seinem Könige machte, deshalb enthusiastischen Beifall, weil dieser Besuch eine feierliche Kundgebung der Freundschaft Deutschlands und seines Herrschers für Italien und seinen Souverain war, weil er ein Beweis war, daß die Gedanken, Gefühle und Bestrebungen Italiens gewürdigt und richtig begriffen werden, und endlich weil es darin die Besiegelung der Eintracht und des Einvernehmens Italiens und der neutralen Mächte Europas erblickte. Die dem Kronprinzen dargebrachten Ovationen sind ein wahres Plebiscit für die gegenwärtige auswärtige Politik Italiens, für deren Beibehaltung und loyale Ausführung.

Das italienische Volk liebt und verehrt den Papst als Haupt der Religion, zu welcher es sich bekennt, und bedauert, ihn als Gegner der nationalen Bestrebungen ansehen zu müssen. Es wünscht, und will, daß die geistliche Autorität des Papstes in und außerhalb Italiens frei sei, und freut sich über jede Gelegenheit, welche beweisen kann, daß ihm jene Autorität hier garantirt ist; es sieht deshalb mit Wohlgefallen, wenn fremde, mit unserem Herrscher und mit Italien befreundete Fürsten in Rom selbst dem Papste einen Beweis ihrer Verehrung und Achtung geben und dieser ihre Besuche mit eben solcher Courtoisie und Achtung entgegennimmt. Sie können sich deshalb vorstellen, wie angenehm es dieses Volk berührte, daß der Kronprinz des mächtigen deutschen Reichs, welcher nach Rom gekommen war, um unserem König einen Besuch abzustatten, welcher nicht blos die Gastfreundschaft des Königs genoß, sondern auch vom ganzen Volke als Freund Italiens gefeiert wurde, sich zum Papste begab, um einen Act der Courtoisie zu begehen, und ihn im Vatican ebensoviel Courtoisie entgegengebracht wurde. Das italienische Volk sieht darin jenen natürlichen Verlauf der Dinge, der sich von selbst mit unwiderstehlicher Kraft aufdrängt, den einzigen, welcher mit der Zeit zu jenem Zustande führen kann, der allen Jenen erwünscht ist, die in ihrem Herzen Religion und Vaterland nicht von einander trennen. Ich darf wohl sagen, daß man hier allgemein mit peinlichem Erstaunen gehört hat, daß, um etwas so Natürliches zu erklären, wie es der Besuch Ihres Kronprinzen im Vatican gewesen, von politischen Zwecken und Hintergedanken phantasirt worden und man sogar so weit gegangen ist, das Wort „Canossa" auszusprechen. Deutschland steht in officiellen Beziehungen zu dem Vatican, hat bei demselben einen Gesandten; der Kronprinz kam im Auftrag des Kaisers mit dem ausgesprochenen Zweck nach Rom, dem König von Italien einen Besuch abzustatten. Italien wünscht nun am allerwenigsten, daß fremde Fürsten sich einer Unhöflichkeit gegen den Papst schuldig machen blos aus dem Grunde, weil der Papst ein Prätendent ist. Ich frage, ob es möglich gewesen wäre, daß der Kronprinz Rom verlassen hätte, ohne im Vatican vorzusprechen? Es ist zu beklagen, daß die einfachste Erklärung nicht immer den gewünschten Boden findet; besonders ist das der Fall, wenn sich politische Parteien hineinmischen. Hier, wo dieser Umstand wegfällt, ist die natürliche Erklärung im Geiste Aller gewesen. Möglich kann es immerhin sein, daß bei dieser Gelegenheit politische Fragen berührt worden sind; auch das wäre sehr natürlich, da beide Theile ein Interesse daran hatten. Aber das liegt außerhalb meiner Betrachtungen. Ich kann nur meinem Wunsche Ausdruck geben, daß auch in dieser Beziehung der Besuch Ihres Kronprinzen von gutem Erfolg für Ihr Land sei.

Da Sie meine Ansichten über die einschlägigen Fragen kennen, so werden Sie sich wohl vorstellen können, wie sehr ich über Alles erfreut bin und welche Früchte ich mir davon für beide Länder verspreche, für den Frieden Europa's sowohl, als auch für die allgemeine Civilisation. Möge Gott das wichtige Ereigniß, dessen Schauplatz Rom in diesen Tagen gewesen, segnen und die erwünschten Früchte tragen lassen!

Glauben Sie an meine aufrichtige Ergebenheit!

Graf Cadorna."

Aus der Türkei.

F. Pera, 21. December. Die hiesigen Zeitungen brachten, anscheinend auf höhere Weisung hin, insgesammt das Dementi der „Nordd. Allgem. Ztg." bez. der „Köln. Ztg.", betreffend die Auslassungen eines Berliner Blattes, welches die ungeschwächte Fortdauer des deutschen Einflusses in Konstantinopel in Frage stellte. Das Abschiedsgesuch des zuletzt von Allen hierher berufenen Generals von der Goltz giebt der Beurtheilung dieser Sache einen neuen Anhaltspunct, indem es jedoch weniger dazu dient, das kategorische Dementi von Berlin aus zu bekräftigen, als vielmehr die gegentheiligen Behauptungen unterstützt. Daß Geduld und zwar große Geduld Jedermann mitzubringen habe, der in der Türkei und mit den Türken arbeiten will, hat der genannte preußische Generalstabs-Officier bei seiner Abreise aus Berlin schon gewußt. Wenn derselbe trotzdem nach etwa halbjähriger Thätigkeit hierselbst und gerade einer Thätigkeit, welche im Unterschiede von derjenigen anderer Herren entschiedene und greifbare Resultate aufzuweisen hat, schon am Ende seiner Geduld angekommen ist, so wirft dies immerhin ein eigenthümliches Licht auf Das, was man als „deutschen Einfluß" bezeichnet. Man hat subtile Unterscheidungen aufgestellt und den Einfluß der deutschen Officiere und Beamten von dem der deutschen Botschaft streng auseinander gehalten. Ob dies vollkommen richtig ist, darüber läßt sich streiten, dem Einheimischen hierselbst, dem Türken in erster Linie, ferner dem Auslande und schließlich Jedem gegenüber, der nicht beansprucht, als Ausbund diplomatischer Feinheit zu gelten, schmilzt der Einfluß der beiden genannten Factoren in Eines zusammen, denn man wird unwillkürlich daran erinnert, daß der Einfluß der in türkische Dienste berufenen Deutschen sich doch seinem Wesen nach theils auf die besondere Gunst des Sultans stützt, theils von dem Einfluß der kaiserlichen Botschaft getragen wird. Die Berufung selber war wesentlich eine Besiegelung des überragenden politischen Einflusses deutscherseits und seiner Dauerbarkeit; es wird dem harmlosen Beurtheiler schwer, die beiden Factoren, welche hier das Deutschthum repräsentiren, als vollkommen selbstständige, sich gegenseitig gar nicht berührende aufzufassen. Der eigentliche Repräsentant des Deutschthums ist aber die zu Reorganisationszwecken berufene deutsche Mission, mit der Lahmlegung der Thätigkeit einzelner Mitglieder derselben fühlt man sich bewogen, das Ganze des deutschen Einflusses als beeinträchtigt anzusehen. Wie bei früheren englischen und französischen Missionen, die an dem Reorganisationswerk der Türkei mitgearbeitet haben, war deren Auftreten, Wirken und Verschwinden der Gradmesser des Hervorragens des politischen Einflusses der betreffenden Regierungen am Bosporus. In dem Moment, da man vom wachsenden Schwierigkeiten in der Bewältigung ihrer Aufgaben hört und nun einen der Herren seine Entlassung bieten und vielleicht schon in allernächster Zeit den Rückweg nach Deutschland antreten sieht, ist man geneigt, anzunehmen, der vorwiegende deutsche Einfluß in Konstantinopel habe seinen Höhepunct (den er etwa bei der Entsendung Mukhtar Pascha's nach Berlin erreicht) überschritten. Wenn die kaiserliche Botschaft ostentatio ihren Einfluß mit dem der Mission nicht zu identificiren sich bestrebt, so sucht sie eben bei dem etwaigen Bankerott des letzteren den ihrigen sicher zu stellen und intact zu erhalten. Es ist selbstverständlich, daß der Einfluß der deutschen Botschaft nie und nimmer unter ein gewisses, sehr hoch bemessenes Maß herabsinken kann, da diese Höhe durch die Bedeutung der deutschen Politik in Europa normirt und bedingt ist. Die jetzt modern gewordene Bezeichnung mit Wellenlinien läßt sich füglich auf Anwachsen und Niedergang des politischen Einflusses anwenden.

Rühmend ist es hervorgehoben worden, daß z. B. alle Reclamationen der kaiserlichen Botschaft bei der Pforte Erledigung gefunden haben, wohl ist dies ein bisher unerhörtes Factum, wohl sind im Laufe dieses Jahres die vier seit langen Jahren in türkischen Diensten stehenden deutschen Paschas zu Feriks (Generallieutenants) ernannt worden, aber schon kommt die Nachricht, daß just in der nämlichen Woche der General v. d. Goltz sein Abschiedsgesuch übergab, Strecker Pascha beim Seraskierat um die Enthebung von seinem Commando als Commandant der ostrumelischen Miliz und Gendarmerie nachgesucht hat. Letzterer weicht hiermit den panslavistischen Intriguen und denen des durchaus deutschfeindlich gesinnten Gouverneurs der Provinz, Aleko Pascha. Der Rücktritt des Generals Strecker, in dem die Bulgaren Ostrumeliens seit Langem sich gewöhnt haben, nicht den türkischen Pascha, sondern den Vertreter des Deutschthums unter ihnen zu sehen, wird zweifelsohne als ein Sieg über den deutschen Einfluß am Balkan und in weiterem Sinne in der Türkei aufgefaßt werden. Wird auf Betreiben der kaiserl. Botschaft die Stellung des Generals Strecker neu befestigt und giebt man im Palais den wohlbegründeten Forderungen des Generals v. d. Goltz nach, so daß dieser sein Abschiedsgesuch zurückziehen kann, so wird man davon reden dürfen, daß der deutsche Einfluß hierselbst an Festigkeit gewonnen habe.

Die näheren Gründe des Abschiedsgesuches des Herrn v. d. Goltz, die durch ein Telegramm der „Köln. Ztg." etwas vorzeitig und nicht ganz correct der Oeffentlichkeit übergeben wurden, sind folgende: Es handelt sich nicht um eine Spionirerei, unter welcher v. d. Goltz Pascha etwa persönlich zu leiden gehabt hätte, sondern um ein System von Hetzereien, Angebereien und unberufenem Eingreifen, welches sich in der Militair-Schule von Pancaldi breit machte und von einer Persönlichkeit ausging, die, durch ihre intimen Verbindungen, mit dem Palais gedeckt, sich alle jene Uebergriffe erlaubte, um sich selbst wichtig zu machen und nebenbei die Thätigkeit des Generals zu paralysiren. Auf den Geist in der Schule konnte das Getreibe jener Persönlichkeit nur demoralisirend einwirken. Diesem Nachtheil zu begegnen, beantragte Herr v. d. Goltz die Entfernung jener Persönlichkeit, und als man seinem Verlangen nicht nachgab, erklärte er durch sein Abschiedsgesuch, daß einer von Beiden weichen müsse. So lange jene Persönlichkeit die Schule beherrscht durch seine Kniffe, ist ein ersprießliches Wirken des Generals nicht möglich. Es fragt sich nun, ob dem Sultan mehr an jener Persönlichkeit gelegen ist, die ja anderwärts zu placiren ist, oder an dem Gedeihen seiner Militairschule und daran einen Mann wie v. d. Goltz in seinem Dienste zu haben. Solchen findet er nicht so leicht wieder.

England und der Mahdi.

Nichts Zweideutigeres und Widerspruchsvolleres ist denkbar als die gegenwärtige Haltung Englands gegenüber Egypten und dem Mahdi. Die englische Regierungsgewalt in Egypten liegt in den Händen Baring's und dieser ist von Indien her gewiß an orientalische Ränke und an doppeltes Spiel gewöhnt, aber der Werthschätzer, welche Gladstone in Egypten eingeführt hat, weiß er doch keinen Geschmack abzugewinnen, er will vor allen Dingen wissen, ob England Herr in Egypten ist oder nicht. Auf der einen Seite sieht er, daß England Egypten militairisch besetzt hält und daß der Khedive bei Allem, was er thut, sich mit den Absichten Englands in Einklang zu setzen sucht, auf der anderen überläßt England die Initiative der egyptischen Regierung, und diese ist allmälig in den alten Schlendrian eingelenkt, der vor Arabi's Zeit herrschte. Mit den Finanzen steht es schlecht, sehr schlecht, und das ist auch der Grund, weshalb nichts Ernstliches gegen den Mahdi unternommen wird. Baring hat nun endlich einmal wissen wollen, woran er ist, und hat deshalb seine Ansichten über Das, was in Egypten Noth thut, der englischen Regierung mitgetheilt. Das Ergebniß seiner Beobachtungen ist, daß England das Protectorat über Egypten in aller Form übernimmt. Damit hat er aber in London angestoßen; um klare Verhältnisse zu schaffen in Egypten, brauchte Gladstone keinen in orientalischen Angelegenheiten erfahrenen Mann, dazu hätten auch die bisher in Egypten verwendeten Kräfte ausgereicht, es kommt England darauf an, das Protectorat über Egypten thatsächlich auszuüben und der Welt gegenüber den Schein zu wahren, als sei der Khedive sein eigener Herr. In diesem Sinne war schon die Sendung Dufferin's gemeint, und dieser erfahrene Diplomat hat denn auch sein Möglichstes gethan, um die englische Politik nach den Wünschen Gladstone's in Egypten einzuführen, aber gelungen ist ihm das keineswegs, wie die Denkschrift beweist, welche er der Beendigung seiner Aufgabe in Egypten verfaßt hat. Seine Vorschläge laufen darauf hinaus, daß England in Egypten dieselben Regierungsgrundsätze zur Geltung bringen soll wie in Indien, und obwohl darauf keine bestimmte Antwort erfolgt ist, so ist doch aus der Ernennung Baring's für die verantwortliche Stellung des Vertreters der englischen Regierung in Egypten zu entnehmen, daß Gladstone den Rath Dufferin's nach seiner Weise befolgen wollte. Baring ist aber von Indien her an fertige Zustände gewöhnt, dort weiß jeder Maharadscha, daß er nur noch eine Scheingewalt ausübt, daß England die Macht in Händen hat und sie auch nach Kräften gebraucht. Es kommt hinzu, daß die Königin von England den Titel einer Kaiserin von Indien angenommen hat und daß sie als solche von den Indern anerkannt ist.

In Egypten will Gladstone ganz dieselben Befugnisse im Namen der Königin von England ausüben wie in Indien, aber äußerlich soll der Schein gewahrt werden, als sei der Sultan der Oberherr Egyptens und der Khedive der mit weitreichenden Vollmachten ausgestattete Vasall desselben. Das mag unter gewöhnlichen Zeitläuften möglich sein, aber nach einem Ereigniß, welches ganz Nordafrika, ja die ganze mohamedanische Welt so tief erregt hat, wie die Katastrophe vom 5. November, ist eine solche Politik nicht mehr aufrecht zu erhalten, da muß Derjenige, welcher die Leitung führen soll, auch mit den äußeren Merkmalen der Gewalt ausgestattet sein, sonst fehlt es ihm an der sicheren Grundlage für energische Maßregeln, und wenn seinen Befehlen nicht Folge gegeben wird, so hat er kein Mittel in Händen, um sich Gehorsam zu verschaffen. Der Khedive fühlt die schlimme Seite dieser Lage sehr richtig heraus, und deshalb ist Das, was er gegen die von Süden heranringende Gefahr unternimmt, ganz unzureichend und wirkungslos. Er hat weder das nöthige Geld, um Baker Pascha so, wie es die Situation erheischt, auszustatten, noch hat er den Muth, mit unzureichenden Streitkräften etwas Ernstliches gegen den Mahdi zu unternehmen. Die Expedition Baker Pascha's beginnt genau so wie die Hicks Pascha's und würde voraussichtlich auch ebenso enden, wenn nicht England im entscheidenden Augenblick dazwischen tritt. Baker Pascha würde sich aber wohl gehütet haben, nach Suakim zu gehen, wenn er nicht der englischen Rückendeckung gewiß wäre, und wie die Vorbereitungen, die England sowohl in Europa als in Indien trifft, zeigen, wird es Baker Pascha zur rechten Zeit nicht an den nöthigen Truppen fehlen.

Ueber die Zauberpolitik, welche England auch in diesem Falle wieder befolgt, darf man sich nicht wundern, das ist englische Ueberlieferung, daß der entscheidende Schlag in der Regel erst geführt wird, wenn schon Ereignisse eingetreten sind, die bei weniger Vorsicht hätten vermieden werden können. So haben sie es im Zulukriege gemacht, so war es in Afghanistan und ebenso ist es auch in Egypten geschehen. Warum soll der Sudan davon eine Ausnahme machen? Vorläufig ist der Mahdi noch im Süden festgehalten. Die Fergallas und Kabbabischs machen ihm zu schaffen, und wenn er erst im Besitz von Chartum und Suakim ist, dann ist nach englischer Auffassung immer noch Zeit, ihn aufs Haupt zu schlagen. Der Hintergedanke, welcher Englands Politik gegen den Mahdi bestimmt, ist der, daß sie abwarten wollen, ob sich nicht inzwischen Andere finden, welche für die Engländer die Kastanien aus dem Feuer holen. Solche Bundesgenossen sind die Fergallas, welche über 15,000 Mann tapfere Krieger gebieten und dem Mahdi schon mehr zu schaffen machen werden, als Hicks Pascha mit seinen halbverdursteten Fellachen. Spaßhaft ist es aber, zu beobachten, wie der Khedive sich über die Schwierigkeiten der Lage hinweg zu täuschen sucht. Von den Gouverneuren von Berber und Dongola läßt er sich das Märchen aufbinden, daß der größte Theil von Hicks Pascha's Armee intact ist und bei dem Kampf am 5. November den Mahdi besiegt hat. Was die Nachricht sofort als Erfindung kennzeichnet, ist die Art, wie Alaidin Pascha seinen angeblichen Sieg benutzt hat; er läßt den Mahdi im Besitz der wichtigen Orte und Straßen und zieht sich mit seinen 8000 Mann in die Einöde zurück, um sich von mitleidigen Negerstämmen vor dem Hunger schützen zu lassen. Wenn die 8000 Krieger Alaidin Pascha's wirklich noch in Fleisch und Blut vorhanden wären, dann hätten sie für ihren Sieg über den Mahdi selbst Zeugniß abgelegt, hätten El Obeid besetzt und sein Heer in alle Windrichtungen auseinander gejagt. Mit solchen Ammenerzählungen wird der Khedive nicht viel gläubige Hörer finden, aber es konnte leicht geschehen, daß der Mahdi eines Tages vor Suakim erschiene und die ihm günstige Stimmung ebenso zum Schaden der Egypter benutzte, wie einst Arabi Pascha in Alexandria. Um die Wiederholung des Blutbades vom 11. Juni 1882 zu verhindern, wird England vielleicht die nöthigen Streitkräfte rechtzeitig nach Suakim werfen und Baker Pascha nicht schmählich im Stich lassen. Es kann aber auch geschehen, daß Baker Pascha das Schicksal von Hicks Pascha theilt, wenn England, durch politische Rücksichten bewogen, der Entwickelung des Dramas in Afrika als müßiger Zuschauer beizuwohnen für gut befindet.

Speisung armer Kinder in größeren Städten.

Die Feriencolonien, die zu Sommerszeiten in den größeren Städten eingerichtet werden, haben sich als vortreffliche Veranstaltungen für die Kinder der ärmeren Classen erwiesen. Vielleicht aber ist im Winter das Bedürfniß einer Fürsorge für dieselben Elemente noch dringender. Wie dabei vorgegangen werden mag, lehrt ein am 20. December gefaßter Beschluß der rühmlichst bekannten Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde in Kiel, eine Summe bis zu 1500 ℳ bereitzustellen, um in der Volksküche während der kalten Jahreszeit, etwa 3 Monate hindurch, den hilfsbedürftigen Kindern der Freischulen allmorgentlich vor Beginn der Schule ein warmes Frühstück zu bieten. Diese Gabe, bestehend aus einem Teller in Milch gekochter heißer Grütze und einem Stück Brot, soll zunächst 120 bis 150 Kindern zu Theil werden. Jede Portion wird täglich auf 7 Pfennige berechnet, was pro Tag eine Aufwendung von 9 bis 10 ℳ ergiebt. In der seitens der „Commission für den Betrieb der Volksküche" an die Gesellschaft gerichteten Eingabe heißt es: „Wer sie sehen will, die kleinen Geschöpfe, die am Tage nicht warm werden, weil es ihnen an einem warmen Zimmer und der nöthigen Kleidung fehlt, des Nachts nicht, weil ihr Lager auch den bescheidensten Ansprüchen an ein Bett Hohn spricht und die dann durchfroren und kaum gesättigt (es kommt eben Eins zum Andern) in die Schule müssen, in der sie 3 bis 4 Stunden lang, so gut es denn geht, die Ansprüche des Körpers niederkämpfen müssen, um dort ihre Pflicht zu thun, der muß mit uns darin einverstanden sein, daß die Gesellschaft mit den erbetenen 1000 Mark mehr Noth — und an den empfindlichsten Stellen — zu lindern

und Gutes zu stiften hoffen darf, als mit vielleicht größeren Summen in anderer Verwendung .... Wir beabsichtigen, uns von den Lehrern an den hiesigen Freischulen die bedürftigsten und zugleich würdigsten Kinder auswählen zu lassen, werden darauf halten, daß dieselben sauber und rein bei uns erscheinen und behalten uns vor, andauernd unordentlich auftretende Kinder abzuweisen. 1000 Mark waren hiernach, wie man sieht, erbeten; indeß wurde einstimmig die Ermächtigung ertheilt, diese Summe im Bedarfsfalle bis zu 500 Mark überschreiten zu dürfen. Die Einrichtung nimmt mit der Wiedereröffnung der Schulen, nach Beendigung der Weihnachts- und Neujahrsferien, ihren Anfang. Gewiß kann mit einigem Rechte gesagt werden, daß solche Wohlthat unter Umständen einen Vorwand für schlechte Eltern bieten dürfte, sich der Pflichten gegen ihre Kinder zu entziehen. Indeß wo die wahre freiwillige Armenpflege so weit entwickelt ist, wie in der Stadt Kiel, wo vor Allem die Lehrer zur rechten Ausführung des Werkes ihre volle Unterstützung bereitwilligst hergeben, da sind wir in dieser Hinsicht doch durchaus beruhigt. Eine Nachahmung mag sich jedoch auch in anderen Orten dringend empfehlen."

Wir fügen obigem Berichte aus Kiel noch nachstehende Mittheilung aus Breslau bei: „In Breslau wurden zuerst im December 1882 auf Grund eines Aufrufes an sämmtliche Directoren der städtischen Elementarschulen unter ca. 30,000 Kindern 580 ermittelt, welche zum Schulunterricht erscheinen, ohne etwas Wärmendes oder überhaupt einen Imbiß genossen zu haben. Diese Zahl reducirte sich auf 413, indem 167 der Eltern von obigen 580 Kindern erklärten, die Wohlthat des Vereins nicht beanspruchen, sondern selbst für ihre Kinder sorgen zu wollen. Die Austheilung des betreffenden Frühstücks von 6—8 ₰ an die 413 Kinder währte vom 3. Januar bis 17. März 1883 und kostete dem Verein 2021 ℳ 58 ₰, ohne das für ca. 90 ℳ angeschaffte Geschirr (Becher, Teller, Löffel). Als Frühstück wurde Verschiedenes gewährt, theils Kaffee, Milch, Suppe, Thee, Warmbier mit einer Semmel oder einem Stück Brod. Die Beschaffung des Frühstücks ist theils von den Frauen der Schulinspectoren, theils von den Hausfrauen, theils von Restaurateuren, die den Schulen nahe wohnen, unter genauer Controle der Schuldirectoren besorgt worden. Obgleich das Frühstück nur im Winter gewährt werden sollte, haben doch 12 der ärmsten Kinder die Wohlthat auch im Sommer genossen. Die für die Casse des Breslauer Vereins gegen Verarmung und Bettelei immerhin nicht unbeträchtlichen Kosten wurden durch eine Vorstellung im Theater unter Mitwirkung des Vereins „Breslauer Presse" mit beschafft. Der Breslauer Verein beabsichtigt eine Wiederholung dieser Speisung armer Kinder auch von Januar bis März 1884 und hat die nöthigen Anfragen an die Schuldirectoren bereits im December erlassen." In Dresden hat der „Verein gegen Armennoth und Bettelei" die Speisung armer Kinder ebenfalls in einer Hilfeversammlung vom 7. December 1883 zur Sprache gebracht und sich zur Abgabe von Marken und Gaben an die dies beantragenden Schuldirectoren bereit erklärt. Auch in Köln hat sich eine Anzahl besser situirter Familien erboten, armen Kindern ein warmes Frühstück in ihrem Hause zu verabreichen. Eine bezügliche, kürzlich in Köln stattgehabte Erhebung stellte fest, daß gegen 80 Kinder Morgens ohne Frühstück zur Schule gekommen waren.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Eine interessante Interpretation des Rechtsbegriffs der Fahrlässigkeit giebt der III. Strafsenat des R.-G. in seinem Urtheile vom 5. Juli d. J. in der Strafsache wider die Arbeiterin S. zu H., welche wegen fahrlässiger Tödtung — §. 222 Str.-G.-B. — angeklagt war. Es war festgestellt, daß die Angeklagte, nachdem sie zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags ihre zwei Kinder zu Bett gebracht und in dem von der Hausflur aus zugänglichen Stubenofen ein Holzfeuer angemacht, zwei mit Haferspreu gefüllte Säcke zum Trocknen ganz in der Nähe des Ofens aufgehängt, sodann aber die Stube verlassen und bis gegen 8 Uhr Abends außerhalb des Hauses auf Arbeit gewesen ist. Es ist als erwiesen angenommen, daß der Ofen übermäßig geheizt gewesen und glühend geworden ist, hierdurch aber die Säcke mit Haferspreu in Brand gerathen und die beiden Kinder der Angeklagten durch den hierbei entstehenden Qualm erstickt sind. Eine strafbare Fahrlässigkeit hat aber das Landgericht für ausgeschlossen erklärt, weil die Angeklagte trotz des übermäßig starken Einheizens nicht habe voraussehen können, daß der aus Backsteinen hergestellte Ofen in einem für die nach ländlichem Gebrauche zum Trocknen aufgehängten Spreusäcke gefährlichen erhitzten Zustand gerathen würde; ebensowenig ist eine Fahrlässigkeit darin erkannt, daß die Angeklagte, obwohl sie von ihrem Auftraggeber hierzu aufgefordert worden, doch in der Zwischenzeit nicht nach ihren Kindern gesehen habe, und die letztere Annahme damit begründet, daß Personen von der Lebensstellung der Angeklagten auf Arbeit angewiesen und nicht für verpflichtet zu achten seien, ihre Arbeit, oft auf die Gefahr hin, dieselbe zu verlieren, zu unterbrechen und sich von dem Befinden ihrer in wohlversorgtem Zustande in ihrer Wohnung zurückgebliebenen Kinder zu überzeugen.

Gegen diese Rechtsanwendung hat die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt, weil der letztere Satz rechtsirrig als ein ganz allgemeiner aufgestellt sei, während die Frage, ob eine Mutter verpflichtet sei, nach ihren allein zurückgelassenen Kindern zu sehen, lediglich nach den concreten Verhältnissen des einzelnen Falles beantwortet werden könne, das Landgericht aber der Würdigung dieser Frage in unzulässiger Weise sich entzogen habe.

Das R.-G. hat die Revision verworfen unter folgender Begründung: Konnte die Angeklagte im Hinblick auf die bauliche Beschaffenheit des Ofens nicht voraussehen, daß sie also auch nicht vorhersehen, daß derselbe trotz übermäßigen Einheizens in einen glühenden, für die in der Nähe aufgehängten Gegenstände gefährlichen Zustand gerathen werde, so steht zugleich fest, daß sie auch den wirklich eingetretenen Erfolg des Glühendwerdens, der Entzündung der in der Nähe befindlichen Gegenstände und der durch die Rauchentwickelung verursachten Erstickung ihrer Kinder nicht als eine Folge ihrer Handlung des übermäßigen Einheizens, der Aufhängung entzündlicher Gegenstände dicht am Ofen, und des Alleinlassens ihrer Kinder, zu erkennen vermochte; die Unmöglichkeit der Erkenntniß, daß ein weiteres Folgen nach sich ziehendes Ereigniß überhaupt eintreten werde, schließt die strafrechtliche Schuld des Thäters aus, welche zur Voraussetzung hat, daß der Letztere der Möglichkeit eines Eintritts des schädigenden Erfolges als einer Wirkung seiner eigenen Handlung sich bewußt gewesen ist, oder bei Aufwendung der von ihm zu fordernden Aufmerksamkeit hätte bewußt werden können. Im Uebrigen steht der Revision noch entgegen, daß der Satz in der Allgemeinheit, wie er in der Revisionsschrift wieder gegeben ist, in den Urtheilsgründen überhaupt nicht aufgestellt worden, daß derselbe vielmehr eine Würdigung der Verhältnisse des einzelnen Falles und eine wesentliche Einschränkung insofern erhalten hat, als gesagt ist, die Verpflichtung zum Nachsehen könne einer Person in der Lebensstellung der Angeklagten dann nicht angesonnen werden, wenn sie ihre Kinder in wohlversorgtem Zustande zurückgelassen habe. Stehe aber fest, daß die Angeklagte ihre Kinder zu Bett gebracht und wohl versorgt verlassen hat, und daß sie aus den von ihr in Betreff des Heizens und Aufhängens von Gegenständen in der Nähe des Ofens getroffenen sonstigen Verrichtungen die Möglichkeit einer Gefährdung ihrer Kinder nicht entnehmen konnte, so läßt sich auch der zweite Entscheidungsgrund nicht als ein rechtsirrthümlicher bezeichnen.

Sachsen.

aa. Leipzig, 27. December. Die gestrige Abendunterhaltung des Vereins für Volkswohl war so außerordentlich zahlreich besucht, daß die Räume kaum hinreichten, die Erschienenen zu fassen. Zur Vorführung gelangten das einactige Lebensbild „Im Vorzimmer seiner Excellenz" von Rudolph Hahn und das einactige Lustspiel „Abwarten" von A. Wilhelmi. Sämmtliche Darsteller zeigten, daß sie mit Liebe, Fleiß und Verständniß an ihre Aufgabe gegangen waren, ganz besonders gilt dies von dem Darsteller des Jeremias Knabe im erstgenannten und des Rittmeisters Helmbach im letztgenannten Stück. Stürmischer Beifall lohnte diese anerkennungswerthen Leistungen. Auch die declamatorischen Vorträge: „Der Glockenguß zu Breslau" und „Der alte Hahn", wurden mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet. Ein sich anschließendes Tänzchen bildete den Schluß der Abendunterhaltung. Von Seiten des Vorstandes wurde bekannt gegeben, daß am nächsten Sonntag die Weihnachtsbescheerung des Vereins stattfinden soll und die Mitglieder zu recht zahlreicher Betheiligung aufgefordert.

— Für die Beamten der Lindenau-Leipziger Pferdebahn-Linie nehmen, wie uns mitgetheilt wird, Beiträge zu einem Weihnachtsgeschenk entgegen die Herren Dr. O. Gericke in Lindenau und C. F. Weber hier, Hainstraße 32.

* Naunhof, 26. December. Von dem in den letzten Tagen bezüglich der Rittergüter Pomßen mit Naunhof, Eicha und Fuchshain, sowie Großzökau und Lauterbach eingetretenen Besitzwechsel ist in der hiesigen Gegend ganz allgemein mit Bedauern Kenntniß genommen worden. Der Reichstagsabgeordnete Herr J. G. Dietze in Pomßen, dessen große Verdienste um die Entwickelung unserer Landwirthschaft allseitig anerkannt und gewürdigt werden, hat sich durch sein leutseliges, wohlwollendes Wesen und durch seine Herzensgüte Aller Sympathien erworben. Namentlich verlieren die kleinen Leute, die Tagelöhner und Arbeiter, in ihm einen warmen Freund und energischen Vertreter ihrer Interessen. Selten hat wohl einer von ihnen sich vergeblich an seine Opferwilligkeit gewandt. Man sagt, daß nicht unbedeutende außergeschäftliche Verluste Herrn Dietze veranlaßt haben, seine Güter zu verkaufen. In letzter Linie ist es aber wohl der Wunsch gewesen, schon bei Lebzeiten einen Besitz zu realisiren, dessen Verwerthung nach seinem Tode unter Umständen großen Schwierigkeiten begegnet haben würde, einen Grundbesitz aufzugeben, der nahezu siebzig Jahre seiner Familie gehört hat.

— Das Rittergut Schmölln bei Wurzen ist vorige Woche im Wege der Subhastation in andere Hände übergegangen. Ersteher war der Spar- und Vorschußverein von Krögis, dessen früherer Vorstand, Abg. Klopfer, eine Hypothek auf das Rittergut gegeben hatte. Dem genannten Verein wurde das Gut für 300,000 ℳ zugeschlagen; weitere 112,000 ℳ, die dahinter kamen, gehen leer aus.

* Glauchau, 27. December. War uns auch diesmal während des Weihnachtsfestes kein erheiternder Sonnenstrahl vergönnt, so hat es doch in vielen armen Familien unserer Stadt an der nöthigen Festfreude nicht gefehlt. Außer der freiwilligen Armenpflege, dem Frauenverein, den Kreuzbrüdern, die alljährlich der Armuth reiche Gaben spenden, haben ganz besonders dieses Jahr auch viele Stammgäste öffentlicher Locale als z. B. des Reichardt'schen Restaurants, des Gasthofs zu Stadt Leipzig u. s. w., einer großen Anzahl würdiger Armen in so reichlicher Weise bescheert, daß ihnen diese Gaben auf mehrere Wochen zu Gute kommen. Wenn Stammgäste, wie es hier mitunter geschieht, regelmäßig für jedes Glas Bier zwei oder drei Pfennige mehr bezahlen, so sind sie nach Verlauf eines Jahres bequem in der Lage, in ihrer Gesammtheit über Hunderte von Mark verfügen zu können.

— Auf der Wilkau-Saupersdorfer Schmalspur-Eisenbahn wurde am Christtage Abends gegen 7 Uhr der ledige Schuhmacher Weigel aus Kirchberg überfahren und sofort getödtet. Der Unglückliche lag mit völlig abgetrenntem Kopfe unter den Wagen des von Wilkau kommenden Zuges, von welchen zwei bei dieser Gelegenheit entgleisten, so daß der Zug mit einstündiger Verspätung in Kirchberg eintraf. Bei der herrschenden Finsterniß und dichtem Nebel hat das Zugspersonal nicht bemerken können, ob der Ueberfahrene verunglückt ist oder freiwillig den Tod gesucht hat. Letzteres dürfte wohl das Wahrscheinlichere sein.

— Aus Lichtentanne bei Freiberg wird eine verruchte That gemeldet. Am Abend des vorigen Sonnabends wurde in der dortigen Pfarre ein Diebstahlsversuch begangen und dabei das Dienstmädchen, welches allein noch wach war, von dem Diebe, dem sie entgegentrat, mit Petroleum begossen und durch Anzünden der Kleider in höchste Lebensgefahr gebracht. Das Mädchen soll erhebliche Brandwunden erlitten haben.

B. Pirna, 26. December. Die christliche Liebesthätigkeit hat auch beim diesmaligen Weihnachtsfeste wieder schöne Erfolge zu verzeichnen gehabt. In der evangelischen Bürgerschule konnten gegen 70 und in der katholischen gegen 50 Kinder vor reich besetzte Gabentische geführt werden, während außerdem noch stattliche Bescheerungen in der Kleinkinderbewahranstalt, dem Kreiswaisenhause und in der Kinderabtheilung des Bezirksarmenhauses, resp. der Bezirksarbeitsanstalt veranstaltet wurden. — Morgen findet auf dem Rathhause eine Verkaufs-Ausstellung der in der hiesigen Schnitz- und Strohflechtschule angefertigten Gegenstände statt. Man ist in diesen Schulen bereits zu recht hübschen Resultaten gekommen, so daß eine weitere Unterstützung von ministerieller Seite wohl erhofft werden darf. Rittmeister v. Clauson-Kaas, der unermüdliche Apostel des Handfertigkeits-Unterrichts, kommt von Zeit zu Zeit hierher, um sich von dem Gange des Unterrichts und den Fortschritten zu überzeugen.

— Historienmaler Leonhard Gey und Fabrikbesitzer Schnorr von Carolsfeld haben der Schule zu Loschwitz ein geschmackvoll eingerahmtes prachtvolles und passendes Gemälde, welches „Luther mit seinen Freunden die Bibel übersetzend" darstellt, zum Geschenk gemacht.

Dresden, 26. December. Am Sonntag gegen Abend besuchte J. Maj. die Königin Carola den Antonsplatz und kaufte den zahlreich dort vorhandenen jugendlichen Geschäftsleuten unter großem Jubel ihren Gesammtvorrath an Feuerrüpeln, Nußknackern und Waltmännern ab, so daß der begleitende Lakai kaum im Stande war, die Waarenvorräthe mit seinen Armen zu umfassen.

Vermischtes.

—n. Coburg, 25. December. Nach dem letzten Rechnungsabschluß des hiesigen, 200 Mitglieder zählenden Frauenvereins, hat derselbe auch im verflossenen Rechnungsjahre durch seine humane Thätigkeit in recht ersprießlicher Weise gewirkt, 102 Wittwen und ledige Frauenspersonen erhielten regelmäßige Hausmiethsbeiträge, an andere wurden 206 Geldspenden verabreicht, 95 Wöchnerinnen erhielten Kinderzeug und Geldunterstützungen. Für eine Anzahl Kinder wurden Verpflegungskosten und Schulgelder gezahlt und eine größere Anzahl Mädchen während des ganzen Jahres in der Industrieschule in weiblichen Handarbeiten unentgeltlich unterrichtet. — Von Mitgliedern des herzoglichen Hauses erhielt die Vereinscasse circa 800 ℳ. An Vermächtnissen und Schenkungen wurden derselben 10,828 ℳ überwiesen, wobei der freilich nicht eben häufig wiederkehrende Fall eines Vermächtnisses von 10,000 ℳ des verstorbenen Rentners Ferd. Hausmann besonders bemerkenswerth ist. — Die nun zum vierten Male für dasselbe Amt vorzunehmende Magistratsrathswahl soll auf den Steuerrath Othberg gelenkt werden, welcher wirklich „Bürger" ist. Bei Gelegenheit dieser dreimal vergeblichen Wahlen — von den Gewählten besaßen keiner das Bürgerrecht — ist es sehr aufgefallen, daß hier seit vielen Jahren verschiedene ansässige, zugleich begüterte Grundbesitzer leben, ohne Bürger unserer Stadt zu sein. — In unserer Nachbarstadt Bamberg hat der verstorbene Brauereibesitzer Joseph Reichert einen Theil seines sehr bedeutenden Vermögens zu Wohlthätigkeitszwecken verwendet. 100,000 ℳ hat die Josephsanstalt — für arme Knaben — erhalten, 8000 ℳ wurden zur Ausführung des vom Testator schon früher geplanten Thurmbaues der Elisabethcapelle vermacht und fällt dieser Betrag, wenn der Bauplan höheren Orts nicht genehmigt werden sollte, der oberen Pfarrkirche zum Thurmausbau anheim, event. aber dem Waisenhause. 2000 ℳ hat die Feuerwehr erhalten. — Eine hübsche Geschichte hat sich nach der „Baunacher Ztg." in dem unterfränkischen Dorfe Ebneth zugetragen. Dort konnten es sich die zarten sonntagsschulpflichtigen Jungfräuleins nicht versagen, zur Kirchweih auch ein wenig auf den Tanzboden zu gehen. In Folge dessen mußten dieselben, acht an der Zahl, nebst einem angehenden Jüngling auf erstattete Anzeige hin 24 Stunden in der Frohnveste „sitzen". Dieses schien sie aber nicht zu betrüben und den „Herren Vätern" zu gefallen, denn sie putzten einen Leiterwagen mit Kränzen und Fichten und fuhren, großes Aufsehen erregend, durch mehrere Ortschaften vor die Frohnveste. In gleicher Weise ließen sie sich am anderen Tage abholen. Aber o weh! Dieses Vergnügen sollte ihnen theuer zu stehen kommen. Wegen Verhöhnung des Gesetzes wurde die ganze Gesellschaft in eine sehr empfindliche Geldstrafe verurtheilt, die ihnen wohl derartige Landpartien für immer verleiden dürfte.

— Eisenbahngehilfen in größerer Anzahl werden von der „Generaldirection der großherzoglich badischen Staatseisenbahnen in Karlsruhe" gesucht. Gesuche sind unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse und einer kurzen eigenhändigen Darstellung des seitherigen Lebensganges einzureichen. Bewerber, welche mindestens die ersten sechs Jahrescurse eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer höheren Bürgerschule mit Erfolg absolvirt haben, oder welche den Nachweis liefern, daß sie bei einer deutschen Oberschulbehörde eine der Absolvirung des sechsten Jahrescurses jener Anstalten gleichwerthige Prüfung bestanden oder die Prüfung zum einjährig-freiwilligen Militairdienst mit Erfolg abgelegt haben, werden ohne vorherige Prüfung in den Dienst aufgenommen. In der Regel finden nur solche Personen Aufnahme, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt und das 25. noch nicht überschritten haben. Die unentgeltlich zu bestehende Lehr- und Probezeit beträgt in der Regel 6 Monate, nach deren Ablauf die Eisenbahngehilfen bei nachgewiesener Qualification in etatmäßige Gehilfenstellen gegen Bezug eines Anfangsgehaltes von 900 ℳ jährlich einrücken, oder, falls solche Stellen gerade nicht vacant sind, einstweilen in den Genuß eines jährlichen Wartegeldes von 700 ℳ gesetzt werden.

— Bestrafung wegen Aufforderung zum Spielen in außerpreußischen Lotterien. Wegen Versendung von Loosen der Hamburger Geldlotterie nach Langenbielau, Peterswaldau, Ober-Kunzendorf, Zirlau und resp. Oberpeilau hat das Schöffengericht in Reichenbach in Schlesien den Lotterie-Collecteur Karl Wolter in Hamburg, der im Jahre 1882 bereits 15 Mal an verschiedenen Orten wegen Lotterievergehens vorbestraft ist, zu 1100 ℳ Geldstrafe event. 55 Tagen Haft und den Lotterie-Collecteur Louis Landau in Hamburg zu 200 ℳ Geldstrafe event. 20 Tagen Haft verurtheilt. In beiden Sachen erachtete die Strafkammer des königl. Landgerichts zu Schweidnitz die von den Verurtheilten eingelegte Berufung für begründet, da nach Inhalt der Verordnung vom 5. Juli 1847 nur auf eine fiscalische Geldbuße erkannt werden dürfe, die Substituirung einer Haft- oder Gefängnißstrafe aber unzulässig sei; auch die Strafmaße an sich erschienen zu hoch. Die Strafkammer hob die schöffengerichtlichen Urtheile auf und setzte gegen Wolter eine Geldstrafe von 650 ℳ (13 Fälle à 50 ℳ), gegen Landau eine solche von 40 ℳ fest.

— Der Stand der Arbeitercolonien in Deutschland. Die Begründung von Arbeitercolonien nach dem Muster von Wilhelmsdorf und Kästorf schreitet erfreulich vorwärts. Die neueste am 19. October eröffnete Anstalt Rittingen bei Kiel hatte bereits am 27. October 123 Colonisten aufgenommen. Ihr Hauptwerth liegt nach dem Kieler Correspondenten der „Social-Corr." nicht darin, daß sie dem unbeschäftigten Arbeiter zeitweilig Unterkunft bieten, sondern vor Allem darin, daß sie den Uebergang vom Leben der Landstraße zum regelmäßigen Leben der Werkstatt und der Fabrik erleichtern, ja vielfach erst ermöglichen. Dieser Werth offenbart sich praktisch in der Vermittelung von Arbeit, womit die seither gemachten Versuche keineswegs sich als unfruchtbar gezeigt haben. — In Schlesien soll die Errichtung zweier ländlicher Arbeitercolonien für die Provinz Schlesien, eine im Liegnitzer und eine im Oppelner Bezirk, obwohl bisher erst 35,000 ℳ dafür beigesteuert sind, in nächster Zeit erfolgen. In Düsseldorf bildete sich im November der „Rheinische Verein wider die Vagabondennoth", welcher eine Petition an den Provinziallandtag um Gewährung eines zinsfreien Darlehns von 200,000 ℳ zur Gründung von 2 Arbeitercolonien in der Rheinprovinz gerichtet hat. In Hessen und im Elsaß steht die Gründung einer Arbeitercolonie ebenfalls bevor und in Baden hat sich am 4. December ein provisorisches Landescomité zur Gründung einer Arbeitercolonie in Baden gebildet, zu dessen Vorsitzenden und resp. Stellvertreter der Präsident L. v. Stösser und der Oberlandesgerichtsrath Wedekind gewählt worden sind. — Im Königreiche Sachsen ist die Errichtung einer Arbeitercolonie bereits im October bei Gelegenheit des deutschen Armenpfleger-Congresses in Dresden durch Herrn Pastor v. Bodelschwingh selbst angeregt und die Sache von dem Verein für innere Mission in Angriff genommen worden.

— Nizza, 24. December, 12 Uhr 30 Min. Nachmittags. Soeben hat die Eröffnung der hiesigen Ausstellung durch das Comité stattgefunden. Die Ausstellung ist im Wesentlichen beinahe vollendet. Einen großen Erfolg erzielte die Kunsthalle. Die officielle Einweihung erfolgt am 6. Januar 1884 durch den Conseilpräsidenten Jules Ferry.

London, 22. December. Der gestern in Dundee von Riga eingelaufene Dampfer „Isla", Capitain Taggart, hatte am Sonntag in der Nordsee einen furchtbaren Sturm zu bestehen. Gegen Morgen bemerkte der Capitain zwischen den haushohen Wellen ein wrackgewordenes Schiff, das kaum mehr über den Wasserspiegel hervorragte; da es ihm schien, als ob eine Menschengestalt an einen der Maststümpfe gebunden wäre, so fuhr er möglichst nahe und ließ, als er seine Vermuthung bestätigt fand, ein Rettungsboot aussetzen, welches mit großer Mühe den Schiffbrüchigen an Bord des Dampfers brachte. Derselbe war ganz erschöpft und gewann erst nach einigen Stunden sorgsamer Pflege den Gebrauch seiner Sprache wieder. Joachim Bollitz, so heißt der Gerettete, berichtet hierauf, daß er als Matrose auf dem deutschen Schooner „Alfred" von Memel nach Stralsund fuhr; das Schiff leuterte im Sturm, richtete sich aber wieder auf und Bollitz fand, daß er der einzige Ueberlebende sei. Er band sich an den Mast und trieb drei furchtbare Tage und Nächte auf den Wellen, ehe er von dem „Isla" aufgenommen wurde.

§§ Petersburg, 23. December. Einer der ältesten Veteranen der russischen Armee, General der Cavallerie Baron Saß, ist vor einigen Tagen auf seinem Erbgute Scheden in Kurland aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene hat als junger Officier an den Befreiungskriegen und auch an dem Einzuge der Verbündeten 1814 in Paris Theil genommen. In sein Vaterland zurückgekehrt, wurde er nach dem Kaukasus zur Bekämpfung der Bergvölker abgeschickt; er zeichnete sich ruhmvoll aus; seine Verdienste fanden seitens des Kaisers Nikolaus Anerkennung. Schon im Jahre 1834 war Baron Saß Generallieutenant und Commandirender der kaukasischen Armee; in der ungarischen Campagne wurde er mit dem Commando der Avantgarde betraut. Nach glücklichem Friedensschlusse nahm er seinen Abschied und lebte zurückgezogen auf seinem Gute, sich ganz der Bewirthschaftung desselben widmend. Seine engeren Landsleute, die Ostseeprovinzialen, widmen dem verschiedenen tapferen Krieger sympathische Nachrufe.

— Konstantinopel, 23. December. (Ausführliche Meldung.) Die jüdische Schule und Synagoge in Galata ist heute einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen. Die Flammen, die zuerst im Erdgeschoß des Gebäudes gesehen wurden, griffen mit solcher Schnelligkeit um sich, daß den meisten Kindern der gewöhnliche Ausgang versperrt wurde. Viele sprangen aus den Fenstern der obern Stockwerke herab auf Decken, die auf der Straße ausgebreitet gehalten wurden, wobei manche mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davontrugen. Die Kinder, welche nicht den Muth hatten, herabzuspringen, wurden hinabgeworfen und in den Decken aufgefangen. Bis jetzt sind 19 verkohlte Leichname gefunden worden, allein man fürchtet, daß mehr umgekommen sind, da im ganzen 30 Kinder vermißt werden. Die Leiterin der Schule verlor über die Größe des Unglücks den Verstand und warf sich aus dem Fenster in die Straße hinab, wo sie zerschmettert wurde. Die enge Straße verhinderte ein thätiges Eingreifen der Feuerwehr.

— Penarroya (Provinz Cordoba), 18. December. Der heurige Winter tritt im Norden Andalusiens mit ungemeiner Strenge auf. Nachdem am 7. d. Mts. bei Nordwind ein leichtes Schneegestöber den Bewohnern ein hier seltenes Schauspiel dargeboten, erfolgte am 8. und 9. eine Kälte, daß es Eisrinden bis zu 5 Centimeter Dicke zu sehen gab. Mildere Witterung scheuchte den rauhen Gast zwar bald von dannen, aber seit gestern fegt wieder ein scharfer Nord bis Nordost brausend über das Land, und mit der vorigen Nacht hat ein Schneetreiben angehoben, wie man es sonst nur auf der Hochebene von Castilien oder in weiter nördlich gelegenen Ländern kennt und welches volle zwölf Stunden lang andauerte. Die Wege sind verweht und im Thale von Belmez die industriellen Werke zu theilweisem oder gänzlichem Feiern gezwungen, da von den Arbeitern nur wenige sich an den Arbeitsstellen einfinden. Zu verwundern ist dies in der That nicht, da die Leute hier auch im Winter, der in gewöhnlichen Jahren nach deutschen Begriffen nur einem Winter im Kalender vorstellt, die Füße vielfach nur mit Sandalen bekleiden. Die ältesten Bewohner dieser Gegend haben Aehnliches noch nicht erlebt.

— Elektrische Edelsteine und Diamanten. Trouvé hat eine Art von Edelsteinen erfunden, welche wir füglich als elektrische Diamanten bezeichnen können. Dieselben haben nach „La Science pour tous" die Form, welche man gewöhnlich werthvollen Steinen, namentlich den Diamanten giebt, nämlich die Form eines Polyeders, d. h. eines Körpers, dessen Oberfläche durch eine größere Anzahl unter sich gleicher Flächen gebildet wird. Der berühmte Diamant Le Regent und ebenso alle etwas großen Diamanten haben einen derartigen Schliff erhalten. Giebt man einem Stück Krystall solch eine polyedrische Gestalt und befeuchtet seine hintere Seite, welche in der Fassung steckt, vermittelst des elektrischen Lichtes, so erzielt man dadurch einen ganz überraschenden Lichteffect, welcher bei Weitem das lebhafte Feuer der schönsten Diamanten übertrifft. Je nach der Farbe des Krystalles kann man sich mit Hilfe des elektrischen Lichtes Saphire, Amethyste, Topase und Rubinen herstellen, welche durch ihr Feuer die natürlichen Edelsteine gänzlich in Schatten stellen. Wird solch' ein leuchtender Krystall als Haarnadel, Brosche 2c. gefaßt, so bietet er einen ganz wunderbaren, außergewöhnlichen Anblick dar. Man kann sich kaum etwas Originelleres und zu gleicher Zeit Phantastischeres denken. Eine Tänzerin, welche auf dem Kopfe ein mit Diamanten dieser Art geschmücktes Diadem trägt, ferner mit einem Collier und einem Gürtel, deren Garnirung ebenfalls aus solchen Diamanten besteht, geschmückt ist, erscheint ganz und gar von Licht eingehüllt. Je nachdem ihre Bewegungen mehr oder weniger schnell sind, wechselt das Spiel der sich kreuzenden und sich wieder vereinigenden Strahlen. Unwillkürlich denken wir hierbei an die Märchen aus Tausend und eine Nacht. Dieser Edelstein ist es, welchen Herr Trouvé bei der Aufführung des Jules Verne'schen Stückes als Schmuckgegenstand verwendet wissen wollte. Unzweifelhaft wäre dies von großartiger Wirkung gewesen. Aber man erzählt sich, daß Jules Verne seinen Erfolg ganz allein dem literarischen Werthe seines Stückes verdanken wollte und daher den Versuch in Gestalt Trouvé's von sich wies. Vielleicht dürfen wir daran erinnern, daß „Kérabau le Tôtu", Verne's Stück, sich nicht allzu lange auf dem Repertoire erhalten hat. Auf welche Weise wird dieser wunderbare Effect erzielt? Der krystallartig geschliffene Glasedelstein ist hohl und enthält eine Glühlampe, deren Dimensionen natürlich durch die des Krystalles bedingt sind. Diese Lampe ist durch äußerst feine, seidenumsponnene Kupferdrähte mit einer kleinen elektrischen Batterie verbunden, welche je nach den Umständen in den Kleidern der Person, welche den elektrischen Edelstein trägt, oder sonst auf passende Weise bei dieser Person verborgen ist. Bei der obenerwähnten Tänzerin würde man die Batterie in den Falten ihres Rockes verbergen, welches recht gut geschehen kann, ohne dadurch die Bewegungen beim Tanzen irgendwie zu hindern.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Herausgegeben vom Landes-Obstbau-Verein.

Zur Vertilgung der Engerlinge in Baumschulen und auf Saatbeeten.

Hierzu empfiehlt sich nach vorliegenden Erfahrungen als einfaches und billiges Schutzmittel die Anwendung von Steinkohlentheer. Der schlesische Forstverein hat vor nunmehr 20 Jahren bereits das Mittel als vorzüglich wirksam empfohlen, da der Theergeruch den Engerlingen so unangenehm scheint, daß derselbe sie in kürzester Zeit vertreibt. Die Verwendung des Steinkohlentheers ist sehr einfach. In der Baumschule, namentlich in den Quartieren, wo junge Pflanzen eingeschult werden, werden in geringer Entfernung von jeder Pflanze (3 Centimeter) kleine 35—40 Centimeter lange, 2 Centimeter starke Pflöckchen mindestens 25 Centimeter tief eingeschlagen, deren untere Spitze zuvor in Theer eingetaucht wird. Auch in den Samenpflanzungen bewirkt ein Einschlagen derartiger eingetheerter Pflöcke, in geringen Entfernungen angebracht, vollständigen Schutz der Pflanzung vor diesen Schädlingen jeder Pflanzencultur.

Bewährte Mittel gegen Hasenfraß.

Für ältere Bäume soll nach den Erfahrungen des Dir. Schall in Braumath ein Anstrich mit folgender Mischung in Breiform unfehlbaren Schutz gewähren: ½ Rindsblut, ½ reiner (strohfreier) Rindsmist, ½ Kalk und ½ rother Ocker so stark mit Wasser verdünnt, daß das Gemenge mit einem Pinsel auf den Stamm aufgetragen werden kann; weder Hasen noch Schafe gehen an solche angestrichene Bäume. In einem unserer Straßenmeister-Bezirke wird mit gutem Erfolg zum Schutze junger Bäume in den ersten Jahren nach der Pflanzung Hirschhornöl, in Apotheken oder Droguengeschäften zu haben, angewendet, indem die Bäume so hoch, als Hasen an den Stamm hinaufreichen können, mit diesem Oele bestrichen werden. Für junge Verdelungen in Baumschulen, welche den Hasen zugänglich sind und deren Augen unter dem vorher genannten Anstrich großer Bäume erstickt würden, ist folgendes bewährte Mittel zu nennen: ¼ Pfund gestoßenen Aloe und 3 Pfund abgelöschten Kalk in 8 Litern warmem Wasser aufgelöst. Hiermit werden mittelst Pinsels die jungen zu schützenden Stämmchen auf die erforderliche Höhe angestrichen.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Neue Bahnposten. Die Eisenbahnen Einbeck-Dassel mit den Postämtern Einbeck, Markoldendorf und Dassel, sowie die Eisenbahn Gerolstein-Prüm mit den Postämtern Gerolstein, Büdesheim und Prüm sind dem öffentlichen Verkehr übergeben und werden fortan zur Beförderung von Postsendungen jeder Art unter Begleitung von Bahnposten benutzt.

*— Telegramme nach Brasilien. Die Wortgebühr für Telegramme nach Brasilien via Galveston (Emden-Valentia) ist wiederum bedeutend ermäßigt worden. Für Pernambuco werden statt bisher 13.50 ℳ für das Wort nur 9.25 ℳ erhoben; in derselben Weise sind die Sätze für die übrigen Telegraphen-Anstalten herabgesetzt.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 362. Freitag den 28. December 1883. 77. Jahrgang.

Leipziger Bank.

Unsere Couponscasse ist fortwährend Einlösungsstelle für
Berliner Disconto-Commandit-Antheile,
4% Böhmische Nordbahn-Gold-Prioritäten,
4 und 4½% Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank-Pfandbriefe,
4% Casseler Stadt-Anleihe vom Jahre 1878,
5% Cröllwitzer Papierfabrik-Schuldscheine,
Deutsche Grundcreditbank-Actien,
4, 4½ und 5% dergl. Pfandbriefe und Prämien-Pfandbriefe,
4½% Galizische Carl-Ludwigsbahn-Prioritäten vom Jahre 1882 (ab 2. Januar 1884 zum jeweiligen Silbercours),
5% Gohliser Actien-Bierbrauerei-Schuldverschreibungen,
Leipziger Kammgarn-Spinnerei-Actien,
Mecklenburger Hypotheken- und Wechselbank-Actien,
4 und 4½% dergl. Pfandbriefe,
3 und 5% Oesterreich. Südbahn-Prioritäts-Obligationen,
4, 4½ und 5% Preussische Central-Boden-Credit-Actien-Gesellschaft-Pfandbriefe,
Rostocker Bankactien (Zinsschein No. 66 à 12 Mark),
5% Pfandbriefe des Russischen gegenseitigen Bodencredit-Vereins,
Saalbahn-Stamm-Prioritäts-Actien,
Sächsische Maschinenfabrik-Actien (vormals Richard Hartmann), Div.-Schein No. 14 à 36 Mk.,
Stassfurter Chemische Fabrik, Act.-Ges. (vormals Vorster & Grüneberg),
Schlesische Bank-Vereins-Antheile,
Abgest. Thüringer Eisenbahn-Stamm-Actien Lit. A,
4 und 4½% Thüringer Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen,
6% und 4% Ungarische Goldrente,
5% Wiener Communal-Anleihe vom Jahre 1874,
4% Wiesbadener Stadt-Anleihe vom Jahre 1883.

Schon jetzt werden die per 31. December a. c. bez. 2. Januar 1884 fälligen Coupons und verloosten Stücke während der Vormittagsstunden hier und in Dresden **spesenfrei** durch uns bezahlt.

Leipzig, den 28. December 1883.

Leipziger Bank.

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer.

Tausende von Menschen leiden an Bandwurm. Die Wenigsten derselben sind sich der wahren Ursache ihres fortwährenden Unwohlseins bewußt und werden größtentheils als **Bleichsüchtige, Blutarme und Magenkranke** behandelt. Entfernt wird der **Bandwurm vollständig gefahr- und schmerzlos** nach eigener Methode ohne jede Vor- und **Hungercur** binnen 2 Stunden **(auch brieflich)** von

Otto Flohr, Freiberg in Sachsen.

Sichere **Kennzeichen** vorhandener Parasiten sind: Der wahrgenommene Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher **Glieder** oder sonstiger **Würmer**. Muthmaßliche **Kennzeichen** sind: Blasses, gedunsenes Aussehen, tiefe, auch blaue Ränder um die Augen, Abmagerung, starke Speichelabsonderungen, stets belegte Zunge, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelbefinden nach gewissen scharfen Speisen, als: Heringe, Zwiebel, Essig rc., sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen, träges Verhalten, Aufsteigen eines **Knäuels** bis zum **Halse**, Magensäure, Sodbrennen, Leib- und Magenschmerzen, **Kopfweh**, Ohrenbrausen, das Gefühl einer sich im Leibe bewegenden lästigen Masse, sowie stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Kollern und wellenförmige Bewegungen, **Herzklopfen**, Mattigkeit, Schwere in den Gliedern, Jucken im After, trüben **Bodensatz** bildender Urin und **Menstruationsstörungen** (Störung der weiblichen Periode). Das Mittel besteht **nicht** aus **Kusso, Granatwurzel, Santonin und Camala**, ist **sehr leicht zu nehmen** und schon bei Kindern von 2 Jahren unbeanstandet anzuwenden.

Zu sprechen bin ich auf Wunsch vieler Personen nur Freitag, d. 28. December, von Mittags 1 bis 4 Uhr Nachmittags, Sonnabend, 29. December von früh 9—4 Uhr Nachmittags (ohne Mittagspause)

in **Leipzig**

i. Hôtel z. Norddeutschen Hof (Theatergasse), Zimmer 4, I. Etage.

Für Erfolg Garantie!

Zahlreiche Atteste und Dankschreiben aus **allen** Theilen Deutschlands (auch viele von **Leipzig u. Umgegend**) liegen zur Einsicht. Das Mittel ist giftfrei und selbst versuchsweise genommen ganz **unschädlich**. Cur wird nicht im Hotel und von Jedermann selbst **ohne Berufsstörung** vorgenommen.

NB. Briefliche Anfragen rc. bitte direct unter Angabe des Alters nach Freiberg in Sachsen zu senden.

C. A. Engelhardt,

Querstraße 25. Querstraße 25.

Kgl. S. conc. Mineralwasser-Fabrik,

empfiehlt ihre künstlichen Mineralwässer:

Carlsbader — Emser — Ofner — Friedrichshaller — Kissinger — Marienbader — Vichy — Wildunger — Lithion — Salicylsäure — Pyrophosphorsaures Eisen-Wasser

und alle anderen Kurwasser, sowie

Selters-, Soda-, Kohlensaures Wasser und Limonaden.

Alle Wasser sind aufs Sorgfältigste, ausschließlich mit **destillirtem Wasser** bereitet und von tadelloser Beschaffenheit, zumal die Fabrik bezüglich ihrer Einrichtung, des Betriebes und ihrer Fabrikate schon seit 1863 unter regelmäßiger Controle der Sanitätsbehörde steht.

Preise sehr mäßige. Preislisten stets zu Diensten.

Victoria.

Gegründet: 1853.
Direction: BERLIN W.
Mohrenstrasse 45.

Grund-Capital: 6 Millionen Mark.
Gesammt-Reserven Ende 1882: 10 Millionen Mark.

Lebens-Versicherung

mit Prämien-Rückgewähr, Bonification bei Lebzeiten und Theilnahme der Versicherten am Gesammt-Gewinne nach dem verbesserten Systeme der steigenden Dividende.

Die Anrechnung beginnt schon nach zwei Jahren.

Bei Annahme eines Jahres-Dividenden-Procentsatzes von 3% der bezahlten Gesammt-Prämien würde die Dividende $10^{6}/_{10}$, $10^{9}/_{10}$, $10^{9}/_{10}$, $12^{3}/_{10}$, $15^{3}/_{10}$, $18^{3}/_{10}$ u. s. w. $90^{3}/_{10}$, $93^{3}/_{10}$ u. s. w. der einfachen Jahres-Prämie betragen, je nachdem bereits 1, 2, 3, 4, 5, 6, u. s. w., 30, 31 u. s. w. Jahres-Prämien bezahlt sind.

Einzel-Unfall-Versicherung

(als Ergänzung der Lebens-Versicherung),

umfassend **alle körperlichen Unfälle**, welche Leben, Gesundheit und Erwerbskraft betreffen, mit Prämien-Rückgewähr, mit Bonification bei Lebzeiten und mit Gewinn-Antheil (75 Procent des Rein-Gewinnes der Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche!)

Jahres-Prämien nach Tarif 2 ohne Gewinn-Antheil:
50 ₰ pro 1000 ℳ Versicherungs-Summe auf den Todesfall!
80 ₰ pro 1000 ℳ Versicherungs-Summe auf den Invaliditätsfall!

Prospecte durch den Generalbevollmächtigten für das Königreich Sachsen **H. L. Bunge, Leipzig,** Promenadenstrasse 37.

Anleitung und Uebung in englischer und französischer Conversation gesucht. Offerten St. 13 Plagwitz postlagernd.

Für Ital., Deutsch, Franz., Lat. hat ein deutsch. Phil., der lang. Zeit in Toscana u. der franz. Schweiz lebte, n. e. St. fr. Erdmstr. 18, II. l.

Ein Gymnasiast wünscht jünger. Schülern Unterricht (resp. Nachhilfe) zu ertheilen. Adr. unter W. ‡ 2 an die Expedition d. Bl.

Töchter-Pensionat

von Director **G. W. C. Schmidt**, **Dresden**, Rosenstraße 29b, 1. u. 2. Etage.

Auf Grund mehrjähr. Erfahrung, gestützt auf zahlreiche Zeugnisse von Eltern, verfolge ich mit mein. Pensionate in erster Linie den Zweck, jung. Mädchen **gründl. Ausbildung in all. Zweigen des Hauswesens** u. der **weiblichen Handarbeiten** zu gewähren. Unterricht in Sprachen, Wissenschaft u. Musik nach Neigung und Begabung. **Prospecte mit Zeugnissen** gratis und franco.

Guten Clavierunterricht erth. eine Lehrerin in und außer dem Hause à Stunde 1 ℳ 50 ₰ und 1 ℳ. Zeugnisse stehen zu Diensten Rosenthalgasse 3, 3. Etage.

Unterr. i. d. Damenschneiderei.

Zu den nach Neujahr beginnenden Cursen werden Anmeldungen jederzeit entgegen genommen. **A. Schildbach**, Kl. Windmühlengasse 15, III., Eckhaus am Roßplatz.

Damen wird das Schneidern, Maßnehmen, namentl. das Zuschneiden theoretisch u. praktisch in 4—8 Wochen gelehrt Kramerstr. 7, II. r., am Königspl. **Marie verw. Claus**, früh. Colonnadenstr.

Gesucht wird für Kinder Unterricht in allen weibl. Handarbeiten. Offerten unter S. ‡ 2 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Jurist giebt bill. **Auskunft** in allen **Rechtsangel.** u. fert. **Klagen**, Gesuche, Verträge rc. **J. Bauer**, Weststr. 73, I.

---

1 erfahr. Kaufm. empf. s. z. Anf. v. Jahresabschl., Invent. u. Abschr., sow. a. i. l. Fachereinricht. Arb. b. strengst. Discr. Bef. Adr. u. S. F. 56. Exp. d. Bl. erb.

Gedichte, Tafellieder, Toaste werd. schnell u. schön gefertigt Dufourstr. 1, 1. Et. l., Fleischplatzecke.

Zöpfe, sowie alle mod. Haararb. billigst bei **Ernst Schütze**, Friseur, Salzg. 1.

Möbel-Leihanstalt C. Aug. Beyer,

Hainstraße 28,

vermiethet ganze Einrichtungen, für einzelne Zimmer, sowie einzelne Gegenstände, aller Art, sauber **Federbetten**, Feder- und Roßhaarmatratzen, Bettschirme, Feld- u. Reisebetten.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt, heilt bösar. Krankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlichst Neukirchhof 28, III.

Damm spec. für **Geschlechts-Krankheiten**, discrete, Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheit, Urinbeschwerden, Ueberreizung, Schwäche und **Krankheiten der Verdauungsorgane, des Magens und Darmcanals.** Sprechst. tägl. v. 9—3 und 6—8 Uhr. **Katharinenstrasse 3, 3. Et.**

FER BRAVAIS

BLEICHSUCHT — BLUTARMUTH — GESICHTSBLÄSSE — VERSCHLECHTERUNG DES BLUTES

(Bravais' concentrirte Eisentropfen)

wird von einer grossen Anzahl medizinischer Autoritäten gegen nebenstehende Leiden empfohlen.

Zu haben in ganzen und halben Flaschen. Jedem Flacon liegt ein Prospect bei.

Haupt-Niederlage: BOUTRON & Cie., 40, Rue St-Lazare, PARIS.

Engros-Lager: Berndt & Co., S. S. Paulcke, Leipzig. Detailverkauf: Engel-Apotheke, sowie in den meisten Apotheken.

Neu! Patent-Schieberwaage. Neu!

Die einzige existirende Waage, die ohne Gewicht von 1 Gramm bis 10 Kilo **genau** wiegt, was bei Federwaagen unmöglich, also unschätzbar für Magazine, Comptoire und Haushaltungen, empfiehlt: **Emil Wilbrand, Leipzig**, Markt 17, Königshaus.

Aussergewöhnliche Offerte!

1876er Portwein von **M. Schreck & Co., Oporto**, pro ½ Literflasche 1.60 ℳ incl. Glas, frei ins Haus; gegen Baarzahlung. Beißporto wird zurückgewährt. Bei 50 Flaschen und darüber 10 ₰ pro Flasche Rabatt.

Alleinige Empfänger in Deutschland:

Fuchs & Riesel,

Import-Geschäft, 6 Sophienstraße, I.

P. S. Die Billigkeit des Weines wird ermöglicht:
1) Durch die besonders reelle und billige Bezugsquelle;
2) durch Vermeidung von Crebitgeben;
3) durch Vermeidung von Reise- und Depot-Spesen, Provisionen rc.;
4) dadurch, daß wir deutsche Industrie-Erzeugnisse als Gegenwerth nach Portugal senden.

Die Weinhandlung von F. Cassel, Ritterstrasse,

empfiehlt vorzügliche Rhein- u. Moselweine von 75 ₰ per Flasche an, Bordeauxweine v. 1 ℳ an, Portwein, Madeira v. 2.50 ℳ an, Rum, Arac, echt franz. Cognac von 3 ℳ bis 7 ℳ 50 ₰, schwedischen Punsch zum Kaltrinken à Fl. 3 ℳ, Düsseldorfer Punsche von J. A. Röder von 3 ℳ 25 ₰ an, alten Malaga für Kinder, Genesende rc. à Fl. 2 ℳ u. 3 ℳ. **Echt Frankfurter Aepfelwein** zur Cur à Fl. 50 ₰ excl.

Weser-Zeitung.

Für den bevorstehenden Jahreswechsel empfehlen wir das Abonnement auf die **Weser-Zeitung**.

Die politisch unabhängige und selbstständige Haltung unseres Blattes ist ebenso allbekannt, wie die objective und unparteiische Berichterstattung. Namhafte Kräfte stehen ihr zu Gebote, um den Gang der politischen Ereignisse mit sachkundigen Leitartikeln zu begleiten. Das Feuilleton der Weser-Zeitung bringt eine große Fülle gediegener wissenschaftlicher und belletristischer Aufsätze.

Ganz besonders machen wir auf die **neu eingerichtete Extra-Morgen-Ausgabe** der Weser-Zeitung aufmerksam, welche die Nachts eintreffenden ausführlichen und zuverlässigen **amerikanischen Telegramme** der

Bremer Baumwollbörse und
Bremer Petroleumbörse

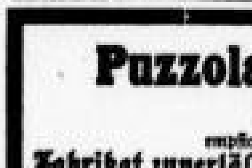
enthält und mit den geeignetsten Frühzügen zur Versendung gelangt. Da kein anderes deutsches Blatt dieses einzig in seiner Art dastehende Material bringen kann, so wird die Weser-Zeitung für Geschäftsleute der erwähnten Branchen dadurch geradezu unentbehrlich. Auch der übrige mercantilische Stoff der Weser-Zeitung, dessen Specialität der auswärtige Waarenhandel ist, hat in letzter Zeit wieder bedeutende Erweiterung und Vervollkommnung erfahren.

Abonnementspreis vierteljährlich ℳ 7 — bei allen Postanstalten.

Inserate finden durch die Weser-Zeitung wirksamste Verbreitung. Preis der Petitzeile oder deren Raum nur 25 ₰.

Bremen, December 1883.

Expedition der Weser-Zeitung.



Zahnarzt Starcke,

Carlstraße 5b, part.

Sprechst.: 9—12, 2—5 Uhr. Sonntag 9—12 Uhr.

Die

Puzzolan-Cement-Fabrik Thale a. H.

empfiehlt für kommende Bausaison ihr

Fabrikat zuverlässigster Qualität bei feinster Mahlung

(Sieb: 2000 Maschen per qcm) unter Garantie von **60% Zugfestigkeit** über Norm.

Vorzüge gegenüber Portland-Cement sind:
1. absolute Wasserdichtigkeit,
2. höhere Abbäsion,
3. billigere Preise.

Vertreter gesucht.

Visitenkarten

100 von 1 ℳ an.
Adresskarten 100 von 1 ℳ 50 ₰ an.
Ernst Hauptmann, Markt 10, Kaufh. 7.

Couverts in 60 Sorten Postfor. ℳ 2.50, Quartgr. ℳ 3 pr. Mille mit Firma bei **L. Keseberg** in Hofgeismar. Muster fr.

1000 St. m. Firma:
Packetadressen mit Firma rc. ℳ 3.35
Packet-Beklebezettel, gummirt - 4.—
Facturen ½ Bogen l. Postp. - 12.—
Siegelmarken, gummirt - 4.—
Beste Papiere, sauberer Druck. Muster fr.
L. Keseberg, Kgl. Hofl., **Hofgeismar.**

Original Ulmer
Dombau-Loose.

Hauptgewinne: 75,000, 30,000 rc.
Ziehung vom 18. bis 21. Febr. 1884.
Zu haben à 3½ ℳ im Schuh-Geschäft Katharinenstraße 25.

---

150 Briefmarken für 1 Mk.,
alle garant. echt,
alle verschieden, z. B. Canada, Cap, Indien, Ceylon, Java, Argentina, Austral., Sardin., Rumän., Span., Vict. etc.
R. Wiering, Hamburg.

Schön- und Schnell-
Schreibunterricht
für Erwachsene von
F. Chapison,
Kurprinzstrasse 11.

Schreib-Unterricht für Kaufleute etc.
E. Schneider, Gr. Fleischergasse 21, III.

Schreibunterricht:
C. F. Otto Westphal, Neumarkt 26, III.
Buchführ., kfm. Rechnen u. Thomasg. 9, II.

Fortsetzung des Concurs-Ausverkaufs

von

Weiß-, Roth-, Dessert- u. Schaum-Weinen,

sowie

Rum, Arac, Cognac und Punsch-Essenzen.

Cigarren

in allen Preislagen 25% unter Facturpreise.

45 Reichsstrasse 45.

Den noch vom Weihnachtsfest verbliebenen Vorrath von

Nürnberger Pfefferkuchen und Marzipantorten

verkaufen wir, um schnell damit zu räumen, unter Kostenpreis.

Hartwig & Vogel, Leipzig, Grimm. Str. 39.

Magenbitter von Daubitz, Berlin.

Bayr. Brust-Malz-Zucker
RICH. KRÜGER
28 Grimm. Str. 28.
Hausmittel gegen Husten.

Spitzwegerich-Bonbons gegen Husten.

Gegen Heiserkeit, Husten und Katarrh ist und bleibt der echte
Bayr. Brustmalz
das beste und billigste Hausmittel. Zu haben bei
M. E. Thieme,
Hainstr. 3, schrägüber der Apotheke.

Neujahrspfeifchen
empfiehlt in großer Auswahl
Louis Dietze, Petersstraße 41.

Neujahrspfeifchen
mit schönen Sträußchen Schloßg. 4, I.

Cordpantoffeln ...

IN BLECHDOSEN VERPACKT UNTER DER CONTROLE DER ENGLISCHEN ZÖLLBEAMTEN DAHER AECHTHEIT GARANTIRT
PERCY MARZETTI
THEE
Agent in Leipzig Mantel & Riedel, Markt 16.
	ℳ
½ lb. Eng.	1.80
1 - -	3.50
5 - -	17.—

Vorräthig in den meisten bez. Drogen- und Materialwaaren-Handlungen.
CACAO'S CHOCOLADEN
LOBECK & Co
DRESDEN
Besten leicht lösl. ent. Cacao-Pulver. Liebe's Leguminosen-Chocolade u. Cacao.

Griechische ✣ Weine. ✣
1 Probekiste
mit 12 ganzen Flaschen, 12 ausgewählte Sorten von Cephalonia, Corinth, Patras und Santorin. Flaschen und Kiste frei. Ab hier zu
19 Mk. 50 Pf.
1 Postprobekiste
mit 2 ganzen Flaschen, hock und alles. Franco nach allen deutschen und österr.-ungar. Poststationen gegen Einsendung von
4 Mk.
J. F. MENZER,
Ritter des K. Griech. Erlöserordens.
Neckargemünd.

Fette Dresdner Gänse
verkauft heute früh von 8 Uhr an im Griechenhause Katharinenstraße 2, H. Birkner.

F. Truthähne, Truthühner, Capaunen und Enten,
frisch geschossene Hasen
Rehrücken, Rehkeulen, Birkwild, Haselhühner, Schneehühner.
Heynemann & Co.,
Brühl Nr. 84/85, an der Hainstraße.

Ernst Krieger,
Sporergässchen 6,
empfiehlt in vorzüglichster Qualität billigst
frischgeschossene Hasen,
Rehrücken, Rehkeulen,
Roth- und Damhirsch, Wildschwein,
f. Spickerrücken, Hirschfricandeau,
Prima Fasanen, Waldschnepfen,
Birkhähne, Haselhühner,
Franz. Poulards, Steyr. Capaunen,
fette Dresdner Gänse, à Pfd. 70 ₰.
Truthähne, Truthühner, Enten, Brathühnchen, Kochhühner rc.
Fernsprecher Nr. 300.

Hasen! Hasen!
gespickt, ungespickt, Rehrücken, Keulen, Hirschrücken u. Keulen, fette Gänse, Fasanen empf. Wildhandlung 44 Reichsstr. 44, Hof 1 Tr.

Kartoffeln,
Magdeburger, weißfleischige, à Ctr. 2 ℳ 60 ₰ liefern frei ins Haus Gebr. Geissler, Gohlis. Proben u. Bestellungen auch bei den Herren C. F. Schubert's Nachfolger, Brühl 61, J. G. Flemming, Colonnadenstraße 12.

Rum, Arac, Cognac, Grog- und Punsch-Essenzen
empfehlen
Hermann Haussmann Nachfolger,
Liqueur- und Essenzenfabrik,
8 Kurprinzstraße 8.

Benicarlo-Punsch-Essenz
aus echtem Benicarlowein und feinstem Arac
à ¼ Flasche 2 ℳ 50 ₰, ½ Flasche 1 ℳ 30 ₰.
Cognac, Rum, Arac, deutschen u. franz. Champagner.
Reinhold Ackermann,
Spanische Weinhandlung,
Katharinenstraße 19.

Silberne Preis-Medaille: Amsterdam 1883. Bordeaux 1882. Paris 1867.
Fortschritts-Medaille: Wien 1873.
Preis-Medaille: London 1862. Paris 1855.
Arac-Rum-Ananas-Burgunder-Vanille-Portwein-Punschsyrope.
DÜSSELDORFER PUNSCHSYROPE
von JOH. ADAM ROEDER
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen.
Zu beziehen durch alle ersten Geschäfte der Branche hierorts.
Vor Nachahmung wird gewarnt.

Filiale Hofbrauhaus Dresden.
Unser Flaschenbier-Verkauf nebst Faßbier- und Eis-Kellerei befindet sich von jetzt ab nicht mehr Töpfplatz, sondern
Leplaystrasse 10.
Hofbrauhaus, Actienbierbrauerei und Malzfabrik Dresden.

Die nahezu 100 Jahre im erblichen Besitz befindliche „Bier'sche Brauerei" liefert jederzeit ihr bekanntes unübertroffenes „Weissbier". Dasselbe bewahrt seine erquickende und belebende Frische 8—10 Wochen lang.
Für Mk. 5 liefert die Brauerei 20 ganze Liter
frei Bahnhof hier und werden Flaschen und Kiste bei Franco-Rücksendung gegen volle Vergütung des dafür berechneten Preises zurückgenommen. Bei Abnahme von Tonnen erhalten Wirthe und Verleger noch Abkommen Rabatt.
Albert Bier'sche Brauerei,
Berlin, Stralauer Straße 4—6.

Otto Meissner & Co.,
Nicolaistraße 53, der Nicolaikirche gegenüber,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Chocoladen, Cacao, chines. und ostind. Thee, Burgunder-Punschessenz mit Ananas, Arac, Cognac, Rum, Arac-Punschessenz mit Ananas.

Chocolat & Cacao
AMÉDÉE KOHLER & FILS
LAUSANNE
Suisse
Zu haben in Leipzig bei Herren M. Kindermann, Goethestr., Hennersdorf, Steinweg, Leop. Lyssow, Sternwartenstr., Passage, Gebr. Udehals.

Spanische Apfelsinen,
das Dutzend 80 ₰, 1 ℳ und 1 ℳ 20 ₰,
100 Stück
6 ℳ, 7 ℳ 50 ₰ und 9 ℳ,
in Kisten billiger.
Ernst Kiessig,
Hainstraße 3,
Neustädter Steinweg 77, Ecke Jacobstraße.

Braunschweiger Conserven!
Malaga-Trauben, Pfd. 80 ₰, in Fässern billiger, Tiroler Aepfel, Traubenrosinen, Tafelfeigen, Mandeln, prima Maronen, Wall- u. Lambertsnüsse, franz. Pflaumen empf. billigst F. Linke, Plauensche Passage.

Perlzwiebeln, Preißelbeeren,
alle Gurkensorten rc., sowie alles zum f. russischen Salat Gehörige empfiehlt billigst in nur bester Qualität
J. A. Rühner, Nordstraße 63.

Täglich frische
Holländ. u. Whitstable-
Austern,
Hummer, Steinbutt, Seezungen,
Franz. Poularden,
Steyr. Capaunen, Vierl. Hühner, Fasanen, Waldschnepfen, Birk-, Hasel- und Schneehühner, frische franz. Gemüse und Trüffeln empfiehlt
H. D. SCHWENNICKE Wwe.

Flußkarpfen, Hechte
empfiehlt Sonnabend und Montag frisch
K. Thurm, Katharinenstr. 9, Durchgang Peter Richter's Hof.

L. Gebhardt's Fischhandlung,
Preußergäßchen 9.

Lebende Spiegel-Schleien und Schuppen-Karpfen, Aal, Schleie, Hecht, frischen Lachs, Zander, Seezunge, Heilbutt, Flußkarpfen à Pfd. von 50 ₰ an, Schellfisch à Pfd. 35 ₰.

Hecht, Schellfisch, Dorsch,
Bricken, Roll-Aal, Gelée-Aal, Anchovis, russ. Salat, vorzüglich bei Wwe. Kockel, Ritterstraße 20.

Frischen Schellfisch
empfiehlt
Louis Rudertsch,
Tauchaer Straße 27.

Frischen Schellfisch
empfiehlt bestens
Königsplatz 5, M. Arnow.

Frischen Schellfisch
empfiehlt C. Schoebel, Windmühlenstr. 25e.

Frischen Schellfisch empfiehlt
Rod. Gempe, Windmühlenstr. 18.

Meine imitirten f. russ. Sardinen empfehle das Postfaß zu ca. 10 Pfund zu 4.50 ℳ, f. marinirte Heringe das ca. 10-Pfund-Faß zu 4 ℳ. Alles franco Postnachnahme. P. Brotzen, Croeslin, N.-B. Stralsund.

Verkäufe.

Für Bauunternehmer!
In unmittelbarer Nähe der Zuckerfabrik b. Döbeln u. b. Einmündung der Döbeln-Oschatzer Bahn sind unter günst. Bedingungen Baustellen abzugeben. Wohnungen sehr gesucht. Gef. Offerten unter G. B. Hauptpostamt Leipzig niederzulegen.

Rittergüter, Bauerngüter in jeder Größe, Wasser- und Windmühlen, Geschäfts- und Zinshäuser hat unter günstigen Bedingungen im Auftrag zum Verkauf
Ernst Schumann in Messa,
Bahnhofstraße, Lommatzsch.

Häuser, Villen,
Fabrikgrundstücke und Bauareal von Leipzig und Umgegend hat im Auftrag zu verkaufen A. Uhlemann, Mühlgasse 9.

Hotels in Städten, Gasthöfe auf dem Lande, mit und ohne Feld, habe im Auftrag zum Verkauf. Briefliche Anfragen bitte Retourmarke beizulegen.
Ernst Schumann in Messa,
Bahnhofstraße, Lommatzsch.

Reell.
Für Engros- u. Detailgeschäfte
jeder Branche — als Gewerbtreibende oder Kaufleute, auch Capitalisten, welche ihr Geld mit 6¼ % netto bei steigendem Gewinn sicher anlegen wollen — ist ein schönes Haus in der Westvorstadt mit
Einfahrt, großem Hof,
Verkaufsgewölbe bei nur einer Hypothek und 10—1500 ℳ Anzahlung zu verkaufen oder auch gegen eine Villa in Eutritzsch, Gohlis rc. zu vertauschen und ist ein Privatmann hiermit beauftragt. Selbstreflect. Näheres unter L. H. 2 Filiale ds. Blattes, Königsplatz 17.

Seltene Offerte.
Ein altrenommirtes, seit 30 Jahren viel besuchtes, im besten Renommee stehendes und im schönsten Städtchen bei Dresden gelegenes Restaurationsgrundstück mit 30,000 ℳ Umsatz, passend für Oberkellner, Koch oder sonstige Privaten, soll für den billigen Preis von 10,500 Thlr. bei einer Anzahlung von 2000 Thlr. mit completem Inventar u. feststehenden Hypotheken sofort verkauft werden durch Ernst Schumann in Messa, Bahnhofstraße, Lommatzsch.

Eines der bedeutendsten Cafés Leipzigs mit 5 Billards ist Alters halber sof. zu verkaufen. Umsatz 100,000 ℳ, Preis 50,000 ℳ bei 36,000 ℳ Anzahlung.

Da eine feine, sehr lebh. Conditorei mit verbunden ist, würde einem Fachmann eine sichere Existenz geboten sein. Adressen unter B. 106 in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Restaurant
sofort oder später zu verkaufen. Näheres Wächterstraße Nr. 8, im Restaurant.

Ein kleines Restaurant mit Gesellschaftszimmer ist krankheitshalber für den Inventarwerth billig zu verkaufen. Nur Selbstkäufer belieben ihre Adresse unter K. W. 3 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein flottes besseres Restaurant, pro Tag 1 Hektol. Umsatz, f. 750 Thlr. baldigst zu verk. Bill. Miethe. Adr. L. D. Fil., Königspl. 17.

Ganz besonderer Umstände halber kleines gutes, neu eingerichtetes Restaurant billig zu verkaufen. Adr. unter M. D. 95 Expeb. d. Bl.

Ein rentables, gut eingeführtes Biergeschäft mit f. Kundschaft ist Familienverhältnisse halber für den Inventarwerth zu verkaufen. Sichere Existenz für Jedermann, indem Fachkenntniß nicht nöthig, ca. 5000 ℳ erforderl. Gef. Off. u. D. E. 150 Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Producten-Geschäft mit Restauration (Ostvorst. Leipzig) für 1200 ℳ zu verkaufen. A.W. Scheffler, Reudnitz, Kronprinzstraße 2.

Ein Productengesch. in Reudnitz ist billig für 300 ℳ zu verk. Näh. Kronprinzstr. 2, p. l.

Sofort zu übernehmen ist ein Milch- u. Producten-Geschäft, 60 Thaler Miethe, gute Nahrung, Preis 1000 ℳ baar. Auskunft ertheilt Herr C. Müller, Windmühlengasse, im Kaug.

Einem tüchtigen Schuhmacher
mit etwas Capital wird durch Uebernahme einer seit Jahren bestehenden Schäftefabrik Gelegenheit zur Selbstständigkeit geboten. Derselbe erhielte durch eine Großhandlung Beschäftigung für ca. 5 Maschinen und auch auf Wunsch das Rohmaterial geliefert. Offerten sub X. X. 1000, an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wegen fortgesetzter Krankheit ist ein seit 15 Jahren bestehendes Schneidergeschäft baldigst zu verkaufen. Adr. unt. K. St. 100 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein fast ohne Concurrenz best., gut rent. Kohlen- u. Brennholz-Gesch. sammt mehr. Wagen, 1 Pferd u. Geräthen, soll andauernd. Krankh. h. sof. bill. verk. w. Erforderlich 2000 ℳ. Näheres Sophienstr. 13, II. r.

Ein Socius mit ca. 15,000 ℳ wird zu einem höchst lucrativen Geschäft, mindestens 150 %, abwerfend, baldigst gesucht. Offerten unter St. 165 in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Ein Theilhaber m. 600—1000 ℳ wird f. älter. rentables Geschäft gesucht. Näheres Gr. Fleischergasse 2, i. Restaur. b. Oberkellner.

¼ I. Rangloge Nr. 8, IV. Ser. rechts, ist sofort abzug. Gr. Windmühlenstr. 28, III.

Meyer's grosses Conversationslexikon, gut erhalten, Ladenpreis 160 ℳ, ist verhältn. unter der Hälfte des Preises zu verk. Offerten unter A. P. 15. Fil., Katharinenstr. 18, erb.

Pianoforte-Fabrik
F. Stichel,
Nr. 23 Windmühlenstraße Nr. 23,
empfiehlt **Pianinos** von anerkannter Güte, geschmackvolles Aeußere, zu soliden Preisen.

Pianinos und Flügel
verkauft unter langjähriger Garantie von 300—1000 ℳ Otto Schrickel, Markt 9.

Pianinos!
vorzügl. Fabrikate, v. f. auch billig unt. Garantie Ernst Wellner jun. Nachf., Salzgäßch. 8, II.

2 gute gebr. Pianinos, 375, 400 ℳ, 2 f. neue kreuzs. Pianinos, nußb. u. schwarz 600, 550 ℳ, 2 gute Pianoforte mit Metallplatte 150, 180 ℳ, sowie neue Pianinos und Flügel verk. in größter Auswahl, auch gegen Abzahlung
R. Hachrodt, Petersstraße 33, I.

Ein prachtvolles Pianino,
kreuzs., elegant ausgestattet und ganz vorzüglich im Ton, sehr billig zu verkaufen Große Windmühlenstraße 15, part. links.

Verkaufe, verm. billig gute Pianinos, Flügel, Pianof. G. Geber, Erdmannstraße 2.

Wegzugsh. 1 Pianino u. div. Möbels zu verk. P. S. Auch kann das Logis mit übernommen werden Neukirchhof 25, pt. (Promenadenausl.)

Wiener Flügel von Wessely preiswerth zu verk. Härtelstraße 13, I. rechts.

Ein Pianino, sehr gut gehalt., 1 800 ℳ, u. 1 Tafelform f. Anf. bill. vk. Sternwartenstr. 47, I.

1 gutes Pianino verk. Parthenstraße 4, 1. Etage.

Ein gutes Cello ist billig zu verkaufen Münzgasse Nr. 1 parterre.

Möbelplüsche, prima Qual., 60 Ctm. breit, roth, Gelegenheitskauf, à Meter statt 6 ℳ nur 4,75. Nur noch 4 St. auf Lager. Emilienstr. 31, pt. Ms.

1 f. Billard mit Zubehör, 1 eins. besgl., 2 Handwagen, Verticows, Schreib- u. Kleidersecretaire, Kleider-, Küchen-, Geschirr-, Wäsch- u. Bücherschränke, Sophas, Commoden, Bettst., Matr., Federbetten, Spiegel, Tische, Stühle, Kronleuchter, 1 tafelf. Piano Windmühlenweg 11.

Ulrichsgasse Nr. 53 steht ein Billard mit Marmorplatte und Zubehör zu verkaufen für den Preis von 140 ℳ.

Eine noch wenig gebr., wie neu aussehende W.-W.-Nähmaschine ist verhältnißhalber preiswerth zu verkaufen Schreberstr. 17, 3. Et. r.

Schwere gold. Remontoiruhr u. gold. Kette preisw. zu verk. Adr. u. V. 83 b. b. Exped. ds. Bl.

Eine Sammlung von Versteinerungen aus der Wüste, eine Koralle, 40 cm Durchmesser, Mumie rc. zu verk. Südstr. 9 im Restaurant.

Ein Waarenlager unter Discretion sofort zu verk. Adr. S. 100 Fil., Katharinenstr. 18.

Eine Partie zurückgel. Lederwaaren im Ganzen bedeutend unterm Preis zu verkaufen Auerbach's Hof 47.

Achtung auf Hausnummer
40, I. Nicolaistr. 40, I.
Von Pfandleihe herstammende und in Partien gekaufte Herren-Garderobe verkauft man unter reellem Werthe:
Winter-Ueberzieher,
alte und neue, 6, 10, 20, 30 ℳ,
Jaquet- und Rockanzüge von 15 ℳ an, Jaquets, Röcke, silberne Cylinderuhren von 8 ℳ an, Knabenanzüge, Paletots, Mäntel v. 4 ℳ an, Arbeitshosen, Hemden, Hüte von 1.75 ℳ an, Schaft-Stiefeln, Stiefeletten von 5 ℳ an.
Fracks und schwarze Anzüge
sind zu verleihen und zu verkaufen.
Zur Erleichterung des Einkaufs
Theilzahlung.
Bitte darauf zu achten, daß die Preise bei Theilzahlungen nicht erhöht sind, sondern ebenfalls so spottbillig, als für sofortige Baarzahlung; man wolle sich davon überzeugen.
Entschieden die beste und billigste Bezugsquelle am Platze.

Neue u. getrag.
Winter-Ueberzieher
Herrenkleider, alle Damen-Garderobe, sowie Goldwaaren rc. verkauft
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

3 Dtz. Herrenüberzieher, 2 Dtz. Damenmäntel und Möbel etc.
sind noch billig und gegen
Abzahlung
zu haben im
Abzahlungs-Geschäft
Grimmaischer Steinw. 28, II. l.

Billig, Billig!
Neue u. getragene Herrengarderobe, Arbeitshosen, Winterüberzieher, Uhren, Ringe rc. 5. Rob. Meissner, Schulstr. 1, H. II.

Verkauf verfall. Pfänder, neue und
getrag. Ueberzieher
zu 8, 12, 15—24 ℳ, Fracks, Röcke, Uhren, Stiefel spottbillig im Vorschußgeschäft Kleine Fleischergasse Nr. 8, 1. Etage.

Bettfedern und Daunen,
à Pfd. 85 ₰, 1.00, 1.85, 2.50, weiß u. zart nur 3 ℳ, allerfeinste nur 3.50 ℳ.
Neue Betten,
à Gebett von 24 ℳ bis 120 ℳ, Bettstellen mit Matratzen, fertige Bezüge, fertige Inlets zu den billigsten Engrospreisen.
Adolf Kirschberg,
Brühl 51, im blauen Harnisch.

Neue Federn
von grauen Gänsen, geschlissen, so lange der Vorrath reicht, das Pfund nur 1 ℳ. Weiße Daunenfedern, staubfrei, ein Pfund nur 2 ℳ, versendet nach allen Orten gegen Postnachnahme J. Krása, Bettfedernhandl., Smichow, bei Prag Nr. 3, Böhmen.

Gebett Betten 1.22 ℳ zu verk. Blücherstr. 13, IV.

Mehrere Betten sehr billig Brühl 88, 2 Tr.

Gebrauchte Möbel
in Mahagoni, Nußb., Eiche rc., sowie feine und geringe Polsterwaaren empfiehlt billigst Klostergasse 15, 1. Etage.

Verschiedene Meubles,
als: Betten, Bettstellen, Sopha, Stühle, Tische, Waschtische, Spiegel, ferner: Fenster, fast neu, und ein Fahrstuhl (Waarenaufzug) sollen billig verkauft werden Brühl 23, beim Handmann Nähe.

Im
Möbel-Gelegenheits-Verkauf
19 Nordstraße 19
stehen zum Verkauf: 1 fast neuer Schreibsecretär, 1 Kleider- u. 1 Wäsche-Secretär, 1 Canapee mit Fauteuils, 1 Chaiselongue, 1 Schlaf- u. 1 gewöhnl. Sopha, 2 französische und 2 gewöhnliche Bettstellen mit Sprungfeder-Matratzen, einige Verticows, Commoden, Tische, Stühle, Spiegel, Trumeaux, Waschtische, Garderobenhalter, Küchen- und Vorsaalschränke, Kammerdiener, sowie eine hochfeine schwarze Salon-Einrichtung (wenig benutzt).

Credit wird gern gewährt.

Auf Abzahlung u. Miethe
erhalten solide Leute Möbel, Betten, Wäsche, Garderobe, Uhren u. s. w. Windmühlenstraße 41, 2. Etage links.

1 Schreibsecr., Kleidersecr., Wäsche- und Kleidersch., Waschtisch m. Service, Bettst. m. Matr., Nähtisch, Tisch. Alles sehr billig zu verkaufen Emilienstraße 2, 2. Et. l.

1 gr. Schreibpult, 1 Sopha, 2 f. Ausziehtische, 2 Ladenfenster, div. Firmenbretter, sowie ein schöner 2thür. Kleiderschrank und eine große Waschwanne, div. neue Gasbrenner mit Glocken u. dergl. sehr preisw. zu verkaufen Auerbach's Hof 47.

2 f. Damenschreibtische Neukirchhof 32.

6 Verticows, 8 Antoin.-Tische Neukirchhof 32.

Für Brautleute.
Wegen rückgängiger Verheirathung ist eine Stube, nußb. Möbel, sowie 1 complete Schlafzimmer-Einrichtung für 50 Thlr. zu verkaufen Eberhardstr. 9, part. r.
NB. Die Möbel sind noch nicht benutzt und können kostenfrei bis 1. Mai 1884 stehen bleiben.
Auch kann die Kücheneinrichtung mit übernommen werden.

Für Brautleute.
Eine noch neue elegante vollst. Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtung (Nußb.) im Ganzen für 225 ℳ, auch einzeln sehr billig, Nicolaistraße Nr. 15, I. links. Zu besichtigen Vormittags 8—12, Nachmittags 2—7 Uhr.

6 Auszieh- u. 4 Coulissentische Neukirchhof 32.

4 Dtzd. Restaurationsstühle, hell u. dunkel, dergl. Tische und Buffet Neukirchhof 32.

Zu verk. Commoden von 4½ Thlr., Schreib- und Kleidersecr., Sopha, Bettst., Matratzen, Küchen- u. Kleidersch. Salzgäßchen 1, 1. Et.

Commoden, Bettstellen mit Matratzen verkauft billig Eisenbahnstraße 13, Ebling.

Salon-Garnituren,
überpolstert, in feinster Qualität Plüsch 65 Thlr.,
Wohnzimmer-Sopha
Bettstellen, Matratzen
u. A. m., nur solide Arbeit verk. billig
G. Scheffler, Tapez., Humboldtstraße 6.

Eine Chaiselongue, wenig gebr., u. 2 Nähmasch., W.-W., billig zu verk. Südplatz 1, I.

Neues Sopha verk. 24 ℳ Sternstr. 23, II, r.

Zu verkaufen steht billig ein Großvaterstuhl An der Pleiße Nr. 7, bei Jügner.

N. Bettst. m. Sprungf.-Matr., selbstgef., u. beste Arb., 18 Thlr. Pfaffend. Str. 5, H. r.

Veränderungsh. 2 f. neue Bettst. m. g. Sprungf.-Matr. 7 Thlr., 2 Soph. 20 u. 25 ℳ Gartenst. 21, II, l.

2 Bettstellen mit Matr. sind billig zu verkaufen Klostergasse 4, 1. Etage.

Schneller Abreise h. verk. bill. 3 noch gute Bettst. mit Matratzen, auch 2 ohne, 2 Kleiderschränke, 1 Sopha u. mehrere and. Möbel, auch 2 gute Gebett Betten Bayerische Str. 4, p. r.

2 Cassenschränke,
mittelgr., um jeden Preis schleunigst zu verkaufen Petersstr. 31, Tr. D, I.

Cassaschränke!
wieder in allen Größen, auch Cassetten, „Conterpulte" — Schreibtische! 10 Sort. Expeditions- u. Contor-Mobiliar ѵb. Art., Mahag.-u. Nußb.-Möb. Neukirch. 32. Berth.

1 Cassaschrank { 1 gr. Badewanne, 1 gr. Ladentisch.
1 gr. Saalschr. Gr. Fleischergasse 24. Sackrer.

„Local-Räumens" wegen 1 Geldschrank, 1 eich. Buffet, 1 Schreibtisch Neukirchhof 7, Wegner.

1 ff. Geldschrank verk. Brühl 3, Gewölbe r.

1 Patent-Cassaschrank Gr. Neukirchhof 33, p.

Wegen Mehllocalräumen wird 1 Geldcasse, 1 Geldschrank, 1 f. Schreibtisch unterm Werth! vk. Nicolaistraße 20, Restaurant.

Doppelte und einfache Pulte, Schreibtische, Ladentafeln, Regale, Aktenschränke, Copierpressen, Sessel zu verkaufen An der Pleiße 3a, Place de repos, rechts parterre.

Die ganze Einrichtung eines Colonialgeschäftes, als Ladentafel, Kastenregale, Eckschrank, Mehlkasten rc., ist zu verkaufen. Näh. Nürnberger Straße 50, in der Restauration.

Eine Restaurations-Einrichtung sofort zu verk. Zu erfr. Berliner Str. 6. Leinhose.

Brückenwaage 10 Ctr., (Voigt) mit Gewichten zu verk. Lange Straße Nr. 25.

Gebrauchte Musterkoffer zu verkaufen Petersstraße 23, 2. Etage.

200 gebr. Kartoffelsäcke billig abzugeben Gartenfeld, Moltkestr. 17, II.

600 Stück ganze gebrauchte Champagnerflaschen haben zu verkaufen
Kitzing & Helbig.

1 Fuhre Pferdedünger abzuh. Brandvorwerkstr. 6.

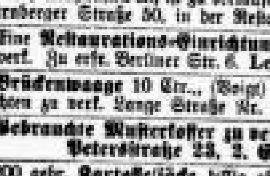
Ein zweispänniger sehr starker
Federwagen
steht preiswerth zum Verkauf.
T. F. Heinold, Eutritzscher Str. 6.

2 Handwagen zu verkaufen Petersstraße 23, 2. Etage.

Handwagen, alte u. neue Gr. Windmstr. 45.

12versch. 2rädr. Handwagen zu verk. Körnerstr. 8.

Stark. 4räd. Handw. vk. b. Humboldtstr. 31, H. p. r.



Ein großer Transport beste
dänische u. ardennische Spannpferde,
sowie mecklenburgische, gut gefahrene
Wagenpferde
steht von Freitag, den 28. d. M., an zum Verkauf zu soliden Preisen.
Eutritzscher Straße 4. **Leiser.**
Stets große Auswahl aller Arten Pferde.

Ein großer schöner Hund, für eine Herrschaft passend, als Schutz-, Haus- u. Stadthund zu verkaufen Wahren Nr. 40.

Ein schwarzer Bernhardiner, der seines gleichen sucht, ist billig zu verk. Packhofstr. 7, II.

Echte Möpse Zeitzer Straße Nr. 24, Laube.

Nur in gute Hände zu vergeben ist ein schöner gez. Wachtelhund Liebigstraße 37, 4. Etage.

OSCAR REINHOLD 10 Universitätsstrasse 10.
Canarienvögel
in großer Auswahl. Umtausch gestattet.

Veränderungshalber sind 6 Stück junge Hühner und eine Partie Tauben, worunter Halskröpfer und Pfautauben, zu verkaufen Blücherstraße Nr. 34.

Kaufgesuche.

Vorortbauplatz, w. d. Kaufgelder stehen bleiben, zu kauf. ges. Adr. u. B. F. 3 hauptpostl.

Ein kleiner **Gasthof** oder **Restauration** in gutem Betriebe wird sofort zu kaufen oder pachten gesucht. Gef. Offerten werden unter J. D. 5 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße Nr. 18, erbeten.

Ein gut gehendes, rentables Geschäft zu übernehmen gesucht von einem erfahrenen Kaufmann. Posamenten oder ähnl. Branche bevorzugt. Eventuell auch nur Betheiligung. Gef. detaillirte Offerten mit Angabe des erforderlichen ungefähren Capitals erbeten sub R. B. 11 in die Exped. d. Blattes.

Ein tüchtiger j. Kaufmann, Reisender, wünscht sich an einem soliden Geschäfte mit 35,000—40,000 ℳ zu betheiligen. Offerten unter A. B. 26, an die Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Gartenlaube 1883 kauft E. Lucius, Burgstraße 12.

Leierkasten (Ehrlich's Patent), sogen. Non plus ultra, wird zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisangabe unter N. P. 10 d. d. Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Milchgeschäft, innere Stadt, sucht ein Gut für tägliche Lieferung. Adressen Weststraße 59, I. rechts.

Bitte!
gefälligst zu beachten.
Da ich eine große Lieferung nach Rußland habe, suche ich **viele getragene Winter-Paletots, Anzüge, Beinkleider, Damen- und Kindersachen, Militair-Uniformen u. Tressen. Für alte Winterüberzieher zahle ich 5—18 ℳ, Beinkleider von 2—6 ℳ, Leibröcke von 5—15 ℳ.** Ich mache daher die geehrten Herrschaften von Leipzig und Umgegend darauf aufmerksam, auf meine lang renommirte Firma zu achten, da ich allein in der Lage bin, einen wirklich reellen Preis zahlen zu können. Um werthe Bestellungen bittet höflichst
Adolf Hirschfeld aus Berlin, Ritterstraße Nr. 43, 3. Et.

Getrag. Herrenkleider
Damen- u. Kinderkleider, Betten, ... Silber, Goldsachen kaufe zu höchsten Preisen E. Reinhardt, Reichsstr. 8, III.

Für getragene
Herrenkleider,
Dam.-Garderobe, Uniform, Wäsche, ganze Nachl. zahle d. höchst. Preise u. komme nach jed. Gegend auf Bestell. ins Haus. Adr. Heinr. Gröger, Blücherstr. 26, H. I.

Abraham aus Hamburg zahlt hohe Preise f. Kleidungsst. all. Art Hohe Straße 10, p. Kommt auf Bestell.

Laudel, Annaberg, kauft getr. Kleidungsstücke z. reell. Preis, k. auf Bestellg. Sternwartenstraße 36, 2. Et.

Getr. Herrenkleider, Damenkl. u. s. w. kaufe zu höchst. Preis. Gef. Bestell. erbitte Gr. Fleischerg. 11, I. Kösser.

Getr. Kleidungsst. u. Schuhw. k. Gerberstr. 42, II.

Alt. Schuhwerk. k. g. h. Pr. Humboldtstr. 31, H. p. r.

Möbel, ganze Einricht., kauft stets Klostergasse 15, I.

Gebrauchte Möbel werd. f. mehrere Stuben zu kaufen ges. Lange Str. 14, H. III. Franke.

Ges. 1 gebr. **Sopha** billig. Gef. Off. mit Ang. d. Pr. an H. Kfm. Schiller, Ranst. Str. 20.

Thomsen & Urban,
Königsstraße 11, Hof, kaufen stets gebrauchte Mostrichfässer zu hohen Preisen. Ebendaselbst wird ein zwei- oder vierräderiger Handwagen zu kaufen gesucht.

Ein Grude-Ofen, gebraucht, zu kaufen gesucht. Adr. bittet man Königsplatz 9, im Hutgeschäft niederzul.

2000 Stück alte Hessian-Säcke werden zu kaufen gesucht Salzgäßchen 6, 2. Et. links.

Zu kaufen gesucht **Mauerstücken.** Adr. sub N. W. 525 „Invalidendank", hier.

46,000 Mark
werden von Selbstdarleihern auf ein Grundstück in bester Wirth- u. Geschäfts-Lage bis zur Hälfte des Werthes gegen 4½% Zinsen gesucht. Offerten bittet man unter W. L. 23 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

20,000 ℳ als erste Hypothek auf ein Gut sofort gesucht
Berthold Rennig, Leipziger Weißbierbrauerei Möckern.

Streng rechtl., verh. Leute suchen g. n. h. hohe Z., Wechsel u. Verpf. ihrer Wirthschaft (3000 ℳ W.) 100 ℳ zu leihen. Gef. Off. u. L. M. 84 Expedition dieses Blattes erbeten.

150 ℳ sof. auf 6 Mon. v. e. Lehrer als Darl. gesucht. Off. unter M. N. 175 an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Angestellter sucht Darlehn v. 150 ℳ gegen hohe Zinsen. Adr. M. 10 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Eine gebildete Wittwe in Geldverlegenheit bittet ältere Damen od. Herren um Unterstütz. Adr. S. H. 102 Filiale Katharinenstraße 18.

Ein alleinsteh. leid. Mädchen in großer Verlegenh. bittet Menschenfreunde um ein Darlehn v. 20—30 ℳ gegen pünctliche Rückzahl. u. Sicherheit. Offerten erbeten unter A. B. 20 Hauptpostamt Leipzig.

Eine Wittwe bittet dringend um ein Darl. von 30 ℳ (pünctl. Rückzahlung). Offerten erb. unter S. 42 Expedition dieses Blattes.

Eine anst. Wittwe b. recht herzl., ihr 30 ℳ zu leih. g. pünctl. Rückz. Adr. E. A. 8 Exped. d. Bl.

Eine alleinst. Wittwe sucht ein Darlehn von 20 Mark gegen pünctl. Rückzahlung. Adr. unter D. ‡‡ 2 Exped. ds. Blattes niederzul.

Ein Mädchen bittet um ein Darlehn. Werthe Adr. unter M. L. 1000 Filiale dieses Blattes Königsplatz 17 erbeten.

Aufmerksamer Beachtung empfohlen!
Bücher-Kauf-Gesuch.
Zur Errichtung eines Antiquariats kaufe ich in mehrfacher Anzahl: Convers.-Lexica — Classiker — Andree's Handatlas — Alles von Dahn, Ebers, Freytag, Scheffel ꝛc. — Toussaint-L.'s französ. u. engl. Unterrichtsbriefe — Weltgeschichte von Ranke, Schlosser, Weber u. a. histor. Werke — Literaturgeschichte von Hettner, Koberstein, König, Kurz ꝛc. — Wörterbücher von Sachs-Villatte, Lucas, Georges, Passow ꝛc. — Kunstliteratur und Prachtwerke — neuere **medicinische, juristische, naturwissenschaftl., philologische und philosophische — überhaupt Werke aus allen Wissenschaften; Bibliotheken in jedem Umfang!**
Freundl. Offerten unter „Antiquariat" durch die Exped. dies. Blattes erbeten. Angebote erfahren die „discreteste" Behandlung.

Cassen- und Privatgelder zu jeder Höhe auf gute Hypotheken zu 4½, 4¾, u. 5%, auszuleihen durch C. Th. Lenk, Brühl Nr. 44/45, Credit-Anstalt.

50,000 Mark Cassengelder sind gegen Hypothek an Land- und Hausgrundstücken auszuleihen. **Selbstborger** wollen ihre Gesuche unter Beifügung einer Folienabschrift, eines Brandcassenscheines und eines Besitzstandsverzeichnisses einsenden an die
Sparcasse zu Naunhof.

Geld auf Werthsachen, Legitimationsscheinen Reichsstraße 38, I. R. Dobriner.

Geld-Vorschüsse auf a. Werthgegenst. u. kauft Katharinenstraße 5, II.

Heirathsgesuch.
Ein Herr im Alter von 30 Jahren sucht auf diesem Wege Bekanntschaft mit einer nicht zu jungen Dame behufs Verheirathung. Es wird eine sichere Lebensstellung geboten und ist etwas Vermögen erwünscht. Discretion Ehrensache.
Offerten unter E. V. 113 an **Haasenstein & Vogler, Braunschweig,** erbeten.

Ein höherer Beamter, ev., wünscht die Bekanntschaft einer gebild., wenn mögl. auch vermögenden, nicht zu jungen Dame zu machen. Ernstgemeinte, nicht anonyme Mittheilungen wolle man bis 30. Decbr. unter O. P. O. 10 in der Fil. d. Bl., Katharinenstraße 18, niederlegen. Vermittler verbeten.

Ein kinderl. Wittwer möchte sich wieder verheirathen. Darauf reflect. Frauen w. geb., ihre Adr. u. „100" in der Exp. d. Bl. abzug.

Eine ganz alleinstehende, gut situirte Dame mittl. Alters, d. besseren Stande angehörend, wünscht sich mit einem Beamten oder sonst gut gest. Herrn v. 50—70 Jahren zu verehelichen. Geehrte Zuschriften unter A. B. H. 10 Fil., Königsplatz 17. Discretion Ehrensache.

Damen finden freundl. Aufnahme u. strengst. Discretion bei Frau A. Kunkel, Hebamme, Schkeuditz, Bahnhofstraße Nr. 62.

Für ein kl. Mädchen gute Pflege gesucht. Näheres Mittelstraße 24, gr. Seitengeb. I.

Ein Kind wird außer dem Hause vergeben Eberhardstraße Nr. 11, 3 Tr. links.

Kinderl. Eheleute f. ein kl. Kind in Pflege oder gegen einmalige Entschädigung als eigen anzunehmen. Gef. Adressen unter L. A. 3 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Damen-Confection.
In einfachster, elegantester Ausführung wird jede Art **Damengarderobe** gefertigt. Daselbst wird j. Damen durch eine staatl. geb. Lehrerin im **Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden** u. prakt. **Schneidern** Unterricht ertheilt Mendelssohnstr. 1, II., Clara Paul.

Ball-Roben.
Eine Modistin empfiehlt sich zur Anfertigung elegantester wie auch einfacher Ballkleider. Katharinenstraße 20, 3. Etage.

Kleid. w. b. gem. in u. auß. d. H. Burgstr. 19, VI.

Putz u. Kleider f. Erw. kleine und Kind. w. modern und billig gefertigt Südstr. 6, III. l.

Wäsche z. Wasch. u. Plätt. bill. Hall. Str. 12, III. l.

Offene Stellen.

Central-Placirungs-Institut Leipzig Brandvorwerkstraße 8 I.

Ein Clavierspieler für Abends gesucht
Café Wagner, Colonnadenstraße.

Gesucht wird zum Sylvesterabend ein junger Mann, der mit Clavierspielen vertraut ist. Adressen Grüner Baum.

Ein Clavierspieler gesucht Stadt Zwickau.

Eine bedeutende und sehr leistungsfähige **Exportbrauerei Bayerns sucht für Chemnitz und Umgebung** einen cautionsfähigen gewandten **Vertreter.** Off. unter D. C. 735. an **Haasenstein & Vogler, Nürnberg.**

Ein **Platzvertreter** wird für ein hiesiges, gut eingeführtes Colonialwaaren-Haus bei gutem Gehalt gesucht. Genaue Kenntniß der Kaffeebranche ist erforderlich. Bewerber, die hier bereits als Vertreter fungirten, werden bevorzugt. Adressen sub O. B. 500 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Nähmaschinen.
Eine große deutsche Fabrik sucht zur Einführung einer ganz neuen, alle alten Systeme übertreffenden Nähmaschine geeignete **Vertreter.** Offerten sub S. O. ‡‡ 8 in die Expedition dieses Blattes.

Ein **Geraer Fabrikgeschäft,** welches ausschließlich mit Grossisten arbeitet, sucht mit einer bei der Detailkundschaft gut eingeführten Firma, welche nicht selbst fabricirt, unter günstigen Bedingungen Arrangements zu treffen. Adressen sub R. W. 220 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Gera** erbeten.

Vertrauensposten.
Ein gewandter flotter **Verkäufer** von angenehmer Persönlichkeit, Mitte 20er, wird zur Verwaltung einer hiesigen feinen Colonialwaarenfiliale bei hohem Gehalt u. Tantième gesucht. Adr. sub E. K. ‡‡ Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Reisender
der Oeldruckbilderbranche gesucht. Neue Muster. Dauernde Stellung. Adressen sub W. N. 94 **Haasenstein & Vogler** in **Dresden.**

Für ein **Chemnitzer Handsch.- und Strumpf-Fabrikations-Geschäft** wird per sofort ein tüchtiger
Reisender
zu engagiren gesucht, welcher gründliche Branchenkenntnisse besitzt und französisch spricht. Offerten unt. J. C. 426 Expedition dieses Blattes.

Eine bedeutende Fabrik ätherischer Oele und Essenzen sucht einen mit der Branche vollständig vertrauten, tüchtigen und gut empfohlenen **Reisenden.**
Solche, die die nordischen Länder bereits bereist haben, die dortige Kundschaft, sowie deren Sprachen kennen, erhalten den Vorzug. Offerten unter
X. Y. ‡‡ 378
durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Reisender.
Eine größere **Buch- und Steindruckerei** in Thüringen sucht einen tüchtigen Reisenden. Es ist nicht unbedingt erforderlich, daß derselbe im Fach bewandert ist, dagegen wird kaufmännische Bildung und persönliche Liebenswürdigkeit im Verkehr mit der Kundschaft betont. Bewerber wollen ihre Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, Referenzen, Zeit ihres event. Antritts, Alter unter M. 125 an die Expedition dieses Blattes richten.

Offene Reisestelle.
Für m. Buch- u. Steindruckerei suche sof. od. später für Reise u. Comptoir einen gewandten jungen Mann. Nur Solche, welche bereits in dieser Branche gereist, belieben sich zu melden Gellertstraße 3, Ed. Knobbe.

Oel- u. Producten-Gesch. sucht für **Reise u. Contor** Commis aus Branche, 1000 ℳ Verein „Merkur", Humboldtstr. 29.

Für ein hiesiges Contor wird ein durchaus tüchtiger und gewandter Correspondent und Buchhalter gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsanspr. befördert die Exped. d. Bl. sub K. 635.

Ein strebsamer, fleißiger **Commis,** gewandter Detaillist aus der **Manufacturwaaren-** oder einer ähnlichen **Branche,** wird von einem leistungsfähigen größeren **Leipziger Posamenten- und Knopf-Engrosgeschäft** für Lager und Reise gesucht. Antritt möglichst bald.
Offerten mit **genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit**
sub M. G. H. ‡‡ 12
durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zum möglichst sofortigen Antritt suche für meine Colonialwaarenhandlung einen
tüchtigen Detaillisten.
Glauchau. Rudolph Weber.

Commis-Gesuch.
Ein flotter Verkäufer, thunlichst aus der **Kurzwaarenbranche,** findet baldigst Engagement. Adr. unter N. F. 773 durch **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** erbeten.

Ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft en gros sucht für den Posten eines **Lagerführers** einen jungen Mann, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat.
Adressen unter „S. ‡‡ 6" niederzulegen in der Expedition dieses Blattes.

Commis-Gesuch.
Für Lager u. Contor wird ein Commis zum baldigen Antritt gesucht, welcher mit der Lackbranche bekannt ist. Ausführliche Offerten mit Zeugnißabschriften sind u. Lagerist ‡‡ 100 Leipzig, Postamt 7 lagernd, einzusenden.

Gesucht per 1. resp. 15. Januar ein **jüngerer Mann für Contor und Lager.** Bewerber, welche mit der Posamenten- und Futterbranche vertraut sind, erhalten den Vorzug. Adressen unter M. H. 1000 Expedition d. Blattes erbeten.

Expedient.
Eine täglich erscheinende Zeitung in einer Residenzstadt Thüringens sucht einen tüchtigen, kaufmännisch gebildeten Expedienten zum baldigsten Antritt. Stellung selbstständig und bei Convenienz dauernd. Offerten mit Angabe der Gehaltsbedingungen, Referenzen ꝛc. unter X. 100 an die Expedition dieses Bl.

Gesucht per Januar für ein Contor in Gohlis ein
junger Schreiber
mit schöner Handschrift, der im Stande ist, deutlich geschriebene französ. u. engl. Correspondenzen correct zu copiren. Gehalt 50 ℳ pro Monat. Offerten unter A. B. 12. Gohlis postlagernd.

Gesucht ein zuverlässiger **Schreiber,** Stellung dauernd und gut. Offerten mit Referenzen sub U. & W. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein junger Mann mit **schöner Handschrift** und bescheidenen Ansprüchen wird als **Schreiber** gesucht. Adressen unter N. 51 in der Expedition dieses Blattes.

Ein gewandter zuverl. **Schreiber** wird für Monat Januar f. J. sofort gesucht. Adr. sub S. 1. bei O. Klemm, Universitätsstr. 21, abzgl.

Für d. Bureau einer Versich.-Ges. junger **Schreiber** mit hübscher Handschrift gesucht. Off. unter Aufschr. V. R. 2 Expedition d. Bl.

Ingenieur gesucht.
Für ein **Maschinen-Importgeschäft** in **Spanien** wird ein **durchaus tüchtiger, rüstiger, jüngerer, unverheiratheter Techniker gesucht.** Derselbe muß in **Motoren- und Transmissions-Anlagen erfahren sein** und die in der **Textilindustrie vorkommenden Maschinen möglichst aus der Praxis kennen. Kenntnisse auch in neueren Branchen erwünscht,** sowie **Beherrschung mindestens der französischen Sprache erforderlich. Antritt ehestens. Gehalt den Leistungen entsprechend.** Offerten mit der Bezeichnung „Ingenieur" gefälligst durch Herrn Thomas F. Eggers, Spediteur, Hamburg.

Photograph, tüchtig auf Holzarbeiten für Xylographen, findet angenehme Stellung im Auslande. Briefe an L. Röder, Buchdruckerei von Metzger & Wittig.

Ein im **Baufach tüchtiger** und mit der **Buchführung vertrauter**
Techniker
(Zimmerer) wird zum sofortigen Antritt u. dauernder Beschäftigung gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen nimmt entgegen Carl Pulze, Weißenfels a/S.

Für eine hiesige Buchbinderei von zwölf Leuten wird ein tüchtiger Geschäftsführer gesucht, der schon längere Zeit am Platze thätig war u. in allen Arbeiten bewandert ist. Nur tüchtige Persönlichkeiten wollen sich melden. Antritt kann sofort erfolgen. Adr. erbeten unter J. K. 10 in die Expedition dieses Bl.

Ein tüchtiger
Zeichen-Lithograph
findet sofort Beschäftigung. Adressen erbeten unter K. 8. an die Expedition dieses Blattes.

Gewandten Maschinenmeister für Accidenzdruck sucht Herm. Hübel.

Ein **Steindrucker Neumarkt Nr. 16.**

Zwei geschickte, selbstständig arbeitende **Modelltischler,** welche bereits längere Zeit in größeren Maschinenfabriken gearbeitet haben, werden sofort aufgenommen bei Vogel & Co., Neusellerhausen-Leipzig.

Ein tüchtiger **Möbelpolirer** wird sofort gesucht. Heinrich Barthel, Möbelfabrik **Reudnitz,** Leipziger Str. 12.

Tüchtige
Koffer-Arbeiter
finden sofort dauernde u. lohnende Beschäftigung. **Moritz Mädler, Koffer- und Taschen-Fabrik, Dorotheenstraße 4.**

Einen tücht. **Schlossergesellen** sucht sofort Franz Schatz, Reudnitz, Chausseestraße 25.

Gelbgießer.
Für eine Lampenfabrik wird bei hohem Lohn ein tüchtiger **Gelbgießer** per sofort gesucht, der sich auf Kunstguß versteht und selbstständig formen kann. Stellung dauernd. Offerten sind unter A. Z. ‡‡ 49 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Schneiderg. auf Hosen und Westen F. Zintzsch, Petersstr. 36.

Junge **Cigarren-** und **Wickelmacher** w. gesucht. Näheres Südplatz 11, bei **Franke.**

Lehrlings-Gesuch.
In einem Colonialwaaren-Geschäft größeren Umfanges am hiesigen Platze ist 1. Oct. 1884 eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen u. werden hierauf reflectirende Eltern gebeten, Näheres unter A. 819 in der Expedition ds. Blattes niederzulegen.

Für ein hiesiges größeres Colonialwaaren-Detailgeschäft wird per Ostern 1884 ein Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling** gesucht. Kost auf Wunsch im Hause des Principals, für Wohnung hätte Betreffender selbst zu sorgen. Gefällige Adressen unter K. 77 an die Expedition dieses Blattes.

Ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft en gros sucht per Ostern 1884, möglichst noch früher, einen **Lehrling,** der die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst hat. Adressen abzugeben unter S. ‡‡ 4 in der Expedition dieses Blattes.

Für mein Engros-Geschäft suche Ostern 1884 einen **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen. Leipzig. R. H. Pauleke, Markt 12.

Sohn achtb. Eltern w. als Lithographen-Lehrl. i. das graph. Fach, sowie ein Buchdrucker-Lehrl. unter günst. Beding. gesucht. Runge & Glöckner, Nürnb. Str. 22.

Einen **Lehrling** sucht **W. Schacht,** Tapezierer, Universitätsstraße 16, Tr. B, II.

Buffet- u. Kellnerb. sucht Nicolaistr. 8. Penske.

Gesucht sofort ein junger flotter **Kellner.** Zu melden 10 bis 12 Uhr Café Metz, W. Klingebeil.

Gesucht d. C. Weber, Petersstr. 40, 1 j. Zimmerkellner mit 100 ℳ Caution per 1. Januar 1884.

Gesucht wird zum sof. Antritt 1 **Kellner** Restaurant Posar, Nicolaistraße 51.

Gastwirthsbureau Poststraße 13, ges. 1 j. anst. Kellner in Gaststube.

Ostern 1884 ist an zuverlässige Leute ein **Hausmannsposten** in der Westvorstadt zu vergeben. Adr. unter W. ‡‡ 130 sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein Feuermann wird gesucht W. Fischer Söhne, Reudnitz.

Einen zuverlässigen tüchtigen **Hausdiener** sucht Hotel Heller.

Ges. ein **Hausknecht** Kl. Fleischerg. 15, I.

Ein ordentlicher **Pferdeknecht** wird sof. gesucht Elisenstraße 59, im Hinterhaus part., b. Schneider.

Ein Pferdewärter findet sofort Stellung Weststraße Nr. 40.

Kellnerbursche, 15—16 Jahre, gesucht Katharinenstraße Nr. 26.

Ein kräft. **Kegelbursche** wird zu häusl. Arbeit ges. Burgstr. 8, part. Zu melden v. 10—12 Uhr.

Ein kräftiger **Bursche,** nicht unter 17 Jahren; wird per 1. Januar mit Kost und Logis verbunden zum Transport von Möbeln u. dergl. gesucht. Gute Zeugnisse unbedingt nöthig. Hainstraße Nr. 28, 3. Etage.

Gesucht sofort ein kräftiger **Bursche** Bayerischer Platz 3, Restauration.

Ein kräftiger Laufbursche wird sofort gesucht. Nur während der Zeit von Vormittag 11 bis 12 Uhr zu melden bei Gust. Ad. Köhler, Glaswaarenhandlung, Neumarkt.

Ein kräftiger junger Mann wird sofort als **Laufbursche** bei gutem Lohn gesucht. Zu melden bei **Bernh. Benkert,** Zeitzerstr. 1.

Einen **Laufburschen** suchen **Böhme & Co.**

Frau **M. Sauder** Dam.-Plac.-Inst. f. Dam. gebild. Stände, Kurprinzstr. 2, III.

1 Kindergärtnerin, 1 Köchin, 1 Stuben- u. 1 tücht. Hausmdch. ges. Härtelstr. 3, part. l.

On demande une institutrice française ou suisse pour la Turquie pouvant enseigner le français et la musique.
S'adresser jusqu'à dimanche sous les initiales **P. B.** chez Mr. **Klemm, Leipzig,** Universitätsstrasse 21.

Wegen Erkrankung der jetzigen Bonne wird zu einem vierjährigen Knaben für sofort oder spätestens bis zum 1. Februar ein gewissenhaftes Mädchen, das die Kinderpflege gut versteht, gesucht. Dasselbe muß schon in Stellung gewesen und im Nähen und Plätten tüchtig sein. Nähere Auskunft wird ertheilt Waldstraße Nr. 46, 3. Etage.

Directrice-Gesuch.
Für ein hiesiges **feines Leinen-** und **Wäschegeschäft** wird per 1. März 1884 eine Directrice gesucht, die im **Zuschneiden von Herren-, Damen- und Kinderwäsche** tüchtig sein muß.
Geeignete Persönlichkeiten wollen ihre Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter **T. H. ‡‡ 100** in der Expedition **des „Invalidendank"** hier, niederlegen.

Als **Verkäuferin** und **Gehülfin** in der Wirthschaft wird für ein Materialwaarengeschäft in einer obererzgebirgischen Stadt zum sofortigen Antritt ein mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** gesucht. Offerten unter **A. T. ‡‡ 250** nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes.

Verkäuferin
gesucht zum 1. Januar 1884 für ein Handschuh- und Cravatten-Geschäft
Schulstraße Nr. 1, im Laden.

Gesucht 1 Garniererin, Rüschenarbeiterinnen.
Grimm & Glers, Schreibergäßchen.

Lernende zu Putz u. Verkauf w. zum 1. Januar gesucht Markt, Bühnengew. 10.

Ges. 2 Mädchen z. Nähen Promenadenstr. 9, I.

Ges. geübte Handschuhnäherin Davidstr. 6, IV. l.

Ein tücht. Maschinen-Mädchen wird gesucht. Zu melden bei Eugen Fort, Nicolaistraße 13.

Maschinennäherin, sowie Lernende w. sof. angenomm. Kl. Windmühleng. 12, H.-Geb. II. r.

J. Mädchen kann **Maschinennähen** gründlich lernen Kramerstraße 5, part. a. Königspl.

Falzerinnen, eine tüchtige **Punctirerin** für Buchdruck, sowie einen jüngeren **Abzieher** sucht C. G. Naumann, Seeburgstraße Nr. 7.

Geübte Falzerinnen
suchen **Metzger & Wittig,** Hohe Str. 36b.

Falz- u. Hefterin a. D. ges. Sternwartenstr. 10.

1 Falzerin sucht F. Riedel, Schützenstraße 4.

Mdch. z. Falz. u. Heft. f. Zwanziger, Kurprinzstr. 12.

Anlegerinnen gesucht Grimm, Steinweg 3.

Auslegerin gesucht von **Beck & Schirmer,** Buchdruckerei, Elisenstraße Nr. 12.

Anfang Januar ein jüngeres **Arbeitsmädchen** gesucht. Solche, die in Buchbindereien waren, bevorzugt.
Leipzig. R. H. Pauleke, Markt 12, I.

Mädchen von 15—17 Jahren finden leichte und andauernde Arbeit im Geschäft von **Emil Kaiser & Müller,** Nordstraße 20, I.

Zur Führung eines Haushaltes bei einem Wittwer, Inhaber eines Geschäfts, wird eine geeignete, durchaus ehrliche und rechtschaffene Persönlichkeit in reiferen Jahren gesucht.
Offerten unter L. L. ‡ 36. in der Expedition dss. Blattes niederzulegen.

Gesucht wird nach Zwickau für einen einzelnen Herrn eine **Wirthschafterin,** welche sich jeder Arbeit unterzieht und gute Zeugnisse besitzt. Zu melden hier Feldstr. 1, II.

Eine tüchtige Wirthschafterin mit guten Referenzen wird sofort gesucht.
H. Seiffert, Thomasgäßchen 1, II.

Ein Fräulein aus solider Familie wird **zur Stütze der Hausfrau** gegen hohes Salair sofort oder 1. Januar gesucht. Off. mit nur guten Zeugnissen (abschriftlich) werden erbeten unter N. A. 768 an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Gesucht wird per 1. Januar oder später ein anspruchsloses, erfahrenes, älteres Mädchen, welches selbstständig kochen kann, sowie im Nähen und Plätten erfahren ist. Dasselbe muß gern thätig sein und Liebe zu Kindern haben, um mit noch einem Dienstmädchen neben der Frau die einfache, bürgerliche Haushaltung besorgen zu können. Nur bestens empfohlene Bewerberinnen ersuche um Zeugnißabschriften und Gehalts-Ansprüche. Off. W. Zeitz postlagernd.

Ges. 4 Köch., 5 Stubenmdch., 2 M. z. einz. L., 10 Herd- Küch.-, 4 Kuhm.-, 3 Kindermdch. Reichsstr. 43, Lob.

Ges. Köchin, Stubenmdch. Reudn. Str. 1b, 1. Et.

Restaurations-Köchin
auf sofort gesucht
Blücherstraße, Hôtel du Nord.

Für Restauration sofort oder 1. Januar ein tüchtiges Mädchen für Küche
Nordstraße Nr. 3.

Eine tüchtige, nicht zu junge
Mamsell
wird zum 1. Januar gesucht
Krystall-Palast-Küche.

Ges. 1. f. M. 4 tücht. **Kochmamsells** f. Hotel, Rest., Bahnh. Kl. Fleischerg. 15, I.

Kochmamsell für Hotel gesucht durch C. Weber, Petersstraße 40.

Tüchtige **Küchenmamsells** erhalten gute Stelle. Frau **Franke,** Nicolaistraße 8.

Eine tüchtige Kochfrau
zur Messe gesucht. Zu melden bei
Eugen Fort, Nicolaistraße 13.

Ein ordentliches, gut empfohlenes Mädchen, welches im Kochen, Plätten sowie allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, wird von einer alleinstehenden Dame per 1. Januar 1884 gesucht Eutritzsch, Wiesenstraße 29b.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, das die bürgerliche Küche versteht und etwas Handarbeit übernimmt, findet sofort Stelle Johannisplatz 12, 1. Etage.

Ein nicht zu junges Mädchen, welches einfach kochen kann und in den Hausarbeiten tüchtig ist, wird sofort oder 1. Januar gesucht Roßplatz 28, part. rechts.

Sofort Stellung für ein tücht. Mädchen für **Küche und Haus.** Mit Buch zu melden **Centralstraße 1, 3. Treppen.**

Ges. z. 1. Jan. ein fleiß. saub. Mädchen für Küche und Haus Färberstraße 10, part.

Gesucht
wird zum sofort. Antritt oder 15. Jan. f. J. ein **Stubenmädchen,** welches schon in größ. Haushaltungen diente. Mit Buch zu melden Hohe Straße 30, parterre.

Ges. z. 1. Jan. 1 Stubenmädch., w. Schneidern kann. Reichsstr. 52, Durchgang, Seifengeschäft.

Ein Mädchen aus guter bürgerl. Familie wird für häusliche Arbeit gesucht und ist zugleich Gelegenheit geboten, sich im Posamenten- und Galanterie-Geschäft als **Verkäuferin** auszubilden. Adr. erbeten unter A. G. 1715 postlagernd **Eilenburg.**

Ein an Ordnung u. Reinlichkeit gew. Mädchen f. Hausarb. per 1. Jan. ges. Eisenbahnstr. 21, III.

Ges. 15. Januar 1 ord., fleiß. u. anspruchsl. Mädchen f. Hausarb. Nordstr. 54, 3. Et. l.

Ein fleißiges, in häuslicher Arbeit erfahrenes Mädchen gesucht Blücherstraße 25, III. rechts.

Ord. Mädch. z. häusl. Arbeit Elisenstr. 15, III. lks.

Offen krankheitshalber ein sehr guter Dienst bei 2 Personen für Küche u. Haus 1. Januar. das jetzige Mädchen war 4 Jahre da, Brühl 2, III.

Ein fleißiges, ordentliches, reinliches Dienstmädchen sucht per 1. Januar Dr. Fritzsche, Möckern, Kirchbergstr. 34.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** gesucht Südstraße 16, 3. Etage links.

Gesucht ein j. Dienstmädchen. Mit Buch zu melden Thalstraße Nr. 10, parterre.

Ein gut empfohlenes **Dienstmädchen** wird von anständ. Herrschaft ges. Elisenstr. 75, I. l.

Ein junges ordentl. Mädchen w. in Dienst gesucht Reichsstraße 14, Hof 2 Tr. links.

E. S. Dienstm. w. ges. z. 1. Jan. Brühl 54/56, III. l.

Gesucht 1 Mädch. weg. Krankh. zu älteren Leuten, sof. od. 1. Januar Albertstr. 20, 2 Tr. l.

Ein anst. Mädchen für einzelne Leute gesucht Grimmaische Straße 10, II.

Gesucht ein Mädchen zu einzelnen Leuten Preußergäßchen 4, 1. Etage.

Ges. ein Mädchen zu Leuten ohne Kinder, Lohn u. Behandl. gut, Neukirchhof 7, Bazar.

Ges. 1 Mdch. zu 2 Leuten Gr. Fleischerg. 19, II. r.

1 Mdch. z. einz. Leut. ges. Ritterstr. 42, 2. Et.

Gesucht zum 15. Januar ein gewandtes ordentliches **Mädchen.** Zu melden von 10—12 Humboldtstraße Nr. 27, parterre.

Ein bescheidenes, anständiges Mädchen von 17—18 Jahren sucht sofort Otto, Möbelhandlung, Reudnitz, Leipziger Straße 10.

Tüchtiges **Mädchen** sofort gesucht Dornigstraße 7, III. links, Reudnitz.

Ein anst. fleiß. Mädchen m. gut. Attesten w. z. 1. Jan. ges. Turnerstr. 9c, H. l. r.

Ges. z. 1. Jan. ein Mädch. von 16—18 J. für Alles Reichsstr. 33, Hof b. 2 Treppen.

Zum 1. Januar wird ein einf. Mädchen ges. Mit Buch zu melden Elsterstraße 46, 1. Etage.

Ges. 1 Mädch. f. Alles 40 Thlr. 2 Ritterstr. 40, III. l.

Eine durchaus flotte Kellnerin, von angenehmem Aeußern, wird bis zum 1. Jan. gesucht **Markranstädter Bierhalle.**

Kellnerin sucht und empfiehlt stets Frau **Franke,** Nicolaistraße 8, 1. Et.

10 Kellnerinnen f. vorzüglich gute Stellung n. hier u. ausw. Pechmann, Reichsstr. 51, H. III.

Anständige **Kellnerin** sofort gesucht Brüderstraße 5. **Café Sauer.**

Ges. 1 Kellnerin Preußerg. 4, 1. Et.

Flotte Kellnerin ges. Härtelstr. 3, part. lks.

Ges. 3 feine Kellnerinnen Reichsstr. 43, part.

Tüchtige **Küchenmädchen** sofort gesucht Sternwartenstraße 16, Café.

Ein ordnungsl. **Küchenmädchen** gesucht **Markranstädter Bierhalle, G. Körner.**

Gesucht wird für sofort ein nicht zu junges solides **Kindermädchen,** das die Wäsche gründlich versteht. Nur mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden Bayersche Straße 131, part.

Ein **Mädchen** für Kinder und häusliche Arbeit wird zum 2. Januar gesucht Albertstraße 15, Blumengeschäft.

Ein zuverlässiges **Kindermädchen** mit guten Zeugnissen gesucht Burgstraße 8, 1 Tr.

Gesucht per 1. Januar ein **Mädchen** von 15—16 Jahren für Kinder und leichte häusliche Arbeit Waldstraße 9, 3. Etage links.

Eine zuverlässige **Kindermuhme** wird sofort gesucht. Näheres im Biergeschäft Neumarkt 24.

Gesucht wird von einem Herrn eine saubere Aufwärterin für Morgens und Abends. Zu melden Ritterstraße 26, II. rechts.

Eine Aufwartung
wird gesucht Waldstraße 20, parterre links.

1 **Aufwartung** wird täglich ein paar Stunden gesucht Frankfurter Str. 36b, II.

Für die Vormittagsstunden eine **Aufwartung** gesucht Brüderstraße 18, 2 Tr. rechts.

Gesucht zum 1. Januar eine Aufwartung Reudnitz, Leipziger Straße 6, 1 Tr. lks.

Eine fleiß. ehrl. Aufwartung wird sofort gesucht Windmühlenstr. 43, II. bei Meisel.

Aufwartung für früh Eberhardstr. 8, III. r.

Stellegesuche.

Ein gut eingeführtes Geschäft in Leipzig sucht noch einige
Vertretungen für Leipzig.
Adressen unter L. R. 739 an **Haasenstein & Vogler in Leipzig.**

Ein junger gebildeter Mann aus guter Familie, Mitte der 20er Jahre, der momentan als Buchhalter in einem klein. Fabrikationsgeschäft thätig ist, sucht e. dauernde Stellung als **Buchhalter, Lagerist** eventuell auch für Reise. Ansprüche mäßig. Auf Wunsch persönliche Vorstellung oder Photographie. Gef. Offerten unter R. G. 72. „Invalidendank", **Chemnitz,** erbeten.

Buchhandel.
Ein zuverlässiger **Gehilfe,** 32 J. a. verh., im **Commissionsfach** tüchtig, sucht Stellung. Werthe Offerten unter **E. & M.** durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zur Aushilfe ꝛc.
sucht j. verh. **Kaufmann** Beschäftig. Gefl. Off. sub **M. 19560** an **Rudolf Mosse,** hier.

SLUB
Wir führen Wissen.

Ein junger Mann, gel. Materialist, jetzt in einem Samen- und Producten-Geschäft en gros thätig, sucht unter bescheid. Ansprüchen sofort anderweit Stellung, gleichviel in welcher Branche. Gefällige Offerten unter R. R. 500 an die Expedition dieses Blattes.

Ein j. Mann v. 19 Jahren, welcher seine Lehrzeit in e. Agentur- u. Commiss.-Geschäft beendet, sucht u. bescheid. Ansprüchen Stellung als Commis, gleichviel in welcher Branche. Off. u. R. W. ‖ 600 an die Exped. d. Bl. erb.

Ein junger Mann sucht zum 1. Januar oder später in einer Buchbinderei rc. Stellung als Buchhalter. Besonders tüchtig in der Gesangbuchfabrikation; gleichzeitig kann er auch den Werkführer vertreten. Gef. Adr. unter J. ‖ 6 Expedition dieses Blattes.

Ein junger Schriftsetzer, bestens empfohlen, wünscht sofort in Leipzig Stellung. Gef. Offerten an Apotheker Christ, Elsterstraße 17, II.

Tücht. Schriftsetzer, militairfr., sucht sof. Condition. Gef. Off. u. C. F. 100 Exped. d. Bl.

Ein j. Steindrucker, welcher an Schmiers, W. & Stein'scher Schnellpresse gearbeitet hat, sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung. Off. bitte gef. u. R. R. 13 Exped. d. Bl. niederzul.

Ein j. M., cautionsf., f. Stell. a. Buffetier, Markthelfer oder dergl. Werthe Adr. u. W. 100 i. d. Expedition dieses Blattes erb.

Ein j. kräft. Mann, 24 Jahre, gedienter Soldat, sucht bis 1. Januar Stellung als Markthelfer, Kutscher oder sonst. Beschäftig. Gef. Adr. erbeten Brühl 12, 3 Tr. rechts.

Ein j. Mann, verh., mit gut. Zeugn., im Rechn. u. Schr. bew., sucht bald. Stell. als Markthelfer. W. Adr. P. H. 27 Exp. d. Bl. erb.

Ein im Speditions-Geschäft erfahrener Mann sucht sofort in einem solchen, oder in einer Fabrik als **Lagerverwalter oder Bodenmeister** Stellung. Beste Referenzen stehen zur Seite. Gefällige Adressen wolle man gütigst unter G. 317 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, niederlegen.

Ein geb. Mann sucht zur Messe oder irgend wo Beschäftigung; ders. bes. eine g. Handschr. u. kann sich in Allem nützl. machen. Gef. Offerten bittet man unter O. A. 1 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ehemaliger Sergeant der Artillerie sucht Stellung als Comptoirdiener, Bote, Aufseher rc. Werthe Adressen sub N. V. 524 an den „Invalidendank" hier erbeten.

Ein erster tüchtiger
Hôtel-Hausdiener,
der noch in Stellung, sucht sofort Stellung oder zum 15. Januar 1884 in einem Hôtel. Gef. Offerten unter F. F. 300 postlagernd Friedland in Schlesien.

1 Hausk., ehrl. u. g. empf., f. St. Klosterg. 13, Gew.

2 tüchtige Köchin f. Stelle Reichsstr. 48, part.

Eine tüchtige Directrice u. zugleich flotte Verkäuferin, längere Zeit in einem großen Putz- u. Weißwaaren-Geschäft thätig, sucht 15. Januar oder später anderweit dauernde Stellung. Die besten Empfehlungen stehen zur Seite. Adr. sub N. 19370 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Für ein junges Mädchen, welches vergangene Ostern die Schule verlassen, bisher in einem Galanterien-Geschäft als Lernende thätig war, eine hübsche Hand schreibt und von ihrem Principal empfohlen werden kann, wird zum baldigen Antritt Stellung gesucht. Adressen erbeten unter W. 546 in die Expedition dieses Blattes.

Wirthschafterin.
Eine alleinstehende Wittwe, 36 Jahre, sucht Stellung zur selbstständigen Führung eines bürgerlichen Haushaltes bei einem alleinsteh. Herrn; selbige würde auch gern in einem Geschäft mit thätig sein. Adr. bitte unter A. U. 40. in der Exped. d. Bl. niederzul.

Ein braves gebild. Mädchen, in der Wirthschaft tüchtig, w. Stell. als Wirthschafterin und Pflegerin bei einzelnen Leuten oder ält. Herrn. Selbiges besitzt gute Zeugnisse. Werthe Adr. u. F. 28 i. d. Exped. d. Blattes erb.

Ein nicht zu j. Mädchen sucht sofort oder 15. Jan. Stelle zu einz. Leuten oder auch als Wirthschaft. Adr. unter D. A. 2. bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

1 j. Wittwe, 32 Jahre, mit 3- u. 5jähr. Zeugn. f. St. f. Alles Reichsstr. 38, H.-H. II.

Eine j. Frau, w. in d. Küche erf., perfect plätten u. waschen kann, überh. in all. häusl. Arb. tücht. erf. ist, sucht sof. Beschäftigung. Werthe Adr. unter H. M. postlag. Leipzig.

Für ein junges Mädchen, Waise, 17 J. alt, aus guter bürgerlicher Familie, in allen häuslichen Arbeiten sowie im Kochen und Schneidern bewandert, wird pr. 1. Mai 1884 in einer gebildeten Familie der Stadt oder des Landes zu ihrer weiteren Ausbildung und Vervollkommnung Stellung zur Stütze der Hausfrau event. Beaufsichtigung d. Kinder gesucht. Gehalt ist Nebensache. Nur wird hauptsächl. gewünscht, daß das Mädchen so gut wie zur Familie gehörig gehalten wird. Adressen unter N. G. 774 an **Haasenstein & Vogler**, Leipzig erbeten.

Für ein 24j. bescheidenes u. angen. Mädchen aus guter Familie, wirthschaftl. u. im Schneidern bewandert, auch im Damenputz perfect, vorzügl. empfohlen, wird in einer Familie, bei einzelner Dame, od. als Verkäuferin jetzt oder später Stelle gesucht. Gef. Adr. mit Beding. sub O. 19371 an Rud. Mosse, Leipzig, erb.

Empfohlen wird ein anständiges Mädchen als Stütze der Hausfrau Brühl 2, 3 Tr.

Bremerköchin, 26 J., u. 1 Stubenm., 20 J., beide g. Zeugn., f. Stelle Brühl 1b, 3. Et. r.

1 tücht. Kochfrau sucht Besch., tage- oder wochenw., Priv. od. Rest. Koch's Hof. F. Stähler.

Ein in ges. Jahren steh. Mädchen, w. d. bürgl. Küche allein verst., f., sowie 1 Mädch. f. Kdr. H. f. St. Ebher, Hohe Str. 13, H. r.

Ein fand. Mädchen mit guten Zeugn. sucht Stelle 1. od. 15. Jan. Härtelstr. 5, part. M.

1 ordentl. Mdch., w. f. Arbeit sch., f. St. Näheres Ritterstraße 42, II.

Ord. Mädchen, w. Liebe zu Kindern hat u. bürgerl. Küche versteht, sucht z. 1. Januar Dienst für Alles. Näh. bei der H. Herrschaft Querstraße 31/33, Treppe B, rechts.

Eine gew. Büffetmamsell sucht Stelle Brühl 2, 3. Etage.

Kl. Kellnerin empf. Neumarkt 36, part.

Aufwartung oder dergl. sucht ert. Frau ohne Kinder. Adressen unter Z. E. 8 beliebe man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Entstillende Landamme wird empfohlen Brühl 2, 3. Etage.

1 Mädch. f. Aufw. An d. Pleiße 7, 1. Thür 2 Tr.

Miethgesuche.

Ein kl. Laden, in lebhafter Lage Leipzigs (auch Durchgangshof) gel., wird sofort zu miethen gesucht Emilienstr. 21b, 3. Etage.

Gewölbe, innere Stadt, sof. gesucht. Adr. unter J. J. ‖ 7 bef. die Exped. d. Bl.

Meß-Local.
Für ein Spielwaarengeschäft zur Ostermesse in geeigneter Gegend gesucht. Offerten sub P. R. 5 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Eisfeld.**

Gesucht Nicolaistr. ein Hausstand zur Neujahrsmesse. Adressen sub R. M. in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Ein kleines leeres Zimmer in der innern Stadt gesucht, als Comptoir zu benutzen. Offerten unter X. 19 in d. Exped. d. Bl.

Kleineres Fabriklocal mit Dampfkraft für 1½—1¾ Pferdestärke rc. Mitte nächsten Jahres oder früher gesucht, am liebsten in Bayerischer Vorstadt gelegen. Offerten unter F. L. 27. Expedition d. Bl. erbeten.

Eine elegante Wohnung, Parterre oder 1. Etage, mit Garten od. Balcon in der Nähe der Promenade (4 Stuben mit Zubehör) für 900—1200 Mark sofort gesucht. Offerten unter W. M. 89 an den „Invalidendank" hier, Nicolaistraße 1, 1. Etage.

Gesucht zum 15. März ein Logis, enth. ungef. 2 St., K., K. Adr. abzugeben unter M. M. M. in der Filiale dieses Blattes, Königsplatz 17.

Kleine freundl. Wohnung von 2 Leuten, womöglich Nähe des Westplatzes, sofort gesucht. Gef. Offerten Seitenstraße 10, part.

Zum 1. April 84 sucht in Reudnitz 1 Fam.-Logis mit 2 St., 1 bis 2 Kamm., Küche u. Keller. Off. D. B. O. mit Preisang. in die Exped. d. Bl.

Pünktl. zahl. ruhige Leute suchen Logis, West- od. Nordviertel, per 1. April von 300—330 ℳ. Adr. beim Kaufmann Schmidt, Nicolaistr. 45.

Ges. 1. April von pünktl. Leuten ein hübsches Hollogis oder 4. Etage bis 400 ℳ Nord- oder Westviertel. Adr. abzug. m. Größenangabe bei Herrn Hennig im Laden, Markt, Steinweg 68.

Junge Leute, die sich verheirathen, suchen eine kl. Wohnung im Westviertel, Preis 60 bis 70 Thlr. Adressen bittet man unter L. H. 27 postlagernd Hauptpost niederzul.

Gesucht von ein Paar pünktl. zahl. Leuten ein Familienlogis. Preis 60—80 Thlr., per 1. Jan. 1884. Adr. erb. Brühl 71, Kohlengesch.

Gesucht
wird in Gohlis von jungen Leuten per Ostern ein freundliches Logis im Preise bis zu 150 ℳ. Gef. Adr. sub R. 50 i. d. Exp. d. Bl. erb.

Ruh. pünkt. Leute f. ein hell. kl. Fam.-L. z. Ost., ca. 60 Thlr. Adr. W. G. 150 Exped. d. Bl.

Junge Eheleute suchen zu Februar ein kleines Logis, Preis 50—60 Thlr. Adr. unter K. Promenadenstraße 41, 3. Etage.

Ges. 1 kl. Logis, Pr. 40—50 Thlr., v. 1 anst. Fr. Adr. Nauft. Stm. 11, Kohlengesch.

Gesucht bis 1. Januar eine kl. Wohnung oder zwei leere Zimmer. Grimmaische Str. Nr. 37, Hofmann, Restauration.

Für eine anst. Familie von 3 Personen werden 3 möbl. Zimmer oder 2 große und 1 kleineres zu miethen gesucht. Offerten sind gef. unter H. M. 1712 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Anst. j. Mann, der den Tag über nicht zu Hause ist, sucht kl. Garçonlogis, Frühstück erwünscht. Adr. unter O. B. Postamt I.

Ein junger Kaufmann sucht pr. 1. Januar möbl. Garçonlogis, Südvorstadt. Offerten mit Preis unter H. W. 8. Exped. d. Bl.

Ein gutes Garçonlogis wird gesucht von Januar ab im Westviertel. Adressen unter F. F. No. 100 in die Exped. dieses Blattes.

Gesucht wird von einer jungen Dame vom 1. Januar n. J. ab auf 4 Wochen ein elegant möblirtes Wohnzimmer nebst Schlafcabinet. Adressen mit Preisangabe unter A. ‖ 19 Filiale dss. Bl., Katharinenstraße Nr. 18, erbeten.

Ges. 1 kl. 1. Et. m. Kochof. v. 1 anst. Pers. Adressen Ranstädter Steinweg 6, 3 Tr.

Leere Stube mit Kochofen gesucht. Adr. abzugeben Bäckerladen Gerberstraße 30.

Gesucht 1 Zimmer in der Südvorst. Adr. u. G. ‖ 337 in die Exped. ds. Blattes erb.

Ein j. Kaufm. sucht zum 1. Jan. ein gut möbl. Zimmer. Off. mit Pr.-Angabe erbeten unter A. L. Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Wohnung und Pension gesucht.
Für einen jungen Mann (Kaufmann) wird Wohnung und Verpflegung bei einer honetten Familie per 1. Januar 1884 gesucht. Adr. unter J. S. C. bef. die Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer,
möglichst mit Clavier, wird pr. 1. Jan. für einen jungen Kaufmanns-Eleven bei einer gebildeten Familie gesucht. Offerten (event. auch mit ganzer Pension) bittet man an **Herrn Friedr. Grasse,** Windmühlenstraße Nr. 1b, Hintergebäude, zu richten.

Ein anst. Mädchen sucht zum 1. Januar ein Stübchen m. Kochof. o. Schlafst. Nähe d. Königspl. Gefl. Adr. u. P. P. Sternwartenstr. 51, I. r.

Ein ält. H. sucht bis 1. Jan. eine Schlafst. mit K.-Ofen Westvorst. Adr. Schreberstr. 14, i. Gesch.

Gesucht in der Nähe der Königsstr. eine Schlafstelle f. H. Adr. Nürnberger Str. 14.

Schlafstelle für ältere Person ges. Adr. mit Preis unter H. Z. ‖ 1 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Vermiethungen.

Flügel, Pianinos, Pianoforte verm. u. verk. bill., auch gegen 20 ℳ Abzahlung. **R. Rachrodt,** Peterstraße 33, I.

Pianinos zu verm. Windmühlenstr. 15, p. l.

Vermiethung.
Ein Seitengebäude, drei Etagen u. Bodenraum, schöne, helle Räume, zur Zeit zur Rüschenfabrik benutzt, event. auch als Speicher zu gebrauchen, wird am 1. April 1884 frei. Zu erfragen Hohe Straße 30 im Comptoir.

Ein Laden
mit zwei großen Schaufenstern, beste Lage Dresdens, ist per 1. April zu vermiethen. Näheres bei L. Wolf, Dresden, Seestraße 16, I.

Nr. 14 der Nicolaistraße (Quandt's Hof)
sind vom 1. April 1884 die Localitäten, welche die Herren Chr. Zimmermann & Sohn in dem Vorderhause miethweise innehaben, das Gewölbe parterre links von der Thorfahrt und die erste Etage als Geschäftsräume anderweit zu vermiethen. Dr. Schüller, Quandt's Hof.

In der Lessingstraße Nr. 1. **Zu vermiethen** per 1. April event. früher die vollständig renovirte elegante erste Etage (Salon, 6 Zimm., 4 Kamm. — Bade-Einrichtung — und reichl. Wirthschaftsräume, nach Wunsch auch Garten) für 2400 ℳ. Näheres beim Besitzer **Bernhard Klemm sen.,** Neumarkt 14, II.

Eine herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Kaiser Wilhelmstraße Nr. 12. Näheres daselbst.

Zu vermiethen
sofort oder später ist das Grundstück Alexanderstraße Nr. 10, passend zu Wohnungen, Werkstellen, Niederlagen oder Fabrik rc. **Verkauf nicht ausgeschlossen.** Näheres Rudolphstraße Nr. 4, im Schladen.

Elegantes Local mit Garten und Kegelbahn
Dorotheenstr. 5b sofort oder später zu verm.

Die Restauration Königsplatz 18 ist sofort oder später an einen tüchtigen Wirth zu vermiethen. Näheres beim Hausmann, 5 Tr.

Zu verpachten ist eine reelle, nachweislich gute Fleischerei. F. Günnel, **Johannesplatz 25.**

Neumarkt Nr. 5 ist die 1. Etage, zu Geschäftslocal passend, sofort oder später zu vermiethen durch Rechtsanwalt Dr. **Langbein,** Katharinenstraße 28, II.

Laden mit großem Schaufenster u. Wohnung per 1. April zu vermiethen. Näheres Tauchaer Straße 20, beim Besitzer.

Läden mit od. ohne Wohnung sind sof. od. später zu verm. Näh. Turnerstr. 6, I. Etage.

Kl. Laden sofort oder sp. zu vermiethen Johannisplatz 17, Kohlengeschäft.

Ein Laden, sowie Logis sof. zu verm. u. Ostern 1 Et. zu 600 ℳ Markt. Sternw. 20, I. l.

Ecke Sebastian Bach- u. Hauptmannstraße 4 soll zu Ostern ein f. Laden errichtet werden nach Wunsch der Reflect. vom Hausbesitzer.

Laden am Dorotheenplatz 5b
sofort oder später zu vermiethen.

Blücherstraße 21
ist die geräumige 1. Etage als Comptoir od. Wohnung für 850 ℳ p. a. ab Ostern 1884 anderweit zu verm. Näheres beim Besitzer.

Ein helles, trockenes Souterrain ist zu Niederlagszwecken oder ruhigem und reinlichem Gewerbebetrieb zu vermiethen **Nordstraße Nr. 47.**

Roßplatz 14
ist ein herrschaftlicher Pferdestall zu 4 Pferden, Kutscherstube und Zubehör, mit oder ohne Wagenremise, Ostern zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Südstr. 29, 1. Jan. Stall m. Zubeh. u. Wohn.

Reudnitz.
Ein Hintergebäude ist zu gew. Zwecken zu verm. Zu erfr. Lange Straße 18, 1. r.

Zu vermiethen ein größeres, helles, trockenes Souterrain sof. od. später als Werkstelle f. Klempner, Buchbinder, Mechaniker, Cartonn. Gas kann gelegt werden. Ulrichsgasse 13, 2 Tr. links, Eingang Sternwartenstr. 21.

Zu verm. ist eine Souterrain-Werkstelle, 80 □-Meter groß Kramerstraße 6.

Westvorstadt.
Waldstr. 48, Parterre, 6 Zimmer u. Zub., neu hergerichtet, für 1050 ℳ zu vermiethen sofort oder später.
Rechtsanwalt Dr. **Langbein,** Katharinenstr. 28, II.

Königsstr. 6
sind die Parterrelocalitäten rechts v. 1. April 1884 an zu vermiethen und Näh. das. z. erf.

Das halbe Parterre Davidstraße 6 ist sofort oder für Ostern 1884 zu vermiethen.

Sofort oder später Parterre-Logis 775 und 450 ℳ, neu hergerichtet, Löhrstraße 8, I.

Katharinenstraße Nr. 17, parterre, ein schönes Logis Ostern oder früher zu 850 ℳ zu vermiethen.

Nordstraße 52
ist das Parterre sofort oder später preiswerth zu vermiethen. Die Wohnung ist vollständig renovirt. Näheres beim Hausmann.

Hochelegante Wohnung in 1. Et. am Dorotheenplatz 5b sofort oder später zu verm.

Weststraße 88,
vis à vis Johannapark, ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, Badeeinrichtung, Veranda zu vermiethen. Näheres daselbst parterre l.

Lessingstraße 18, ½ 1. Etage, freundl., sonnig, neu hergerichtet, sofort oder später preisw. zu vermiethen. Näheres b. Hausm.

Zu vermiethen. Ostern 1884 ist eine 1. Etage mit 8 heizbaren Zimmern, Garten u. Zubehör, sowie halbe 3. Etage mit 4 heizbaren Räumen und Zubehör, alles neu hergerichtet, Sophienstraße 11 zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Per sofort zu vermiethen Logis, 1. Et., neu gemalt, 3 Stub., Kam., Küche mit Wasserleitung u. Keller Dufourstraße 35. Näh. b. Hausmann das. part. lks.

Bayerische Strasse 20
eine 1. Etage, 5 St. u. Zub., Preis 900 ℳ, ein Parterre, 4 St. u. Zub., Preis 600 ℳ, sofort oder 1. April zu vermiethen Bayerische Straße 21, parterre.

Promenadenstr. Nr. 14
ist die I. u. II. Et., 11 Zimmer u. Zubehör, höchst elegant, a. Wunsch geth. sof. od. 1. Apr. zu verm. Näh. b. Besitzer Turnerstr. 6, 1. Et.

Ostern einige frdl. Wohn. 1. Et., Part. u. Souterr. 375-270 ℳ Näh. Südstr. 12, 1. lks.

Ein schönes herrschaftliches Logis vom 1. April an zu vermiethen Bahnhofstraße Nr. 7b, 1. Etage.

Zu vermiethen
Berliner Straße 113, 1. Etage, eine schön eingerichtete Wohnung mit Gas und Wasserleitung sogleich oder später. Das Nähere daselbst 1. Etage rechts.

Gohlis,
Bismarckstraße, Villa Nr. 16, große 1. Etage mit Balcon zu vermiethen.

Liebigstraße 5
ist die Hälfte der 1. Etage für 680 ℳ von jetzt ab oder später zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage links.

Zu vermiethen und Ostern zu beziehen ist 1. Etage, 3 Stuben, 4 Kammern, Küche mit Corridor, Keller u. Bodenkammer, im Parterre desgleichen, sowie mehrere andere Logis Anger, Chausseestr. 7. **C. Schmidt.**

Prell's Garten,
Sophienstraße Nr. 10,
1. Etage
1 Salon, 5 2fenstr. Stuben, 2 1fenstr. Kammern, 2 Alkoven, Küche, Keller, Gartenabtheilung. 1500 ℳ
3. Etage
2 2fenstr. Stuben, große Küche, Alkoven, Keller, Bodenabtheilung. 600 ℳ
Bayer. Straße 125, III.
eine halbe Etage, 2 zweifenstrige Stuben, 1 einfenstrige Stube, 1 Kammer, 1 Alkoven, Küche, Keller rc. 540 ℳ

1. April 1. Etage 700 ℳ, 4. Etage 450 ℳ Königsplatz 13. Näh. b. Hausmann, 5 Tr.

Zeitzer Straße 15b
ist in erster Etage eine freundliche, nach Sonnenseite gelegene Wohnung zu vermiethen und Ostern zu beziehen, sowie eine desgleichen in 4. Etage. Näheres daselbst beim Hausmann.

Eine schöne 2. Etage,
Humboldtstr. 24, ist vom 1. April 1884 oder auch früher zu vermiethen; dieselbe enthält 6 Zimmer nebst reichlichem Zubehör. Näheres daselbst parterre.

Eine neu hergerichtete **Wohnung** ist sofort oder 1. April zu vermiethen. Preis 540 ℳ Blücherstraße Nr. 25, 2 Tr. links.

Zu verm. 1. April 1884 eine halbe **2. Et.** Näheres Turnerstraße 6, 1. Etage.

Ein freundliches Hollogis ist sofort an kinderlose Leute zu vermiethen Kleine Fleischergasse 11, 2. Etage.

Nordstr. 54.
1. April zu verm. 2 Et., Salon m. Balcon, 4 Z. u. Zub., dgl. 3. Et. Näh. das. b. Bes. III. l.

Wegzugsh. mein Logis, 3 Z., 1 Küche, rc. sofort billig. Gartenstr. Weststraße 17, II.

Zu vermiethen
ist die im besten Zustande befindliche 2. Etage am Roßplatz 14, schönste Aussicht nach der Promenade, bestehend aus 10 heizbaren Zimmern und Zubehör, mit oder ohne Garten; Ostern zu beziehen. Näheres beim Hausmann.

Elsterstraße 3b sofort zu beziehen eine eleg., neu tapezierte 2. Etage, 6 Stuben, Zubehör und Garten, für 1500 Mark.

Versetzungshalber
ist Ostern oder früher eine gut eingerichtete herrschaftliche Wohnung (Berliner Order, Gas, Telegraph) mit Garten, 6 Zimmer, 4 Kammern, viel Zubehör, für 1000 ℳ jährlich Elsterstraße 23, II. links, zu vermiethen.

Nicolaistraße 46, vis à vis der Kirche, zu verm. z. Neuj. od. Ostern halbe 2. Et. vorn, 2 Erker, zu Expedition od. Wohn., 1100 ℳ u. halbe 3. Et. Seiteng., sehr hell, f. Handwerker passend, 600 ℳ. Näheres das. durch Herrn Restaur. Ackermann.

Die elegante 3. Etage Nordstraße 47 ist für Ostern 1884 zu vermiethen. Freie Aussicht nach dem Rosenthal und Gohlis.

Thomasiusstr. 7, Ecke der Lessingstr., wegzugshalber eine 3. Et., 5 St., incl. Salon, sofort oder per 1. April. Preis 800 ℳ.

Nürnberger Str. 40 (Ecke der Liebigstraße) ist eine in 3. bez. 2. Etage gelegene geräumige, freundl. u. modern eingerichtete Familienwohnung (3 gr. Stuben, 1 Salon u. Zub.) billig zu vermiethen. Näh. b. Hausm. i. Hinterh. R.-A. Jul. Tiesa, Katharinenstr. 4.

Zu vermieth. am Zeitzer Thor in 3. Et. eine fein tap. Wohnung, 3 gr. St. u. Zub. 150 Thlr. Näh. Körnerstr. 34, L., u. Post.

Härtelstraße 11.
Zum 1. April 1 halbe 3. Etage u. ein Parterre-Logis. Pr. j. 675 ℳ, auch daselbst ein helles Souterrain zu ruhigem Gewerbe od. Niederl. passend. Näh. das. IV. b. Hausmann.

Frdl. Logis St., K. u. K. per 1. Januar zu vermiethen Brandvorwerkstraße 39, 3 Tr. r.

Grimmaische Straße 12
ist die 3. neu hergerichtete Etage zu vermiethen, 5 Stb., 2 Alkov., Zubehör, 750 ℳ.

Humboldtstr. 23, Sonnenseite,
ist für sofort oder später die Hälfte der 3. Etage zu vermiethen. Näheres daselbst beim Besitzer.

Weststraße 36 ist die 3. Etage, 5 Z. u. reichliches Zubehör, zum 1. April zu verm. Näheres 2. Etage links daselbst.

Ein freundlich gelegenes Logis von zwei Stuben und Zubehör, 4. Etage, ist für 80 ℳ per Quartal, vom 1. Januar 1884 zu vermiethen. Näheres Gartengebäude von Nr. 12 der Lessingstraße, parterre rechts (auch Naundörfchen 11b).

Eine große 4. Etage, enthalt. 7 Stuben, darunter Salon mit Balcon und reichlichem Zubehör, durchaus neu vorgerichtet, ist für 800 ℳ (nach Befinden auch an 2 Familien) zu verm. Näh. Pfaffendorfer Straße 6, II.

Zwei Logis in 4. Et., Preis 180 u. 150 ℳ sind zum 1. April 1884 zu vermiethen, letzteres auf Wunsch mit Besorgung der Hausmannsarbeit gegen 60 ℳ Vergütung. Näh. Reudnitz, Kronprinzstraße 3, 1. Etage r.

Zu vermiethen ist ein Logis in 4. Etage. Preis 450 ℳ Kramerstraße 6.

Zu vermiethen eine schön eingerichtete Wohnung in 4. Etage mit Gas u. Wasserleitung sogleich oder später. Das Nähere Gerberstraße Nr. 4, 1. Etage.

Logis Sebastian Bachstr. Nr. 61b. Näheres 2. Etage.

Logis 1. 80 Thlr. per 1. Jan Sidonienstr. 13.

Gottschedstraße 13
sind Wohnungen von 500—1100 ℳ zu vermiethen.

Ostern 1 Logis à 700 u. 500 ℳ Hauptmannstr. 4, I.

Uferstraße 4 ist sofort eine schöne große Wohnung für 450 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst im Schladen.

Zu vermiethen
in Schloßgasse Nr. 4 eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern mit Zubehör, pr. 2. Jan. Peterstraße 26 zu erfr.

Zu vermiethen
und sofort und 1. April zu beziehen mehrere freundl. Wohnungen im Preise von 450 bis 600 ℳ Thalstraße 18, in der Bäckerei.

Zu vermiethen sind mehrere der Neuzeit entspr. eingerichtete Logis, Pr. 1100 bis 950 ℳ Kramerstr. 6, Eingang am Königsplatz.

Schletterstraße 1,
Ecke Zeitzer Straße, ist eine freundliche, nach Sonnenseite gelegene **Wohnung** zu vermiethen und sofort oder Ostern zu beziehen. Näheres daselbst beim Hausmann.

Sehr fein hergerichtete, bill. Wohn. m. Garten, 6 heizb. Z. u. Zub., v. jetzt od. spät. abzugeben. Adr. M. M. 10. Fil. d. Bl., Königspl. 17, niederzul.

Anger, Carlstraße 13, geräum. Logis für 65 Thlr. sof. zu verm.

Ein freundl. Logis sofort oder später zu vermiethen. Preis 85 Thlr. Gohlis, Stiftstr. 21.

Südstraße 29, I. l., 1. Jan. kl. Logis 240 ℳ.

Lützowstr. 29, in Restaur., ist ein kleines Logis zum 1. Januar zu vermiethen.

Zu vermiethen 1 kleines Familienlogis Bergstraße Nr. 1b, beim Hausmann.

Zu vermiethen z. 1. Januar 1884 ein kleines Logis Peterstraße Nr. 23, beim Hausmann.

Gustav Adolphstr. 31, Gart. p.
ist vom 1. Jan. an oder später eine freundl. angen. **Garçonwohnung,** best. aus einem großen und zwei kleineren Zimmern, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

E. Zirrgiebel,
Cigarren-Geschäft, Kurprinzstraße 2, empfiehlt geehrten Interessenten seinen kostenfreien Nachweis für **Garçon-Logis.**

fl. Garçonlogis,
Salon und Cabinet, Aussicht n. d. Grimm. Straße, billig zu vermiethen Reichsstraße 55, 3. Etage rechts, Ecke Grimmaische Straße.

fl. Garçonlogis zu verm.
Gartenstraße 20, 2. Etage links.

Garçon-Logis. Fein möbl., ruhig gelegenes Zimmer zu vermiethen Frankfurter Straße Nr. 32, 1. Etage rechts.

E. fein möbl. Garçonl., i. ruh. Lage, m. o. oh. Pian. An der Pleiße 5c, II. r. Lurgenst. Garten.

Ein fr. **Garçonlogis** ist zu vermiethen Elsterstraße 22, Seitengeb. 3 Treppen links.

Gut möbl. **Garçonlogis** zu verm. Sophienstraße 34b, I. links, gegenüber Carolatheater.

☛ **Elegantes Garçonlogis,** ☚ nahe d. Prom., Ranstädter Steinweg 8, 3. Et. r.

Garçon-Logis, gut möblirt Kurprinzstr. 16, III. l.

Eleg. Garçonlogis, nahe Augustusplatz Dörrienstraße 2—3, III. rechts.

Garçonlogis. 1 Zimm. n. d. Prom. gel. mit Hausschl. bill. Plauenscher Pl. 3 b. Lippold.

Ruhig gelegene Garçonwohnung zu vermiethen Eisenbahnstraße 20, I.

Frdl. Garçonlogis an 1 oder 2 Herren Nürnberg. Str. 58, III.

Garçonl. f. H. o. D. u. Schlafst. Sophienstr. 11b, III.

Garçonlogis Alexanderstr. 25, Gartengeb. III. l.

Garçonl. m. oder o. **Piano** Liebigstr. 38, p.

Frdl. Garçonlogis Georgstr. 8, 1. Et.

Freundl. **Garçonlogis** Mühlgasse 8, part. r.

Fr. **Garçonl.** f. 1 o. 2 H. bill. Gerberstr. 31, 3. Et.

Garçonl. Humboldtstr. 29, II. l. Thüre I.

F. **Garçonlogis,** 20 ℳ Bücherstr. 25, 3. Et. r.

1 fr. **Garçonlogis** Lutrigsche Str. 3, II. r. v.

Garçonlogis, gut möbl., Humboldtstr. 29, I. r.

Gut. **Garçonlogis** f. 1 Hrn. Mittelstr. 19, III. r.

Garçonlogis Sternwartenstr. 12, links 1. Et.

Frdl. **Garçonlogis** Kreuzstraße 17b, III.

☛ **Garçonlogis** Gerberstr. 1, 3½ Tr.

Garçonlogis f. mb. f. 1 od. 2 H. Reichsstr. 47, III.

Garçonlogis, einf. möbl. Humboldtstr. 29, II. r.

Humboldtstraße 7, III. frdl. **Garçonlogis.**

Garçonl., Stübch., 12 ℳ Schloßg. 11, 4. Et. l.

Garçonlogis zu verm. Nordstraße 55, I.

Fr. möbl. **Garçonlogis** Fleischerplatz 26, 2. Et. vorn.

Kramerstraße 5, III. links Garçonlogis.

Fr. **Garçonl.** sof. bill. Naundörfchen 9, Stgb. I.

Garçonl. Ranstädter Gäßch. 4, I. r., a. Marienpl.

Garçonlogis ruh. u. frdl. Thomaskirchh. 2, III.

Garçonl., g. möbl. Mittelstr. 34, Hof gr. 6 ℳ.

Fr. **Garçonlogis** Kurprinzstr. 18, 3 Tr. r.

Garçonlogis 2 M. Brühl 52 u., 4 Tr.

Frdl. **Garçonlogis** Petersteinweg 7, III.

Eleg. **Garçonlogis** Kurprinzstr. 6, 3. Et. links.

Eine möbl., sep. Stube mit Kammer an 1 Dame zu verm., Anschluß an die Fam. erwünscht. Gef. Adr. unter L. 12 Exped. d. Bl.

Stube mit oder ohne Kammer, unmöbl. ist an einz. sol. Leute sof. od. später zu vermiethen Brandvorwerkstraße 22, 2 Tr. M.

Ein kleines Logis, Stube und Kammer, sofort zu beziehen, an einzelne Person Elsterstraße 35, I.

Möblirte Stube mit Kammer Königsstraße Nr. 9, III.

Freundliches, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für 1 oder 2 Herren zum 1. Januar zu vermiethen Dorotheenplatz 8, II. l.

Fr. Stube mit Kammer (48 Thlr.) an ruhige Leute Brandvorwerkstr. 10, 3. Et. l.

Frdl. leere Stb. m. Kamm. ob. Königsstr. 11, 4. Et.

Seeburgstr. 6, I. l. möbl. Wohn- u. Schlafz.

Zu verm. 1. Jan. leere Stube mit Kochofen an einz. H. od. D. Davidstr. 12, prt. lk.

Eine leere Stube m. Kochofen per 1. Jan. zu vermiethen Sternwartenstr. 33, 4. Et. r.

E. große Stube mit Kochofen ist zu verm. 1. Januar Sebastian Bachstr. 11, 4 Tr. r.

M. Z. mit Kochofen sof. Lößniger Str. 4a, II. r. h. l.

Stube m. Kochofen u. 1 kl. Piece leer, z. 1. Jan. ob. sp. an einz. Leute z. verm. Windmühlstr. 28, IV. l.

Sof. zu vergeben freie Wohnung und Kost, als Gegenleistung etwas Nähen und Ausbessern rc., Querstraße 8 parterre.

Eine freundl. möbl. Stube ist an einen Beamten oder Kaufmann zu vermiethen, Preis 12 ℳ Poststraße 2, 2. Etage.

☛ **Blücherstraße 5, 1. Etage,** nahe der Promenade, ist eine f. möbl. Stube mit freier Aussicht ev. Pianino an 1 Kaufm. od. Beamten sofort oder später zu vermiethen.

Zu vermiethen 2 leere Stuben an Leute ohne Kinder Schenkendorfstr. 45, 4. Et. M.

Zu vermiethen ist eine möbl. Stube an 1 Herrn Georgenstraße 16B, part.

Eine leere Stube sofort oder 1. Januar zu vermiethen Lützowstr. 29, im Restaurant.

2 Stuben mit oder ohne Möbel zu verm., billig Promenadenstraße 7, Delicatessengesch.

Zu verm. eine fr. gut möblirte Stube, leicht heizbar Brühl 69, 4. Etage links.

Zu vermiethen und sofort zu beziehen fein möblirtes Zimmer Mendelssohnstraße 7, I. r.

Querstrasse 8, part., sof. zu verm. fein möbl. Zimm. an 1 Herrn.

Eine frdl. möbl. Stube für 1 od. 2 Herren billig zu vermiethen Antonstraße 3, 2. Et. r.

Zu verm. gut möbl. Stube für Herren od. Damen Alexanderstr. 25, 4 Tr. links.

1 gr. fr. sep. Stube f. anst. Fr. Katharinenstr. 14, IV.

Kl. möbl. Stube zu verm. Alexanderstr. 33, p. r.

Kl. möbl. Zimm., g. hzb., Nürnberger Str. 56, III.

Frdl. möbl. Zimmer, sep., Zeitzerstr. 10, IV. lk.

Frdl. möbl. Stube zu verm. Antonstr. 10, III. l.

Leere St. 1. Jan. z. verm. Körnerstr. 42, H. 1 Tr. r.

Freundl. Stube vermh. f. H. Brühl 53, 3. Et.

Frdl. möbl. Stube Humboldtstr. 18, IV. Hofmann.

Fr. Stube mit o. o. Möb. z. v. Klosterg. 3, Tr. D. IV.

1 f. möbl. Zimmer f. 1 H. Berliner Str. 108, I. r.

Fr. möbl. Zim. z. verm. Brüderstr. 16, 3. Et. r.

Fr. mbl. Stübch. f. H. Elsterstr. 2, III., mittl. Th.

Möbl. Zimm. z. vm. Reudnitz, Gemeindestr. 38, I.

2. möbl. Z. f. H. ob. D. Ritterstraße 44, 3 Tr.

2. St. sof. an ruh. P. z. verm. Weststr. 54, H. I. lks.

10 ℳ 1 fr. r. Zimmer Sidonienstr. 47, H. 3 Tr.

E. kl. hzb. Stb. f. ein. H. Gerberstr. 35, Tr. A. 3. Et.

Frdl. Stübch., M. 9 ℳ, Gerichtsweg 8, IV. links.

1 möbl. Stübch. z. vm. Lange Str. 36, Martsch.

Leere fr. Stube Schletterstr. 14, H. IV. rechts.

Sof. 1 leere Stube Schenkendorfstr. 34, prt.

Zu verm. 2 unmöbl. Zimmer Alexanderstr. 12, p. l.

Ein sep. Stübchen mit Kochofen als Schlafst. sof. billig zu vermiethen Lindenstr. 8, 1 Tr. l.

☛ Frdl. möbl. Stube als Schlafstelle für Herrn Alexanderstr. 16, Hof part. rechts.

1 frdl. möbl. Stube o. Schlfst. Schletterstr. 4, III. r. v.

Frdl. Stube o. Schlafst. Bayersche Str. 126, IV. l.

Off. 1. sep. St. 1 Schlfst. f. H. Erdmstr. 14, i. Hof II. r.

Bill. Schlafst. i. 1. Et. f. H. Berliner Str. 1, 4. Et.

Fr. m. St. o. K. o. Schlafst. Kl. Fleischerg. 4, IV. vn.

Schlafst. i. fr. möbl. St. a. 1 o. 2 H. Hohe Str. 15, III. r.

Stb. o. Schlfst. f. H. o. Mdch. Neukirchh. 13 A. IV.

Off. 2 fr. Schlafst. in mbl. St. Nürnb. Str. 37, H. II.

Möbl. St. o. 2 Schlafst. Sternwartenstr. 71, III. r.

Fr. heizb. Stube o. Schlafst. Salzgäßchen 5, IV. r.

Zu fr. Stube 2 Schlafst. Schletterstr. 2, H. 1 Tr.

Off. fr. sep. St. a. Schlfst. f. Hrn. Reichsstr. 50, IV.

Schlafst. f. Herrn od. solides Mädchen Gerberstraße 18, 3. Etage.

Schlafstelle 1 ℳ 50 ₰ per Woche Querstraße 17, 1. Etage links.

Ein ord. sol. Mädchen findet frdl. Schlafstelle Alexanderstr. 15, Hof parterre rechts.

Schlafst. f. H. ob. M. Weststr. 91, H. r. 4 Tr. Reinsch.

Schlafst. f. D. Thalstraße Nr. 24, 3. Etage.

1 Schlafstelle f. Hrn. Gerberstraße 22, 1 Tr.

Schlafst. für Mädch. Roßstr. 7, bei Conrad.

Freundl. Schlafst. Blumengasse 7, part. lk.

Schlafst. f. Hrn. mit Koffer 2 ℳ Poststr. 14, 2 Tr.

Frdl. Schlafst. f. 1 Hrn. Nürnb. Str. 42, H. I. lk.

Zwei anst. Schlafst. f. H. Brühl 24, 4 Tr.

2 fr. Schlafst. f. H. Hallesche Straße 12, 3. Et. l.

2 freundl. Schlafst. f. H. Blücherstr. 27b, 4 Tr. l.

Fr. sep. Schlafst. f. H. Kl. Fleischerg. 15, 3 Tr. l.

Bill. Schlafst., möblirt. Hainstr. 6, 3 Tr. r.

Schlafst. f. 2 H. ob. D. Sidonienstraße 47, H. prt.

F. Schlafst. Petersteinw. 13, Eing. II. l. Herrmann.

Schlafst. f. Hrn. Poststr. 13, Hof rechts 1 Tr.

Schlafst., sep., bill. Reudnitz Poststr. 52, 3. Et. r.

Fr. hzb. Schlfst. H. o. M. Colonnadenstr. 17, Hh. II.

Off. Schlafst. f. anst. Herr. Neukirchhof 4, 1 Tr.

Offen 2 Schlafst., heizbar, Gewandgäßchen 5, I.

Offen Schlafst. f. Mdch. Emilienstr. 23, 4 Tr. l.

Offen 2 Schlafst. in heizb. Stube Carlstr. 9, 1 Tr.

Pension. Junge Damen, welche hier Schulen besuchen, finden in gebildeter Familie freundliche Aufnahme (schöne Zimmer). Näheres unter N. E. 772 durch **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Pension mit schönem Zimmer in gebild. Familie pr. 1. Jan. Adr. F. E. 6. Exp. d. Bl.

F. Pension Liebig-Straße Nr. 6, II.

Pension, möbl. Wohnung Kurprinzstr. 3, III.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 362. Freitag den 28. December 1883. 77. Jahrgang.

Krystall-Palast.

Freitag, den 28. December 1883

Abends 8 Uhr Auftreten der

Wienertanz-Sängerinnen

im grossen Theatersaal

Parquet 1 ℳ, Res. Pl. 1½ ℳ, Balcon 60 ₰.

Im grossen Parterre-Saal

Théâtre variété.

Auftreten der gesammten engagirten Künstler-Specialitäten.

Näheres siehe Hauptblatt.

Gute Quelle. Brühl 22.

Mittagstisch, Suppe, ¼ Portionen 70 Pf. — Von 12 Uhr ab Tafelmusik. Früh und Abends Stamm-Essen.

Täglich von 7 Uhr ab Frei-Concert.

Pantheon.

Heute Concert und Ballmusik.

Record incl. Entrée 75 Pfg. M. Tietsch.

Schubert's Ballhaus.

Heute **Concert u. Ballmusik.**

Trietschler's Etablissement,

Schulstraße Nr. 7.

Neue geschmackvoll decorirte Festsäle mit Nebenräumen, passend zu Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art. **Größere und kleinere Zimmer zu Privatversammlungen und Restaurant.**

Preiswerthe Weine. Bekannte vorzügliche Küche.

Ausgezeichnetes Freiherrl. v. Tucher'sches (Nürnberger), sowie Vereinsbier.

Hôtel u. Restaurant Norddeutscher Hof

Theatergasse 6, Ecke Planensche Straße.

Morgen trifft wieder frische Sendung des bekanntlich **vorzüglichen**

Münchener Exportbieres

aus dem

Bürgerlichen Brauhaus, München,

vorm. Zengerbräu, gegr. 1634,

in. Um zahlreichen Zuspruch bittet Ergebenst **H. Bülow.**

Königliches Münchner Hofbräu.

Alleiniger Ausschank für Leipzig

Nicolaistr. 1, Eckhaus Grimmaische Strasse.

Abgabe in Gebinden von 10 bis 20 Liter.

Bei Gesellschaften wird zum Anstecken ein Zapfer mitgeschickt.

Küche anerkannt gut. — Diner 1 ℳ 25 ₰ im Abonnement 1 ℳ

Bockbier. Restauration Lützschenaer Brauerei, Ecke der Schützen- u. Bahnhofstraße.

Bockbier à Gl. 15 ₰ hochfeiner Qualität, empfiehlt E. Rothe.

Grüner Baum Schinken in Burgunder.

Burgkeller. Heute Hammelkeule mit Bohnen.

Vorzügliche Biere empfiehlt M. Kanzler.

Oxxo Bierbaum Gefüllter Roastbraten.

Europäische Börsenhalle.

Heute

grosses Schlachtfest.

Fritz Rümling.

Heute Schlachtfest,

8 Uhr Wellfleisch. Mittags frische Bratwürste. Zeitzer Straße 47, G. Elchhorn.

F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost.

Heute großes Schlachtfest. Vorzügl. Mittagstisch in ½ und ⅓ Port. Feine Biere.

Heute **Schlachtfest** empf. **Müller,** Neumarkt 17.

Heute **Schlachtfest** Neukirchhof 13. **G. Volgt.**

Elsterthal Schleussig. Auf Trichinen untersuchtes Schlachtfest empfiehlt heute C. Jeser.

Yorkstraße 2. Heute Schlachtfest. Schaefer.

Heute Freitag

Lindenau Drei-Linden

Schweinsknochen mit Klößen,

Lindenau Drei-Linden

außerdem reichhaltige Speisekarte, Lagerbier vorzüglich. Bayerisch von Faß.

(Gose Kohinor.) F. L. Brandt.

Prager's Biertunnel. Heute **Schweinsknochen,** echt Bayerisch u. ff. Großziger Lagerbier empfiehlt C. Prager.

Schweinsknochen heute im Restaurant Schulze (Klapka), Klostergasse Nr. 3. Biere vorzüglich.

Zill's Tunnel. Heute früh Speckkuchen. Abends **Schweinsknochen.** Biere exquisit empfiehlt L. Trentler.

Central-Halle.

Heute Freitag

Familien-Abonnement-Concert

von der vollständigen Capelle des Kgl. Sächs. 10. Inf.-Reg. Nr. 134 unter Leitung des Herrn Musikdirector **Jahrow.**

Abonnementbillets, 10 Stück für 2 ℳ, sind zu haben bei Herren Johs. Gosslau, Thomaskirchhof, C. F. Zeibig, Hainstraße 19, am Büffet und an der Abendcasse in der Centralhalle.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.

R. Carius.

NB. Nach dem Concert Ball.

Weinstube, Restaurant und Hotel

deutsches Haus.

Frische prima Holländer Austern, à Dutzend ℳ 2.50,
" " Amerikan. do. ℳ 1.20,
sowie große frische Hummern und andere Delicatessen.

Garantirt reine Weine,

ff. Bayerisch von Gebrüder Lederer, Nürnberg, hell und dunkel, à ½ Liter-Glas 20 und 25 ₰.

Anerkannt gute Küche.

Früh und Abends Stamm,

vorzüglicher Mittagstisch à la carte zu jeder Tageszeit.

C. Kühnrich.

Wilh. Jacob, Tanzl. Heute 7½ Uhr Stunde. Aufnahme z. Unterricht u. einzeln. Tänze, auch Privat. Brühl 62. Café Royal.

G. Preller, Tanzl. Heute Abend 8 Uhr gr. Stunde u. Aufn. zum Unterricht Mittelstraße Nr. 9.

Drei Mohren.

Heute von 5 Uhr an **Große Reitbelustigung im Hippodrom.**

NB. Pferde werden zum Ausreiten verliehen. G. Seifert.

Concert-Tunnel

Hôtel de Pologne.

Heute Auftreten der Lieder- und Costüm-Sängerin

Frl. Bellona.

Gastspiel der Costüm-Sängerin und Jodlerin

Fräul. Elsa

vom Thiele-Theater, Hamburg.

Auftreten des weibl. Komikers **Frl. Raumund,**

des allbeliebten Urkomikers Hrn. Töring und der Soubrette Frl. **Milano.**

Auftr. d. gesammt. Künstlerpersonals. Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 ₰.

Restaurant zur Körnerburg

empfiehlt nächsten Sonntag **großes Schweins-Auskegeln.** Jeden Tag Loos-Auskegeln. Achtungsvoll H. Hänsel, Körnerstraße 25.

T. Verino's Restaurant,

Schloßgasse Nr. 6.

Heute Sonntag:

Karpfen polnisch.

Goldene Kugel.

Heute saurer Rinderbraten mit Klößen. Fritz Liedloff.

---

4 Moritzstrasse 4.

Heute **Schlachtfest.**

K. Gerbig.

Schlachtfest

empfiehlt heute C. Heinig, Kl. Fleischerg. 7.

Zangenberg's Gut.

Heute Schlachtfest. Biere ff. Wilh. Geller.

Speise-Halle, Katharinenstr. 20 empf. heute Klöße.

Privat-Speiseanstalt

Hainstraße 24, 2. Etage links,

empfiehlt kräftigen

Mittagstisch

in ganzen u. halben Portionen zu 60, 50, 45 ₰.

Christine Herchenröther.

Privat-Mittagstisch, gut u. kräftig, Nürnberger Straße 27, 1. Et.

In der Nähe der Promenade wird von 2 jungen Beamten in guter Familie **Mittagstisch** gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe unter „Th. & L. 70." in die Exped. d. Bl.

Ein separates Gesellschaftszimmer ist frei, empfiehlt Herm. Winkler, Kl. Windmühlengasse 11.

Meine Kegelbahn ist Montag frei. B. Fröhlich, Restaurant u. Gosenstube, Tauchaer Straße Nr. 16.

Verloren gegangen ein **Portemonnaie,** inliegend 50 ℳ in Gold von der Kleinen Fleischergasse nach dem Dresdner Bahnhof, von einer unbemittelten Frau. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen Dank und Belohnung abzugeben Pfaffend. Str. 18b, im Bäckerladen.

Verloren

ein Portemonnaie mit **sieben Mark** vom Thomaskirchhof bis Lehmann's Garten. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe abzug. geg. Belohn. b. Hansen, Lehmann's Garten.

Verloren wurde d. 25. u. 26. Dec. in Kleinzschocher eine silberne **Uhr** mit Haarkette u. goldenem Schlößchen. Gegen gute Belohnung abzugeben Leipzig, Schletterstraße 12, II.

Verl. 2. Feiertag 1 silberne Cylinderuhr mit Haarkette, inwendig R. George. Geg. Belohnung abzugeben Deutsches Haus b. Portier.

Verloren den 1. Weihnachtsfeiertag zwischen Leipzig und Volkmarsdorf, vielleicht im Pferdebahnwagen, ein goldener Ring mit Amethyst. Belohnung, wenn zurückgegeben, Nürnberger Straße 30, 3. Etage links.

Verl. v. a. Mont. Ab. v. d. Nicolai- b. Ritterstr. e. gold. Ring. G. D. u. Bel. abz. Tauch. Str. 25), L. G.

Verl. wurde am 25. ein Granatarmband. Der Finder erh. gute Belohn. Fleischplatz 11, III.

Uhrkette mit 3 Medaillen verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Munde, Hohe Straße 14, 1. Etage.

Verloren ein silbern. **Kreuz** mit Marmorsteinchen, Petrikirche bis Albertstraße 38. Geg. Belohnung abzugeben Albertstraße 38, I.

Vertauscht

wurde am 2. Feiertag im Hotel de Russie 1 **schwarzseidener Regenschirm.** Der betreffende Herr wird ersucht, den Umtausch beim Portier zu bewirken.

Regenschirm vert. geg. Kinderschirm bei Bonerand. Umtausch bitte Burgstr. 5, Hausst.

Der bek. Herr, welcher am 1. Feiertag Café **Metz** den seidn. Schirm an sich genommen, wird ersucht, denselben gegen den seinigen zurück zu erstatten.

Ein **Nerzmuff** wurde vergang. Sonntag Nachmittag aus dem Geschäftslocale des Herrn **Pilz,** Grimmaische Straße, irrthümlich mitgenommen und bittet man denselben dort wieder abzugeben.

Promenadenstr. ein Kinder-Gummischuhpaar. Gegen Bel. abzug. Promenadenstr. 3, I. links.

Verloren 1 Sporn. Abzug. Nicolaistr. 49, II.

Verloren am 2. Feiertag einen **Geldschlüssel (4 Schlüssel),** abzugeben gegen gute Belohnung auf dem Polizei-Amt — Criminal-Abtheilung.

---

1 braunseidener **Regenschirm** haben geblieben. Abzuh. Katharinenstr. 4, J. C. Müller.

Abhanden gekommen

ist ein braun und weiß gefleckter **Jagdhund,** Stichelwong, auf den Namen **Nappo** hörend. Abzug. gegen Belohnung Leipzig, Johannesplatz Nr. 25. Vor Ankauf wird gewarnt.

---

1 gr. schw. Jagdhund m. Decke verl. Gegen Belohnung abzug. Burgstr. 24, Restaurant.

Eine kl. schw. Hündin ist d. 1. Feiertag in der Bücherstr. Abends abhanden gekommen. Abzug. Berliner Str. 6, Tr. A, 3 Tr. r.

Entlaufen am 26. December eine schwarze Katze mit rothem Halsband. Gegen Belohnung abzugeben Roßstraße 4, III.

Zugelaufen ist auf der Straße von Leipzig nach Plagwitz ein kleiner gelber Hund. Gegen Erstattung der Insl.-Geb. und Futterkosten abzuholen Plagwitz, Mühlenstraße 7, 3. Et.

Für Zeitungsleser!

Es wird Jemand gesucht, welcher täglich die aufliegenden bedeutenderen Blätter liest und einem Hause der Kunstbranche die daselbst interessirenden Notizen, resp. Berichte gegen entsprechende Vergütung übermittelt. Gefl. Offerten unter **S. 3023.** besorgt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, München.**

Wer verkauft billig Cigarren? Offerten sub N. C. 770 an **Haasenstein & Vogler,** hier.

Arbeit gesucht für 2 bis 4 Pferde, sofort oder zum Neuen Jahr, am liebsten bei einem Kaufmann für An- u. Abfuhr. Adr. unter F. B. 10 Filiale, Katharinenstraße 18.

Bei meiner Abreise von hier nach Cottbus sage ich allen meinen lieben Freundinnen und Bekannten ein herzliches **Lebewohl!**

Leipzig, den 26. December 1883.

Hedwig Werner geb. Wolf.

Erkläre hierdurch Frau **Franke** als eine ehrenhafte Frau. **Bergmann.**

Frl. **Elisabeth Bucher** gratulirt z. Geburtstag

Julius. St. Berlin.

Die L. erwartete Vergeltung dafür, daß ich nicht erkannt, was zum Frieden diente. Meine allerbesten Wünsche zu Ihrem Glück!

C . . a.

Bitte, schr. mir sogleich in m. Wohng. — Alles hängt davon ab.

Brief l. morg. a. F. 5 Katharinenstraße 18.

Schluss-Quittung

über

Liebesspenden zur Weihnachtsbescheerung

für die Kinder würdiger Armen.

Eingegangen sind noch:

Bei Herrn Consistorialrath Prof. D. **Fricke:** Consul Alphonse Kalischer 20 ℳ.

Bei dem **Bureau der Gegenseitigkeit:** Rat Ella's und Libby's Sparcasse 5 ℳ, Hahn & Comp. 1 Packet, R. M. L. M. 2 ℳ, R. Mohr 1 Packet und 50 ₰, L. 50 ₰.

Summa 8 ℳ.

Bei Herrn **B. J. Hansen:** Dr. Neubert 10 ℳ, Helene W. 1 ℳ, S. 3 ℳ, C. v. S. 3 ℳ, Strafcasse der 4 Geschwister 1 ℳ 10 ₰, Oberbürgermeister Dr. Georgi 20 ℳ, B. L. 5 ℳ.

Summa 43 ℳ 10 ₰.

Bei Herrn **J. J. Huth:** Pfennigsparcasse von C. H. 2 ℳ 10 ₰, L. L. 2 ℳ, T. S. 50 ₰, Dr. Lgr. 3 ℳ.

Summa 7 ℳ 60 ₰.

Bei Herrn **Ernst Landschreiber:** R. R. 3 ℳ, H. Mätzig 3 ℳ, Dr. M. 3 ℳ.

Summa 9 ℳ.

Bei Herrn **August Methe:** Gröger 5 ℳ, M. H. 50 ₰. Summa 5 ℳ 50 ₰.

Bei Herren **Gebrüder Spillner:** F. J. 2 ℳ, Hahn & Co. 1 Packet, Schlue & Edelmann 2 Packete.

Bei Herrn **C. G. Thieme:** P. C. Körner 2 Packete zierliche nützliche Kindergeschenke, C. G. Th. 3 Dtzd. Luthernadeln.

Bei Herrn **Paul Neppin:** Elly 1 Packet Spielsachen.

Bei der **Expedition des Leipziger Tageblattes, E. Polz:** Ertrag aus dem Entrée bei der Weihnachts-Prüfung der Königlichen Exercierschule am 16. Decbr. 53 ℳ, Gerichtsrath Sp. 20 ℳ, F. & E. R. 3 ℳ, D. 50 ₰, aus der Sammelbüchse 3 ℳ 45 ₰, Otto Kamper sen. 1 Packet, Bernh. Beukert 1 Kiste Cigarrenabschnitte, Julius Mahn 1 Packet, B. S. 1 Sack Nüsse.

Summa 79 ℳ 95 ₰.

Summa vorstehender Quittung: 175 ℳ 15 ₰
Laut I.—IV. Quittung: 9239 „ 56 „
Gesammtsumme: 9414 ℳ 71 ₰.

Die Gaben der Menschenliebe und Barmherzigkeit sind auch in diesem Jahre so reichlich geflossen, daß wir in die hocherfreuliche Lage versetzt sind, wie früher mehr als tausend Kinder an den Weihnachtstisch führen zu können. Es drängt uns, allen den Wohlthätern, die zu solchem schönen Resultat beigetragen haben, hierdurch nochmals herzlichen Dank abzustatten.

In altgewohnter Weise hat unser bewährtes Comitémitglied Herr Dr. Friedrich Hofmann es sich wieder angelegen sein lassen, seine Thüringer Landsleute für unser Bescheerungswerk zu interessiren und er hat wie immer das freundlichste Entgegenkommen gefunden, so daß wir mit herzlichem Danke über nachverzeichnete Sendungen von Kinderspielwaaren quittiren können:

Louis Lindner & Söhne in Sonneberg 1 Kiste, Lang & Otto Dreßel in Sonneberg 1 Kiste, R. Lupe & Co. in Sonneberg 1 Kiste, Hermann Walter in Sonneberg 1 Kiste, Fleischmann & Cramer in Sonneberg 2 Packete, Joh. Chr. Lindner in Sonneberg 1 Kiste, Herm. Bernh. Diez in Sonneberg 1 Kistchen, Samuel Krauß in Rudach bei Coburg 1 Kiste, Porzellan-Fabrik Limbach 1 Kiste, Gebrüder Heubach in Lichte 1 Kiste.

Für das Comité:
O. Staudinger.

Concert

zum Besten der

Christbescheerung armer Schulkinder in Reudnitz,

ausgeführt von den Gesangvereinen **Hoffnung** und **Liederlust** unter Mitwirkung der 1. Mädchenclasse der 1. Abth. zu Reudnitz

Freitag, den 28. December 1883

im Saale der Drei Lilien in Reudnitz.

Anfang 8 Uhr.

Nach dem Concert Ball.

Entrée 50 ₰, im Vorverkauf 40 ₰ (ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen). Billets sind zu haben bei den bekannt gegebenen Verkaufsstellen und bei sämmtlichen Comitémitgliedern.

Das Christbescheerungs-Comité.

Das neue Abonnement

für

Del Vecchio's permanente Kunst-Ausstellung

beginnt im Januar.

Ein Abonnement-Billet kostet jährlich 4 ℳ, Familien erhalten ein Billet zu ermäßigten Preisen: 2 Personen 7 ℳ, jede weitere Person 2 ℳ mehr. — Die Billets werden schon jetzt beim Castellan der Ausstellung und auch in der Hofkunsthandlung, Markt 9, ausgegeben und sind bereits von jetzt ab gültig.

Verein für harmonische Philosophie.

Freitag, den 28. December 1883, Abends 8 Uhr im Restaurant Hempel, Poststraße, Vortrag des Herrn Professor Dr. **Cyriax** über das Thema: „Bewußte und unbewußte Thätigkeit". Gäste willkommen. D. V.

Kaufmännischer Verein, Leipzig.

Abtheilung für Stellenvermittlung.

Monat November 1883.

Angemeldete Vacanzen 55, besetzt 30,
vom 1. Januar 1883 735, „ 292,
eingegangene Bewerbungen 888.

Die Thätigkeit der Stellenvermittlung ist **kostenfrei** für die Handlungshäuser, welche Stellen zu besetzen haben.

Stellesuchende haben ℳ 3.— Einschreibegebühr zu entrichten.

Verein für Volkswohl.

Unsere diesjährige

Weihnachtsbescheerung

findet **Sonntag, den 30. December, Abends 7 Uhr** im Saale unseres Vereinshauses, Poststraße Nr. 17, statt.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an der Bescheerung direct betheiligen wollen, werden ersucht, ihre Geschenke, welche **mindestens je 50 ₰ Werth haben müssen, vorher im Bureau des Vereins** abzugeben.

Schreberverein der Südvorstadt.

Christfeier Sonnabend, den 29. December, im Tivoli.

Versammlung der **Kinder** Abends **6 Uhr.** Der Zutritt ist **nur Mitgliedern** und **deren Familien** gestattet. Kinder unter **3 Jahren** sind von der Theilnahme am Feste **ausgeschlossen.** D. V.

Singakademie. Heute und am 4. Januar **keine Uebungen.**

Hellas. Heute Abend Zusammenkunft im Vereinslocale. **Allseitige Betheiligung sehr erwünscht.** D. V.

Balder. Nächste Aufführung einen Tag verschoben, Sonntag, den 30. December. Briefe heute zur Post zu geben. N.

Militair-Verein „Carabiniers" (ehem. III. S. R.)

für Leipzig und Umgegend.

Sonnabend, den 29. December 1883, Abends 8 Uhr, im Restaurant zur „Alten Angermühle", Leipzig, Jacobstraße 1,

Christbescheerung.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, herzlich willkommen! D. V.

Leipziger Kranken- u. Begräbnisscassen-Verein

für Kaufleute.

Derselbe gewährt seinen Mitgliedern, auch bei event. Verzug nach auswärts, in Krankheitsfällen ein wöchentliches statutarisch festgesetztes Krankengeld und in Todesfällen ein Begräbnißgeld **bei gesetzlich niedrigst normirten Steuern.**

Unsere Mitglieder sind von dem Beitrittszwang zu der nach reichsgesetzlichen Bestimmungen demnächst hier zu errichtenden Gemeindekrankencasse befreit.

Anmeldungen zum Beitritt nimmt unser Vorsitzender, Herr **Albert Fichtner, hier, Kreuzstr. 18,** oder unser Cassirer, Herr C. F. Pettrich, in Firma Pettrich & Kopsch, **hier, Johannisplatz 1—2,** entgegen und stehen Statuten ebendaselbst **stets gern zu Diensten.**

Der Vorstand.

dramatischen Knoten mit Anstand zu lösen. Die letzten beiden Acte sind doch unbarmherzig zusammengestrichen worden, trotzdem muß schließlich noch gegelt werden, um die Oper nicht über das übliche Maß der Zeit ausgedehnen. Im letzten Acte z. B. müßte doch, nachdem „Hunold" gefallen, unbedingt eine längere Pause eintreten, wenn die darauf folgende Hochzeitsmusik nicht widersinnig wirken soll. Störend wirkte es gestern auch, wie „Regina" im 4. Acte (3. Scene) von einem Ergriffensein (durch „Hunold") spricht, nachdem sie den Sänger noch gar nicht gesehen. Sollte sie ihn vielleicht gehört haben? Im Zuschauerraume war von dem „wunderbaren Gelön", welches das Textbuch andeutet, nichts zu merken. Den Ausführenden ist hier wohl kaum ein Vorwurf zu machen, dagegen konnte in der unmittelbar darauf folgenden Verzauberungsscene der „Regina" das Mienenspiel der zunächst Betheiligten ein ungleich lebhafteres sein. Der eine der Rathsherren (wohl ein Figurant) mußte durch seine steife Ruhe unbedingt den Glauben erwecken, als habe er einem Photographen zu sitzen, und das in einer Scene, wo sich in seiner nächsten Umgebung ein so ungewöhnliches Ereigniß abspielt. Durch solche Nachlässigkeit, deren Beseitigung der Regie nicht dringend genug anempfohlen werden kann, wird die Illusion des Zuschauers allerdings nicht erhöht. Daß die Darstellung nach dem Schluß hin an einigen vorzeitigen Tanzbewegungen der „Kleinen" litt, kann wohl nur dem Eifer der Kinder zur Last gelegt werden. Im Uebrigen war die Aufführung recht befriedigend. Zwar fielen die Pausen zuweilen an unrechter Stelle etwas lang aus, aber es klappte dann wenigstens Alles. Gesungen wurde größtentheils recht wacker. Allen voran wußte Herr Schelper als „Rattenfänger" durch seine sonoren Stimmmittel wieder für sich einzunehmen. Es liegt in der Natur seines Organs, daß ihm die Darstellung ausgesprochen lebhafter Empfindungen besser zusagt, als es ihm gelingt, Gefühle, die auf einer besonderen Gemüthstiefe beruhen, zur Erscheinung zu bringen. So möchten wir glauben, daß in die Worte, mit welchen Hunold sich schließlich der Regina versichert, doch ein noch etwas wärmerer Ausdruck zu legen sei. Alles Andere gelang dem leistungsfähigen Sänger vortrefflich. Mit der Laute im Arme, wie mit der Schalmei in der Hand, allenthalben war er der unbezwingliche „Rattenfänger". In Bezug auf die übrige Besetzung ist zu bemerken, daß Herr Reß den „Stadtschultheiß" schon früher gesungen hat. Dem „Bürgermeister" des Herrn Goldberg sowohl, als auch dem „Stadtschreiber" des Herrn Marion wären noch voluminösere Stimmmittel recht gut zu Statten gekommen. Gut waren Herr Hedmondt als „Heribert" und Herr Köhler als „Wulff", doch ist dem letzteren zu rathen, seinen sehr umfangreichen und meist auch klangvollen Baß durch maßvolleren Gebrauch mehr zu schonen. Ausgezeichnet wirkte Herr Grengg als „Rhnkerg", und zwar gesanglich sowohl als darstellerisch. Von den Damen trat Frl. Jahns durch ihre anmuthige Erscheinung in den Vordergrund, während sie als Sängerin in der Partie der „Regina" kaum etwas Nennenswerthes zu leisten hat. In letzterer Beziehung besser bedacht ist die „Dorothea", die denn auch von Frau Metzler-Löwy mit gewohnter Frische gesungen wurde. Interessant war uns die Bekanntschaft mit Frl. Ternina, (Gertrud), über welche die Meinungen getheilt sind. Die Dame besitzt sehr sympathische Mitteltöne, dagegen scheint die Höhe noch unzuverlässig zu sein. Die Aussprache, besonders der Nachlaute, wäre zu verbessern; auch das Darstellungsvermögen läßt noch zu wünschen übrig (Mienenspiel). Alles in Allem genommen hat uns Frl. Ternina aber nicht unangenehm berührt. Frl. Cardis (Margarethe Dives) sang ihr kurzes Solo recht ansprechend. Die Vertreter der verschiedenen kleinen Herrenrollen genügten.

Dem Orchester wäre im Allgemeinen etwas mehr Discretion in der Begleitung anzurathen. Im Uebrigen ging hier Alles gut, was auch vom Chore zu sagen ist, allerdings mit der üblichen Einschränkung in Bezug auf die Nobleße des Tones. Demnach darf Herr Capellmeister Kogel, der die Leitung der Aufführung für den erkrankten Herrn Nikisch kurzer Hand zu übernehmen hatte, mit dem Erfolge der letzteren wohl zufrieden sein. Moritz Vogel.

* Aus Bremen wird uns mitgetheilt, daß die daselbst stattgefundene erste Aufführung von Richard Wagner's Tondrama „Tristan und Isolde" einen in genannter Stadt bisher nicht dagewesenen Erfolg errungen habe. Die Begeisterung soll in frenetischen Jubel übergegangen sein. Von allen darstellenden Kräften enthusiasmirte hauptsächlich Katharina Klafsky (Isolde). Capellmeister Seidel und das Orchester wurden mit Beifall überschüttet. Die darstellenden Hauptkräfte, Capellmeister Seidel und Director Angelo Neumann, wurden immer wieder enthusiastisch gerufen. Im Ganzen sind 21 Hervorrufe gezählt worden.

Carola-Theater.

Leipzig, 27. December. Auf den „Dampfkönig", die moralisirende deutsche Tendenzposse, folgte gestern das französirende Product Jacobson's „Ebbe und Fluth". Wir waren nicht wenig erstaunt, als wir gleich nach den ersten Scenen erkannten, daß wir es hier mit einer Bearbeitung der Comödie „Ninive" zu thun hatten, welche wir vor Jahren auf derselben Bühne des Carolatheaters gesehen, noch unter der Tessoir'schen Direction; Fräulein Stehle spielte damals die gesanglose Titelrolle. „Ninive" mit seinen Badeseenen erregte bei dem ersten Erscheinen in Deutschland einige Bedenken bei der dramaturgischen Badepolizei; doch unsere Bühnenfabrikanten sind rasch zur Stelle; allzu Anstößiges wird beseitigt, einige burleske Scenen hineingeschrieben, das Ganze mit einigen Couplets und Liedern ausstaffirt ... und „Ninive" ist vom Erdboden verschwunden, wir haben statt dessen „Ebbe und Fluth", Gefangspasse von Ed. Jacobsen, und auf unserem Zettel wenigstens suchen wir vergeblich die Namen Hennequin und Mallaud, deren ursprüngliches Fabrikzeichen doch dieser dramatischen Waare nicht fehlen darf. Wir haben es im Grunde mit einer Appretirung eines französischen Stoffes zu thun.

Der Grundgedanke, daß ein Diplomat im Interesse einer fürstlichen Verbindung den Auftrag hat, sich der Briefe einer Courtisane zu bemächtigen, die er geheirathet, ohne ihren früheren Namen und ihre Antecedentien zu kennen, ist nicht ohne seine Komik, deren Ironie an die Scribe'sche Schule erinnert. Die Diplomatie wird gründlich ad absurdum geführt. Doch es ist dies ein Lustspielstoff, dessen Hauptscenen feinen Conversationston verlangen. Soll er für die Possezurechtgemacht werden, so müssen Nebenpersonen in den Vordergrund treten, einige burleske Mätzchen die Zuthat bilden und dann muß jener Gesang der Posse, der immer da eintritt, wo man ihn am wenigsten erwartet, das Uebrige thun. Jacobsen handhabt die Possenschablone bekanntlich mit Geschick, weiß, wie das Publicum des Berliner Wallnertheaters zu packen ist, hat auch einen gewissen Vorrath von drolligen Einfällen und guten Witzen — und so kommt immer etwas zu Stande, welchem der Theaterzettel die besten Referenzen mit auf den Weg geben kann: mit glänzendem Erfolg aufgeführt am Wallnertheater in Berlin, am Residenztheater in Dresden ꝛc. Freilich, der Pariser haut-goût schmeckt immer durch, und das deutsche Volksstück in geborgten französischen Lumpen einherstolzieren zu sehen, ist so unerquicklich wie möglich.

Die gestrige Aufführung krankte an ungenügender Besetzung der Hauptrolle: Margarethe Waldmann, welche die Gräfin Caprice, „die deutsche Ninive" spielte, führte dieselbe in Spiel und Gesang überaus farblos durch; wir wissen nicht, ob Indisposition und Befangenheit die Mitschuld an dieser schwächlichen Leistung trägt. Bei einem ersten Auftreten kann die Kritik darüber kein entscheidendes Urtheil fällen. Wie wir erfahren, wird Hermine Winns, welche gestern für das pikant vorgetragene Kußlied der Malreine dreimal hervorgerufen wurde, das nächste Mal die Caprice spielen, und nur meinen, daß das Verhältniß zwischen beiden Leistungen dasjenige von „Ebbe und Fluth" sein wird.

Den Bademeister Felix Blume, den Träger der Possenhandlung, spielte Herr Carell mit gewohnter Frische und besonders im ersten Acte mit amphibischer Gewandtheit, gleich zu Hause im Wasser und auf dem Lande. Den Theaterdiener Tuschel mit seiner aus zahlreichen Possen bekannten Citatenflickerei gab Herr Grundmann gelegentlich mit dem nöthigen Pathos.

Sehr ergötzlich waren der frierende Geheimsecretair des Herrn Hoffmann und der milde Circusdirector des Herrn Dederich. Die eigentlichen Lustspielfiguren, welche die Träger der französischen Comödie sind, den Grafen Corninski und den Baron Wendelin, stellten die Herren Köhler und Maeder charakteristisch dar; die Frau Säuerling, obgleich ihres Zeichens Pfandleiherin und ungeniert genug im Ausdruck ihrer Affecte, muß doch in ihrem Exterieur ein Etwas haben, welches eine, wenn auch abgetragene demimonde-Schönheit in ihr erblicken läßt; sonst wäre die Scene mit dem allerdings fortwährend dursten Diplomaten doch eine Unmöglichkeit. Emma Zoche ließ das in Spiel und Erscheinung nicht unbeachtet. Der gewandte Oberkellner des Herrn Chapelle, der elegische Gerichtsvollzieher des Herrn Zoche waren ganz ergötzlich; die Kammermädchen, Badegäste und sonstige episodische Figuren störten das Ensemble nicht.

Am Schluß war das Stück noch mit einem großen Quodlibet bereichert worden, dessen poetisches Arrangement mit der nöthigen Textausstattung von Herrn Carell, das musikalische von Herrn Musikdirector Sänger herrührte; Soli und Chöre aus allen Operetten wechselten in etwas langer Folge mit einander, Einiges wirksam und gut ausgewählt. Das war für das Ohr; für das Auge aber sorgten die weiblichen Bademeister, die, in neuen Costümen ohne allzugroße Stoffvergeudung, mit ihren Ruderstangen aufmarschirt standen und allerlei Evolutionen ausführten. Diese Bademeister, Seecadetten in höherer Potenz, die so im Wasser herumschwimmen, wie die andern auf dem Wasser, sahen ganz schmuck aus, was theils das Verdienst der Direction, theils ihr eignes war, welches von den Lieferanten der Garderobe so wenig wie möglich verkümmert wurde.

Rudolf von Gottschall.

Berichtigung. In der gestrigen Kritik über die Posse „Dampfkönig" muß es heißen: hat die Posse einen freieren Zug, und statt: Im Range des Königs Mammon im Reiche des Königs Mammon.

Nachtrag.

* Leipzig, 27. December. Bei der königl. Prüfungs-Commission für Apotheker zu Leipzig haben sich im Wintersemester 1883/84, nach einer Mittheilung im Verordnungsblatt der hiesigen königl. Kreishauptmannschaft, 26 Candidaten der Pharmacie der Staatsprüfung unterzogen. Es erhielten hiervon 12 die erste Censur „sehr gut", 9 die zweite Censur „gut" und 1 die dritte Censur „genügend". 4 Candidaten haben die Prüfung nicht bestanden. Außerdem haben 6 im Sommersemester nicht bestandene Candidaten der Prüfung sich wiederholt unterzogen und haben hiervon 3 die zweite und 3 die dritte Censur erhalten.

* Leipzig, 27. December. Nach einem Erkenntniß des Bundesamts für das Heimathwesen (mitgetheilt im „Centralbl. f. d. D. R.") wird die Nothwendigkeit der Armenpflege für Kinder, welche von den Eltern hilflos im Stiche gelassen sind, dadurch nicht ausgeschlossen, daß die Eltern auskömmlichen Verdienst zu deren Unterhaltung haben. Nach einem anderen Erkenntniß desselben Bundesamts sind die Kosten der Beerdigung landarmer Personen, welche während der Detention in einer Straf-, Kranken-, Bewahr- oder Heilanstalt ohne Mittel sterben, von demjenigen Landarmen-Verbande zu tragen, aus welchem die Einlieferung derselben in die Anstalt erfolgt ist.

* Leipzig, 27. December. Von der seit einigen Jahren getroffenen Einrichtung, daß verschiedene hiesige Bewohner die Zusendung von Neujahrskarten unterlassen und dafür einen Beitrag an die Armencasse zahlen, wird auch in diesem Jahre Gebrauch gemacht, wie sich aus einer im amtlichen Theile der vorliegenden Nummer ersichtlichen behördlichen Mittheilung, die wir der besonderen Beachtung empfehlen, ergiebt; das Armenamt verwendet diese Beiträge zu außerordentlichen Beihilfen für würdige Arme und nimmt auch weitere Zahlungen für gleichen Zweck entgegen.

* Leipzig, 28. December. Die große Weihnachtsbescheerung für die Kinder würdiger Armen unserer Stadt findet heute, Freitag, Nachmittag 4 Uhr, in den Sälen des Hotel de Pologne statt. Der Bescheerungsact ist öffentlich, der Zutritt daher Jedermann gestattet.

* Leipzig, 27. December. Bekanntlich hat sich die Firma Lenz & Weise in Neuschönefeld, Eisenbahnstraße, bereit erklärt, für das Dienstpersonal der Pferdebahnlinie Leipzig-Neuschönefeld zur Bereitung einer nachträglichen Weihnachtsfreude freiwillige Gaben in Empfang zu nehmen. Um nun aber das Sammelwerk zu einem möglichst erfolgreichen zu machen, ist auch Herr Kaufmann Julius Lasse in Leipzig, innere Tauchaer Straße 3, in entgegenkommender Weise erbötig, für den humanen Zweck Spenden anzunehmen. Endlich ist für das Dienstpersonal der Pferdebahnlinie Eutritzsch-Bayerischer Bahnhof eine gleiche Sammlung ins Werk gesetzt worden, indem sowohl Herr Restaurateur Stierba (Gasthof zum Helm) in Eutritzsch als auch die Firma E. Scheumann (Tabak- und Cigarren-Fabrik) in Leipzig, Große Windmühlenstraße 33, Gaben für den angegebenen Zweck freundlichst annehmen wollen. Wir sind der Ueberzeugung, daß beide Sammlungen von Seiten der zahlreichen Fahrgäste der genannten Linien recht allseitig unterstützt werden.

** Leipzig, 27. December. Einen Act großer Rohheit vollführte am gestrigen Abend ein Fahrgast eines in der 11. Stunde von Eutritzsch nach Leipzig fahrenden Pferdebahnwagens. Der Betreffende hatte sich infolge seines Benehmens gegen die übrigen Fahrgäste derartig mißliebig gemacht, daß dem Conducteur nichts Anderes übrig geblieben war, als den Ruhestörer zum Verlassen des Wagens zu nöthigen. Der Beamte that also nur seine Pflicht, wurde aber beim Absteigen des Störenfrieds von diesem mit herabgerissen, dergestalt, daß ihm die Geldtasche zu Boden und die Baarschaft in den Straßenschmutz fiel. Obwohl der Beamte schleunigst seine Einnahme zu retten versuchte, so blieb ihm dennoch ein Verlust von mehreren Mark, die sich wahrscheinlich verstreut hatten, nicht erspart; der Urheber dieser traurigen Heldenthat ergriff dann die Flucht.

* Leipzig, 27. December. Das Centralbureau der Gustav-Adolph-Stiftung hier empfing folgendes Dankschreiben:

Der kleinen evangelischen Gemeinde in Freiwaldau ist anläßlich des Lutherfestes durch die Spendung einer Collection von mehr als 300*) Leipziger Gesangbüchern eine große Freude bereitet worden. — Der ergebenst Gefertigte sieht sich angenehm veranlaßt, auf diesem Wege all' den freundlichen Spendern den Dank dieser Gemeinde abzustatten, und fügt noch die Bitte hinzu, möglichst viel dieser Liederbücher gütigst sammeln zu wollen, damit auf diese Weise durch freundliche Opferwilligkeit der Gefahr einer Neuanschaffung für spätere Jahre aus dem Wege gegangen werde. Für jede Gabe sei jedem Geber ein „Vergelt's Gott" gesagt. Das Centralbureau der Gustav-Adolph-Stiftung, Thomaskirchhof Nr. 30, hat sich freundlichst bereit erklärt, auch fernerhin gut erhaltene Exemplare zu sammeln und zu befördern.

Hochachtungsvollst

Brudnicki, Pfarrer.

Freiwaldau, 14. December 1883.

*) Die Sammlung hat die Zahl von 800 bereits überstiegen, wird aber noch fortgesetzt.

* Leipzig, 28. December. Um den Besuch der Concerte der „Wienertanz-Sängerinnen" auch dem größeren Publicum zu erleichtern, hat die Direction des Krystallpalastes das während der Festtage erhobene höhere Eintrittsgeld, wie sich dies auch aus den Anzeigen ergiebt, wesentlich ermäßigt, worauf wir noch an dieser Stelle besonders aufmerksam machen wollen, ebenso darauf, daß das Gastspiel des im Théâtre variété mit so anhaltendem Erfolge auftretenden Bauchredners Mr. Bor mit dem Schluß des Jahres zu Ende geht.

— Wir erfahren, daß der in Leipzig bestehende Militair-Verein „Carabiniers" (ehem. III. S. R.) am 29. d. M. im Restaurant zur „Alten Angermühle", Leipzig, Jacobstr. 1, das Fest der Christbescheerung abhält.

) Leipzig, 27. December. Gestern Abend in der siebenten Stunde geriethen in einer Wohnung der Parkstraße durch die Unvorsichtigkeit eines Kindes mehrere in einer Kammer hängende Wäschestücke in Brand. Da sofort Hilfe bei der Hand war, gelang es, das Feuer ohne weitere Gefahr sehr bald wieder zu löschen, ohne daß es des Eingreifens der bereits aufgebotenen Feuerwehr bedurfte. — In seiner Wohnung in der Nordstraße erschoß sich heute Mittag ein hier in Condition befindlicher 21 Jahre alter Handlungscommis aus Weimar. Es ist durchaus unbekannt, was den unglücklichen jungen Mann zu der entsetzlichen That veranlaßt haben mag.

† Dresden, 27. December. Ihre Majestäten der König und die Königin empfingen gestern Vormittag eine Deputation der Dresdner Bäcker-Innung, bestehend aus 10 Meistern und 8 Gesellen, welche nach alter Sitte zwei Christstollen feierlich überreichten. Herr Obermeister Hauswald hielt hierbei Namens der Innung eine auf die Ueberreichung der Festgabe bezügliche Ansprache, worauf Se. Majestät der König sich mit den einzelnen Mitgliedern der Deputation längere Zeit in leutseligster Weise unterhielt. Nach Beendigung der Audienz vereinigten sich Meister und Gesellen in Neumann's Restaurant in der Schössergasse zu dem althergebrachten gemeinschaftlichen Weihnachtsmahle, bei welchem Herr Obermeister Hauswald das erste Hoch auf Ihre Majestäten den König und die Königin ausbrachte. Die beim Hofmundbäcker Adam (Schloßstraße) gebackenen Riesenstollen wogen je 36 Pfund und hatten je eine Länge von 1½ Meter.

† Dresden, 27. December. Se. Majestät der König hat zu genehmigen geruht, daß der 2. Trageman der kaiserlich deutschen Botschaft zu Konstantinopel, Dr. Paul v. Tischendorf aus Leipzig, den von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland ihm verliehenen St. Annenorden 3. Classe, sowie den ihm verliehenen kaiserlich türkischen Medschidieorden 3. Classe annehme und trage. — Se. Majestät der König hat ferner geruht, dem communlichen Waldaufseher Schröter in Ehrenfriedersdorf das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. — Für die bevorstehende Carnevalszeit sind am königlichen Hofe einige Ballfeste in Aussicht genommen, bei welchen Vorstellungen angemeldeter Damen und Herren stattfinden können. Da zu diesen Festlichkeiten, deren erste für den 9. Januar angesetzt ist, besondere Einladungen ergehen, so liegt es im Interesse derjenigen am königl. Hofe vorgestellten Damen und Herren, welche außerhalb von Dresden wohnen und den Wunsch hegen, bei solchen Einladungen bedacht zu werden, eine bezügliche Anmeldung an das königl. Oberhofmarschallamt gelangen zu lassen.

Vermischtes.

— Marlitt's neuester Roman: „Die Frau mit den Karfunkelsteinen" wird im Laufe des Jahres 1884 in der Gartenlaube erscheinen.

— Berlin, 26. December. Ein sehr bedeutender Diebstahl ist, wie bereits kurz gemeldet, am Sonntag Abend gegen sechs Uhr in einem hiesigen Juweliergeschäft von einer Frau, die bisher noch nicht ermittelt werden konnte, verübt worden. Das Diebstahlsobject besteht aus 150 Brillantringen, die sich in einem braunledernen Kasten befanden, meist mit je einem Stein, etwa zehn Ringe mit mehreren Steinen von ¼ bis 4 Karat. Es ist auf die Entdeckung der Thäterin eine Belohnung von 3000 ℳ ausgesetzt worden. Nach bisherigen Ermittelungen beträgt der Gesammtwerth der gestohlenen Ringe 60,000 bis 80,000 ℳ. Mit den Recherchen ist der Criminalcommissarius Braun beauftragt worden. Die bestohlene Firma domicilirt in Berlin C und ist eine der bedeutendsten ihrer Branche. Der etwas lange und schmale Laden war zur Zeit des Diebstahls überfüllt. Der Verdacht der That ruht auf einer Dame, weil zur Zeit in jenem Theile des Ladens kein Herr war, doch kann eine Personalbeschreibung der Diebin nicht gegeben werden. Ob sie allein oder mit Hilfe einer zweiten Person den Diebstahl ausgeführt, kann nicht gesagt werden. Vermuthlich sind die Steine jetzt schon längst herausgebrochen und das Gold eingeschmolzen. Trotzdem hat die Criminalpolizei an alle Juweliere und Pfandleiher Laufzettel ergehen lassen.

— London, 24. December. Der Proceß gegen die Mordverschwörer von Mayo (Irland) erreichte am Sonnabend ein ziemlich unerwartetes Ende. Die Geschworenen sprachen einen der Angeklagten frei und vermochten sich bezüglich der anderen zu einem Wahrspruch nicht zu einigen. Während der Berathung der Jury kam es zwischen dem Richter und dem Generalanwalte zu erregten Erörterungen. Der Letztere beschuldigte den Richter, in einer die Geschworenen irreleitenden Weise resumirt zu haben, was der Richter entrüstet zurückwies, und der Generalanwalt erklärte schließlich, den Proceß vor diesen Assisen nicht wieder zur Verhandlung bringen zu wollen. Die Angeklagten bleiben vorläufig in Haft.

Telegraphische Depeschen.

* Stuttgart, 27. December. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" theilt mit, daß die Genesung des Königs zu San Remo in einem befriedigenden obgleich langsamen Fortschritte begriffen sei und daß die neuralgischen Schmerzen beinahe aufgehört hätten. Dagegen sei die katarrhalische Affection noch nicht aufgehoben, der König habe jedoch täglich ausgehen und ausfahren können.

* Pest, 26. December. Der ungarische Landesvertheidigungsminister Graf Rudny ist gestorben.

* Paris, 26. December. Der Senat begann heute die Berathung des Budgets. Bocher erklärte namens der Rechten, dieselbe werde sich an der Generaldiscussion nicht betheiligen, vielmehr die ganze Verantwortlichkeit der Majorität überlassen. Der Senat genehmigte sodann ohne Debatte sämmtliche Artikel des Finanzbudgets. — Im weiteren Verlauf der Sitzung genehmigte der Senat die Budgets für das Kriegs- und Marineministerium, sowie diejenigen für die Ministerien des Innern, des Aeußeren, der Posten, der Justiz und des Cultus. Das Gehalt für den Erzbischof von Paris, welches die Kammer auf 15,000 Frcs. herabgesetzt hatte, wurde wieder hergestellt in der Höhe von 45,000 Frcs. Ebenso wurde der Posten von 616,000 Frcs. für Freistellen in den Seminarien, welcher von der Kammer ganz unterdrückt war, wiederhergestellt. — Die zweite Truppensendung nach Tonkin wird am 10. Januar auf dem Transportschiff „Annamite" und zwei Packetbooten abgehen. — Wie die hiesige Gesandtschaft von Hayti mittheilt, hat die Stadt Jeremie auf Hayti am 18. d. M. capitulirt, die Stadt Miragoane biete ihre Uebergabe an und der Aufstand sei demnach als thatsächlich beendet anzusehen.

* Paris, 26. December. Ein von Avricourt kommender Güterzug ist heute entgleist. Personen sind dabei nicht zu Schaden gekommen; die Wagenladung bestand aus Material und Pferden.

* Lille, 26. December. Der für heute befürchtete Ausbruch eines Streiks in dem ganzen Kohlenbecken des Nordens ist nicht eingetreten. Die Kohlenarbeiter fuhren vielmehr heute früh wie gewöhnlich zur Arbeit in die Bergwerke, irgend eine Ruhestörung war bis zum späten Nachmittag nicht vorgekommen.

* Rom, 27. December. Prinz Ludwig Wilhelm von Baden machte gestern in Begleitung des preußischen Gesandten von Schlözer dem Papste und hierauf auch dem Cardinal-Staatssecretair Jacobini einen Besuch.

* Petersburg, 26. December. (F. Z.) Der Großfürst Wladimir und der Hofminister Woronzow, welche sich vor einigen Tagen zur Jagd auf die Güter des Barons Löwenstern (wo auch Prinz Friedrich Karl früher Gast war) begeben wollten, haben in Folge der Krankheit des Zaren die Reise aufgegeben. — Der Kaiser hat noch immer bedeutende Schmerzen, obwohl ihm eine freiere Bewegung gestattet ist.

* Belgrad, 26. December. Zum italienischen Gesandten in Belgrad ist Graf della Torre designirt, welcher gegenwärtig Gesandter in Brasilien ist.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Berlin, 27. December. Minister von Puttkamer ist heute Nachmittag nach Friedrichsruh abgereist.

* München, 27. December. Der Bildhauer Gedon ist nach langem Leiden heute Vormittag gestorben.

* Wien, 27. December. (Politische Correspondenz.) Nach dem Unfall, welcher den Zaren betraf, zog sofort auch der österreichisch-ungarische Hof telegraphisch Erkundigungen über das Befinden ein. Nach Petersburger Berichten nehmen die Schmerzen rasch ab und die Entzündung vermindert sich zusehends.

* Paris, 27. December. Die „Agence Havas" publicirt folgende Mittheilung: Man glaubt, daß Tseng nach London gereist sei, um die guten Dienste der englischen Regierung in Anspruch zu nehmen. Man zweifelt aber, daß die Bestrebungen Tseng's günstig aufgenommen werden. Es sei unmöglich, zu verlangen, daß Frankreich gegenwärtig und überdies nach Besetzung Sontays das Programm betreffs Tonkin aufgebe. Es scheint auch, daß die aggressive Haltung Chinas Frankreich das Recht giebt, ein Pfand zu verlangen für pecuniäre Verantwortlichkeiten, welche China auf sich geladen hat.

* Paris, 27. December. Der Senat genehmigte das gesammte Ausgabenbudget mit Ausnahme der Ausgaben für das Arbeitsministerium. Verschiedene von der Kammer votirte Credite, welche von der Budgetcommission gestrichen worden, wurden wieder hergestellt. Die Kammer begann die Berathung der Vorlage betreffend die Genehmigung eines Credits von 50 Millionen Frcs. zur Entwickelung der Colonisation in Algerien. Der Kriegsminister und der Marineminister brachten drei Gesetzentwürfe über die Zusammensetzung der Colonial-Armee ein. Ersterer betrifft die Versetzung von Officieren der Landarmee zur Marineinfanterie, der Zweite die Recrutirung der Marineinfanterie und der Dritte die Organisation der afrikanischen Armee.

* Paris, 27. December. Der „National" und andere Abendblätter billigen die der Regierung zugeschriebene Absicht, von China eine Kriegskostenentschädigung zu verlangen, falls die Anwesenheit regulärer chinesischer Truppen in den Reihen der Feinde Frankreichs constatirt wird. — Nach Nachrichten aus Madrid sei die Reise des Grafen von Paris nach Madrid beschlossene Sache. Der Graf wird im Königspalais wohnen. — Das „Journal de Paris" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Regierung noch nicht über den Zeitpunct der 1881 zu emittirenden Anleihe beschlossen habe. Der Zeitpunct sei keineswegs so nahe bevorstehend, wie man glaube.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermom. Cels. Grade	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht
26. Dec. Nchm. 2 U.	764.4	+ 5.3	100	WNW	2 trübe [3]
- Abends 8 -	764.4	+ 5.6	97	SW	1 trübe [4]
27. Dec. Morg. 8 -	762.5	+ 5.2	97	W	1 trübe [3]
- Nchm. 2 -	761.2	+ 3.6	93	NNW	8 trübe [4]

Maximum der Temperatur = + 6°.2. Minimum = + 4°.0.
Höhe der Niederschläge = 1.7 mm.
[3]) Nebelrieseln. [3]) Nebelrieseln. [3]) Nebel. [4]) Nebelrieseln.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes
nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen
vom 27. December 8 Uhr Morgens.

	Stationen	Barometer a. 0° u. Meeresspiegel reducirt	Wind	Wetter	Temperatur in Celsius-Graden
Mitteleuropäisch.	Dresden	—	—	— [2])	—
	Zittau	773	SW leicht	bedeckt [2])	+ 4
	Plauen	775	N leicht	bedeckt	+ 4
	Annaberg	775	SW mäßig	bedeckt [2])	+ 3
	Chemnitz	774	still	Nebel	+ 5
	Berlin	773	WNW leicht	Regen	+ 4
	Breslau	772	WSW still	Nebel	+ 4
	München	778	NO still	bedeckt	+ 3
	Karlsruhe	773	O leicht	bedeckt	+ 5
	Wiesbaden	774	NW still	bedeckt	+ 7
	Münster	774	NW still	Dunst	+ 4
Holland, Nordd. Küstengebiet.	Helder	774	SW still	Nebel	+ 4
	Sylt	773	WNW still	bedeckt	+ 5
	Hamburg	772	NW leicht	Nebel	+ 4
	Swinemünde	771	WNW leicht	Nebel	+ 4
	Neufahrwasser	769	SSW still	bedeckt	+ 3
	Memel	768	SSW mäßig	Regen	+ 2
Nordeuropäisch.	Stockholm	767	W leicht	Nebel	— 3
	Haparanda	769	still	wolkenlos	— 6
	Christiansund	765	WSW stürmisch	Regen [3])	+ 8
	Kopenhagen	769	NW schwach	bedeckt	+ 4
Nordwesteuropäisch.	Mullaghmore	769	O leicht	bedeckt	+ 7
	Aberdeen	772	SW still	heiter	— 1
	Cork	771	SSW schwach	bedeckt	+ 9
	Brest	772	SSO still	Nebel	—
Westeuropäisch.	Isle d'Aix	—	—	—	—
	Paris	—	—	—	—
Südeuropäisch.	Wien	774	still	Regen	+ 4
	Triest	770	ONO frisch	heiter	+ 5
	Nizza	—	—	—	—
Nordöstl. Europa.	Petersburg	765	SW still	bedeckt	— 1
	Moskau	770	still	bedeckt	+ 5

[2]) Nebel. [3]) Dunst. [4]) Nacht schwerer Sturm.

Uebersicht der Witterung.

Der hohe Luftdruck hat sich weiter ostwärts ausgebreitet, sodass jetzt über fast ganz Mitteleuropa das Barometer über 710 mm angestiegen ist. Ueber Centraleuropa ist bei schwachen, im Norden westlichen Winden das Wetter trübe, stark neblig und ungewöhnlich mild. In Deutschland ist stellenweis etwas Regen gefallen.

Witterungs-Aussicht

auf Freitag den 28. December.

Schwache nordwestliche bis westliche Winde, meist trübe und zeitweis neblig, ohne wesentliche Niederschläge. Temperatur wenig verändert.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 362. **Freitag** den 28. December 1883. **77. Jahrgang.**

Von Bremen nach Baltimore.

Vor dem langgestreckten Bremer Bahnhofsgebäude mit seinen ausgedehnten Gepäckschuppen herrscht am Nachmittag vor Abgang eines Lloyddampfers stets ein reges buntes Treiben. Die bis dahin eingetroffenen Auswanderer finden sich alle dort ein, um der Vermessung und Markirung ihres Gepäckes seitens der geschäftigen Lloyd-Agenten beizuwohnen und neue Gepäckscheine entgegenzunehmen, gegen welche ihnen im Ausschiffungshafen das Gepäck ohne weitere Kosten oder Umstände ausgeliefert wird. Die verschiedensten Völkerstämme findet man hier vertreten: Deutsche, Norweger, Schweden, Dänen, Finnen, Russen, Polen, Böhmen, Ungarn, allen erdenklichen Berufs- und Altersclassen angehörend, und alle werden sie von den unermüdlichen Beamten höflich und schnell bedient. Am heutigen Tage war dieses Treiben ein besonders lebhaftes, denn es sollten morgen zwei Dampfer expedirt werden: der Schnelldampfer „Fulda" nach New-York und der Dampfer „Ohio" nach Baltimore. Mit dem letzteren gedachte ich heimzukehren nach einem viermonatigen Aufenthalte in der alten Heimath.

Um einen näheren Einblick in die Bremer Auswanderer-Verhältnisse zu gewinnen und dabei besonders die dortigen Logirhäuser kennen zu lernen, war ich schon einige Tage zuvor in der schönen altehrwürdigen Hansestadt eingetroffen, wo ich mich seitens der Direction des „Lloyd" des freundlichsten Entgegenkommens und der vollsten Mitwirkung bei Ausführung der mir gestellten Aufgabe erfreuen durfte. Eine Gasthofsliste des „Lloyd" sichert den Auswanderer vor Prellerei. Die obrigkeitliche Taxe für Kost und Wohnung beträgt bei Erwachsenen für 24 Stunden 2½ ℳ, wofür man ein gutes Bett und reichliche schmackhafte Kost erhält. Sämmtliche Gasthäuser sind unter Controle des mit der Polizeibehörde in Verbindung stehenden Auswanderer-Nachweisungsbureaus."

Am Mittwoch Vormittag hielt der Extrazug von Bremen nach zweistündiger schneller Fahrt längsseits des Dampfers „Ohio", dessen Flaggen und Wimpel gar lustig im hellen Sonnenschein flatterten. (Die „Fulda"-Passagiere waren eine Stunde zuvor expedirt worden.) Schon um elf Uhr waren Passagiere und Gepäck untergebracht, doch mußte der ungeduldig pustende Coloß den Eintritt der Fluth abwarten, ehe er aus dem Hafenbassin auslaufen konnte, was gegen 2 Uhr der Fall war. Noch drei Hochs auf das alte Vaterland und der „Ohio" dampfte unter Führung des Lootsen in die „blonde" Weser hinaus.

Den Schiffsofficieren stand nun eine schwere Geduldsprobe bevor: das Abnehmen der Schiffskarten und Gepäckscheine der Zwischendeckspassagiere, die sie in bewunderungswerther Weise bestanden; die Familien, die einzeln reisenden Männer und Frauen wurden hierauf in drei streng abgesonderte Abtheilungen untergebracht. Nach einigen Stunden befanden wir uns in der dunkelgrünen Nordsee, wo uns der Lootse verließ, und nun hatte alle Verbindung aufgehört mit der alten Heimath, deren von der Abendsonne mit rothigem Lichte überzogenes Gestade allmälig am Horizont verschwand.

Die Fahrt durch die Nordsee und den Canal war vom schönsten Wetter begünstigt, keine Spur von dem dort so gefürchteten Nebel; dabei blieb die See ruhig, sodaß sämmtliche Passagiere die sie umgebende Scenerie ungestört genießen konnten. Am Donnerstag Abend erblickten wir die langen übereinanderlaufenden Lichterreihen von Dover und die von Hastings, während uns zwei Leuchtthürme von der französischen Küste her „bon voyage" zuwinkten. Am Freitag Abend zeigte sich in der Ferne das berühmte Licht von Eddystone und bald darauf zwinkerten die beiden elektrischen Lichter von Lizard Point die letzten Abschiedsgrüße aus Europa über die Wellen, welche einige auf dem Quarterdeck versammelte Kajütenpassagiere zu gemüthvollen Abschiedsliedern anregten.

Am folgenden Morgen ließ die tiefblaue Farbe des Wassers, sowie das Stampfen des Schiffes erkennen, daß wir uns auf dem Ocean befanden. Neptun schien es bei dieser Reise darauf abgesehen zu haben, uns sein Reich in all seiner Schönheit und Großartigkeit vorzuführen: die See in ihrer majestätischen Ruhe, im Sonnenglanz und unterm Sternenhimmel, einen zweitägigen Sturm, — gegen dessen gigantische Wogen der „Ohio" wacker Stand hielt — und während dreier Nächte das unvergleichlich schöne Schauspiel des Meeresleuchtens. Auch der schlimmste Feind des Seefahrers, der gemüthbedrückende Nebel, zeigte sich zu wiederholten Malen, doch war es glücklicher Weise auf offener See, wo der heisere Ton der Dampfpfeife einen weniger unheimlichen Eindruck macht, als in der Nähe der vielbefahrenen Küste. Die zu Tage tretende außerordentliche Sorgfalt des Capitains und seiner Officiere verlieh den Passagieren trotz Sturm und Nebel ein befriedigendes Gefühl der Sicherheit.

Das Zwischendeck eines Lloyddampfers ist schon so oft geschildert worden, daß ich von einer weiteren Beschreibung absehen will. Die Leute waren in bequemen Kojen untergebracht, überall herrschte pünctliche Ordnung und große Reinlichkeit, deren Aufrechterhaltung bei vorherrschender Seekrankheit gerade keine Kleinigkeit für die rührigen Aufwärter war. Die Ventilation fand ich ganz vorzüglich, was mir besonders bei einem in Begleitung des Capitains gemachten mitternächtigen Rundgange durch die Familienabtheilung auffiel. Die reichlich verabreichte Kost war schmackhaft, doch fehlte es nicht an Unzufriedenen, deren Klagen sich indessen stets als unbegründet erwiesen.

Der beständige Aufenthalt in der Seeluft muß die Gallenerzeugung beeinträchtigen, das beweisen häufig Officiere und Aufwärter. So oft Officiere in den ersten 24 Stunden auch die Zwischendecksabtheilungen musterten, immer fanden sie wieder etwas, was gegen die im Interesse Aller aufgestellten Regeln verstieß. In den Männer-Abtheilungen ertappten sie immer wieder Einen, der trotz des strengen Rauchverbots heimlich schmauchte, und erst als einige Cigarrenspitzen und Pfeifen dem Ocean überantwortet waren, hörte dieses auf. Den leidenschaftlichen Gebrauch von Kochapparaten und Kaffeemaschinen konnte man nur durch zeitweilige Confiscation derselben aufheben. Eine Frau wurde einige Tage später dabei überrascht, wie sie bei bewegter See in einer heimlichen Ecke nahe einem Strohsacke über einer mit brennendem Spiritus gefüllten Pfanne Kaffee zu kochen versuchte! Machte ein Officier seinen vorschriftsmäßigen Rundgang durchs Zwischendeck, so wurde er gewöhnlich in verschiedenen Zungen zugleich angesprochen: eine Frau verlangte Kuchen für ihre Kinder, — einige Seekranke versicherten ihm, sie lägen im Sterben, er solle ihnen doch sofort den Arzt schicken, — andere wollten wissen, ob ein Sturm komme und ob das Schiff untergehen könne? — wieder anderen solle er das Geld nachzählen, um aufzufinden, ob sie in Bremen nicht zu wenig bekommen haben. — Erwähnenswerth ist hier, daß bei einer ähnlichen Gelegenheit während einer vorhergehenden Reise der Capitain ausgefunden hatte, daß einem Passagier von einem Bremer Geldwechsler volle hundert Mark zu viel angerechnet worden waren; die Rota desselben (die Bremer Geldwechsler sind zur Abgabe einer solchen verpflichtet) wurde vom Capitain der Direction des Lloyd eingesandt und der Lloyd veranlaßte die dieses „Versehen" in einem späteren Dankschreiben(!) an den Capitain beklagende Firma, die Summe dem Geschädigten nach Chicago nachzusenden.

Auf Deck herrschte, wenn das Wetter nicht gar zu ungünstig war, den ganzen Tag ein buntes Treiben. In größeren oder kleineren Gruppen standen, saßen oder lagen sie da; manche schliefen, andere aßen oder lasen. Dort wurden Schnurren erzählt, hier Karten gespielt, an einem anderen Platze die kühnsten Luftschlösser gebaut; häufig erscholl Musik und Gesang, denn es hatte sich sogar hier ein Gesangverein gebildet, — wie konnten denn überhaupt Deutsche auf einige Wochen zusammen sein, ohne einen Verein zu gründen. So harmlos das Treiben, so harmlos war und blieb es auch, kein Mißton trübte dasselbe, was wesentlich der Umsicht und dem freundlichen Entgegenkommen der Officiere zu danken war.

Das Sedanfest wurde von sämmtlichen Passagieren einmüthig gefeiert, auf dem mit deutschen und amerikanischen Flaggen geschmückten Quarterdeck war von der Mannschaft eine Festbühne hergerichtet worden, von welcher aus musikalische und declamatorische Vorträge das dankbare Publicum ergötzten. Den Abend beschloß ein hübsches Feuerwerk, gefolgt von einem allgemeinen Ball.

So freundlich der Himmel gewesen war, als wir dem deutschen Gestade den letzten Gruß zuwinkten, so freundlich zeigte er sich wieder, als wir uns der amerikanischen Küste näherten. Nach 14tägiger Reise stieg, bestrahlt von der Morgensonne, wie ein glückverheißender Bote, der hohe Leuchtthurm von Cap Charles am tiefblauen Horizont auf, als freundlicher Wegweiser zum Eingang zur Chesapeake-Bai, deren südliches Außencap, Cap Henry, wir gegen 9 Uhr unter Führung des dort an Bord genommenen Lootsen passirten. Die fröhlichste Stimmung theilte sich Allen mit, das ruhige Wasser ließ auch den letzten Rest von Seekrankheit verschwinden, und Alles drängte sich im feiertäglichen Anzuge auf Deck, um den ersten Anblick der Neuen Welt zu genießen. Die Fahrt durch die 200 englische Meilen ins Land hineinlaufende Bai war bei der so durchsichtigen Luft besonders interessant, die dicht bewaldeten Ufer mit den dann und wann hervortretenden weißgetünchten Farmhäusern boten dem Auge willkommene Ruhepuncte, dazwischen bewegten sich auf den smaragdenen Wogen Fahrzeuge aller Art, schwarze Seedampfer, leichte Klipperschiffe und Barken, elegante weiße Baidampfer, Austernboote u. s. w. Fortreß Monroe trat deutlich hervor, dann wurde die Mündung des Yorkflusses, nahe welcher Washington den stolzen Lord Cornwallis und seine ganze Armee gefangen nahm, passirt. Nachmittags fuhren wir an der Mündung des Potomac vorüber und Abends gegen 9 Uhr gingen wir bei Annapolis, der Hauptstadt Marylands (30 Meilen vor Baltimore) vor Anker. Die Einfahrt in Baltimore kann der Quarantaine wegen nur bei Tag erfolgen. Die letzte Nacht an Bord wurde noch durch einen fröhlichen Ball gefeiert, an dem sich fast sämmtliche Passagiere betheiligten.

In aller Frühe des folgenden Morgens wurde die Fahrt fortgesetzt, die Thürme der auf leicht aufschwellendem Terrain erbauten Stadt traten immer deutlicher hervor, zur Rechten überragt von einem schloßartigen imposanten Gebäude auf grünbewaldetem Hügel, dem Baltimorer Armenhaus. Nach halbstündigem Aufenthalt vor der Quarantainestation, während dessen die Impfzeugnisse der Passagiere besichtigt wurden (die meisten derselben waren auf See geimpft worden), dampften wir dem engen Hafeneingang zu, gefolgt von einem Zollkutter, der uns bis zum Landungsplatz geleitete. Dieser Landungsplatz befindet sich auf der den äußeren Hafen auf der Südseite einschließenden Landzunge „Locust Point" und darf als der für Einwanderer bequemste in ganz Amerika bezeichnet werden, indem der Einwanderer hier direct vom Dampfer den bereitstehenden Zug der „Baltimore- und Ohio-Bahn" besteigen kann und so jeder Versuchung von „Runners" entgeht. Da der Landungsplatz gegen Unberufene streng abgeschlossen, kann sich der Einwanderer innerhalb desselben an jeden der Anwesenden vertrauensvoll wenden (auch in deutscher Sprache) und bieten die Beamten des „Lloyd", der „B.- und O.-Bahn", des Zollamtes und der „Deutschen Gesellschaft von Maryland" Alles auf, um dem Ankömmling mit Rath und That zur Seite zu stehen. Sein Gepäck wird vom Dampfer heruntergeschafft, in seinem Beisein von den höflichen Zollbeamten durchgesehen, dann von den Bahnbediensteten in den Gepäckwagen geschafft, ohne daß er Hand anzulegen oder das Geringste — außer für etwaige Ueberfracht — zu bezahlen hätte. Trinkgelder sind in Amerika noch nicht Mode. Sein Geld wird ihm nach dem neuesten Course gewissenhaft umgewechselt, Eisenbahnkarten werden ihm zu ermäßigten Raten verkauft und für die bevorstehende Reise kann er zu festgesetzten billigen Preisen Lebensmittel einkaufen. Die Wagen der Baltimore- und Ohio-Bahn sind mit sämmtlichen Polstersitzen versehen und besser eingerichtet, als die der ersten Classe in Deutschland; jeden Zug begleiten Dolmetscher, die sich des Einwanderers auf's Freundlichste annehmen. Der Vorzug Baltimore's als Landungshafen für den Einwanderer liegt aber vor Allem auch darin, daß es den Hauptstädten des Westens (Cincinnati, Chicago, St. Louis) um 200 Meilen näher liegt, als New-York, wodurch die Eisenbahnfahrt eine kürzere und billigere wird.

Eine auffallende Stille hatte unter den Einwanderern an Bord geherrscht, als der Dampfer „Ohio" an seinem Landungsplatze anlegte; um so lebhafter ging es aber auf dem Pier zu, sobald die Verbindungsbrücke mit demselben hergestellt war. Jeder wollte der erste unten sein und dort wollte ein jeder seine Kisten und Kasten zuerst von den Zollbeamten untersucht haben. Doch wie in Bremen ging auch hier Alles glatt und ohne die geringste Verwirrung von statten, und schon nach vier Stunden waren sämmtliche Bedürfnisse der Einwanderer befriedigt und diese selbst saßen behaglich in den ihnen angewiesenen Eisenbahnwagen, die sie direct nach den Centren des großen Westens zu bringen bestimmt waren. Kurz nach 2 Uhr verließ der Zug den Hafendamm, aus allen Fenstern flatterten Taschentücher dem gastlichen Dampfer und seinen zuvorkommenden Officieren, sowie den anderen Zurückbleibenden ein „Lebewohl" zu. Auch mir winkten noch letzte Grüße von Freunden, die mir während der 14tägigen Reise lieb und theuer geworden waren. Mit tiefbewegtem Gemüth sah ich vom verlassenen Pier dem in die sonnige Landschaft eilenden Zug nach, bis er meinen Augen entschwand.

„. . . Ziehe hin in Frieden, —
Gott schütz' euch, Mann und Weib und Greis!
Sei Freude eurer Brust beschieden
Und euren Feldern Reis und Mais!"

Karl Otto Schönrich, Baltimore.

Königliches Landgericht.

III. Strafkammer.

* Leipzig, 27. December. Den Lesern des „Tageblattes" dürfte noch die Mittheilung in der Erinnerung sein, daß aus den Hörsälen unserer Universität zu wiederholten Malen Ueberzieher entwendet wurden, bis man endlich den Urheber dieser Diebstähle auf frischer That ertappte und zwar in der Person eines — Commilitonen, des stud. med. Johannes Curt Meyner aus Müllsen St. Niclas. Derselbe stand heute wegen fünf solcher Diebereien vor Gericht; außerdem fiel ihm die Unterschlagung eines Sommer-Ueberziehers, den ihm ein Commilitone zur Aufbewahrung anvertraut hatte, zur Last. Der aus den Herren Landgerichts-Director Justizrath von Bose (Präsident), Landgerichts-Räthen Sieber, Abarr, Borth und Wappler bestehende Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängniß. Die Königl. Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Brückner.

Literatur.

Südsee-Erinnerungen (1875—1880) von Franz Hernsheim, ehem. Consul des deutschen Reichs auf Jaluit. Mit einem einleitenden Vorwort von Dr. Otto Finsch. Berlin, A. Hofmann & Comp. — Ein mäßiger Quartband mit prachtvollen Landschafts- und Figurenbildern in Farbendruck bietet warm empfundene Eindrücke des Verfassers auf Ausflügen im Archipel der Karolinen-Eilande, die sich nördlich von Neu-Guinea bis zum 20. Breitengrade erstrecken. Wurden auch einzelne dieser überaus zahlreichen Inselchen schon früh, im Anfange des 16. Jahrhunderts, entdeckt, so wurden sie doch erst 1827 und 1828 von dem russischen Capitain Lütke mit ihren Klippen- und Korallenriffen gründlich untersucht. An sechs Einzelbeschreibungen der Inseln Palau, Yap, Kusaie, Ponapé, Jaluit, Majuro knüpft sich auch vieles Allgemeines über die Natur der Tropeneilande und ihrer Bewohner, das den Reiz des Werkes wesentlich erhöht, obwohl der Verfasser nur persönliche Eindrücke und Wahrnehmungen wiedergiebt ohne alle Prätension wissenschaftlicher Farbe. — Von der Persönlichkeit, der amtlichen Thätigkeit des Herrn Verfassers erfahren wir nichts, selbst nicht in der ziemlich ausführlichen Beschreibung von Jaluit (spr. Dschaluit) in den östlicheren Gruppen der Marshall-Inseln, wo derselbe Consul des Deutschen Reichs gewesen. Dagegen sagt der als Fachmann wohlbekannte Reisende Herr Finsch, er habe den größeren Theil der in Wort und Bild geschilderten Inseln im Verein mit dem Herrn Verfasser aus eigener Anschauung kennen gelernt. „Die Erinnerungen", sagt er ferner, „finden bei mir den lebhaftesten Wiederhall. Sie versetzen mich zurück in jene schönen Zeiten, wo wir gemeinsam die Wogen der Südsee durchkreuzten, zurück auf herrliche Inseln in tropischer Ueberfülle, deren landschaftliche Reize unvergeßlich bleiben. Auf schwankendem Canoe glitten wir in Kusaie, unter dem undurchdringlichen, majestätischen Laubdache einer wahrhaft imposanten Vegetation, durch natürliche Canäle, die mit zu dem Großartigsten gehören, was das Auge erschauen kann. In ehrfurchtsvollem Staunen standen wir auf Ponapé vor den gewaltigen Ruinen von Nanmatal, den stummen, aber beredten Zeugen einer untergegangenen Cultur, über deren Träger keinerlei historische Nachweise vorhanden sind."

* * *

Zeitschrift für Mikroskopie und Fleischschau. Redigirt von H. C. J. Duncker, Berlin. Verlag von E. Hopf in Spandau. Erscheint monatlich zwei Mal und ist bei allen Postämtern für den Preis von 2 ℳ pro Quartal zu haben. Die uns vorliegende Probenummer enthält: „Die Hefe", von Dr. O. E. R. Zimmermann. „Trichinen-Epidemien der Gegenwart: 1. Die Epidemie in Emersleben", von Ch. Stammer, prakt. Arzt in Emersleben. „Mittheilungen vom Central-Schlachthofe in Berlin". „Die Deutsche Fleischer-Zeitung und die Trichinenschau". Ferner: Officielle Bekanntmachungen (Berliner Regulativ), Statistisches, Vereinsberichte, Büchereinlauf, Vermischtes, Briefkasten.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lowe in Leipzig.

Leipziger Lohnverhältnisse.

K. In Anbetracht der nach dem Reichsgesetz vom 15. Juni 1883 zu errichtenden Krankencassen für die arbeitenden Classen dürfte für die einzelnen Vorstände der gegenwärtig bestehenden Krankencassen die Höhe der in Leipzig bestehenden Durchschnittslöhne nicht uninteressant sein. Auch für die Organe der Armenverwaltung muß es erwünscht sein, Kenntniß über den Verdienst der verschiedenen Arbeiter- und Handwerkerclassen zu erhalten, da, wenn auch die angeführten Lohnsätze nicht für alle Fälle einen sicheren Maßstab bei der Beurtheilung der Erwerbsverhältnisse abgeben können, sie doch geeignet sein werden, den Armen-Commissionen einen gewissen Anhalt zu gewähren, wenn es sich darum handelt, die Erwerbsverhältnisse der dem Arbeiter- bez. dem Handwerkerstande angehörigen Personen, sei es, daß sie selbst Unterstützung erbitten oder zur Unterstützung ihrer Angehörigen herangezogen werden sollen, zu prüfen.

Es erhalten an Durchschnittslöhnen pro Woche:

Fuhrwerker 15 ℳ, Droschkenkutscher 15 ℳ, Markthelfer 15 ℳ, Cigarrenarbeiter 18 ℳ, Arbeiter auf Bau, sogenannte Handlanger oder Tagelöhner 15 ℳ, wobei bei letzteren in Rücksicht gezogen werden muß, daß sie hauptsächlich nur Sommerverdienst haben. Musiker für Tanz 20—24 ℳ, Feuerleute in Fabriken 15 ℳ, Holzhauer 15 ℳ, Böttcher, Lohnarbeit 12 ℳ, im Accord bis 20 ℳ, Barbier 6—10 ℳ bei freier Station und einer Arbeitszeit von früh 6—9 Uhr Abends, Buchbinder 20 ℳ, Mädchen, die bei der Buchbinderei beschäftigt sind, 6—9 ℳ, Buchdrucker 18—20 ℳ, Buchdruckereimaschinenmeister 21 ℳ, Schriftsetzer 18—20 ℳ (die letzten drei Classen bei zehnstündiger Arbeitszeit), Mädchen, welche Bogen anlegen, 6—9 ℳ (bei zehnstündiger Arbeitszeit), Dachdecker, bei Sommerarbeit 24 ℳ, Drechsler 12—15 ℳ und sehr gute und ältere Arbeiter bis 20 ℳ, Drucker und Formstecher 15 ℳ, Maler 12—15 ℳ, Gold- und Silberarbeiter je nach Fähigkeit 20—30 ℳ, Klempner 12—18, durchschnittlich 15 ℳ, Korbmacher 12 ℳ, Kürschner in Fabriken 15—20 ℳ, Wildgerichter 30 ℳ, Mützenmacher 12—15 ℳ, Lackirer (Sommerarbeit) 20—24 ℳ, Maler 20—25 ℳ (im Sommer), Maschinenbauer 18 ℳ (Accord bis 30 ℳ), Maurer, Sommerarbeit 20—24 ℳ, Mechaniker 15—18 ℳ, Fleischer bei freier Station 6—8 ℳ, Schlosser 12—18 ℳ, Schmiede 12—18 ℳ, Schneider, a. auf Stück, wobei derselbe für Zuthat an Seide, Zwirn, Heftbaumwolle ꝛc. zu sorgen hat, 18 ℳ, b. im Wochenlohn 12—15 ℳ, Schuhmacher 12—15 ℳ, Seiler 15 ℳ, Stellmacher 15 ℳ, Tischler (Möbel-, Bau-Tischler, Stuhlmacher) 12—18 ℳ, Töpfer 10—12 ℳ, Zimmerleute, Sommerarbeit 18 ℳ, Notenstecher, Accordarbeit, je nach Arbeit und Geschicklichkeit 10—50 ℳ, durchschnittlich 20 ℳ, Juweliere je nach Geschicklichkeit bis zu 60 ℳ, Xylographen, Lithographen, Kartographen 30—40 ℳ, Arbeiter für graphische Künste 21 ℳ, letztere bei 8stündiger Arbeitszeit.

Gelegentlich der Einschätzung zur staatlichen wie städtischen Einkommensteuer werden folgende Normaljahreslöhne zu Grunde gelegt: Arbeiter, d. h. gewöhnliche Handarbeiter ohne feste Stellung 550 ℳ, Arbeiter in fester Stellung 700 ℳ, Ammen 600 ℳ, Aufläder 600 ℳ, Aufwartemädchen 350 ℳ, Bedienter 700 ℳ, Bildhauergehilfe 1200 ℳ, Bierfahrer 750 ℳ, Blumenarbeiterin 400 ℳ, Bonne 700 ℳ, Böttcher in Fabriken 1000 ℳ, Buchbinder in Fabriken 900 ℳ, Buchdruckergehilfe 1100 ℳ, Cigarrenarbeiter 700 ℳ, Cigarrensortirer 850 ℳ, Coloristen, männl. 550 ℳ, weibl. 350 ℳ, Cigarrenpacker 700 ℳ, Dienstmädchen 450 ℳ, Drechsler in Fabriken 900 ℳ, Erzgießer 1000 ℳ, Eisendreher 1000 ℳ, Fabrikarbeiterinnen 300 ℳ, Factore 1200 ℳ, Falzerin 300 ℳ, Flickschneider 500 ℳ, Feuermann 750 ℳ, Former in Fabriken 1100 ℳ, Geselle bei allen Handwerken, sofern sie nicht besonders genannt sind, 700 ℳ, Gesellschafterin 700 ℳ, Gouvernante 900 ℳ, Graveur in Fabriken 900 ℳ, Handarbeiterin 300 ℳ, Haushälterin 550 ℳ, Hausknecht 600—1500 ℳ, Hausbursche 450 ℳ, Hausmädchen 450 ℳ, Holzbildhauergehilfe 900 ℳ, Holzschneidergehilfe 800 ℳ, Instrumentenmacher 1100 ℳ, Kleinmagd 480 ℳ, Kammerdiener 850 ℳ, Kammerfrau 700 ℳ, Kammerjungfer 700 ℳ, Oberkellner 900 bis 2400 ℳ, Kellner 700 ℳ, Kellnerbursche 450 ℳ, Kinderfrau 480 ℳ, Kindermädchen 400 ℳ, Klempner in Fabriken 900 ℳ, Bierbeknecht 500 ℳ, Ochsenknecht 450 ℳ, Köchin 550 ℳ, Küchenmagd 450 ℳ, Kupferdruckgehilfe 1000 ℳ, Kupferstechergehilfe 1000 ℳ, Kürschner in Fabriken 900 ℳ, Kutscher 650 ℳ, Lackirer in Fabriken 900 ℳ, Verkäuferin 600—800 ℳ, Laufbursche 450 ℳ, Laufmädchen 400 ℳ, Lithographengehilfe 1000 ℳ, Lohndiener 600 ℳ, Malergehilfe 800 ℳ, Markthelfer 600—1200 ℳ, Maschinenmeister 1200 ℳ, Maurergeselle 700 ℳ, Maurerpolier 900 ℳ, Maschinenbauergehilfe 900 ℳ, Mechaniker in Fabriken 900 ℳ, Monteur 1200 ℳ, Mühlknappe 900 ℳ, Mühlbursche 600 ℳ, Musikergehilfe 600 ℳ, Näherin 450 ℳ, Notendruckgehilfe 900 ℳ, Notenstechergehilfe 1000 ℳ, Packträger 550 ℳ, Pianofortetischler 800 ℳ, Pianofortezusammensetzer 1100 ℳ, Pferdejunge 400 ℳ, Porzellanmalergehilfe 900 ℳ, Putzmachergehilfin 450 ℳ, Schlosser in Fabriken 900 ℳ, Schmiede in Fabriken 900 ℳ, Schriftsetzer 1100 ℳ, Schriftgießer 1000 ℳ, Schuhstepper 450 ℳ, Schneiderin 550 ℳ, Sporer in Fabriken 900 ℳ, Stallbursche 450 ℳ, Stahlstechergehilfe 1000 ℳ, Steindruckergehilfe 900 ℳ, Steinmetzgehilfe 900 ℳ, Stellmachergeselle in Fabriken 900 ℳ, Stickerin 450 ℳ, Strickerin 300 ℳ, Strohhutnäherin 450 ℳ, Stubenmädchen 480 ℳ, Fabriktischler 900 ℳ, Viehmagd 450 ℳ, Cigarrenwickelmacher, männl. 450 ℳ, weibl. 400 ℳ, Werkführer 1000 ℳ, Xylographengehilfe 900 ℳ, Zimmerpolier 900 ℳ, Zimmergeselle 700 ℳ.

Hohe Getreidepreise.

* In unserer Nr. 356 erzählten wir, wie der General-Director der Land-Feuer-Societät für das Herzogthum Sachsen ꝛc., Kammerherr von Hülsen, im Abgeordnetenhause kürzlich für hohe Getreidepreise und Zölle eintrat und sie unter Berufung auf das Zeugniß eines Sattlermeisters in einer kleinen Landstadt für dem ganzen Lande vortheilhaft erklärte. Sein Ideengang war: bei hohen Getreidepreisen verdienen die Landleute Geld, lassen bei Handwerkern ꝛc. viel arbeiten, schaffen neue Maschinen ꝛc. an, sonach verdient auch Handwerker und Geschäftsmann, die Geschäfte gehen, ergo sind hohe Getreidepreise ein Segen für das ganze Volk.

Diese Anschauungsweise enthält einen gewissen richtigen Kern, dessen Wahrheit Jedem sofort einleuchtet; aber sie vermischt damit Falsches und zwar in so geschickter Weise, daß es nur bei sorgfältiger Prüfung gefunden wird. Gehen wir bei der hohen Bedeutung des Gegenstandes etwas näher auf die Sache ein.

Wir finden unter den Völkern zunächst insofern einen bedeutenden Unterschied, als einzelne genau so viel Getreide, als sie brauchen, selbst produciren, während bei anderen mehr erzeugt als verbraucht, sonach ein gewisser Ueberschuß exportirt wird. Die dritte Abtheilung endlich besteht aus denjenigen Völkern, welche nicht den nothwendigen Bedarf hervorbringen und einen Theil ihres Getreidebedarfes importiren müssen.

Die Stellung zu den Getreidepreisen ist bei jeder Kategorie eine andere.

Bei den weder importirenden, noch exportirenden Völkern wird das Nationalvermögen durch die Getreidepreise gar nicht beeinflußt. Solch Volk zerfällt in 2 Classen, die Getreide-Producenten oder Verkäufer, und die Getreide-Consumenten oder Käufer. Selbstredend laufen sich die Interessen Beider schnurstracks zuwider, der Verkäufer wünscht möglichst hohe, der Käufer dagegen möglichst billige Preise; aber genau eben dieselbe Summe, welche die eine Classe ausgiebt, nimmt die andere ein. In theuren Jahren werden die Verkäufer reich und zwar auf Heller und Pfennig um den gleichen Betrag, wie die Käufer verarmen; in billigen Jahren tritt das Umgekehrte ein, aber immer balancirt Gewinn der einen mit dem Verluste der anderen Classe, sodaß das Vermögen des ganzen Volkes unverändert bleibt.

Ganz anders ein exportirendes Volk. Für den im Lande selbst verbrauchten Theil des Getreides gilt zwar das soeben Erörterte, daß die Preise hierfür gleichgiltig, indem die Einnahme des Verkäufers der Ausgabe des Käufers gleich ist, aber für den exportirten Theil tritt ein neues Verhältniß ein. Hier erscheint ein Fremder, außerhalb der Nation befindlicher als Käufer, und je höhere Preise er zahlt, desto bedeutender nimmt das Vermögen des Verkäufers und zugleich der exportirenden Nation zu. Gesetzt, eine Nation baut 6, exportirt davon durchschnittlich 1 Million Scheffel Getreide und bekommt in einem Jahre pro Scheffel 10 ℳ, so hat das Nationalvermögen dadurch um 10 Millionen Mark zugenommen, während die im Inlande verzehrten 5 Millionen Scheffel, eben weil sie consumirt sind, für das Gesammtvermögen einflußlos bleiben. War der Preis des exportirten Scheffels nur 5 ℳ, so nahm das Gesammtvermögen auch nur um 5 Millionen Mark zu und ergiebt sich daraus, daß für exportirende Völker hohe Preise vortheilhafter sind.

Der umgekehrte Fall tritt bei importirenden Völkern ein; je billiger sie das Getreide einkaufen, desto vortheilhafter für sie.

Die Stellung Deutschlands im Getreidehandel ist bekannt. Vor längerer Zeit mangelte Handel und Industrie, die Bevölkerung war dünn, und jährlich wurden ansehnliche Quantitäten Getreide exportirt. Dann trat eine Periode ein, in welcher Production und Consum gleichstanden. Seit Erfindung der Eisenbahnen hat sich aber die deutsche Industrie so gehoben, die Bevölkerung ist derartig gewachsen, daß der Boden nicht mehr die erforderlichen Getreidemengen geliefert hat, vielmehr wurden nach Abzug der Ausfuhr 1882 nach Deutschland eingeführt in 100 Kilo: Weizen 6,247,380, Roggen 6,425,240, Hafer 2,480,890, Gerste 2,936,000, Hülsenfrüchte 205,480, Mais 944,390, zusammen 19,248,390 Centner à 100 Kilo.

Die Preisermäßigung von 1 ℳ auf den Centner Getreide bildet also für das deutsche Volk eine jährliche Minderausgabe von 19¼ Millionen Mark; wogegen die gleiche Mehrausgabe für jede Mark Preissteigerung eintritt.

Das Land, welches im größten Umfange Getreide exportirt, sind die Vereinigten Staaten Nord-Amerikas; dieselben verkaufen ungefähr 100 Millionen Centner Getreide jährlich und jede Mark Preiserhöhung vermehrt ihren Gewinn um 100 Millionen Mark.

Wir dürfen sonach das Ergebniß dieser Untersuchung kurz dahin zusammenfassen, daß hohe Getreidepreise das sichere Mittel zum Ruine Deutschlands und zum Reichthume Nord-Amerikas sind, und zwar wird, je höher die Preise, desto schneller diese Wandlung sich vollziehen.

Wenn aber die Sache sich so verhält, wie ist es möglich, daß Männer von staatsmännischer Begabung und scharfer Beobachtungsgabe, oder auf der anderen Seite solche Männer, wie jener Sattlermeister, der so recht aus dem Leben selbst seine Erfahrung schöpft, für hohe Getreidepreise schwärmen, sie für einen Segen ausgeben können?

Nichts erklärlicher als dies.

Wenn nämlich hohe Getreidepreise allmälig das deutsche Volk als Gesammtheit verarmen lassen, so ist damit keineswegs eine gleichmäßige Verarmung jedes einzelnen Deutschen behauptet; vielmehr muß man 2 Classen unterscheiden: nämlich Getreide-Producenten und Verkäufer, dann Getreide-Consumenten.

Wir sagen ausdrücklich nicht nur Producent, sondern fügen aus nachfolgend specificirten Gründen die Worte „und Verkäufer" hinzu. Nun wohl, die deutschen Verkäufer gewinnen durch die hohen Getreidepreise, ihre Taschen füllen sich und nach ihren Erfahrungen müssen sie diesen Zustand für einen segensreichen halten.

Von ihrem Wohlbefinden fallen selbstredend auch einzelne Brosamen auf Leute, wie jenen Sattlermeister ab, und so ist auch dieser zufrieden.

Mit der Statistik beschäftigen sich solche Leute selten, das ist eine viel zu trockene Wissenschaft; solange nur die eigene Tasche sich füllt, bemerken sie den Strom von Millionen nach Amerika nicht.

Nichtsdestoweniger ist er vorhanden, und der Statistiker sieht ihn, der Volkswirth warnt vor falschen Illusionen.

Zum Schlusse noch einige Worte über Getreide-Producent und Consument.

Jeder Mensch ist von den ersten bis zu den letzten Lebenstagen ununterbrochener Consument von Getreide. Producenten sind dagegen nur die Landleute.

Nun sagt man, die Landleute bilden den zahlreichsten Stand, die Säule des Staates; wenn es sich also darum handelt, ob ihnen oder den übrigen die Minderzahl und Minderbedeutung bildenden Ständen ein Vortheil zugewendet werden solle, so sei die Entscheidung nicht fraglich; der Vortheil gebühre dem Landmanne. Könne der Gesetzgeber hohe Getreidepreise bewirken, so schaffe er den Landleuten dadurch einen größeren Nutzen, als den Städtern ꝛc. Schaden.

Da wir bereits bewiesen, wie umgekehrt in importirenden Ländern der Schaden größer als der Vortheil ist, übergehen wir dies und betrachten nur das Zahlenverhältniß, wonach die Landleute angeblich die Mehrzahl bilden.

Auch dies hat die Statistik längst als Irrthum nachgewiesen; in Deutschland beschäftigt die Land- zusammen mit der Forstwirthschaft nur zwei Fünftel der Bewohner, im Königreich Sachsen sogar nur ein einziges Fünftel. Will man also die Mehrheit begünstigen, so sind dies nirgends die Landleute. Aber selbst diese ansehnliche Minorität von ⅖ verringert sich noch ganz erheblich, sobald wir näher untersuchen, ob diese Landwirthe in der That sämmtlich Getreide verkaufen.

Ehe man an Verkauf denken kann, muß der eigene Bedarf gedeckt sein und zwar für die eigne Familie, für das in der Wirthschaft gehaltene Vieh und für die auf der Wirthschaft betriebenen Gewerbe. Ferner ist zu berücksichtigen, daß ein bedeutender Theil des Areals nicht zum Getreidebau verwendet werden kann, sondern Wald, Wiese, Weide, Garten, Hofraum, Wasser ꝛc. ist; schwankt auch dies Verhältniß bedeutend, so kann man in Deutschland doch annehmen, daß nur ⅓—½ des vorhandenen Areals zum Acker verwendet werden. Dieser trägt außer Getreide noch Hackfrüchte, wie Kartoffeln und Rüben, Handelsgewächse, wie Oelfrüchte, Tabak, Wein, Hanf, Hopfen u. s. w. und in einzelnen Gegenden Gemüse.

Berücksichtigen wir dies, so ergiebt sich, daß die Besitzer bis zu 3 Hektaren, wovon also durchschnittlich ca. 2 Hektaren Acker wären, bei mittlerem Boden noch nicht den eigenen Getreidebedarf erbauen, sondern zukaufen müssen. Die Besitzer zwischen drei bis sechs Hektaren werden in guten Jahren Ueberfluß, in schlechten Mangel an Getreide haben, im Durchschnitte Kauf und Verkauf sich bei ihnen ausgleichen.

Wo aber Milch-, Butter- oder Käse-Fabrikation, wo Aufzucht von Vieh oder Fohlen, wo Lohnfuhrwerk betrieben wird, liefern oft 10 Hektare noch nicht den eigenen Bedarf. Ebensowenig, wenn mit der Landwirthschaft der Betrieb einer Schneide- oder Mahlmühle, Ziegelei, Brauerei, Brennerei, Torf- oder Kohlenlager, Steinbruch ꝛc. verbunden ist; hier kommen nicht selten Fälle vor, in denen Besitzer von 100 Hektaren nicht eine Metze Getreide verkaufen, resp. eine Getreidegattung verkaufen, dafür jedoch die andere kaufen.

Diese Fälle nehmen alljährlich zu, da der reine Getreidebau nur eine niedrigere Stufe der landwirthschaftlichen Entwicklung bildet und immer mehr und mehr eine Verbindung mit Viehzucht und mit technischen Gewerben sich als einträglicher herausgestellt hat.

Der deutsche Landwirth findet vollständig seine Rechnung, wenn er vom Auslande Getreide kauft und ihm dafür Zucker, Branntwein, Bier, selbst Kartoffeln verkauft. So exportirten wir 1882 fast 3½ Millionen Centner Zucker, ca. 1 Million Centner Spiritus, über 2 Millionen Centner Kartoffeln, über 1 Million Centner frisches Gemüse, Beeren ꝛc., ebensoviel Bier, ½ Million Centner Mühlenfabrikate und Backwaare.

Das Resultat liegt auf der Hand und ist in kurzen Worten: die zahlreichste Classe der Landwirthe, nämlich sämmtliche kleinen Besitzer von 3 Hektaren und darunter, stehen sich bei billigen Getreidepreisen besser als bei theueren.

Die zweite, ebenfalls zahlreiche Classe mit 3—6 Hektaren ist unbetheiligt und ebenso ein ansehnlicher Theil des Restes.

Nur die großen Gutsbesitzer, d. h. vielleicht $\frac{1}{25}$ der Landleute oder 4 Proc. der Gesammtbevölkerung, gewinnen durch höhere Getreidepreise.

Diesen können die Getreidezölle nie hoch genug werden,

und nur diesen bringt die schon jetzt dadurch bewirkte Preiserhöhung jährlich verschiedene Millionen ein.

Decentralisation großer Städte,
ein unklares Schlagwort.

Seite 6454 d. Bl. hat ein anderer Mitarbeiter K. (I) mancherlei Gedanken über Decentralisation großer Städte bunt aneinander gereiht, um schließlich den maßgebenden Behörden Leipzigs Vorsicht bei der Einverleibung der Vorstadtdörfer anzuempfehlen. Die Frage verdient gewiß die ernsteste Prüfung und zu dieser Prüfung möchten wir einige Beiträge liefern. Vorerst verstehen wir nicht, wie die Einverleibungsfrage mit der Bismarck'schen Aeußerung „die großen Städte müssen vom Erdboden verschwinden" zusammenhängt und wie das Schreckgespenst der auf ihre Emancipation bedachten Arbeiter als Einwand erhoben werden kann. Wenn die Vororte für sich bleiben, so hat Leipzig wohl nominell eine geringere Einwohnerzahl und ist scheinbar keine besonders große Stadt; es ist das aber nur scheinbar, denn die Vorortsbevölkerung, mit demnächst etwa eben so viel Bewohnern als in Leipzig, ist nur künstlich von Leipzig getrennt; sie verschwindet nicht und deren Arbeitermassen werden nicht zahmer, wenn sie besondere Orte mit kümmerlicher Existenz bilden. Diese übergroße Centralisation der Bevölkerung in den großen Verkehrs- und Erwerbscentren ist eine Frage für sich, die der Staat wesentlich, nicht aber die Stadt zu lösen berufen erscheint. Manche üblen Folgen dieser nun einmal bestehenden Menschenanhäufung können aber erst gemildert werden, nachdem die Einverleibung vor sich gegangen ist; namentlich die angeregten Bestrebungen der Arbeiter werden sich mildern, wenn erst die Stadt sich ihrer Pflicht mehr bewußt wird, und für ihre Arbeiter mehr sorgt. Das nützt ja mehr als alle Polizeimaßregeln. Die polizeilichen Interessen und die öffentliche Sicherheit dagegen bedingen geradezu eine straffe Centralisation in solchen Verkehrscentren. Das ist wohl auch einer der Gründe, weshalb den Vororten von der Regierung die Einführung der Städteordnung unter Hinweis auf die Vereinigung mit Leipzig abgeschlagen worden ist, wie denn schon die erste Kammer unter dem 15. Juni 1876 das Gutachten abgegeben hat, „daß solche Landgemeinden, welche in unmittelbarer Nähe großer Städte gelegen, zwar an Volkszahl manche kleine Stadt übertreffen, aber doch thatsächlich nur Vorstädte der benachbarten größeren Städte sind, nicht zum Range selbstständiger Stadtgemeinden erhoben werden möchten, denn es muß die für größere Wohnplätze so unbedingt nöthige Einheit der Polizeiverwaltung leiden und eine Zersplitterung der Kräfte entstehen, deren Concentrirung allein für solche Wohnplätze etwas Ersprießliches schaffen kann." Gleichzeitig ward die Regierung von der ersten Kammer um das Erwägen ersucht, ob, ihr empfohlen, solche Vororte „besser mit der benachbarten größeren Stadt zu vereinigen als zum Range selbstständiger Städte zu erheben". Da Herr K. (I) seine Ausführungen an einigen Großstädten zu beweisen sucht, so möchten wir darauf aufmerksam machen, daß London als die größte Stadt der Welt auch die relativ ruhigste ist und von Arbeiterkrawallen wenig weiß; dort wirkt die Centralisation versöhnend. Paris leidet allerdings durch eine allzu große Centralisation; das ist aber ein socialer Fehler und außerdem darf man auch die Nationaleigenschaften der Franzosen nicht außer Acht lassen, wenn man die Pariser Zustände gerecht beurtheilen will. Ein recht schönes Beispiel, wie entgegengesetzt die gemeindliche Trennung der Vororte wirkt, zeigt uns Madrid und Barcelona; Madrid hat fast keine Vororte und ist eine social ruhige Stadt; Barcelona gilt den Meisten als eine kleinere Großstadt, etwa wie Leipzig, sie hat aber sehr viele starkbevölkerte Vororte, ist einschließlich derselben die volkreichste Stadt Spaniens und als revolutionär bekannt, zum Theil eine Folge der Trennung der reichen Stadt von den übervölkerten armen Vororten!

Eine andere Frage ist die allzu große Centralisation oder Concentration des Capitals in solchen Verkehrscentren, vor der uns Herr K. (I) fürchten machen möchte. Wir haben auch hier mit gegebenen Verhältnissen zu rechnen und möchten nicht leugnen, daß die Concentration des Capitals geschwächt würde; dies ist ebenfalls leider schon etwas durch die allgewaltige Anziehungskraft der Reichshauptstadt der Fall, und Leipzig hat reichlich Ursache, dafür zu wirken, daß sich das Capital durch Hebung des Handels und der Industrie mehr ansammele; das aber kann wesentlich nur durch die Einverleibung der Vororte geschehen, denn dadurch wird für die Industrie erst der nöthige billige Platz und werden die zu ihrer besseren Entwicklung nöthigen Verkehrserleichterungen geschaffen; dadurch wird erst das Hinderniß der Doppelbesteuerung und das der ungleichmäßigen Steuerungleichheiten in den einzelnen Gemeinden beseitigt. Für die bessere Entwickelung der Industrie und des von ihr bedingten Handels, also für die Concentration des Capitals, die gewissermaßen den pecuniären Ausgleich für die Masseneinwanderung der Armen bietet, muß in Leipzig entschieden mehr als jetzt gethan werden und das bedingt also locale Decentralisation der Industrie, die auf Einverleibung der Vororte beruht.

Dann erst kann Leipzig auch mehr dafür sorgen, daß es sich in seinem Gebiete angenehmer wohnt und daß sich auch Rentiers mehr ansiedeln; Frankfurt a. M. kann uns dann als Vorbild dienen. Bei der Gelegenheit erinnern wir uns, daß die Stadt die genaue topographische Aufnahme bis zu 5 Kilom. Entfernung ausführen und einen allgemeinen Bebauungsplan endlich entwerfen läßt. Wenn dabei mit Geschick und Glück verfahren wird, so läßt sich mit geringem Aufwand auf wenig bebautem Vororteareal manches Schöne schaffen, z. B. im Nordosten, wo strahlenförmige Straßen nach Eutritzsch, Mockau und Schönefeld schon jetzt projectirt sind, die bei Gelegenheit des Centralbahnhofes directe und sehr nahe Verbindung nach der Goethestraße an der Promenade erhalten, wäre das Project eines Corso leicht auszuführen, indem man eine oder zwei Längsstraßen (wenn zwei, dann mit zwei kurzen Verbindungsstraßen) etwas breiter als sonst anlegt, Vorgärten vorschreibt, 5 Meter breite schattige Fußwege, 2 Fahrstraßen mit in der Mitte befindlicher, etwa 10 Meter breiten Allee anlegt. Der Corso bildet in so mancher Stadt Italiens, Spaniens, Frankreichs u. s. w. den Glanzpunct des Gemeinwesens; dort geben sich die fahrende und reitende Hautevolée täglich zu bestimmten Stunden ein öffentliches Rendezvous; dem Corso zu Liebe ziehen die Besitzer der großen Landgüter und der Adel zeitweise in die Stadt und verzehren dort ihren Ueberfluß. Man wende nicht ein, daß das für unsere Verhältnisse nicht angebracht sei; es ist blos weniger Gelegenheit bei uns dazu geboten worden. Um solch einen Corso bildet sich dann auch ein schöner Stadttheil. Leipzig bietet ja mehr Annehmlichkeiten wie manche andere Großstadt, aber so lange es sich nicht auch hier hübsch wohnen läßt (?), finden die anderen Annehmlichkeiten nicht das genügende zahlende Publicum. Durch ein solches oder ähnliches Project würde Leipzig auch mehr ein Anziehungspunct für den Fremdenverkehr und zur Einwanderung und zum Hierbleiben von Rentiers werden; aber dies ist nur bei einer localen Decentralisation des öffentlichen Bauwesens, die auf Einverleibung der Vororte beruht, möglich, denn Bebauungspläne können nur im eigenen Gebiete ausgeführt werden, nicht aber wenn bei jeder Regelung 2—3, gleichzeitig denn 20 bis 30 Gemeinden mitzureden haben; dann unterbleiben in der Regel sogar die nothwendigsten Regulirungen des gemeinschaftlichen öffentlichen Bauwesens und die ganze Anlage und Vergrößerung von Leipzig wird verpfuscht. Die Unkosten, die später entstehen, um das Verpfuschte nur nothdürftigst zu verbessern, würden Leipzig horrende Summen kosten. Diese Decentralisation wäre also zu befürworten; sie bietet auch ein Gegengewicht zu der schädlichen allzu großen Centralisation in dem Stadtcentrum. Hier kann uns Berlin als Vorbild dienen; dort giebt es kein eigentliches Centrum, keine City, dort wurden öffentliche Gebäude vielfach decentralisirt angebaut und bildeten dann den Kern für baldige nachbarliche Ansiedelung besser entwickelter Stadttheile. Was hier in Leipzig schon alles gesündigt worden ist in dem Bestreben, alles dem Centrum zuzuwenden, wobei manches Gute, was sonst den Vorstädten und Vororten zu Gute gekommen wäre, ganz unausgeführt geblieben ist, wollen wir hier unerwähnt lassen; auch in der Entwicklung großer Wohnbezirke ist das Wort „leben und leben lassen" zu beherzigen, denn einseitige Entwicklung gewisser Stadttheile bestraft sich durch krankhafte Entwicklung des Gesammten.

Der Ruf nach Decentralisation muß besonders auch in gesundheitlicher Hinsicht erhoben werden. Es ist bei dem Zusammendrängen der Geschäfte und Wohnungen in Miethkasernen der inneren Stadt und inneren Vorstädte unvermeidlich, daß diese wenig gesund sind; das hat sich trotz der großen sanitären Anstrengungen der Stadt kaum zum Besseren gewendet, wenn sich auch scheinbar infolge geringer gewordener Geburtenhäufigkeit (die auf vermehrter Auswanderung der kinderreichen Arbeiterfamilien nach den Vororten beruht) etwas geringere Sterbeziffern ergeben haben. Wie ist aber hier eine Decentralisation zum gesunden Wohnen möglich, wenn nicht vorher Einverleibung stattfindet, damit die Doppelbesteuerung beseitigt und auch für noch häufigeres und billigeres Fahren der Pferdebahn (5-Minuten-Verkehr, sehr billige Jahresabonnements-Correspondenz-Billeteinrichtung) gesorgt wird; letzteres wäre für die Gesellschaft sicher lohnend, dürfte aber von der Stadt nicht vor der Einverleibung auf Grund der Concessionsbedingungen verlangt werden. In den meisten Großstädten, namentlich des Auslandes, ist der Pferdebahnverkehr nach den äußeren gesünderen und billigeren Gegenden großartig entwickelt; bei uns ist dies leider bis jetzt noch nicht der Fall. Solche und andere widerstrebende Interessen zwischen Leipzig und den Vororten bedingen Einverleibung, damit die widerstrebenden Interessen verschwinden, und dann erst sind auch die Bedingungen zur gesundheitlichen Decentralisation vorhanden; dann auch wird die von anderer Seite so grell aber wahr beleuchtete hochsommerliche Auswanderung der Leipziger geringere Dimensionen annehmen und werden diese Leipziger ihr Geld mehr in Leipzig verzehren.

Wir haben bisher mehrere Fälle angeführt, wo polizeiliche, bauliche, industrielle und gesundheitliche Decentralisation innerhalb einheitlicher, also centralisirter Verwaltung der vereinten Gebiete nöthig erscheint; nun haben wir der Frage näher zu treten, ob in einem solchen Verkehrscentrum und Wohnortcomplex, wie das Leipziger Wirthschaftsgebiet, mehrere große Städte nebeneinander bestehen, bez. concurriren können, also ob daselbst mehrere Verwaltungen mit vollständiger Decentralisation erfolgreich möglich sind, und zweitens ob die Verwaltung des Gesammtgebietes theilweise decentralisirt werden kann. Nehmen wir zur Beantwortung der ersten Frage an, Leipzig nehme zuerst Connewitz, weil es sonst dessen Steuern zu schwer empfinden würde, dann Gohlis und Eutritzsch, weil sie besser situirte Gemeinden sind, weil sie auch nebst Mockau und Alt-Schönefeld noch das meiste bebaubare Areal in relativ größter Nähe vom Centrum besitzen, das bei Regulirung des Centralbahnhofes aufgeschlossen und für die Industrie und den Handel zu Depots mit Eisenbahnsträngen verfügbar wird und weil eine nördliche Annexion nöthig ist, damit für die bedenklich große einseitige Ausdehnung nach Süden durch die Connewitzer Einverleibung ein anderseitiger Ausgleich geschaffen wird, so hätte dann Leipzig Platz genug für seine industrielle, bauliche und gesundheitliche Entwickelung. Man hätte nun die Vorschläge in Erwägung zu ziehen, daß die Ostvororte, welche ja, wie Manche meinen, von Leipzig nicht gebraucht werden, eine besondere große Stadt für sich bilden könnten. Dasselbe wäre mit den westlichen Vororten, die ohnehin durch die Auenwälder natürlich gut begrenzt sind, der Fall. Wir wollen hier davon absehen, daß sich die besser situirten Gemeinden Plagwitz und Reudnitz bedanken würden, die ärmeren nachbarlichen Leipziger Arbeiterdörfer freudig aufzunehmen. Wir wollen auch die Anregung unerörtert lassen, daß bei der steigenden Ausbildung der socialen Uebelstände die Regierung bald die Bestimmung des §. 7 der Landgemeindeordnung anwenden werde, nach welcher die Vereinigung einer Landgemeinde mit einer Stadtgemeinde im Falle dringenden öffentlichen Bedürfnisses, auch wenn keine Uebereinstimmung der Betheiligten vorliegt, von regierungswegen verfügt werden kann. Wir wollen auch nicht die Billigkeitsrücksichten zur Einverleibungsfrage erörtern, wonach z. B. die Vororte unter Aufwand unverhältnißmäßiger Schullasten einen tüchtigen Arbeiterstand heranbilden, ohne welchen Leipzig, wie es jetzt ist, nicht existiren und nicht sich bereichern könnte; wir wollen auch nicht erörtern, daß die Einverleibung einzelner besonders armer Gemeinden der Stadt keineswegs bedenkliche Lasten aufbürden, wie manche befürchten, da solche arme Gemeinden relativ zu klein sind und da andererseits schon darauf hingewiesen worden ist, daß sämmtliche Gemeindesteuern aller Vororte überhaupt weniger betragen, als Leipzig in den letzten Jahren jährlichen Ueberschuß beim Rechnungsabschluß hatte. Wir wollen im Allgemeinen nur erörtern, ob dicht nebeneinander völlig decentralisirte Städte und Stadtverwaltungen überhaupt möglich sind. Das oben citirte Gutachten der ersten Kammer verneint es zunächst in polizeilicher Hinsicht und betont, daß die Zersplitterung der Kräfte nur bei Concentrirung etwas Ersprießliches schaffen kann. Wir müssen gestehen, daß die Idee, mehrere concurrirende Städte nebeneinander bestehen zu lassen, etwas Bestechendes hat, denn dann wäre die Verwaltung minder groß; an Stelle des Rapportes, wie er in den Großstädten nun einmal vorherrscht, tritt mehr die persönliche Localkenntniß der Stadtvertreter, und dabei muß ja zweifelsohne das Gemeinwesen besser gedeihen; die einzelnen Nachbarstädte treten dann in edlen Wettstreit der besseren öffentlichen Einrichtungen ein, und eine Stadt lernt von der anderen. Es ließen sich sogar Beispiele dafür anführen; wir denken an Fürth und seine reichen Vororte, an Hamburg-Altona, an Elberfeld-Barmen, an Brooklyn-New-York-Hoboken. Aber das ist in unserem Falle ein lediglich idealer Standpunct, ein schöner Gedanke, der nicht auf unsere Verhältnisse paßt; denn die Voraussetzung dazu fehlt, nämlich, daß die Nachbarstädte überhaupt concurriren können. Wie wäre dies wohl möglich, da die durchschnittliche Steuerkraft pro Bewohner dann mehr als doppelt so groß in Leipzig als in den vorgeschlagenen Nachbarstädten wäre, und da dieser Unterschied noch dadurch verschärft würde, daß die letzteren über 50‰ Geburtenhäufigkeit, also entsprechende Erziehungs-, bezw. Schulkosten behalten würden, während die reiche Stadt dann nur etwa 35‰ Geburtenhäufigkeit und entsprechend geringere Unkosten haben würde. Daraus würde Concurrenzunfähigkeit solcher Nachbarorte hervorgehen und die socialen Unterschiede und Uebelstände müssten sich dann mit der Zeit immer mehr verschärfen. Also diese Sorte von Decentralisation wäre schädlich für das Leipziger Wirthschaftsgebiet. Aus demselben Grunde ist jede andere partielle Incorporation minder gut; von einer Familie, die gewissermaßen die Orte des Leipziger Gebietes bilden oder bilden sollten, darf man eben nur Mitglieder abtrennen, wenn dieselben selbstständig weiter existiren und dabei gut gedeihen können.

Nun kommen wir auf die Decentralisation der Behörden innerhalb des vereinigten Gebietes zu sprechen. Dieselbe würde zunächst wohl nicht weiter nöthig sein, als daß die bisherigen 20—40 Gemeindebureaus der Vororte auf 4—6 reducirt würden, die gewissermaßen als Filialen der Centralbehörden die locale Polizei, Steuereinnahme und nöthigsten localen laufenden Geschäfte zu besorgen hätten; es würde also eine Concentration der Kräfte stattfinden, ohne daß wesentlich neue Kräfte und besondere Ausgaben erforderlich wären. Diese Filialen sind nicht blos für die Verwaltung, sondern wie Herr K. (I) richtig befürwortet, auch für das Publicum nöthig, denn eine möglichste Zusammenlegung aller Geschäfte erleichtert nicht nur den Verkehr der einzelnen Corporationen, sondern erspart dem Publicum auch viel Zeit, und Zeit ist Geld. Die Gemeindevertretung der Vororte aber dürfte auch bei Einverleibung insofern zu decentralisiren sein, als die einzelnen Bezirke ihre eigenen Stadtverordneten zu wählen hätten, was jetzt in Leipzig noch nicht nöthig erscheint, später aber unabweisbar sein wird. Der Handel, die Industrie haben ja außerdem ihre besondere Vertretung in der Handelskammer, Gewerbekammer und die Interessen der Fabrikarbeiter sucht die Regierung durch Fabrikinspectoren und die Einrichtungen der neueren Gesetzgebung zu heben, und soweit sie von der Stadt gehoben werden können, z. B. durch Begünstigung des Baues besserer Wohnungen und Arbeiterhäuschen, die mit der Zeit in den Besitz der Arbeiter übergehen, kann dies von der städtischen Centralbehörde geregelt werden.

Also Decentralisationen giebt es sehr verschiedene Sorten; die meisten und zwar die nöthigsten sind gar nicht ohne vorherige Einverleibung ausführbar. Der leichthin, namentlich am abgeschreckten gebrauchte Ausdruck „Decentralisation großer Städte" ist nichts weiter als ein Schlagwort und zwar ein im hohen Grade unklares. Diesem Schlagwort scheint meist ein logisch falscher Gedankengang zu Grunde zu liegen; man meint, wenn man nach Decentralisation strebe, was ja in vielen Fällen nützlich ist, braucht man nicht erst zu centralisiren. Das ist aber unrichtig, denn zunächst gilt es das Chaos zu ordnen und dabei ist die Einrichtung mancher gut wirkenden Decentralisation am Platze. Die Decentralisationen sind ganz anderer Art als die Centralisation, deshalb kann eins das andere nicht aufheben. Den Decentralisationen muß erst die Centralisation vorhergehen, sonst bleibt das Chaos.

O. K.

Fusion Dux-Bodenbach und Prag-Dux.

W-n. Als Vorläufer der am 29. d. M. in Teplitz stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung der Dux-Bodenbacher Bahn geht uns soeben das zwischen den Verwaltungen der beiden zu fusionirenden Bahnen in der Sitzung vom 18. d. M. abgeschlossene Protokoll, ferner die sich daran knüpfenden Anträge des Verwaltungsrathes der Dux-Bodenbacher Bahn zu. Die letzteren lauten: Die Generalversammlung ertheilt speciell ihre Zustimmung, daß auf Grund der Protokoll-Vereinbarung die Prag-Duxer von der Dux-Bodenbacher Bahn unter gleichzeitigem Uebergange der gesammten Activen und Passiven der ersteren an die letztere einschließlich der für die Zeit vom 1. Januar 1884 ab bis zum definitiven Abschluße sich ergebenden Betriebsergebnisse der Prag-Duxer Bahn im Wege eines rechtsförmlichen einverleibungsfähigen Kaufvertrages gegen das weiter unten angeführte Entgelt und unter den nachstehenden Modalitäten gekauft werde:

1) Das bisherige Stammactien-Capital der Dux-Bodenbacher von 6,6 Mill. wird zunächst regulirt und in ein neues Actien-Capital von 11 Mill. Gulden umgewandelt; zu diesem Behufe werden die bisherigen 33,000 Stück Stammactien der Dux-Bodenbacher Lit. A und B à 200 fl. auf neue Actien der Dux-Bodenbacher Lit. A abgestempelt und 22,000 Stück neue Actien der Dux-Bodenbacher Lit. A à 200 fl. ausgegeben. Jeder Besitzer von drei Stammactien der Dux-Bodenbacher Lit. A oder B à 200 fl. hat Anspruch auf fünf neue Actien der Dux-Bodenbacher Lit. A à 200 fl. Es werden demnach die in seinem Besitze befindlichen drei Stück Stammactien der Dux-Bodenbacher Bahn Lit. A oder B auf neue Actien der Dux-Bodenbacher Lit. A abgestempelt und demselben außerdem zwei neuemittirte Actien Lit. A der Dux-Bodenbacher Bahn à 200 fl. verabfolgt. Derjenige Actionair, welcher nicht drei Stammactien der Dux-Bodenbacher Lit. A oder B besitzt, erhält die in seinem Besitze befindlichen Stammactien Lit. A oder B auf neue Actien der Dux-Bodenbacher Lit. A abgestempelt und zu jeder Actie einen Antheilschein auf 133⅓ fl. ausgefolgt. Je drei Stück dieser Antheilscheine werden gegen zwei neuemittirte Actien der Dux-Bodenbacher Lit. A umgetauscht.

2) Die den 16,119 Stück Prioritäts-Actien der Dux-Bodenbacher Lit. A und B à 100 fl. im Gesammtbetrage von 1,611,900 fl. in Rücksicht auf Verzinsung und Capitals-Tilgung dermalen zustehenden Vorzugsrechte werden durch die Fusion nicht berührt, und werden auf diese Prioritäts-Actien Lit. A und B weitere 5373 Stück neue Stammactien der Dux-Bodenbacher Lit. A im Gesammtbetrage von 1,074,600 fl. hinausgegeben und davon jedem Besitzer von drei Stück Prioritäts-Actien der Dux-Bodenbacher Lit. A oder B à 100 fl. ein Stück neue, mit Dividenden-Coupons pro 1884 versehene Actie der Dux-Bodenbacher Lit. A à 200 fl. ausgefolgt. Derjenige Actionair, welcher nicht drei Stück Prioritäts-Actien der Dux-Bodenbacher Lit. A oder B besitzt, erhält zu jeder Prioritäts-Actie einen Antheilschein auf 66⅔ fl. und wird für je drei Stück dieser Antheilscheine ein Stück neue Actie der Dux-Bodenbacher Lit. A à 200 fl. ausgefolgt.

3) Was das Entgelt für den Ankauf der Prag-Duxer durch die Dux-Bodenbacher betrifft, so werden von der Dux-Bodenbacher

a. für das aus 33,310 Prioritäts-Actien der Prag-Duxer à 150 fl. bestehende Prioritäts-Actien-Capital der Prag-Duxer Eisenbahn per 4,996,500 fl., 17,493 Stück Actien Lit. A der Dux-Bodenbacher à 200 fl. im Gesammtbetrage von 3,498,600 fl. (wovon 1050 fl. dem Reservefonds zu Gute kommen) gegen Rückstellung der Prag-Duxer Prioritäts-Actien gewährt.

Es werden demnach für je 40 Stück Prioritätsactien à 150 fl. der Prag-Duxer 21 Stück neue Actien der Dux-Bodenbacher Lit. A à 200 fl. an die Actionaire der Prag-Duxer im Wege des Umtausches geleistet. Derjenige Actionair, welcher nicht 40 Prioritäts-Actien der Prag-Duxer à 150 fl. besitzt, erhält für jede dieser Prioritäts-Actien einen Antheilschein von 105 fl. und werden für je 40 Stück dieser Antheilscheine 21 Stück neue Actien der Dux-Bodenbacher Lit. A à 200 fl. ausgefolgt.

b. Für das aus 54,000 Stück dermaliger Stamm-Actien à 150 fl. bestehende Stamm-Actien-Capital der Prag-Duxer im Betrage von 8,1 Mill. Gulden, 16,200 Stück Actien der Dux-Bodenbacher Lit. B à 200 fl. im Gesammtbetrage von 3,24 Mill. Gulden gegen Rückerstattung der Prag-Duxer Stammactien gewährt.

Es werden demnach für je 10 Stück Stammactien à 150 fl. der Prag-Duxer drei Actien der Dux-Bodenbacher Lit. B à 200 fl. im Wege des Umtausches an die Actionaire der Prag-Duxer geleistet.

Jeder Actionair, welcher nicht zehn Stück Prag-Duxer Stamm-Actien à 150 fl. der Prag-Duxer Eisenbahn besitzt, erhält für jede Actie einen Antheilschein von 60 fl. und werden für je 10 Stück dieser Antheilscheine 3 Stück neue Actien der Dux-Bodenbacher Eisenbahn Lit. B à 200 fl. ausgefolgt.

Was die Vertheilung des Gewinnes auf die obigen Actien betrifft, so wird der nach Bestreitung aller Betriebs- und Erhaltungsauslagen, wozu auch die Dotirung des Erneuerungsfonds gehört, sowie nach Bestreitung der Verluste und Abschreibungen, dann nach Zahlung der Zinsen und der Tilgungsquote für die hinausgegebenen Prioritäts-Obligationen (inbegriffen die eventuellen Kosten der Beschaffung des zur Zahlung der Zinsen und zur Capitalstilgung erforderlichen Metallgeldes), dann der Dotirung des Reservefonds verbleibende Ueberschuß verwendet:

a. zur Bezahlung einer Dividende von 5 Procent des nicht amortisirten Prioritäts-Actien-Capitals der Dux-Bodenbacher Bahn Lit. A und B im Betrage von 1,611,900 fl.,

b. zur Bestreitung der Tilgungsquote des Prioritäts-Actien-Capitals Lit. A und B, in Gemäßheit des Tilgungsplanes beginnend im Jahre 1932;

c. zur Bestreitung der seinerzeitigen Tilgungsquote des Stamm-Actien-Capitals Lit. A und dann Lit. B.

Von dem hiernach verbleibenden Gewinne wird vorerst eine Dividende von 5 Procent des eingezahlten und nicht amortisirten Stammactien-Capitals Lit. A unter die Actionaire vertheilt. Von dem dann verbleibenden Ueberschusse erhalten die Stammactien Lit. B vom 1. Januar 1885 angefangen eine Dividende bis zu 5 Procent, hiernach von dem Reste der Verwaltungsrath und die Direction in Gemäßheit des §. 40 der Statuten die Tantième, und der dann noch erübrigende Betrag wird als Superdividende oder in der sonst von der Generalversammlung zu bestimmenden Weise auf die Prioritätsactien Lit. A und B und Stammactien Lit. A und B nach dem Verhältnisse ihres Nennwerthes gleichheitlich vertheilt.

Die derzeit auf der Einlage der Prag-Duxer Eisenbahn bücherlich eingetragenen 5proc. Silberprioritäten, und zwar:

I. Emission per 11,837,850 fl. Silber ö. W.
II. " " 1,368,750 " " "
zusammen daher 13,206,600 fl. Silber ö. W.

werden dann eingelöst und in eine einheitliche, ob dem Bahnbesitze der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn, sowie der k. k. priv. Prag-Duxer Eisenbahn sicherzustellende Prioritätsanleihe in solcher Art convertirt, daß an ihre Stelle zur Beschaffung des Baarfonds für die baare Einlösung der vorerwähnten Silberprioritäten und zur Zahlung der Vermögens-Uebertragungsgebühren ein neues, in Gold mit 4 Proc. zu verzinsendes und in 57 Jahren, vom Jahre 1888 angefangen, im Wege der Verlosung zu tilgendes Prioritätsanlehen im Nominalbetrage von 13,206,600 fl. oder 26,413,200 M deutscher Reichswährung emittirt werde.

Die von der k. k. privilegirten Prag-Duxer Eisenbahn hinausgegebenen 5procentigen Goldprioritäten III. Emission vom Jahre 1881 im Betrage von 10,000,200 M deutscher Reichswährung Gold werden von der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn nach Maßgabe des bestehenden Tilgungsplanes zur Verzinsung und Amortisation übernommen.

Die Kohlenwerke der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn werden ausgeschieden und wird für dieselben eine eigene Actiengesellschaft unter der Firma „Dux-Bodenbacher Kohlenwerke" mit einem Actiencapitale von 821,190 fl. gebildet und erhält jeder Besitzer von dermaligen Stammactien der Dux-Bodenbacher Bahn Lit. A und B von zusammen 6,600,000 fl. auf je 1 Stück dieser Stammactien $\frac{1}{10}$ Kohlenwerksactie und jeder Besitzer von Prioritätsactien der Dux-Bodenbacher Bahn Lit. A und B gleichfalls $\frac{1}{10}$ dieser Kohlenwerksactien ausgefolgt. Der Verwaltungsrath wird ermächtigt, den Zeitpunct und alle zur Durchführung der damit zusammenhängenden Maßregeln erforderlichen Verfügungen zu treffen.

Aus dem Protokolle, welches in Wien zwischen den beiden Verwaltungen zu Stande kam und das größtentheils die aus dem Fusionsantrage des Banken-Consortiums bekannte Thatsachen enthält, entnehmen wir die folgenden Daten.

Der Actien-Umtausch hat nach Erfüllung aller gesetzlichen Vorbedingungen der Fusion ohne Verzug zu beginnen.

Die Dux-Bodenbacher hat das gesammte Personale der Prag-Duxer unter Aufrechterhaltung seiner bis zum 1. Januar 1884 vertragsmäßig erworbenen Rechte und Pflichten in ihren eigenen Status zu übernehmen. Die Beamten der Kohlenwerke der Dux-Bodenbacher werden von der neuen Actiengesellschaft „Dux-Bodenbacher Kohlenwerke" übernommen.

Die Vermögens-Uebertragungsgebühr wird aus dem Erlöse der neu zur Emission gelangenden Goldprioritäten bestritten werden. Transitorisch wird bestimmt, daß die beiden Gesellschaften ihre vom 1. Januar 1884 an fällig werdenden Prioritäten-Zinsen-Coupons bis zur rechtskräftigen Entscheidung über die vereinbarte Fusion jede aus ihren eigenen Mitteln zu bestreiten hat.

Die Uebernahme der Prag-Duxer durch die Dux-Bodenbacher wird als vom 1. Januar 1884 wirksam anerkannt.

Die geänderten Statuten der Dux-Bodenbacher, welche der Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden, enthalten u. A. folgende Neuerungen: Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Smichow. Die Generalversammlung kann in Smichow, Prag oder Wien abgehalten werden. Der Verwaltungsrath hat aus mindestens 9 und höchstens 15 gewählten Mitgliedern zu bestehen. Die Entlohnung des Verwaltungsrathes und der Direction soll in 10 Proc. von dem ein 5proc. Reinerträgniß übersteigenden Mehrbetrage bestehen. Sollte die Entlohnung die Summe von 24,000 fl. nicht erreichen, so ist der abgängige Betrag bis zu dieser Höhe zu Lasten des Betriebes auszuzahlen.

Vermischtes.

* Leipzig, 27. December. Zu den Obliegenheiten der Landbriefträger gehört bekanntlich auch die Annahme von Postsendungen auf ihren Bestellungsgängen. Dieselben haben zu diesem Zwecke ein Annahmebuch bei sich zu führen, welches zur Eintragung der von ihnen angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Packete und Nachnahmesendungen dient und nach jedem Bestellgange von einem Beamten der Postanstalt durchgesehen wird. Die Auflieferer können derartige Sendungen entweder selbst in das Annahmebuch eintragen, oder die Eintragung den Landbriefträgern überlassen. Geschieht das Letztere, so hat der Landbriefträger das Buch mit dem betreffenden Eintrag dem Auflieferer auf Verlangen vorzulegen. Auf diese Weise ist Jedermann in den Stand gesetzt, bei Auflieferung einer Sendung — abgesehen von gewöhnlichen Briefen 2c. — durch Vermittelung des Landbriefträgers deren richtige und pünctliche Weiterbeförderung von vornherein sicherzustellen.

*— Man schreibt uns: „Es dürfte von Interesse sein, zu erfahren, daß weder der Generaldirector der „Türkischen Tabakregie", deren officieller Titel „Régie co-intéressée des tabacs de l'empire ottoman" ist, noch der Betriebsdirector Deutsche sind. Der erstere, Mr. Lang, ist ein Engländer, der kein Wort deutsch versteht, der letztere ein Czeche Namens Tisa."

*— Aus Valparaiso kommt uns eine dringende Warnung für junge, stellensuchende Kaufleute zu, ja nicht ihr Glück dort versuchen zu wollen. Es sei alles überfüllt, und jedes Schiff bringe neue solche Ankömmlinge, trotzdem die Geschäftsaussichten durchaus nicht animirend sich gestalteten. Wer sich doch dahin wage, müsse gewärtig sein, daß er zu niedrigen Verrichtungen zu greifen genöthigt werde, um sein Leben zu fristen.

*— Holzstoff- und Papierfabrik zu Niederschlema. Unsere Mittheilungen über die überaus befriedigende Geschäftslage der Holzstoff- und Papierfabrik zu Niederschlema werden von informirter Seite mit dem Bemerken bestätigt, daß für das in wenigen Tagen zu Ende gehende Betriebsjahr ein sehr günstiges Resultat zu erwarten ist. Der Geschäftsgang in der Papierfabrik ist ein so flotter, daß dieselbe nicht rasch genug liefern kann, um die eingehenden Aufträge in der gewünschten Weise zur Ausführung zu bringen. Die neue Holzschleiferei bewährt sich ausgezeichnet und liefert einen vorzüglichen Stoff. Was die Dividende pro 1883 anlangt, so läßt sich allerdings augenblicklich eine bestimmte Angabe hierüber nicht machen, indeß dürfte doch, in Berücksichtigung, daß die anerkannt sehr solide und denkbar vorsichtige Direction auch diesmal, trotz der sehr günstigen Finanzlage der Gesellschaft, durch namhaftere Abschreibungen event. durch neue Rückstellungen oder Anschaffungen eine weitere Besserung der inneren Lage des Unternehmens beantragen dürfte, auf eine Dividende von 18 Procent — gegen 16 Procent im Vorjahre — zu rechnen sein.

†† Dresden, 27. December. Die Actiengesellschaft „Bairisch Brauhaus" zu Dresden eröffnet den Reigen bezüglich der Herausgabe der Geschäftsberichte der hiesigen Brauereien für die Betriebsperiode 1882/83. Die von dem Unternehmen im Jahre 1882/83 erzielten Resultate sind freilich keine sonderlich glänzenden, dürfen aber immerhin als befriedigende gelten, wenn man erwägt, daß alle Brauereien ohne Ausnahme durch die höchst zweifelhafte Qualität der Gerste und mehr noch durch die abnorm hohen Hopfenpreise gelitten haben, ohne den dadurch gehabten Schaden durch entsprechende Preiserhöhung des Productes ausgleichen zu können. Die Bierlieferung hielt sich auf der Höhe des Vorjahres und betrug 17,891 Hektoliter Bier, bei einer Production von 17,019 Hektoliter. Das Jahreserträgniß blieb hinter dem vorjährigen um ca. 20,000 M zurück und reicht gerade aus, um die dem Jahre 1882/83 zur Last fallenden Zinsen und Unkosten, sowie selbst außergewöhnliche Reparaturkosten vollständig zu decken, so daß die Unterbilanz nicht vergrößert wird und die Reserve für dubiose Debitoren noch etwas hat verstärkt werden können. Dahingegen hat man von Abschreibungen auf die Besitzconten für diesmal absehen müssen, was allerdings kein Unglück ist, da alle Buchwerthe, allenfalls mit Ausnahme vom Grundstückconto, so heruntergemindert sind, daß sie bereits unter dem Zeitwerthe stehen. Seit dem nunmehr elfjährigen Bestehen der Actiengesellschaft wurden auf die Besitzconten überhaupt 368,728 M abgeschrieben. Die Unterbilanz von 265,000 M wird durch die unterm 10. September d. J. beschlossene Zusammenlegung der Actien beseitigt werden.

*— Braunkohlenabbaugesellschaft Mariengrube bei Meuselwitz. Das Directorium fordert jetzt die Actionaire zum Anmelden ihrer Stammactien behufs Entnahme der Prioritätsactien — 3 : 1 — bei Vermeidung der sonst nach Befinden eintretenden Nachtheile wiederholt auf. Zur Ermöglichung allseitiger Betheiligung ist das Directorium der Gesellschaft bereit, die Vereinigung von solchen Actionairen, welche nicht selbst drei Stammactien besitzen, zur Entnahme einer Prioritätsactie zu vermitteln.

*— Weimar-Geraer Eisenbahn. Gegen Mitte des nächsten Monats findet in Jena eine Sitzung des Aufsichtsrathes der Weimar-Geraer Eisenbahn-Gesellschaft statt, auf deren umfangreicher Tagesordnung auch die Berathung über einen Abschluß mit der königl. Eisenbahn-Direction in Erfurt steht, betreffend die Gemeinschaftlichkeit der Diensteinrichtung auf dem Bahnhofe Weimar. Wie wir vernehmen, handelt es sich darum, der Staatsbahn den beiderseitigen Betrieb auf Bahnhof Weimar allein zu überlassen und zu diesem Zwecke das geräumige, sehr ausgedehnte Bahnhofsterrain der Weimar-Geraer Bahn in Weimar der Staatsbahn zu überweisen. Den kolossalen Verkehrsverhältnissen der Thüringischen Staatsbahn gegenüber, die bekanntlich nun seit 37 Jahren im Betriebe ist, erweist sich ihr Bahnhofsterrain in Weimar nicht im Entferntesten ausreichend, ohne daß sich Gelegenheit vorfände, dieser Calamität anders zu begegnen, als durch die Benutzung des Bahnhofsterrains der Weimar-Geraer Bahn.

‡‡ Aus Thüringen, 26. December. In den Porzellanfabriken des Thüringer Waldes ist es bisher flott gegangen; überall ist gebaut, erweitert und verbessert worden, um den Anforderungen der Kunst Entsprechendes leisten zu können. Aus den Nippsachen und Großartikeln, bei denen es früher nicht darauf ankam, ob sie etwas windschief geworden waren, sind Kunstartikel geworden, die das Urtheil des schärfsten Kritikers nicht zu scheuen brauchen, edel wie die Form ist auch das Aeußere der prächtigen Figuren und Gruppen. Bisher war das Geschäft ein lebhaftes, ob es nach Weihnachten so bleiben wird, ist abzuwarten. — Für die Landescultur und Industrie werden im Herzogthum Meiningen von Staatswegen 21,120 M verausgabt, wovon auf die Unterstützungen der Industrie in den Waldbergorten folgende Posten entfallen: und zwar für die Zeichenschulen: in Steinach 800 M, Lauscha 750 M, Schalkau 1200 M, Sonneberg 400 M, Eisfeld 345 M und Steinbach b. L. 90 M. In dieser Beziehung könnte zur wirksamen Förderung freilich noch mehr gethan werden. — Die Ausstellung der Schnitzerschule in Empfertshausen im Saale der Bezirksdirection in Dermbach zeigt recht erfreuliche Fortschritte, Formencorrectheit und gute Ausführung. Albumdeckel, Thiergruppen, Bestecke (Gabel und Löffel) mit Edelweiß, Erdbeeren und Eichenlaub, sauber gezeichnete Bleistift-, Cigarrenspitzen, Serviettenringe, Falzbeine, Uhrenhalter, Schreibzeuge, Kreuzchen, Brochen, Broderies 2c. zieren die Ausstellung. Seither hat Empfertshausen nur in Lobenstein und Eisenach Absatz gehabt, neue Ausstellungen und Verkaufslager werden geplant in den Bädern Berka a. Ilm, Ilmenau und Sulza, das Hauptziel ist aber die Verwerthung für eine Fabrik mit Verwendung von Schnitzwaaren. Möge die neue, vom Großherzog von Sachsen ins Leben gerufene Industrie freudig aufblühen.

*— Aus Thüringen wird uns geschrieben: „Es dürfte zweifellos sein, daß mit dem Jahre 1885 die preußische 4½proc. consolidirte Anleihe gekündigt wird, da nach §. 2 des Gesetzes vom 19. December 1869 dem Staate das Recht vorbehalten bleibt, vom 1. Januar 1885 ab die im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen zur Einlösung gegen Baarzahlung des Capitalbetrages binnen einer alsdann gesetzlich festzusetzenden Frist zu kündigen. Mit diesem Wortlaut des Gesetzparagraphen sind die Zweifel einer Kündigung vor dem 1. Januar 1885 beseitigt. In wie fern der Staat bei einer solchen Kündigung der 4½proc. consolidirten Anleihe die 4proc. consolidirte Anleihe mit einbeziehen möchte, ist schwer zu beurtheilen, da eine so großartige Operation zu ihrer Durchführung der eingehenden Erwägung aller Verhältnisse bedarf. So steht aber schon fest, daß bei dem in 4proc. consolidirter Anleihe bewilligten Kaufpreis der verschiedenen preußischen Privatbahnen dem Verlangen nach auf längerer Zeit unkündbaren 4proc. Consols nicht entsprochen ist. Bedeutungsvoll ist hiernach die Frage, in welcher Form und zu welchem Zinsfuß wird der preußische Staat demnächst seine Schuldtitres umwandeln, welche jedenfalls nach Lage der Verhältnisse mit einer erheblichen Minderung der Zinsausgaben gegen bisher wird stattfinden können. Wandelbar wie Alles auf Erden ist auch der Werth des Geldes resp. des Credits! Am deutlichsten beweist dies, abgesehen in neuerer Zeit von dem Zinsfuß in den Vereinigten Staaten Nordamerikas, aus älterer Zeit der Vorgang mit den preußischen Staatsschuldscheinen, welche laut Cabinets-Ordre vom 27. Mai 1842 mit einer Herabsetzung des Zinsfußes von 4 Proc. auf 3½ Proc. gekündigt wurden und womit sich die Besitzer mit Ausnahme von wenig Tausend Thalern einverstanden erklärten. Ohne Krieg oder sonstige Uebelstände trat die Wandelbarkeit des Zinsfußes zu Tage, wenn in dem Jahre 1872 3½proc. Anleihe 70 Proc., 4proc. 80 Proc. und 4½proc. 86 Proc. notirten und preußische Staatsschuldscheine auf 90 Proc. zurückgingen, während heute 4proc. Anleihe und dergleichen Werthe nebst den 3½proc. Staatsschuldscheinen beinahe Pari und darüber stehen. Es wäre hiernach bei einer Kündigung der preußischen Consols die Ermäßigung des Zinsfußes auf 3½ Proc., ähnlich wie oben angeführt, mehr wahrscheinlich, als ausgeschlossen. Bei der wachsenden Vorliebe für Anlagen in gut fundirten Anleihen ist daher die Frage berechtigt, wie dies für die Interessenten in ebenso solider wie sorgenfreier Form geschehen kann. In letzterer Beziehung machen die Auslosungen, die früher beim Course von 80 Proc. zu 4 Proc. Verzinsung einen nicht zu unterschätzenden Vortheil boten, heute aber bei dem über Pari notirenden Course Sorge und verursachen, wie neulich noch eingehend erörtert wurde, nach großen Summen zu berechnende Verluste. Diesen Verhältnissen gegenüber ist die Auswahl solider und vollständig jede Sorge ausschließender Anlagewerthe noch sehr

Leipziger Börsen-Course am 27. December 1883.

Bank-Discont.

		%
Leipzig	Wechsel	4
do.	Lombards	5
Reichsbank		4
do.	Lombards	5
Amsterdam		3½
Brüssel		3½
London		3
Paris		3
Petersburg		6
Wien		4

Umrechnungs-Course.

1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
7 Gulden südd. W. = 12 Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holländ. W. = 170 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pfg.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Sorten.

K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stück	16,68 G.	
20 Francs-Stücke	do.	16,18 G.	
do. do.	per 500 Gramm	—	
Kaiserliche Ducaten	per Stück	9,68 G.	gel.9,640.
Gold pr. Zollpfund fein		—	
Zerschnittene Ducaten per 500 Gramm brutto		—	
Silber pr. Zollpfund fein		—	
Oesterreich. Silbergulden	per 100 fl. Ö. W.	—	
do. ¼ Gulden	do. do.	—	
do. Silbercoupons von Staatsanleihen	do. do.	—	
do. Silbercoupons von andern Anleihen etc.		—	
do. Bank- und Staatsnoten	pr. 100 fl. Ö. W.	168,40 G.	
Russische do.	pr. 100 Ro.	197 G.	

Deutsche Fonds.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. Stück		
4	1/4 1/10	Deutsche Reichs-Anleihe	5000—2000 M.	102 bz	
4	do.	do. do.	1000 M.	102 bz	
4	do.	do. do.	500—200 M.	102 bz	4500 102,10bz
3½	1/1 1/7	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	1000—25 T.	99,50 G.	
4	do.	do. do. consol.	5000—200 M.	101,70 bz	
4½	1/4 1/10	do. do. do.	10000—50 M.	104,60 G.	
3	1/1 1/7	K. S. Renten-Anleihe	5000—2000 M.	81,50 bz	
3	1/4 1/10	do. do.	5000—2000 M.	81,55 bz	4500 81,55 P.
3	1/1 1/7	do. do.	1000 M.	81,55 bz	
3	1/4 1/10	do. do.	1000 M.	81,55 bz	
3	1/1 1/7	do. do.	500 M.	81,60 bz	
3	1/4 1/10	do. do.	500 M.	81,60 bz	
3	do.	do. St.-Anl. v. 1830	1000 u. 500 T.	90 G.	
3	do.	do. do.	200—25 T.	90 G.	
3	do.	do. do. 1855	500 T.	99,60 G.	
4	do.	do. do. 1847	500 T.	101,10 G.	
4	1/1 1/7	do. do. 1852—68	500 T.	101,60 bz	
4	do.	do. do. 1869	500 T.	101,60 bz	
4	do.	do. do. 1852—68	100 T.	101,65 G.	
4	do.	do. do. 1869	100 T.	101,65 G.	
4	do.	do. do.	50 u. 25 T.	99,75 G.	
4	do.	do. do. 1870	100 u. 50 T.	101,65 G.	a60T.1096.
4	do.	do. v. 1867 abg. 5%	500 T.	101,60 bz	
4	do.	do. v. 1867 abg. 5%	100 T.	101,60 bz	
3½	do.	do. Löb.-Zittau Lit. A.	100 T.	96,50 G.	
4	do.	do. do. B.	25 T.	101,50 P.	
4	do.	do. Act. d. s. S. Schl.-E.	25 T.	100,50 G.	
3½	1/4 1/10	do. Landrentenbriefe	1000 u. 500 T.	96,75 G.	
3½	do.	do. do.	100—12½ T.	96,75 G.	
4	1/1 1/7	do. L.-C.-Rentsch. S. I	500 T.	101,50 G.	
4	do.	do. do. S. II	500 T.	101,50 G.	
3½	1/6 1/12	Leipz.-Dresdn. Part.-Obl.	100, 50 T.	129,75 P.	
4	do.	do. Anl. v. 1833	500 T.	100,10 G.	
4	1/1 1/7	do. do. 1868	500, 100 T.	101,50 G.	
4	do.	do. Anl. v. 1872 abg. 4½	500 u. 200 T.	101,50 G.	
3½	do.	Erbl. Ritter.-Cr.-V. Pfdbr.	500 T.	91,35 G.	
3½	do.	do. do.	100—25 T.	91,35 G.	
3½	do.	do. do.	500 T.	95,30 G.	
4	do.	do. do.	100—25 T.	95,30 G.	
4	do.	do. do.	500 T.	101,10 G.	
4	do.	do. do.	100—25 T.	101,40 G.	fehl.
4	do.	do. do.	2000 M.	101,10 G.	
4	do.	do. do.	1000 M.	101,40 G.	
4	do.	do. do.	500 M.	101,30 G.	
4	do.	do. do.	100 M.	101,30 G.	
4	do.	Pfbr. d. S. L. Cr.-V. verl.	2000—75 M.	99,90 P.	
4	1/4 1/10	do. do. kündbare	500—25 T.	100,40 G.	
4	1/1 1/7	Ostbr. do. verloosbare	500—25 T.	100 P.	
4½	do.	do. do. do.	500—25 T.	103 G.	fehl.
3½	do.	Lausitzer Pfandbriefe	100—25 T.	92,50 G.	
3½	do.	do. do.	500—25 T.	89,50 G.	
4	do.	do. do.	1000—100 T.	101,70 G.	
4	do.	do. verloosbar	1000—500 M.	101 G.	
4	do.	Pfdbr. d. Allg. D. Cr.-Anst.	1000—500 M.	100,70 G.	
4½	do.	do. do.	1000—500 M.	103 G.	4500 103,25 G
5	do.	do. do.	100 T.	103,75 G.	
4	do.	Anl.-Sch. d. Comm.-Bank f. d. Kgr. Sachsen	500 M.	101,10 G.	
4½	do.	do. d. Privatb. z. Gotha	1000—500 M.	103,25 G.	
4	do.	do. do.	1000—100 M.	100,25 G.	
4	do.	Pfdbr. d. Pr. Cent.-Bod.-Cr.-A.-G. à 100% rückz.	5000—100 M.	—	
4½	do.	do. do. do.	5000—100 M.	—	
4½	do.	do. à 110% do.	1000—50 T.	—	
5	do.	do. do. do.	1000—50 T.	—	
4½	do.	do. à 100% do.	1000—50 T.	—	
5	1/4 1/10	Hyp.A.-Sch.d.N.D.G.-Cr.-Bk.	1000—50 T.	—	
4	1/1 1/7	Hypbr.d.Pr.Bod.-Cr.-A.-Bk.	5000—100 M.	—	
4½	do.	Pfdbr. d. Pr. Hyp.-Act.-Bk. S. I à 120% rückz.	1000—50 T.	—	
5	Div.	- III à 100 do.	3000—100 M.	—	
5	do.	- IV-V à 100 do.	3000—100 M.	—	
5	1/1 1/7	- VI à 100 do.	3000—200 M.	—	
4½	do.	- VII à 100 do.	3000—200 M.	101,50 G.	
4	do.	- VIII à 100 do.	3000—200 M.	99,50 P.	
5	1/5 1/11	Pf.d.S.B.-C.-B.Mütsch.III.S.	1000—100 T.	101,50 G.	
4½	Div.	do. do.	1000—100 T.	101 G.	
4	1/1 1/7	do. do.	500—100 M.	99,75 G.	
4	1/4 1/10	Schuldsch. d. Manuf. Gwerb. v. 1866	1000—500 M.	100,25 G.	
4½	1/1 1/7	do. do. v. 1879	500 T.	101,50 G.	
5	1/7 1/1	do. do. v. 1878	5000—500 M.	103,50 P.	
5	do.	do. do. Em. 1879	5000—500 M.	103,50 P.	
4	1/4 1/10	Leipz. Hyp.-Bk.-Scheine	500—50 T.	98,75 G.	
4½	do.	do. do.	500—50 T.	100 G.	
4½	do.	do. do. verloosb.	500—50 T.	100,75 G.	
4	1/1 1/7	Anl. d. Handelsk. z. Leipz. (zum Börsenbau)	1000 M.	100,50 G.	
3	do.	Leipz. Stadtobligationen	100 u. 50 T.	89 G.	
4	do.	do. do.	500—50 T.	101,25 G.	
4½	do.	do. do. v. 1868	500—50 T.	101 G.	
4	do.	do. do. v. 1878	5000—1000 M.	104,75 bz	
4	do.	do. do. v. 1880	500—200 M.	104,75 bz	
4	Div.	Dresdner do.	500—50 T.	101,30 G.	
4	1/4 1/10	do. do.	3000—500 M.	103 G.	
4	1/1 1/7	Chemnitzer do. v. 1874	1000—200 M.	101 G.	
4½	1/4 1/10	do. do. v. 1879	5000—200 M.	103 G.	
4	1/1 1/7	Altenb. Landesb.-Obligat.	5000—100 M.	101,50bz	
4	1/4 1/10	do. do. do.	10000—500 M.	101,50bz	5000 101,80 P.
4	do.	Apold. Stadt-Anl. v. 1881	500—100 M.	99 G.	
4	1/5 1/11	Cassler Stadt-Anl. v. 1879	2000—200 M.	100,50 G.	
3½	do.	Bremer Staats-Anleihe	5000—200 M.	—	
3½	do.	Hamburg. Staats-Rente	3000—500 M.	89,75 P.	
4	1/1 1/7	Wiesbad. Stadt-Anl. v. 1883	2000—200 M.	100,75 G.	
4	1/2 1/8	Gr.-Herz. Bad. Präm.-Anl.	100 T.	—	
4	1/5	K. Bairische do.	100 T.	—	
4	Div.	K. H. St.-Eisenb.-Anl.	10000—500 M.	101,70 G.	kl. fehl.
3½	1/4 1/10	Pr.Anl.d.Köln-Mind.E.-G.	100 T.	—	
4	1/1 1/7	Pr.-Pfdb.d.D.G.-Cr.-B.I.S.	100 T.	—	
4	do.	do. do. II.	100 T.	118,75 G.	
5	do.	Pfdbr. à 110% rückz. III.	1000—100 T.	109,50bz	
5	do.	do. à 110 - III. S.	1000—100 T.	109,50bz	
4½	do.	do. à 110 - IV.	1000—100 T.	104,50 G.	
4	do.	do. à 110 - V.	3000—200 M.	96,55 G.	
4	1/5	Pr.-Pf.d.Hyp.-Bk.Mein.	100 T.	—	
4	1/1 1/7	Pfandbr. do. do. verl.	1000—50 M.	98,50 G.	
4½	do.	do. do. do.	2000—100 T.	103,25 G.	
4	1/4 1/10	do. do. do.	2000—200 M.	100,25 G.	
—	—	Braunschw. 20-Thl.-Loose	20 T.	90,50 bz	

Ausländ. Fonds.

%	Zins-T.	Ausländ. Fonds.	pr. Stück		
4	1/4 1/10	Oesterr. Goldrente	10000,1000,200 fl.	86,60 P.	
4⅕	1/1 1/7	do. Silberrente	1000—100 fl.	67,10 P.	
4⅕	1/4 1/10	do. do.		67,10 P.	
4⅕	1/2 1/8	do. Papierrente	100—50 fl.	66,50 P.	
4⅕	1/5 1/11	do. do.		66,50 P.	
5	1/3 1/9	do. do.	1000—100 fl.	79 G.	
6	1/1 1/7	Ungar. Goldrente	3000—100 fl.	101,60 P.	kl. fehl.
4	do.	do. do.	1000—100 fl.	74,75 P.	
5	1/6 1/12	do. Papierrente	1000, 500, 100 fl.	72,10 G.	
5	1/1 1/7	Italien. Rente neue	2000—100 Fr.	90,40 P.	
4	1/5 1/11	Holländ. Staats-Anleihe	5000—100 fl.	99,50 P.	
6	1/6 1/12	Rumänische fund. Rente	4000—400 M.	99,50 P.	
5	1/4 1/10	do. amortis.	4000—400 M.	93 P.	
—	1/4	Oesterr. Loose von 1854	250 fl. C. M.	113 P.	
—	fco.	do. Cr.-Loose (M.p.St.)	100 fl.	313 P.	
5	1/5 1/11	do. L. v. 1860	500 fl. P.	118,60 G.	kl.1180.
—	fco.	do. L. v. 1864 (M.p.St.)	100 fl. P.	309 bz u. G.	
3	15/4 15/10	Raab-Graz. 100Thlr.-Loose	300 M.	92,50 bz	
5	1/6 1/12	Russ. Cr.-Anl. I. Em. 1877	1000,100,50 R. P.	86,40 G.	
5	1/1 1/7	do. do. II. - 1878	1000, 100 R. P.	85,60 G.	
5	1/5 1/11	do. do. III. - 1879	1000, 100 R. P.	86,30 G.	
5	1/1 1/7	Russ.Präm.-Anleihe v.1864	100 Rub. P.	136 P.	
5	1/3 1/9	do. do. do. v.1866	100 Rub. P.	131 P.	
4	1/1 1/7	do. Staats- do. v.1877	Letrl.500,100,50	99 G.	
4	1/5 1/11	do. do. do. v.1880	Ro. 625 u. 125	71,60 P.	
6	1/6 1/12	do. Goldrente v. 1883	R. 1000,500,125	99,50 G.	
4	1/4 1/10	Carlsbader Stadt-Anleihe	2000 M.	104 P.	
4	do.	do. do.	300 T.	104 P.	
4½	1/1 1/7	do. do.	1000, 500 M.	100,25 bz u. G.	
—	do.	Franzensbader do.	500 M.	103,60 G.	
4½	1/5 1/11	Schwed. Städt. Pfandbriefe	5000, 900, 450 / 300 M.	100,40 G.	
4½	1/1 1/7	Teplitzer Stadtanleihe	600 M.	103,60 G.	
5	do.	Wiener Communalanleihe	200—100 fl.	104,75 G.	kl.104,50P.

Eisenb.-Stamm-A.

Divid. pro 1881	1882	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-A.	pr. Stück	
8½	9⅓	4	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	203,75 G.
14½	14⅓	4	do.	Aussig-Teplitz	200 fl. P.	250,25 bz u. G.
5½	5⅔	fco	—	do. Gen.-Sch.p.St.M.		303 G.
0	0	4	1/4	Berlin-Dresden	100 T.	15,75 bz
0	6⅓	4	1/1	Böhm. Nordbahn	150 fl. S.	111,60 bz u. P.
7⅛	7⅛	4	1/1 1/7	Böhm. Westb. (5% g.)	200 fl.	127,75 G.
4½	4½	4	1/1	Bresl.-Schweidn.-Frb.	100 T.	118 G.
7	8,01	4	do.	Buschtiehrad. Lit. A.	500 fl. P.	143 bz
2	2⅓	4	do.	do. Lit. B.	200 fl. P.	79,50 P.
3	2½	4	do.	Dortmund-Enschede	600 M.	60,60 G.
8	7⅓	4	do.	Dux-Bodenbacher	200 fl.	141 G.
5	5	5	1/1 1/7	Elisab. Westb. (5% g.)	200 fl.	93 P.
5	5	5	do.	Frz.-Joseph (5% g.)	200 fl.	88 G.
7,35	7,74	4	do.	Galiz. Carl-Ludwig	200 fl. P.	124 G.
(0)	1½	4	1/1	Gotthardb. vollgez.	500 Fr.	90 P.
5⅛	6⅓	4	do.	Graz-Köflacher	200 fl. P.	111,60 bz
0	0	4	do.	Halle-Sorau-Guben	100 T.	30,25 G.
5⅓	2⅔	4	do.	Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz	100 T.	109,50 P.
5⅔	5⅓	4	1/1 1/7	Mainz-Ludwigshaf.	500,250 T.	107,50 P.
2⅔	4	4	1/1	Marienburg-Mlawka	600 M.	90 P.
7¼	6⅔	4	do.	Meckl. Friedr.-Frz.	600 M.	200 G.
11⅖	11⅓	4	1/1 1/7	Oberschl.L.B.A.C.D.E.	100 T.	273 G.
11⅖	11⅓	3½	do.	do. B. (3½% gar.)	100 T.	—
6	6	5	1/1	Oest. Localbahnen	200 fl.	78,75 G.
4⅖	4⅔	5	1/1 1/7	Oest.Nw.(Lit.A.p.St.M.)	200 fl.	210 P.
5	5	5	1/1	do. Elb.(L.B.p.St.M.)	200 fl.	231 P.
6½	6⅔	4	1/1 1/7	Oest.-Ungar. Staatsb.	500 Fr.	542 G.
0	4	4	1/1	Ostpreuss. Südbahn	100 T.	120 G.
5	4⅓	4	do.	Rechte-Oder-Ufer	100 T.	194 G.
4½	3⅓	4½	do.	[illegible]	200 T.	180,25 G.
4	4	4	1/4 1/10	do. Lit. B (4% g.)	200 T.	101,40 G.
3⅓	4	4	1/1	Rumän. excl. Prioritäts	100 T.	—
6	6	6	1/1 1/7	do. (Staats-Rente)	400—4000	102,80 P
—	1	4	1/5	Süd-Oesterr. (Lomb.)	500 Fr.	292 G.
9⅓	9⅓	4½	1/1 1/7	Thüringische Lit. A	100 T.	214,50 bz
4⅓	4⅔	4½	1/1	Weimar-Gera (4½% gar.) bis 1881	100 T.	33 G.
3⅓	3⅓	3⅓	do.	do. (3⅓ conv.)	100 T.	96,50 P.
0	0	4	do.	do.	100 T.	19,60 P.
3⅔	4⅓	4	do.	Werrabahn	100 T.	101 G.

Bank- u. Cred.-Act.

Divid. pro 1881	1882	%	Zins-T.	Bank- u. Cred.-Act.	pr. Stück	
9	9⅓	4	1/1	Allg.D.Cr.-A.z.Leipz.	100 T.	168,90 bz u. P.
				do. do. per ultimo		—
11⅓	10⅓	4	do.	Berl. Disc.-G.-Anth.	200 T.	193 G.
—	—	4	do.	Berl. Handelsgesell.	500 M.	117 P.
5	5	4	do.	Chemn. Bankverein	100 M.	81,50 G.
4½	5	4	do.	Cob. Cred.-Gesellsch.	100 T.	74 G.
5½	5½	4	do.	Darmstädter Bank	250 fl.	155,50 P.
10⅓	10	4	do.	Deutsche Bank	200 T.	149 G.
				do. Eff.-u.Wechselb. (v. L.A.H.40%E.)	100 T.	120 G.
6⅓	5	4	do.	do. Vereins-Bank	100 T.	—
6	6	4	do.	Dresdner Bank	200 T.	124,75 G.
—	—	4	do.	do. neue (40%)	200 T.	121 P.
—	—	4	do.	do. vollgez.	200 T.	121 P.
4	5	4	do.	Geraer Bank	200 T.	91,60 P.
4	4⅓	4	do.	do. Hdls.-Cr.-Bk.	100 T.	81,25 G.
4⅓	7⅓	4	do.	Gothaer Privatbank	100 T.	125 G.
7⅔	7⅓	4	do.	Leipziger Bank	250 T.	138,15 G.
5	5⅓	4	do.	do. Cassen-Verein	500 T.	103,40 G.
8	7	4	do.	do. Disconto-Ges.	100 T.	109 P.
0	0	fr.	—	do. Wechsl.-Bk. i.L. zurückz. M.25p.St.M.	200 T.	6 G.
3	5⅓	4	1/1	Mein. Credit-Anstalt	100 T.	93,50 G.
4	4	4	do.	Oberlausitzer Bank	200 T.	161,50 G.
10⅓	10⅓	4	do.	Oesterr. Creditb. p.St.	160 fl. P.	—
				do. do. ult. August		497 G.
8⅓	9⅓	4	1/1	Pr. Bod.-Cred.-Bank	600 M.	—
7	7,05	4½	1/1 1/7	Reichsbank Antheil	3000 M.	140 P.
7⅓	8	4	1/1	Sächsische Bank	100 T.	124,25 bz u. G.
6	4	4	do.	Weimarische Bank	300 M.	84 P.
0	0	4	do.	Zwickauer	100 T.	60 P.

Industrie-Actien, Prior.u.Stamm.-Pr.

Divid. pro 1881	1882	%	Zins-T.	Industrie-Actien, Prior.u.Stamm.-Pr.	pr. Stück		
—	—	4	1/10	Altenburg. Brauerei	300 M.	170,50 bz u. G.	a.D.
5	8	4	1/1	Chemn. Act.-Sp. p. St.	33⅓ T.	219 P.	
—	6	4	1/7	Chemn. Werkz.-M.-F. Zimmermann	100 T.	94 P.	
18	18	4	do.	Cröllw. Papf. z. Halle	300 M.	186,50 P.	
5	5	5	1/1 1/7	do. Schuldverschr.	1000,500 T.	103,50 P.	
—	4	4	1/7	Dampf-u. Spinn.-Mas.-Fabr. Chem. (Wiede)	100 T.	74 G.	
—	0	4	do.	D.W.M.F.Sond.&St.	100 T.	40 bz u. G.	
—	—	4	do.	Dortm. Union-St.-Pr. Lit. A	600 M.	83 P.	
—	6	4	1/1	Germania J.Schw.&Sa	100 T.	88 G.	
—	0	4	1/10	Gohliser Act.-Bierbr.	100 T.	70 G.	
5	5	5	1/4 1/10	do. do. Prior.	500, 100 M.	99 G.	a.D.
15	15	4	1/1	Holzstoff-Pap.-Fabr. Niederschlema	600 M.	207 G.	
5½	5	4	do.	Kette, Elbschiffahr.-Gesellschaft	300 M.	127,75 G.	
—	6	4	1/7	König- u. Laurahütte	200 T.	113 G.	
—	—	4	1/4	Körbisd. Zuckerfabr.	200 T.	150 P.	
9⅔	7½	4	1/1	Leipziger Baubank	100 T.	55 G.	
—	—	fco	1/6	do. Feuerv.-A. p. St.	100 T. 40% Einz.	11250 G.	
10	9⅓	4	1/1	do. Immobil.-Ges.	100 T.	128 G.	
12½	11	4	do.	do. Kammg.-Sp.-A.	100 T.	186,50 G.	
—	12	4	1/9	do. Malzf. Schkeudl.	100 T.	180,50 G.	
5	6	fr.	—	do. Pferdeb.-A. p. St.	20 Lst.	280 G.	
—	8	fr.	—	do. do. St.-Pr.-Act.	20 - 25	240 G.	
—	25	4	1/10	do. Vereinsb.-Br.-A.	100 T.	346 P.	a.D.
—	4	4	1/4 1/10	do. do. Prior. I.	100 T.	96,50 G.	
—	4	4	1/1 1/7	do. do. II.	300 M.	99,50 G.	
8⅓	8⅓	4	1/1	Leipz. Mühl.-A.-Ges.	100 T.	78 P.	
14	11⅓	4	1/7	Masch.-B.-A. Golzern (vm. Gottsch. & Nötzli)	100 T.	152 P.	
—	—	4	1/10	Nat.-Brauerei vorm. F. Jürgens Braunsch.	300 M.	160,50 G.	a.D.
—	4⅓	4	do.	Nürnb. Bierbr. (Hopp.)	200 T.	90 G.	
—	—	4	1/5	S. Kamm.-Sp. z. Harthau (vm. C. F. Solbrig)	100 T.	115 G.	
0	—	4	1/1	Sächs. Lederind.-Ges. (vm. D. Beck) Döbeln	100 T.	80,50 P.	
—	—	fco	do.	do. Gen.-Sch. M.p.St.	—	83,50 G.	
—	6	4	1/7	S. Masch.-F. z. Chemnitz (vm. R. Hartm.)	200 T.	190,25 G.	
—	—	4	do.	Sächs. Webstuhlfabr. (vorm. Schönherr)	100 T.	190,75 P.	
—	—	4	1/10	Soc.-Br. Dresd. (Waldschl.)	300 M.	—	a.D.
5	5	5	1/1 1/7	do. do. Prior.	300 M.	—	
18⅓	20	fr.	—	Teut. Leb.-V.-B. p. St.	100 T. 20% Einz.	3635 G.	
—	—	4	1/7	Thode's P.-F. Hainsb.	300 M.	—	
5	5	5	1/1 1/7	do. do. Part.-O.	300,1500 M.	—	
6⅓	8	4	1/1	Thür. Gasges. Leipz.	100 T.	123,50 bz u. G.	
7⅔	8	6	do.	do. Stamm-Prior.	100 T.	130 P.	
—	—	4	do.	Wernsh. Kammgarn.	500 M.	—	
—	—	4	1/6	Zuckerfabr. Glauzig	200 T.	91,75 bz u. P.	
—	—	4	1/9	Zuckerr. Halle a. S.	500 M.	130,25 G.	a.D.

Eisenb.-St.-Pr.-A.

Divid. pro 1881	1882	%	Zins-T.	Eisenb.-St.-Pr.-A.	pr. Stück	
7⅔	7⅔	5	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	161 P.
0	0	5	1/4	Berlin-Dresden	200 T.	42 G.
0	0	fco	—	Chemn.-Aue-Adorf zurückgz. p.St.M.	200 T.	6 G.
6	7⅔	5	1/1	Dux-Bodenb. Lit. A.	100 fl.	142 P.
6	7⅔	5	do.	do. do. Lit. B.	100 T.	142 P.
0	0	fco	—	Gera-Plauen zurückgz. p.St.M.	200 T.	0,60 G.
5⅔	5	5	1/1	Halle-Sorau-Guben	200 T.	114,50 G.
5	5	5	do.	Lpz.-Gaschw.-Meus.	200 T.	114 G.
3⅔	3⅔	3⅔	do.	Magdeb.-Halberst.	100 T.	—
5	5	5	do.	Marienburg-Mlawka	600 M.	110 P.
0	0	5	do.	(Oberlausitz.) Falkb. m.D.-Sch.M.3	200 T.	69 G.
5	5	5	do.	Ostpreuss. Südbahn	200 T.	119,50 G.
—	—	—	do.	Prag-Dux	150 fl.	56,10 G.
5	5⅓	5	do.	Rechte-Oder-Ufer-b.	200 T.	163 G.
7⅓	5⅓	5	do.	Saalbahn	100 T.	94 P.
—	0	5	do.	Weimar-Gera	200 T.	58,65 G.
0	0	fco	—	Zwick.-Lugf.-Falkst. zurückg. M.106 p.St.M.	200 T.	3 G.

Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.

%	Zins-T.	Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.	pr. Stück		
4½	1/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100 T.	100 G.	conv.
4½	do.	Altona-Kiel	500 u. 100 T.	102,75 G.	(103,90P.)
4½	do.	Berlin-Anhalt Lit. A u. B	500, 100 T.	103 G.	
4½	do.	do. C	5000—500 M.	103 G.	
4½	do.	do. (Oberlausitz)	1000, 200 T.	—	
4½	do.	Berlin-Hamburger conv.	1000—100 T.	102,50 G.	
4½	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	1000—100 T.	102,90 G.	
4½	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1876	500—100 T.	102,60 G.	
4½	do.	do. do. do. Lit. K	5000,1000,500 M.	102,60 G.	
5	1/4 1/10	do. do. do. v. 1879	5000,1000,500 M.	102,60 G.	
4½	1/1 1/7	Cottbus-Grossenhainer	100 T.	102,40 G.	
4	1/4 1/10	Köln-Minden Ser. VI. Lit. A	1000,500,100 T.	103 P.	
		do. - - B		102,60 G.	
4½	1/1 1/7	do. - VII.	1000,500,100 T.	103 G.	
4½	do.	Leipzig-Gaschw.-Meuselw.	300 M.	100 G.	conv.100,50G.
4½	do.	Magdeb.-Leipz. Pr.-Obl. L. A	500, 100 T.	103 P.	
4	do.	do. do. L. B	500, 100 T.	101,50 bz	
4½	1/4 1/10	Magdeburg-Halberstädter	100 T.	103 G.	
4½	1/1 1/7	do. II.-III. Em.	1000—100 T.	103 G.	
4	1/4 1/10	Mainz-Ludwigshafen conv.	100 T.	100,50 G.	
4	1/1 1/7	do. do. conv.	200 T.	100,30 G.	
4	1/3 1/9	do. do. von 1875/76/78	500, 200 M.	103,25 P.	
4	1/1 1/7	Nordh.-Erfurt, II. Em. v. 1881	300 M.	99,75 P.	
4	1/1 1/7	Oberschlesische Lit. D	1000—100 T.	100,50 G.	
4½	do.	do. - G	1000—100 T.	—	
4½	do.	do. - H	1000—100 T.	—	
4½	do.	do. Em. 1879	1000—100 T.	105 G.	
4½	do.	Rechte-Oder-Uferbahn	3000—300 M.	102,50 G.	
4½	1/4 1/10	Rheinische conv.	500, 100 T.	102,80 P.	
4	1/1 1/7	Saalbahn Pr. gar.	1000, 500 M.	101,25 P.	
4½	do.	Schleswigsche abg. v. A.-K.	1000—100 T.	102,75 P.	
4	do.	Thüringische I. Em.	1000—100 T.	101,50 G.	kl.101,80P.
4½	do.	do. II.	1000—100 T.	103 G.	
4½	do.	do. III.	1000—100 T.	102,75 G.	
4½	do.	do. IV-VI	500—100 T.	102,75 G.	
4	1/7	Weimar-Gera	500—50 M.	101,30 P.	kl. fehl.
4½	1/1 1/7	Werrabahn	500—100 T.	102,60 P.	

Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

%	Zins-T.	Coup.-Zahl.	Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	pr. Stück		
4½	1/1 1/7	Gold	Aussig-Teplitzer	1000,200 M.	103,10 bz u. G.	
5	1/4 1/10	Silber	Böhm.Nordb. I.u.II.E.	200 T.	88,75 G.	
4	1/1 1/7	Gold	do.	1000, 1000, 300 M.	91 P.	kl.91G.
5	1/4 1/10	Silber	Buschtiehr. (B. Nwb.)	100 T.	87 G.	
5	do.	do.	do. Em. v. 1871	100 T.	87 G.	
5	do.	do.	do. - v. 1872	100 T.	87 G.	
4½	do.	Gold	do.	1000,500 M.	101,75 G.	
5	do.	Silber	Donau-Drau Partial-Obligationen	200 fl.	79,50 G.	
5	1/1 1/7	do.	Dux-Bodenbacher	500-100 T.	88,25 bz u. P.	
5	1/4 1/10	do.	do. Em. v. 1871	100 T.	83,00 bz u. G.	
5	1/1 1/7	Gold	do. - v. 1874	500-100 T.	104,50 G.	
4	1/4 1/10	do.	Elisabeth-Westbahn	2400,480 M.	91 P.	
5	1/5 1/11	Silber	Erzherz. Albrechtsb.	200 T.	81,50 P.	
4½	1/1 1/7	do.	Gal. Carl-Ludwigsb.-Prioritäten	300 fl.	83,10 G.	
4½	do.	do.	do. von 1881	300 fl.	83,10 G.	
5	1/3 1/9	Gold	Gömörer St.-Eisenb.	200 T.	101 G.	
4½	1/1 1/7	Silber	Graz-Köflacher	200 T.	79 G.	
5	do.	do.	do.	100 T.	86,40 G.	
5	do.	do.	do. Em. v. 1872	100 T.	83,40 G.	
5	do.	do.	do. - v. 1880	100 T.	48 P.	
5	1/5 1/11	do.	Kaiser Ferd.-Nordb.	200 T.	90,75 P.	
5	1/4 1/10	do.	Kaiser Franz Joseph	200 fl.	86,50 G.	
5	do.	do.	do. Em. 1879	200 fl.	87,25 G.	
5	1/1 1/7	do.	Kaschau-Oderberger	200 fl.	82 G.	
5	1/4 1/10	do.	Kronpr. Rudolfsbahn I. Em.	200 T.	84,70 G.	
5	do.	do.	do. Em. v. 1869	200 T.	84,70 G.	
5	do.	do.	do. III. Em.	200 T.	84,70 G.	
5	1/5 1/11	do.	Lemberg-Czernowitz I. Em.	200 T.	80,75 G.	
5	do.	do.	do. II.	200 T.	84,50 P.	
5	do.	do.	do. Jassy	200 T.	80,75 P.	
5	do.	do.	do. Em. v. 1872	200 T.	80 P.	
5	1/3 1/9	do.	Mährische Grenzb.	200 fl.	71,30 G.	
5	1/1 1/7	nothl.	Mähr.-Schles. Cen.Z.	200 T.	85,50 P.	m.Cp.1/1.84
3	1/5 1/11	Gold	Oest.-Franz. Staatsb.	200 fl.	103,75 G.	
3	do.	do.	do. do.	2000,400 M.	93,25 P.	
5	1/1 1/7	do.	do. do. (Brünn-Rossitzer)	100 T.	103 P.	
5	1/3 1/9	Silber	Oest. Nordwestbahn	200 fl.	86,30 P.	
5	1/5 1/11	do.	do. do. Lit. B	200 fl.	86 G.	
5	1/6 1/12	Gold	do. do. Gold	600 M.	103,50 P.	
5	1/1 1/7	do.	do. Südbahn	200 fl.	103,20 P.	
5	1/4 1/10	Silber	Ostrau-Friedland	200 T.	79,40 G.	
5	1/1 1/7	nothl.	Pilsen-Priesen 500 fl. Z.	100 T.	68,50 bz P.	m.C.1/7.83
5	do.	do.	Prag-Dux	100 T.	68,10 G.	m.Coup.
fr.	do.	do.	I. u. II. Em. *	100 T.	68,10 G.	p. 1.1.78
5	do.	Silber	do. neue Usance	100 T.	82,50 G.	
5	do.	Gold	do. Gold	300 M.	102,60 bz u. G.	
5	do.	Silber	Prag-Turn. I.-III. Em.	100 T.	88,75 G.	
5	1/4 1/10	Gold	Raab Oedenb. Ebenf.	400 M.	68,50 G.	
5	do.	Silber	Süd-Nordd. Verb.-B. (Reich.-Pard.) E. 1872	200 T.	88,60 G.	
5	do.	do.	Ungar. Nordostbahn	200 T.	76,75 G.	

* incl. Rest-Coupon.

Kohlen-Actien und Prioritäten.

Divid. pro 1881	1882	%	Div.-Sch. No.	Kohlen-Actien und Prioritäten.	n.St.	Rm. per Stück	
				a. Braunkohlen-Actien.			
—	—	—	9	Friedensgrube Meuselwitz	300	18 P.	Pr.-A.75G.
10⅓	7⅓	—	8	do. zusammengel.	300	140 G.	
—	—	—	—	Mariengrube b. Meuselwitz	300	100 P.	
—	—	—	10	Prehlitzer Braunk.-Act.-G.	300	65 G.	Pr.-A.55P.
0	0	—	—	Vereinsglück, Meuselwitz	300	60 P.	
12	15	—	5	do. do. Pr.-A.	300	275 P.	
0	0	—	4	Zum Fortschritt, do.	300	60 P.	
15	18	—	7	do. do. Pr.-A.	300	300 P.	
—	0⅓	4	Zins 1/7	Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk.-Industrie-Act.	400	116 G.	
9⅓	10⅓	4	Zins 1/1	S.Thür.Braunk.-Verw. pf.	600	165 P.	
—	1⅓	5	do.	do. do. Pr.-A.	600	195 P.	
—	7⅓	4	1/4	Vereing.Sächs.Thür.Paraf. u. Solarol St.-Pr.-Act.	400	113,75 bz u. G.	
				b. Steinkohlen-Actien.			
ℳ	ℳ						
—	—	—	1	Concordia i. Niederölsnitz	300	60 G.	
—	—	—	—	do. Bergb.-Sch.	200	105 P.	
—	—	—	1	Deutschland	300	44 P.	
—	—	—	1	do. Pr.-A. I.	300	52 P.	
185	150	—	17	Erzg. Steinkohl.-Act.-Ver.	300	1775 G.	
—	—	—	—	do. do. do. junge	300	1365 P.	
0	0	—	1	Gersdorfer	300	51 G.	
6	7⅓	—	3	do. Prioritäts-Actien I.	300	485 G.	Pr.-A.II.864P.
11	10	—	21	Gottes Segen Lugau St.-A.	300	330 P.	
30	36	—	18	do. do. do. Pr.-A.	300	550 P.	
—	—	—	1	Kaisergrube	300	100 G.	
—	—	—	1	do. Pr.-A. I.	300	255 P.	
21	24	—	11	Lugau-Niederwürschnitz	300	372 P.	
—	—	—	1	Lugauer Steink.-Ver.-Act.	300	175 P.	
—	30	—	4 resp. 1	do. do. do. Pr.-A.	300	275 P.	
50	45	—	37	Oberhohndorf-Forst	300	610 P.	
35	37	—	31	do. Schader	270	590 P.	
—	—	—	per 1884	Oelsn. Bergbaugesellsch.	300	—	
—	—	—	do.	do. do. Pr.-St.-Act.B.	300	—	
—	—	—	do.	do. do. do. C.	300	—	D.94P.
150	150	—	64	Zwick. Bürgergewerksch.	60	3338 G.	
—	—	—	1	do. Brückenberg S. I.	100	57 P.	
—	—	—	1	do. do. S. II.	30	37 G.	III.67G.
—	—	—	1	do. do. S.IV.I. Sch.	300	109 P.	
—	—	—	—	do. Ver.-A.	300	245 P.	
78	88⅓	—	18	do. do. Schatzsch.			
				150 □R.	—	1260 P.	
120	120	—	37	Zwickau-Oberhohndorf	300	2550 G.	
50	60	—	52	Zwickauer Steinkohlenbau-Verein Vereinsglück	100	1445 P.	

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Ct. fl.	k. S. p. 8 T.	169,15 G.
	l. S. p. 2 M.	167,40 G.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs.	k. S. p. 8 T.	80,70 G.
	l. S. p. 2 M.	80,05 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p. 8 T.	20,32 G.
	l. S. p. 3 M.	20,24 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T.	80,75 G.
	l. S. p. 2 M.	80,30 G.
Petersburg pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. p. 21 T.	—
	l. S. p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S. p. 8 T.	168,25 G.
	l. S. p. 2 M.	168,05 G.

beschränkt; in der Umwandelung der preußischen Anleihe wäre diesen Bedürfnisse aber vollständig Rechnung getragen. Nach dieser Richtung sind mit gutem Beispiele bis jetzt in Deutschland Sachsen und Hamburg vorgegangen, von welchen ersteres seine Geldbedürfnisse durch eine 3proc. und Hamburg durch eine 3½ proc. Rente beschaffte, welche beide Rentengattungen den Vortheil für den Besitzer derselben bieten, daß sie einer Auslosung nicht ausgesetzt sind und mit einem im Allgemeinen zurückgehenden Zinsfuße in ihrer Bewerthung steigen müssen. Anzustreben wäre, ferner alle Staatsanleihen in das große Buch auf Namen einzuschreiben. Ueber die Ursachen des billig werdenden Geldes und des sinkenden Zinsfußes sprechen wir uns in einem demnächstigen Artikel aus."

*— **Zur Verstaatlichung von Privateisenbahnen.** Im preußischen Arbeitsministerium ist man, wie der „Köln. Ztg." aus Berlin gemeldet wird, mit umfangreichen Vorarbeiten zu weiteren Verstaatlichungs-Entwürfen beschäftigt, für deren Ausführung die Regierung noch 40—60 Millionen vom Landtage fordern wird.

*— Unterm 7.d.M. hat der preußische Finanzminister bestimmt, daß die Anordnung im §. 114 des Vereinszollgesetzes über die Zollfreiheit von Emballagen, wonach alle Gegenstände, welche zum vorübergehenden Gebrauch eingehen und demnächst wieder ausgeführt werden, zollfrei gelassen werden können, auf Fässer, Säcke und andere Einhüllungen, welche leer eingehen, um gefüllt wieder ausgeführt zu werden, nicht anzuwenden, die Zollfreiheit für derartige Emballagen vielmehr zu versagen ist, soweit sie nicht nach §. 5, Ziffer 6 des Zolltarifgesetzes gerechtfertigt erscheint.

*— **Aus der deutschen Seiden-Industrie.** Die Sammet- und Seidenindustrie Deutschlands ist heute, Dank ihrer hervorragenden Leistung, in großartiger Entwicklung begriffen, und ihre Erzeugnisse finden einen immer größeren Absatz auf dem heimischen und auf dem auswärtigen Markte. Im Laufe dieses Jahrhunderts ist die Fabrikation der Seidenstoffe zu einer vorher nicht gekannten Vollkommenheit gebracht worden. Verbesserte Hand- und Maschinenwebstühle wurden erfunden, wie bekanntlich auch der Franzose Jacquard seinen Webstuhl speciell für die Seidenweberei construirt hatte; bessere Appretur- und Vorbereitungsmaschinen wurden eingerichtet, und auch in Deutschland hat man sich bereit, alle diese Erfindungen für die Seidenmanufactur nutzbar zu machen. In dem Handelskammerbezirke von Crefeld wurden im Jahre 1882 auf circa 36,000 Stühlen für 84 Millionen Mark Verkaufswerth Seiden- und Sammetwaaren gefertigt, wovon allein für 52 Millionen Mark ihren Absatz im Auslande fanden. Die Seidenfabriken in Crefeld, M.-Gladbach, Kempen, Viersen, Lobberich, Dülken, Rheydt, Odenkirchen, Süchteln rc. fertigen Sammete, Sammetbänder, Plüsche, kurzum alle sammetartigen einfachen und gemusterten Artikel, Seidenstoffe zu Kleidern, ganzseidene und halbseidene Belagstoffe, Cravatten-, Mäntel-, Futterzeuge und Knopfstoffe, Regen- und Sonnenschirmstoffe, Gaze, Kirchenparamente, gold- und silberdurchwirkte Brokate, Seiden- und Halbseidenbänder. — In den Handelskammerbezirken Elberfeld und Barmen, in den Orten Langenberg, Ronsdorf und Mülheim a. Rh. findet man dieselben Fabrikationen. Bielefeld und Gütersloh (Westfalen) liefern seidene und halbseidene Zeuge für Kleider und Besatz. In der Mark Brandenburg, in Berlin, Potsdam und Brandenburg werden ebenfalls Seiden- und Halbseidenwaaren gewebt. Von größerer Bedeutung aber ist die Fabrikation halbseidener Kleiderstoffe für den Export im Königreich Sachsen, namentlich im Handelskammerbezirk Chemnitz. In Süddeutschland existiren kleinere Etablissements in den Handelskammerbezirken Freiburg i. Br. und Lahr, in Seidenbeuteltuchen und Seidenstoffen; in Saargemünd arbeitet man Hutplüsche und in München Möbeldamaste und Kirchenparamente. Eine sehr bedeutende Seidenband-Industrie findet sich in Säckingen und in Lörrach im badischen Oberlande. — Der Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalten in Elberfeld-Barmen bezifferte sich 1879 auf 189,769 Kilogramm und 1881 auf 243,979 Kilogramm und in Crefeld 1879 auf 436,293 Kilogramm, 1881 auf 550,339 Kilogramm; an Schappeseide, die nicht conditionirt worden ist, verbrauchte Crefeld im Jahre 1882 274,530 Kilogr. — In jüngster Zeit ist es der deutschen Industrie gelungen, selbst diejenigen Artikel, welche früher von der Schweiz oder von Frankreich eingeführt wurden, in Deutschland in derselben Qualität und zu billigeren Preisen herzustellen, und namentlich gestattet auch die mit Erfolg ins Leben gerufene Stückfärberei für ganze und halbseidene Waaren die Herstellung von Fabrikaten, mit denen sich bisher Lyon fast ausschließlich befaßte. In Bezug auf Muster und Composition des Dessins zeigt sich auch eine erfreuliche Läuterung und Selbstständigkeit des Geschmacks, und steht die deutsche Seidenindustrie in dieser Beziehung keiner anderen Industrie nach. In dem letzten Jahrzehnt hat sich dieselbe so erfreulich entwickelt, daß die Exportziffern an Seiden- und Halbseidenwaaren denjenigen der französischen Ausfuhr fast gleichgekommen sind. An roher Seide wurden 1880 für 238,000 ℳ, 1881 für 931,000 ℳ eingeführt, dagegen ausgeführt 1880 für 114,000 ℳ, 1881 für 104,000 ℳ. Für Seidengarn und Seidenwatte stellt sich der Import 1880 auf 120,718,000 ℳ, 1881 auf 123,649,000 ℳ, der Export 1880 auf 61,796,000 M, 1881 auf 65,599,000 ℳ. Für Seidenwaaren zeigen sich folgende Ziffern: Einfuhr 1880 27,918,000 ℳ, 1881 32,399,000 ℳ, Ausfuhr 1880 205,213,000 ℳ, 1881 195,807,000 ℳ.

⊙ **Kassel**, 26. December. Für die mitteleuropäische Sommerfahrplanconferenz für 1884, welche auf den 9. f. M. nach Berlin einberufen worden ist, liegen bereits mehrere Anträge von Wichtigkeit vor, bezüglich deren das Nachfolgende erläuternd mitgetheilt sein möge: Gegenwärtig besteht auf der Strecke Bitterfeld-Leipzig die Combination des Berlin-Leipziger Tagesschnellzugs Nr. 21 mit einem alle vier Wagenclassen führenden Personenzuge, weshalb die Verwaltung der bayerischen Staatsbahnen wegen der dadurch erschwerten, aber sehr wünschenswerthen Beschleunigung des Zuges in seiner Fortsetzung nach Süden um Abhilfe ersucht. — Beantragt wird ferner mit Rücksicht auf die bestehenden directen Anschlüsse von Dresden und Leipzig in Görlitz die Herstellung eines Anschlusses von Liegnitz nach Frankenstein, bez. Halbstadt an den um 6 Uhr 31 Min. Nachmittags in Liegnitz eintreffenden Staatsbahnzug. — Eine neue Tagescourierzugsverbindung Berlin-Wien und umgekehrt via Dresden-Bodenbach (mit Anschlüssen nach Karlsbad und Teplitz) ist geplant. Ab Berlin 7½ Uhr früh, in Wien 10½ Uhr Abends, ab Wien 7½ Uhr früh, in Berlin kurz vor 11 Uhr Abends. — Die Direction der Schweizerischen Centralbahn will mit Rücksicht auf eingetretene Schwierigkeiten für die Gotthardroute die Einstellung directer Personenwagen ganz aufgegeben wissen, eventl. aber für die Tagesschnellzüge der Route Basel-Mailand nur je einen Wagen der Routen Calais-Chalons-Mailand und Ostende-Brüssel-Mailand, sowie für die Nachtschnellzüge nur einen Wagen Köln- (oder Frankfurt-) Genua zulassen. Die Uebernahme dieser Wagen in Basel bei fahrplanmäßiger Ankunft wird aber an die Bedingung geknüpft, daß die directen Wagen von den betheiligten deutschen und französischen Bahnen gestellt werden und den für die betreffenden Routen geltenden technischen Vorschriften entsprechen. Es dürfen nur zweiachsige, nach dem Coupésystem gebaute und comfortabel eingerichtete Wagen erster und zweiter Classe oder dreiachsige Schlafwagen verwendet werden, die mit Leitung zum Gebrauche der Hardy- und Vacuumbremse nebst Spindelbremse, mit Gaseinrichtung, Vorrichtung für die Heizung mit erwärmter Luft oder mit Preßkohlen und mit Closet versehen sind. — Neue Schnellzugsverbindungen sind vorgesehen für die Routen Brüssel-Amsterdam und umgekehrt (Nachtexpreßzüge), Wien-Italien und umgekehrt via Pontebba (Nachtcourierzüge) und Amsterdam-Bremen über die Strecke Amersfoort-Zwolle-Neuschanz. — Behufs Sicherstellung des Anschlusses der Züge südlich von Hamburg an den Abendzug nach Kiel und an das Dampfschiff nach Korsör waren bereits in der vorigen (Kieler) Fahrplanconferenz einige Beschlüsse gefaßt worden. Da nun die Insel Seeland jetzt in Dampffähre-Verbindung mit Fünen und Falster gesetzt ist und die Anschlüsse von diesen Verbindungen in naher Zukunft voraussichtlich regelmäßig stattfinden werden, so soll die Frage der Veränderung der Fahrpläne für den seeländischen Zug erwogen werden, sobald genügende Erfahrungen hinsichtlich jener Dampffähre gesammelt sind.

*— Am 2. Januar tritt eine der königlichen Eisenbahndirection in Hannover unterstehende Auskunftsstelle in Hamburg in Wirksamkeit. Der Geschäftskreis derselben erstreckt sich auf die Auskunftsertheilung über die mit dem Betriebe der Staatseisenbahn in Hamburg verbundenen örtlichen Verhältnisse, wie An- und Abfuhr von Gütern, Zollverhältnisse, Zollabfertigung u. s. w., sowie bezüglich solcher Reisen und Transporte, welche in Hamburg ihren Anfang nehmen; ferner über Transportpreise, Fahrpläne, Routenanschlüsse, Reise-Erleichterungen, Ablassung von Sonderzügen; endlich über die örtliche Lage der Bahnhöfe in anderen Städten, über bestehende Verbindungsbahnen, Trajectanstalten u. s. w. Die Auskunftsstelle ist befugt, mit sämmtlichen Eisenbahnbehörden unmittelbar in Schriftwechsel zu treten und die Dienststellen der übrigen Verwaltungen um Auskunft anzugehen.

Schl. **Hamburg**, 24. December. Wie wir erfahren, sind die regierungsseitig seit circa einem Decennium in der Provinz Schleswig-Holstein vorgenommenen Bohrversuche auf Salz und Petroleum ohne Erfolg gewesen und demzufolge nunmehr eingestellt worden. Die Versuche, welche im Falle des Erfolges von heilsamsten Wirkungen für die Provinz gewesen wären, haben etwa eine Million gekostet. Selbstverständlich giebt es jetzt Leute, die in lautes Murren darüber ausbrechen und wohl gar von Verschwendung rc. reden. Es ist Pflicht der unabhängigen Presse, auf das Thörichte dieser Klagen aufmerksam zu machen. Hätte die Regierung nicht die Initiative zu den qu. Bohrversuchen ergriffen, wie würde da im Parlamente und in den Zeitungen über Benachtheiligung rc. geklagt worden sein! Wie viele Vertreter des sogenannten „Volkswillens" hätten sich da nicht gefunden, um mit Eloquenz denselben zu interpretiren! Im Falle des Mißlingens raisonniren dieselben Leute! Das ist leicht, aber es ist nicht ehrlich. Die Regierung muß, auch ohne voraussichtlichen Erfolg, Vorkehrungen treffen, die Volkswirthschaft zu heben; sie muß Bahnen bauen, deren Rentabilität zweifelhaft rc. Nur in Privatwirthschaften mische sich der Staat nicht, er lasse seine Hand von Einrichtungen, die unter der Pflege des Einzelnen und unter der goldenen Sonne der Freiheit viel besser gedeihen!

⊹ **Aus Unterfranken.** Nach einstimmig vom Districtsrath Gerolzhofen gefaßten Beschluß werden sämmtliche Kosten auf den Erwerb des zum projectirten Bahnbau Schweinfurt-Gerolzhofen-Prichsenstadt erforderlichen Grundbesitzes vom Bezirk Gerolzhofen übernommen. Auch Magistrat und Gemeindebevollmächtigte der Stadt Schweinfurt haben sich in gleichem Sinne erklärt, soweit der städtische Besitz hierbei in Frage kommt. — Nach einer Meldung aus Aschaffenburg wird daselbst die Errichtung einer Rübenzuckerfabrik beabsichtigt. Wegen Ankaufs eines geeigneten Bauterrains sind die Verhandlungen bereits im Gange.

*— Mehrere bayerische Handelskammern haben in den letzten Tagen über den Reichsgesetzentwurf, betreffend die Reform des Actienrechts, berathen. Das Gutachten, welches die Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern in München am 21. d. M. abgegeben hat, schließt mit folgender principieller Auffassung: „Zum Schlusse wollen wir nicht unterlassen, zu erklären, daß wir eine Reform der Actiengesetzgebung, wie sie hier beabsichtigt wird, für unsere süddeutschen Verhältnisse gerade nicht für absolut erforderlich, dieselbe aber immerhin zur Vermeidung einer Wiederholung anderwärtig aufgetretener Uebelstände für geboten erachten. Dabei würden wir die Vorlage freudiger begrüßt haben, läge ihr anstatt der Prüfungstheorie die Prospecttheorie zu Grunde, und zwar letztere mit Haftung für die Wahrheit der im Prospecte behaupteten Thatsachen. Das ganze Gesetz würde dadurch nicht geschädigt, wohl aber wesentlich vereinfacht und eine Reihe von lästigen, in der Praxis jedenfalls sehr schwierig sich gestaltenden Bestimmungen entbehrlich gemacht werden."

W-n. **Prag**, 26. December. Commerzielle Agentur der Rakonitz-Protiviner Staatsbahn in Prag. Wie wir schon früher gemeldet, wird die Rakonitz-Protiviner Staatsbahn, welche seit dem Jahre 1877 von der Böhmischen Westbahn für Rechnung des Staates betrieben wurde, mit 1. Januar 1884 in Staatsbetrieb übernommen werden. Anläßlich dieser Betriebsübernahme hat sich, wie wir erfahren, die k. k. Direction für Staatseisenbahnbetrieb in Wien veranlaßt gefunden, für die bessere Entwicklung des Verkehrs auf der Rakonitz-Protiviner Staatseisenbahn im Allgemeinen eine commerzielle Agentur in Prag zu errichten, welcher der hier noch in bester Erinnerung stehende und geachtete pens. Eisenbahn-Oberinspector Herr Heinrich Wikgrill vorstehen wird. Der genannte Eisenbahnfachmann hat bekanntlich den commerziellen Betrieb bei der Böhmischen Westbahn gleich bei der Betriebs-Eröffnung derselben im Jahre 1861 eingerichtet und geleitet. Im Jahre 1878 trat Herr Wikgrill in Pension und lebte seitdem in Wien. Mit 1. Januar 1884 wird er seinen neuen Posten in Prag antreten. Die Direction des Staatseisenbahnbetriebs hat in der Person des Herrn Wikgrill eine gute Acquisition gemacht.

*— Anfang dieses Jahres verfügten die österreichisch-ungarischen Eisenbahnen bei einer Gesammtlänge von 11,817 Kilometer über 2861 Locomotiven, 2198 Tender, 213 Schneepflüge, 5629 Personenwagen und 70,455 Lastwagen. Die relativ meisten Locomotiven besaßen die Aussig-Teplitzer Bahn mit 0.49, die Dux-Bodenbacher Bahn mit 0.38, die Kaiser-Ferdinand Nordbahn mit 0.38, die österreichisch-ungarische Staatsbahn-

gesellschaft mit 0.38, die Galizische Carl-Ludwigsbahn mit 0.33 Stück pro Kilometer Bahnlänge. Die relativ meisten Beförderungen finden sich bei der Aussig-Teplitzer Bahn mit 0.92, der Kaiser Franz-Josefs-Bahn mit 0.69, der Kaiser Ferdinand-Bahn mit 0.62, der Graz-Köflacher Eisenbahn mit 0.61 und der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft mit 0.61 pro Kilometer. Die relativ meisten Lastwagen kommen auf Aussig-Teplitzer Bahn zu 30.1, Dux-Bodenbacher Bahn zu 18.8, Kaiser Ferdinand-Nordbahn zu 12.8, Graz-Köflacher Eisenbahn zu 10.2 und die Prag-Duxer Eisenbahn zu 8.5 Stück pro Kilometer Bahnlänge. Man sieht also heraus, daß die Aussig-Teplitzer Bahn mit ihrem Fahrzeugpark überall voranstehe, ein Beweis dafür, welch enormen Verkehr aller Art sie auf ihren verhältnißmäßig kurzen Strecken zu bewältigen hat.

K.W. Italiens Handel im Jahre 1883. — Die königlich italienische Generaldirection der Zölle veröffentlicht bereits die Bruttoergebnisse der elf Monate dieses Jahres in Bezug auf Ein- und Ausfuhr. Die Gesammteinfuhr betrug eine Milliarde und 311,101,907 Lire, d. h. 100,413,238 mehr als 1882. Die Gesammtausfuhr hob sich um 71,457,759 Lire und bezifferte sich mit einer Milliarde und 144,235,671 Lire. — Haupteinfuhrartikel waren Mineralien, Metalle und Metallarbeiten mit 351,659,323 Lire. (Ausfuhr: 37,876,867); Baumwolle mit 103,443,742 (Ausfuhr: 35,906,979); Cerealien, Mehl, vegetabilische und Mehlproducte mit 117,175,484 (Export: 128,653,253); Wolle, Thier- und Menschenhaare 99,821,695 (Export: 10,164,380); Colonialwaaren, Droguen und Tabake 94,872,006 (Export: 6,729,786); Thiere, Thierabfälle und Producte 91,953,711 (Export: 197,893,442) u. s. w. Hauptausfuhrartikel war die Seide mit 300,809,585 (Einfuhr: 66,440,972); die bereits erwähnten Thiere und thierischen Producte, sodann Spirituosen, Getränke und Oel 180,181,784 (Import: 58,891,360), die bereits erwähnten Cerealien u. s. w. — Die Zoll- und Accise-Einnahmen aller Art brachten 165,617,800 Lire, also 20,935,586 Lire mehr, als Januar-November 1882.

Petersburg, 26. December. Heute hat in der Reichsbank die Vernichtung von dreißig Millionen temporär emittirter Creditbillets stattgefunden.

New-York, 26. December. Der Werth der in der vergangenen Woche hier ausgeführten Producte betrug 8,241,600 Doll.

*— Amerikanisches Petroleum. Man schreibt der „Fr. Z.": „Es liegen mir interessante Mittheilungen vor, in welchen zunächst über den Concurrenzkampf zwischen den amerikanischen Interessenten und über die seit August eingetretene Aussöhnung der feindlichen Gruppen berichtet wird. Das Rohöl in Amerika wird bekanntlich durch Röhrenleitungen von den Productionsorten nach den an der Küste gelegenen Raffinerien befördert. Es ist nun durch die bekannte Convention zwischen beiden den Transport besorgenden Gesellschaften der United and Seabord Pipe Line im Besitze der Standard Oil Company und der Tidewater Pipe Line festgesetzt worden, daß alle Raffinerien bezüglich ihrer Versorgung mit Rohöl gleichmäßig behandelt werden, und zu diesem Zwecke trafen die Raffinerien mit der Standard Oil Company dahin ein Abkommen, daß sie dieser die vollständige Controle über alles in Amerika producirte raffinirte Petroleum übertragen. Hierdurch liegt die Preisbestimmung vollständig in den Händen der Raffineure, und kann es nicht überraschen, wenn dieselben über kurz oder lang wieder einmal mit einer größeren Preissteigerung vorgehen. Daß die Raffineure bisher hiermit zögerten, wird damit motivirt, daß bei Abschluß der Convention auf den europäischen Märkten sehr bedeutende Vorräthe lagerten und auch zu billigen Preisen noch große Contracte in Abschlüssen per September-October-November liefen. Größere Abschlüsse sind seitdem kaum gemacht worden. Was die Rohöl-Production betrifft, so war dieselbe, nachdem sie im letzten Winter auf ca. 60,000 Barrels per Tag zurückgegangen war, durch Aufschließen neuer Bohrlöcher und weiter durch Anwendung von Dynamit bei älteren Bohrlöchern auf ca. 64,000 Barrels per Tag gesteigert worden. Die Resultate der Dynamit-Behandlung haben sich als unpraktisch erwiesen und sich durch Zusammenbruch verschiedener Bohrlöcher bemerkbar gemacht. Competente Persönlichkeiten glauben nun aus diesem Umstande und infolge der stets während des Winters reducirten Production, daß sich das durchschnittliche Erträgniß auf ca. 50,000 Barrels per Tag ermäßigen wird. Der augenblickliche Verbrauch stellt sich auf ca. 75,000 Barrels per Tag und der durchschnittliche Jahreskonsum auf ca. 60—65,000 Barrels per Tag."

*— Welch enormes Inventar eine Schlafwagengesellschaft anzuschaffen hat, um allen Verkehrsansprüchen gerecht werden zu können, erhellt daraus, daß die Pullman Schlafwagen-Gesellschaft in Amerika folgenden Inventarbesitz verzeichnet: 50,000 leinene Bettücher, 46,000 Kopfkissenüberzüge, 13,000 wollene Bettdecken, 18,000 kleine und 6000 große Handtücher. Die Wagen-Compagnie bedarf: 4000 wollene Bettdecken, 13,851 leinene Bettücher, 12,202 Kopfkissenüberzüge und 5740 Handtücher. Für Wäsche bezahlt sie jährlich 30,000 Dollars. Ein gutes Geschäft da Weichfrau zu sein!

Herrn Dr. Arendt in Berlin.

Sie richten an uns ein Schreiben und fordern uns auf Grund des Preßgesetzes (!!!) auf, zu erklären, daß, als Sie in Ihrem Artikel: „Mommsen wider Kardorff" in der „Börsenztg." schrieben: „Ueber die praktische Durchführbarkeit des Bimetallismus mag man streiten" damit „Andere" meinten; Sie selbst seien von dem Sieg des Bimetallismus noch wie vor fest überzeugt. Wir freuen uns dessen, guter Herr Arendt, herzlich — im Interesse der deutschen Papierfabrikation. Fahren Sie fort, die Welt mit Ihren Schriften zu beglücken. Dieselben sind vollständig unschuldig.

Ferner verlangen Sie von uns (und das Alles im Namen des Preßgesetzes!), wir sollten erklären, daß die Bimetallisten nichts von Inflation wollen. Es versteht sich von selbst, daß davon nichts in deren Programm steht. Nur die Unvorsichtigen plappern das aus, wie z. B. die „Börsenz.", welche einige Tage, nachdem sie gegen unsere Bemerkung, daß der Bimetallismus der Papiergeldwirthschaft leicht die Thüre öffnen könnte, auf das entschiedenste protestirt hatte, ganz offen die Inflation predigte, und was jene Anpreisungen der möglichsten Vermehrung der Umlaufsmittel seitens anderer Bimetallisten bedeuten, erkennt Jeder. Wenn wir daher schrieben, daß hinter der Bimetallismus-Affaire sich Projecte von Inflation verbergen, so ist das unsere persönliche auf Wahrnehmungen beruhende speciell Sachsen betreffende Ueberzeugung, der kein Preßgesetz in der Welt beizukommen vermag. Sie persönlich haben sich darin nicht zu mischen. Sie haben überhaupt nur das Recht sich selbst zu vertreten.

Briefkasten.

A. A. L. hier. Wenden Sie sich an das betr. Directorium in Berlin.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

*— Bei schwankendem Course bestimmter Effecten an einem Börsentage hat nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Civilsenats, vom 20. October d. J., der Bankier, welcher für seinen Committenten einen Kauf oder Verkauf in diesen Effecten an demselben Tage bestens abzuschließen und diesen Abschluß zu dem für den Committenten ungünstigsten Course vorgenommen hat, nicht nöthig, eine besondere Rechtfertigung dafür zu liefern, daß er nicht zu einem der höheren Tagescourse abgeschlossen hat. Vielmehr ist es Sache des den Geschäftsabschluß nicht anerkennenden Committenten, darzulegen, daß der Commissionair bei seiner Ausführung nicht sorgfältig gehandelt habe.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Die Bestellung von Drucksachen &c. Als Regel für die Bestellung der Postsachen gilt, daß dieselbe so schnell als irgend thunlich erfolge und daß die Postsachen mit dem auf ihre Ankunft bezw. Einlieferung folgenden nächsten Bestellgange der Briefträger abgetragen werden. In großen Städten dürfen aber zur Entlastung der ersten Bestellung am Tage, auf welche die Hauptmenge der Bestellungsgegenstände sich erfahrungsmäßig zusammendrängt, gebrauchte Sachen unter Kreuzband oder offenem Umschlag, welche nicht die Eigenschaft von Zeitungen, Börsenberichten, Courszetteln und anderen, ihrer Natur nach eine schleunige Bestellung erfordernden Preßerzeugnissen haben, von welchen also vorausgesetzt werden darf, daß sie für den Empfänger keine Eile haben, nach Umständen auf unmittelbar nachfolgende, weniger belastete Bestellgänge vertheilt werden. Die Auswahl der hiernach zurückzustellenden Gegenstände wird aber niemals den Briefträgern überlassen; diese haben vielmehr bei jedem Bestellgange alle ihnen für denselben übergebenen Gegenstände abzutragen; die Auswahl wird vielmehr stets von dem Postamt &c. angeordnet und durch den dienstführenden Beamten bewirkt und geleitet. Durch diese Einrichtung erhalten die eiligen Postsachen, Briefe &c., selbst am Morgen eine möglichst rasche Bestellung.

Handelsgerichtssachen im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

J. Stern sen. in Dresden. Inh. Herr J. Stern das. — Anton Reiche das. Inh. Herr F. A. Reiche das. — E. Boischis in Plauen, Zweigniederl. Inh. Frau C. M. F. O. verehel. Boischis in Zwickau. — Schulz & Donner in Reichenbach. Inh. Herren O. F. Schulz und F. G. Donner das. — Gebrüder Seifert in Oderwitz. Inh. Herren K. H. und F. E. Seifert das. — Adolph Schwarze in Waldheim. Inh. Herr C. E. A. Schwarze das. — J. Belz in Schneeberg. Inh. Frau A. E. J. verehel. Belz das. — Preußler & Oehme in Freiberg. Inh. Herren C. E. O. Preußler und H. J. M. Oehme das. — Schweizer, Vogel, Messow & Waldschmidt in Zittau, Zweigniederl. Inh. Herren P. Messow und C. A. L. W. Waldschmidt in Dresden. — C. G. Friedrich in Grünhain. Inh. Herr B. E. Friedrich das. — „Cavalla", J. Kau in Dresden. Inh. Herr J. Kau das. — Gebr. Richter das. Inh. Herren C. L. O. und M. A. Richter das. — G. M. Schäller in Roßwein. Inh. Frau G. M. verehel. Schäller das. — Carl Schäf in Annaberg. Inh. Herr O. C. Schäf das. — Carl Haase in Pegau. Inh. Herr C. Haase das. — Adolf Sendig in Schandau. Inh. Herr C. F. A. Sendig das. — Gustav Patschke in Reichenbach. Inh. Herr G. E. Patschke das. — Preßspahn- und Pappenfabrik Zwönitz, Gustav Klett. Inh. Herr C. G. Klett in Zwönitz.

Literatur.

Reisebuch des Kaufmanns durch Europa von B. Ahrens. Süddeutschland mit 7 Städte-Plänen, einer Eisenbahnkarte und einem Pferdebahnnetz der Stadt München. Mainz. Carl Belz. Preis 6 ℳ

In kurzer beschreibender Form enthält das Buch zunächst alle Eisenbahntouren von Station zu Station, hinsichtlich der auf jeder Strecke bemerkenswerthen landschaftlichen Schönheiten. Jede nennenswerthe Stadt ist wie folgt behandelt: Neben allgemeinen vorausgehenden Bemerkungen über Porti, Depeschen &c., Angabe der am Orte arbeitenden Industrie mit Nennung der Firmen, Bemerkungen über Hotels, Bier, Cigarren, Buchhändler, Banken, Banquiers, Rechtsanwälte, Aerzte, Notare, Gerichtsvollzieher, Logen, Reiseeffectengeschäfte, Auskunfts-Bureaux oder Personen für Informationen, Wochenmarkttage, Zeitungen, Diplomaten, Consuln, abendliche Vergnügungen, Concerte, Sehenswürdigkeiten, Spaziergänge und größere Ausflüge mit geschichtlichen Daten und Randbemerkungen &c. &c. — Dem also sehr brauchbaren Buche sind zahlreiche Auskunfts-Coupons der Vertreter des Verfassers beigegeben; desgleichen Hotel-Coupons mit 10 Procent Rabatt. Die Magdeburger Allgem. Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Abth. für Reise-Unfall, gewährt jedem Besitzer des Buches 15 Procent Rabatt auf ihre Prämie ¼₀₀ pro Jahr.

Verloosungen.

Stadt Lüttich 100-Frcs-Loose vom Jahre 1879. Ziehung am 15. December 1883. Auszahlung am 1. Mai 1884. Hauptpreise: Nr. 102839 30,000 Frcs. Nr. 60031 2000 Frcs. Nr. 113032 1000 Frcs. Nr. 99288 198097 je 500 Frcs. Nr. 3561 32388 105444 128777 130815 je 200 Frcs.

Zahlungs-Einstellungen.

*— In New-York fallirte die Firma Charles Fox' Son & Co., Fabrikanten von Tuchkappen, Passiven 150,000 Dollar.

Eisenbahn-Einnahmen.

*— Die österreichische Staatsbahn vereinnahmte in der Woche vom 17. bis 23. December 865,492 fl. (+ 49,699 fl.) und seit 1. Januar 38,020,772 fl. (+ 1,144,700 fl.).

*— Die österreichische Südbahn vereinnahmte in der Zeit vom 17. bis 23. December 754,396 fl. (+ 805 fl.) und seit 1. Januar 38,412,068 (+ 1,147,934 fl.).

Leipziger Börse am 27. December.

Die heutige Börse befand sich gewissermaßen noch in Feiertagsstimmung. Sie gab sich einer eigentlichen Geschäftsthätigkeit nur in sehr beschränkter Weise hin, beobachtete vielmehr eine mehr abwartende Haltung, weil die von Berlin gemeldeten Eröffnungsnotirungen ihrer Geschmacksrichtung keineswegs entsprachen. Wien hatte heute gute Nachrichten aus der deutschen Kaiserstadt erwartet, statt dessen liefen die von dort eingetroffenen Meldungen mehr abnehmend, daß die seitherige günstige Haltung eine wesentliche Abschwächung zu erleiden gehabt hat. Diese Enttäuschung prägte sich in der Physiognomie unserer Börse insofern aus, als es eben an Kauflust in weitergehendem Maße mangelte und als namentlich die Börse selbst sich jeder regeren Thätigkeit enthielt und somit der Verkehr fast ausschließlich auf die Erledigung der vorliegenden, nichts weniger als umfangreichen Ordres beschränkt blieb. Den wenig belangreichen Geschäftsumsätzen entsprechend, fanden auch in den Coursen wesentlichere Fluctuationen nicht statt. Die heute in Berlin eingetretene Abschwächung dürfte auf Stückeüberfluß, welcher durch die Prämienerklärung herbeigeführt worden ist, zurückzuführen sein. Daß die Haussetendenz überhaupt von der Tagesordnung abgesetzt worden sei, ist kaum zu glauben.

In den deutschen Staatspapieren kamen im Ganzen nur mäßige Abschlüsse vor. Reichsanleihe wurde ziemlich lebhaft gehandelt. 3proc. Sächs. Rente fest, 4proc. Sachsen zu ermäßigten Notizen fest.

Auf dem Gebiete der Eisenbahnactien entwickelte sich der Verkehr in ruhiger Weise; höher bewerthet wurden Aussig-Teplitz (+ 1.25), Böhmische Nordbahn (+ 0.25), Graz-Köflach (+ 0.20), und Halle-Sorau (+ 0.25); niedriger stellten sich Werrabahn (— 3.75), Oesterreichische Südbahn (— 2), Mainzer (— 0.50) und Dux-Bodenbach (— 2); Buschtiehrader A behaupteten ziemlich gestrige Notiz; Berlin-Dresden zogen etwas an.

Die Stammprioritäten kamen heute wenig in Verkehr. Einige Frage äußerte sich für Weimar-Gera (+ 0.70), Oberlausitzer (+ 0.70) und Halle-Sorau (— 0.25).

Die Bankactien hatten ein umfangreiches Geschäft nicht aufzuweisen. Leipziger Credit und Leipziger Bank hielten sich bei einigen Umsätzen so ziemlich auf letztem Coursstande. Deutsche Bank und Gothaer Bank erzielten gleichwie Sächsische Bank höhere Preise.

Für Industriewerthe zeigte sich nur wenig Meinung. Beliebt waren Niederschlema (+ 1), Immobilien (+ 1), Malzfabrik (+ 0.50), Deutsche Werkzeug (+ 0.10) und Altenburger Bieractien (+ 0.50). Zu wenig ermäßigten Coursen gingen Zuckerfabrik Glauzig und Hallesche Zuckerraffinerie um.

Von den Kohlenactien waren Lugau-Niederwürschnitz nur zu höherer Notiz erhältlich, Vereinigte Zwickauer fanden zum Vorcours leicht Nehmer.

Auf dem Prioritätenmarkte ging es ruhig zu; gehandelt wurden hauptsächlich Dux-Bodenbach, Aussig-Teplitz, Elisen-Priesen, Prag-Dux Gold, Magdeburg-Leipzig und Neuß-Odenburg.

Ausländische Staatsfonds in schwachem Umsatz.

Wechsel fest; Pariser blieben begehrt, ebenso gab sich für Londoner Frage kund; die genannten Devisen stellten sich im Course etwas niedriger.

Sorten wenig verändert; Rubel erfuhren 0.25, begegneten aber guter Frage.

Börsen- und Handelsberichte.

Wien, 26. December. Nachm. 12 Uhr 20 Min. Privatverkehr. Ungarische Creditactien 294.75, österr. Creditactien 295.90, Franzosen 331.40, Lombarden 143.50, Galizier 294.00, Elbthalbahn 196.00, österr. Papierrente 79.27½, 5proc. ungar. Papierrente 85.95, 4proc. ungar. Goldrente 88.80, Marknoten 59.35, Napoleons 9.61, Wiener Bankverein 106.40. Günstig.

Paris, 26. December, Nachmittags 3 Uhr. (Schluß-Course.) Ruhig. 3proc. amortis. Rente 77.72½, 3proc. Rente 75.47½, 4½proc. Anleihe 105.47½, italien. 5proc. Rente 91.60, österreich. Goldrente 81⅞, 6proc. ungarische Goldrente 103.00, 4proc. ungar. Goldrente 75⅛, 5proc. Russen von 1877 93⅞, Franzosen 678.75, Lombardische Eisenbahn-Actien 311.25, Lombardische Prioritäten 294.00, Türken von 1865 8.62½, Türkenloose 41.00. Crédit mobilier 342.00, Spanier neue 56⅞, Banque ottomane 633.00, Crédit foncier 1211.00, Egypter 312.00, Suez-Actien 1870.00, Banque de Paris 800.00, Banque d'escompte 508.00, Wechsel auf London 25.15½, Foncier egyptien 513.00.

Paris, 26. December, Nachm. 12 Uhr 40 Min. 3procentige Rente 75.50, 4½proc. Anleihe 105.47½, Italiener 91.60, Franzosen 680.00, Lombarden 310.00, Türken 8.65, Suezcanal-Actien 1870.00, Banque ottomane 635.00, Egypter 315.00. Träge.

Paris, 26. December, Abends. Boulevard-Verkehr. 3procentige Rente 75.40, 4½proc. Anleihe 105.37½, Italiener 91.45, Türken 8.62½, Spanier 56⅝, Egypter 311.00, Franzosen 678.75, Banque ottomane 630.00. Schwach.

Florenz, 26. December, Vormittags 11 Uhr. 5procentige italienische Rente 91.47.

Petersburg, 26. December. Wechsel auf London 23⅝/₁₆, II. Orientanleihe 91⅞, III. Orientanleihe 91⅞, neue Goldrente 160½.

New-York, 26. December, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4.81½, Cable Transfers 4.85, Wechsel auf Paris 5.21¼, 4procent. fundirte Anleihe von 1877 124⅞, Erie-Bahn-Actien 27⅞, Central-Pacific-Bonds 114½, New-York Centralbahn-Actien 112⅞, Chicago- und North Western-Eisenbahn 143⅞. — Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten 2½ Procent.

Bankausweis. Wien, 26. December. Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Bank vom 23. December*).

Notenumlauf	363,600,000	Zun.	1,200,000 fl.
Metallschatz in Silber	121,900,000	Abn.	400,000 „
„ in Gold	78,700,000	Zun.	200,000 „
In Gold zahlbare Wechsel	600,000	Abn.	200,000 „
Portefeuille	157,900,000	Zun.	1,400,000 „
Lombard	28,600,000	Zun.	300,000 „
Hypotheken-Darlehne	87,000,000	unverändert.	
Pfandbriefe in Umlauf	83,500,000	unverändert.	

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 15. December.

Warschau, 25. December. (Original-Wollbericht.) Die allgemein ungünstige Geschäftslage der Baumwollen- und Wollwaarenbranche wirkt sehr deprimirend auf den Wollhandel. Unsere heimischen Tuchfabriken schränken ihren Betrieb ein, weil fertige Fabrikate nur schwer verkäuflich sind und selbst bei billigen Preisen sich nur geringe Quantitäten absetzen lassen. Außerdem fehlt jedes Vertrauen zu Verkäufen auf Ziel, wodurch naturgemäß der Handel im Allgemeinen eine Lähmung erleiden muß. Man vermißte hier in den letzten vierzehn Tagen fast gänzlich die inländischen Fabrikanten, dieselben decken ihren geringen Bedarf zum größten Theil im Königreich, wo sie verhältnißmäßig billiger kaufen. Unsere Lagerinhaber weisen niedrigere Gebote zurück, in der Hoffnung, daß sich der Wollhandel im Januar beleben wird, und glauben alsdann bessere Preise zu erzielen. Es wurden im Ganzen gegen 250—300 Centner verschiedener Gattungen à 82—84 Thaler per Centner nach Tomaszow und Bialystock verkauft. Während wir in unserem letzten Bericht in der Lage waren, über größere Verkäufe im Königreich zu berichten, ist jetzt daselbst ebenfalls eine fast vollständige Stagnation eingetreten. In Wloclawek kaufte ein Berliner Großhändler circa 200 Centner polnische Wolle zu uns unbekannten Preisen, sonst wurde von Ausländern Nichts gekauft. Wie wir hören, unterhandeln noch deutsche Käufer über einige größere Posten an den Hauptmärkten des Königreichs und dürften die Abschlüsse wohl in der nächsten Zeit perfect werden. Das hiesige Lager beträgt noch gegen 24,000 Pud.

Trautenau, 24. December. Garnmarkt. Die Feiertage haben den Besuch des heutigen Garnmarktes etwas beeinträchtigt, in Folge dessen heute auch ein kleiner Umsatz zu verzeichnen ist. Die Tendenz hat indessen nicht gelitten; da Spinner noch stark auf frühere Ordres beschäftigt sind, bleiben sie in fester Haltung, und Notirungen sowohl für Tow- als Linegarne bleiben unverändert. Man notirt: Towgarn Nr. 14 mit 44/47, Nr. 18 mit 40/43, Nr. 25 mit 34/37 Gulden per Schock, Linegarn Nr. 40 mit 27/31, Nr. 60/80 mit 24/27 Gulden zu üblichen Conditionen.

Paris, 26. December. Rohzucker 88° ruhig, loco 47.25 bis 47.50. — Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per December 54.80, per Januar 55.00, per Januar-April 55.60, per März-Juni 56.50.

* **Rotterdam**, 27. December, Vorm. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 51½, Billiton 50⅞, fl.

Glasgow, 26. December. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43s 1d.

Odessa, 22. December. Getreide. Da unsere Lager von Roggen, Gerste und Mais durch die in letzter Zeit vollzogenen großen Ankäufe erschöpft sind und somit verschiedene unserer Exporteure diese bevorzugten Artikel nicht mehr finden konnten, so warfen sie sich in dieser Woche auf weichen Weizen, bessarabischen und Sandomirka, wofür sie je nach Schwere und Farbe 1 R. 28—40 K. bezahlten. Obschon diese Preise nicht nach dem Auslande rentiren, die Frachten aber niedrig und die Course ungünstig sind, so erhoffen dieselben nach den Feiertagen eine Reprise in der Nachfrage und in den Preisen. Die Zufuhren blieben wegen der geschlossenen Schifffahrt auf den Flüssen zu Wasser völlig Null und per Eisenbahn infolge beständigen Schneetreibens höchst unbedeutend. In Ghirka-Weizen wurden für Triest und einige deutsche Plätze Kaufordres hier niedergelegt, die aber unausführbar sind, denn man verlangt Ghirka-Weizen im Gewichte von 10—10 Pud 5 Pfd., wovon keiner hier ist, und zu Preisen, welche von unsern Notirungen weit entfernt sind. Von Roggen wurde das wenige, das noch hier übrig war, in den letzten Tagen weggekauft. Ein Los Mais ziemlich guter trockener Qualität bezahlte man mit 83 K. per Pud, womit unser Stock aufgeräumt ist. In Gerste weder Vorrath, noch Geschäft. Dampferfracht nach Antwerpen 15s 6d, Rotterdam 16s, Hull und London 15s. Wechsel auf London 10.23—26.

Magdeburg, 27. December. Kartoffelspiritus fest. Loco ohne Faß 47.30—47.60 ℳ, ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde 48.75 ℳ, per December 48.75 ℳ nom., per Januar 48.75 ℳ nom., per Februar 49.25 ℳ nom., per März 49.75 ℳ nom., per April 50.25 ℳ nom., per Mai 50.75 ℳ nom. per 100 Liter à 100 Proc. — Rübenspiritus behauptet, loco und per December ohne Angebot, per Januar 48.00 ℳ, per Januar-Mai 48.50 ℳ.

Bremen, 27. December. (Telegramm.) Petroleum. Höher. Standard white loco 8.70, per Januar 8.20, per Februar 8.80, per März 8.90, per April 9.00.

Paris, 26. December. Weizen träge, per December 24.25, per Januar 24.30, per Januar-April 24.80, per März-Juni 25.30. Mehl 9 Marques weichend, per December 52.00, per Januar 52.50, per Januar-April 52.75, per März-Juni 54.00. — Rüböl ruhig, per December 75.50, per Januar 76.50, per Januar-April 76.50. — Spiritus matt, per December 45.50, per Januar 46.00, per Januar-April 47.00, per Mai-August 49.00.

Leith, 26. December. Alle Artikel matt, unverändert, geringes Geschäft.

Petersburg, 25. December. Talg loco 70.50. — Weizen loco 13.00. — Roggen loco 9.10. — Hafer loco 4.60. — Leinsaat (9 Pud) loco 15.00. — Wetter: Frost.

New-York, 26. December. Baumwolle in New-York 10⅝, do. in New-Orleans 10. — Raff. Petroleum 70 Proc. Abel Test in New-York 9⅛ Gd., do. do. in Philadelphia 9⅛ Gd., rohes Petroleum in New-York 7⅞, do. Pipe line Certificates 1 D. 13 C. — Mehl 3 D. 85 C. — Rother Winterweizen loco 1 D. 13⅜ C., do. per December 1 D. 12 C., do. per Januar 1 D. 12⅞ C., do. per Februar 1 D. 14½ C. — Mais (New) — D. 65 C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 6⅛. — Kaffee (fair Rio) 12⅞. — Schmalz (Wilcox) 9⅛, do. Fairbanks 9⅛, do. Rohe & Brothers 9⅞. — Speck 8⅛. — Getreidefracht 2⅞.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 27. December 1883, Mittags 1 Uhr.

Witterung: Regen.

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage &c.

Weizen per 1000 Kilogramm netto loco hiesiger 180—190 ℳ bez., fremder 180—215 ℳ bez. Unverändert.

Roggen per 1000 Kilogramm netto loco hiesiger alter 150—162 ℳ bez., neuer trockener 160—168 ℳ bez., fremder 150—162 ℳ bez. Unverändert.

Gerste per 1000 Kilogr. netto loco hiesige neue 154—168 ℳ bez., feinste über Notiz, geringe 140—145 ℳ bez.

Hafer per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 145—155 ℳ bez., russischer 138—144 ℳ bez.

Mais per 1000 Kilogr. netto loco amerikanischer und Donau-147 ℳ bez., neuer ungarischer und rumänischer 145—147 ℳ bez.

Rapskuchen per 100 Kilogr. netto loco 15.50 ℳ bez.

Rüböl per 100 Kilogr. netto loco 66.50 ℳ bez., per December-Januar 66.50 ℳ Br. Unverändert.

Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 47.80 ℳ G. Fest.

Rechtsanwalt Cerutti, Secr.

Telegraphische Coursberichte.

London, 27. Decbr., 11 Uhr 5 Min. Vorm. Consols 101⅞, Egypter [illegible].
Paris, 27. Decbr., 1 Uhr. Anleihe von 1872 105.25. Staatsbahn 677.50. Lombarden 310.—.

Berlin, 27. December. Eröffnungscourse: 12 Uhr 15 Min.

Oesterr. Credit-Actien	[illegible]	Oesterr. Silberrente	69.90
Oesterr.-Frz. Staatsbahn	[illegible]	do. Papierrente	69.00
Oesterr. Südbahn(Lombarden)	[illegible]	4% ungarische Goldrente	74.75
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]	Russische Anleihe von 1880	71.60
Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenb.-A.	[illegible]	Russische Banknoten	[illegible]
Marienburg-Mlawka	[illegible]	II. Orient-Anleihe	[illegible]
Disconto-Commandit-Anth.	[illegible]	Dortmunder Union St.-Prior.	[illegible]
Deutsche Bank	[illegible]	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
Oesterr. Goldrente	[illegible]		

Tendenz: Fest.

Berlin, 27. December, 12 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit-Actien	[illegible]	Oesterr. Nordwestb. E.-A.	[illegible]
Oesterr.-Frz. Staatsbahn	[illegible]	Elbthalb. E.-A.	[illegible]
Oesterr. Südbahn(Lombarden)	[illegible]	Buschtiehrader E.-A. Lit. B	[illegible]
Dortmund-Gronau	[illegible]	Dux-Bodenbacher E.-A. St.-A.	[illegible]
Meckl. Friedrich-Franz-E.-A.	[illegible]	Disconto-Commandit	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen E.-A.	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Gotthardbahn	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Galiz. Carl-Ludwigs-E.-A.	[illegible]	Dortmunder Union-St.-Pr.	[illegible]
Marienburg-Mlawka E.-A.	[illegible]	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
Ostpreuss. Südbahn E.-A.	[illegible]	Russ. Rumen von 1877	[illegible]

Tendenz: Schwach.

* Berlin, 27. December, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit-Actien	[illegible]	Ostpreuss. Südbahn E.-A.	[illegible]
Oesterr.-Franz.-Staatsbahn	[illegible]	Berlin-Dresdner St.-A.	[illegible]
Oesterr. Südbahn(Lombarden)	[illegible]	do. St.-Pr.	[illegible]
Dux-Bodenbacher Eisenb.-A.	[illegible]	Berliner Disconto-Gesellsch.	[illegible]
Elbethal-Eisenbahn-Actien	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Galiz. Carl-Ludwigs-E.-A.	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Halle-Sorau-Gubener E.-A.	[illegible]	Dortmunder Union-St.-Pr.	[illegible]
Marienburg-Mlawka E.-A.	[illegible]	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]	Russische Noten	[illegible]

Tendenz: Schwach.

Berlin, 27. December. (Schluss-Course.)

Inländische Fonds.		Prag-Duxer	[illegible]
Deutsche Reichsanleihe	[illegible]	Bankactien.	
Preuss. 4proc. Consols	[illegible]	Allgem. Deutsche Cr.-Anst.	[illegible]
Sächs. 3proc. Rente	[illegible]	Berliner Handelsgesellschaft	[illegible]
Ausländische Fonds.		Chemnitzer Bankverein	[illegible]
Italienische 5proc. Rente	[illegible]	Coburger Credit	[illegible]
Oesterr. 1860er Loose	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Oesterr. Papierrente	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Oesterr. Silberrente	[illegible]	Disconto-Comm.-Anth.	[illegible]
Oesterr. Goldrente	[illegible]	Dresdner Bank	[illegible]
Rumänische 6proc. Rente	[illegible]	Geraer Bank	[illegible]
Russ. 4proc. Anleihe v. 1880	[illegible]	Geraer Handels- u. Creditbank	[illegible]
Russ. Anleihe v. 1877 kleine	[illegible]	Gothaer Privatbank	[illegible]
Russ. II. Orient-Anleihe	[illegible]	Leipziger Disc.-Gesellschaft	[illegible]
Russ. III. Orient-Anleihe	[illegible]	Meininger Credit	[illegible]
Ungar. 4proc. Goldanleihe	[illegible]	Oberlausitzer Bank	[illegible]
Ungar. 5proc. Papierrente	[illegible]	Oesterr. Creditanstalt	[illegible]
Eisenb.-Stamm-Actien.		Sächsische Bank	[illegible]
Altenburg-Zeitz	[illegible]	Weimarische Bank	[illegible]
Berlin-Dresdner	[illegible]	Industrieactien.	
Dortmund-Gronau-Enschede	[illegible]	Chem. Werke (Zimmermann)	[illegible]
Halle-Sorau-Guben	[illegible]	Crollwitz	[illegible]
Lübeck-Büchen	[illegible]	Dortmunder Union St.-Prior.	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]	Gelsenkirchen	[illegible]
Marienburg-Mlawka	[illegible]	Glauziger Zuckerfabrik	[illegible]
Mecklenburg Fr.-Franz	[illegible]	Hibernia & Shamrock	[illegible]
Nordhausen-Erfurt	[illegible]	Kette	[illegible]
Ostpreussische Südbahn	[illegible]	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
Werrabahn	[illegible]	Korbisdorfer	[illegible]
Aussig-Teplitzer	[illegible]	Sächs. Maschinenf. Hartmann	[illegible]
Böhmische Nordbahn	[illegible]	Sächs. Webstuhlf. Schönherr	[illegible]
Böhmische Westbahn	[illegible]	Solbrig	[illegible]
Buschtiehrader Lit. B	[illegible]	Wiede	[illegible]
Dux-Bodenbach	[illegible]	Wechsel.	
Elbethal	[illegible]	Amsterdam kurz	[illegible]
Franz-Joseph	[illegible]	do. lang	[illegible]
Galizische (Karl-Ludwigs)	[illegible]	Brüssel kurz	[illegible]
Gotthardbahn	[illegible]	do. lang	[illegible]
Graz-Köflach	[illegible]	London kurz	[illegible]
Oesterr. Nordwestbahn	[illegible]	do. lang	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombard.)	[illegible]	Paris kurz	[illegible]
Oesterr.-ungar. Staatsbahn	541.—	Wien kurz	[illegible]
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.		do. lang	[illegible]
Berlin-Dresden	[illegible]	Petersburg kurz	[illegible]
Halle-Sorau-Guben	114.—	do. lang	[illegible]
Oberlausitzer	[illegible]	Warschau	[illegible]
Saalbahn	[illegible]	Sorten.	
Weimar-Gera	[illegible]	Napoleonsd'or	[illegible]
Eisenb.-Prior.-Obligat.		Oesterr. Banknoten	[illegible]
Mährisch-Schlesische	[illegible]	Russische Banknoten	[illegible]
Pilsen-Priesener	[illegible]		

Tendenz: Schwach in Folge Stückeüberflusses durch die Prämienerklärung und Drucks der Contremine auf dem Localmarkte; besonders Montanwerthe niedriger, Bahnen und ausländische Fonds ziemlich gehalten.

Nachbörse:

Oesterr. Credit	[illegible]	Elbethalbahn	[illegible]
Oest.-ung. Staatsb. (Franzos.)	541.—	Darmstädter Bank	[illegible]
Galizier	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Lombarden	[illegible]	Disconto-Comm.	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]	Laurahütte	[illegible]
Marienburg-Mlawka	[illegible]	Dortmunder Union St.-Pr.	[illegible]
Ostpreuss. Südbahn	[illegible]	Russische Noten	[illegible]

Dresden, 27. December.

Sächsische Staatspapiere.

3% Rente à 5000 Mk.	[illegible]	v. 1867 à 100 Thlr. abgest.	4	[illegible]
do. à 3000	[illegible]	Albertsbahn-Prioritäten	4½	[illegible]
do. à 1000	[illegible]	Leipzig-Dresd. Pr. von 1866	4	[illegible]
do. à 500	[illegible]	do. do. do.	4½	[illegible]
v. 1869 à 1000, 500 u. 100 Thlr.	[illegible]	Actien der Sächs.-Schles. Eisenb.-Ges. à 100 Thlr.	4	[illegible]
von 1855 à 100 Thlr.	[illegible]	Actien d. Löb.-Zitt. Eisenbahn à 100 Thlr.	4½	[illegible]
von 1847 à 500 Thlr.	[illegible]	Actien à 25 Thlr.	4	[illegible]
von 1852—1868 à 500 Thlr.	[illegible]	K. S. Landrenten-Briefe à 1000, 500 und 100 Thlr.	3½	[illegible]
von 1852—1868 à 100 Thlr.	[illegible]	Landescultur-Rentensch.	4	[illegible]
von 1869 à 500 Thlr.	[illegible]			
von 1869 à 100 Thlr.	[illegible]			
von 1875 à 500 Thlr.	[illegible]			
v. 1867 à 500 Thlr. abgest.	[illegible]			

Bank- u. Credit-Actien.		Actien-Schleppschifffahrt	[illegible]
Allg. D. Credit-Anst. Leipzig	[illegible]	Sächsisch-Böhm. Dampfschiff.	[illegible]
Chemnitzer Bankverein	[illegible]	Chemnitzer Papierfabrik	[illegible]
Dresdner Bank	[illegible]	Dresdner Papierfabrik	[illegible]
Geraer Bank	[illegible]	Niederschlemaer Holzstoff	[illegible]
do. Handels- u. Creditb.	[illegible]	Penziger Patent-Papierfabrik	[illegible]
Leipziger Bank	[illegible]	Schönaer Papierfabrik	[illegible]
Oberlausitzer Bank	[illegible]	Thode'sche Papierfabrik	[illegible]
Sächsische Bank	[illegible]	Ver. Bautzner Papierfabrik	[illegible]
Sächsische Bankgesellschaft	[illegible]	Weissenborner Papierfabrik	[illegible]
Weimarische Bank	[illegible]	Chemnitzer Werkzeug-Masch.-F. (Zimmermann)	[illegible]
Eisenbahn-Prioritäten.		do. Werkz.-M.-Fbr. Vulkan	[illegible]
Aussig-Teplitz 4½%	[illegible]	Dampf- u. Sp.-Masch.-F. (Wiede)	[illegible]
Buschtiehrader I. Em.	[illegible]	Deutsche Werkz.-Masch.-Fabr.	[illegible]
do. II. Em.	[illegible]	Germania (vorm. Schwalbe)	[illegible]
do. III. Em.	[illegible]	Grossenh. Webst.- u. M.-F.	[illegible]
Dux-Bodenbacher	[illegible]	Lauchhammer	[illegible]
do. do. 1871	[illegible]	do. convertirte	[illegible]
do. do. 1874	[illegible]	Lenalitzer M.-F. (Petzold)	[illegible]
Galiz. Carl-Ludwigsb. 4½%	[illegible]	Maschinen-Bau-Anst. Golzern	[illegible]
Kaschau-Oderberg	[illegible]	Meissen. Eiseng. u. Masch.-B.-A.	[illegible]
Kronprinz-Rudolf I. Em.	[illegible]	Saxonia-Radeberg-F.-G.	[illegible]
do. do. 1869 II. Em.	[illegible]	Sächs. Dampfsch.-M.-B.-A.	[illegible]
do. do. III. Em.	[illegible]	Sächs. Gussstahlfabr. z. Döhlen	[illegible]
Lemberger I. Em.	[illegible]	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartm.)	[illegible]
do. II. Em.	[illegible]	do. Stickmasch. (Kappel)	[illegible]
do. III. Em.	[illegible]	do. Webst.-Fabr. (Schönherr)	[illegible]
do. IV. Em.	[illegible]	Werkz.-M.-Fabr. Union (Diehl)	[illegible]
Mähr.-Schles. Centralbahn	[illegible]	Zwick. M.-F. (Brod & Stichler)	[illegible]
do. Grenzbahn	[illegible]	Bautzn. Tuchf. u. Kttm. (Marbach)	[illegible]
Oesterr. Nordwestbahn	[illegible]	Chemnitzer Actienspinnerei	[illegible]
do. do. Lit. B.	[illegible]	Chem. Act.-Färb. (Körner)	[illegible]
Pilsen-Priesen	[illegible]	Dresdner Lederfabr. (Sierling)	[illegible]
Prag-Dux I. Em.	[illegible]	do. Presshefe-, Kornspr.-Fabr.	[illegible]
do. II. Em.	[illegible]	Hotel Bellevue	[illegible]
Industrie-Actien.		Leder-, Milit.-Effect.-F. (Thiele)	[illegible]
Bayerisches Brauhaus	[illegible]	Leipz. M.-A.-G. (A. Uhlmann)	[illegible]
do. Stamm-Prior.	[illegible]	Meiss. Kratzenfabr. Mittweida	[illegible]
Braunschweiger Nat.-Brauerei	[illegible]	Meissen. Ofen- u. Cham.-Fabr.	[illegible]
Erste Culmbacher Exportbr.	[illegible]	Sächs. Holzindustrie Rabenau	[illegible]
Felsenkeller-Brauerei	[illegible]	do. Kammg.-Spinn. (Solbrig)	[illegible]
Feldschlösschen-Brauerei	[illegible]	do. Lederindustrie (Beck)	[illegible]
Gambrinus-Brauerei	[illegible]	do. Nähfaden-F. (Hartenstein)	[illegible]
Geraer Bierbrauerei	[illegible]	do. Ofen- u. Ch.-F. (E. Teichert)	[illegible]
Hofbrauhaus	[illegible]	Schles. Gummif. (Grosschewitz)	[illegible]
do. St.-Prior.-Act.	[illegible]	Verein. Radeberg. Glashütten	[illegible]
Meissner Felsenkellerbrauerei	[illegible]	do. Dresdner Strohhut-F.	[illegible]
Plauen'scher Lagerkeller	[illegible]	Weissthaler Actien-Spinnerei	[illegible]
Reisewitzer Brauerei	[illegible]	Bergbau-Actien.	
Schloss-Chem. Act.-Lagerb.-B.	[illegible]	Hänichen. Steinkohlenbau-V.	[illegible]
Societäts-Brauerei	[illegible]		
Continental-Pferdebahn	[illegible]		

Frankfurt a. M., 27. December. Schlusscourse.

London kurze Sicht	[illegible]	Buschtiehrader Lit. B	[illegible]
Paris do.	[illegible]	Galizische Carl-Ludwig	[illegible]
Wien do.	[illegible]	Oesterr. Staatsbahn	[illegible]
Oesterr. Credit	[illegible]	Oesterr. Südbahn	[illegible]
Oesterr. Papierrente	[illegible]	Oesterr. Nordwestbahn Lit. A	[illegible]
Oesterr. Silberrente	[illegible]	do. Lit. B	[illegible]
Oesterr. Goldrente	[illegible]	Hessische Ludwigsbahn	[illegible]
Ungar. 4% Goldrente	[illegible]	Berliner Disconto-Comm.	[illegible]
Böhmische Nordbahn	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Böhmische Westbahn	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]

Tendenz: Matt.

Wien, 27. December. (Schlusscourse.)

Papierrente	79.20	Galizier	[illegible]
Silberrente	79.20	Anglo-Austr.-Bank	[illegible]
Goldrente	[illegible]	London	[illegible]
Ungarische Goldrente	[illegible]	Napoleonsd'or	[illegible]
1860er Loose	[illegible]	Ducaten	[illegible]
Lombarden	141.20	Deutsche Reichsbanknoten	[illegible]
Credit-Actien	[illegible]	Oesterr. Nordwestbahn	[illegible]
Staatsbahn	[illegible]	Elbethalbahn	[illegible]

Tendenz: Schwach.

Berliner Productenbörse, 27. December. Weizen loco 160 bis 210.— ℳ, per December 177.— ℳ, per April-Mai 183.75 ℳ, per Mai-Juni 185.50 ℳ — Roggen loco 150.— ℳ, per Decbr.-Januar 149.25 ℳ, per April-Mai 150.— ℳ, per Mai-Juni 150.— ℳ Kündigung: —. Stimmung: Flau. — Spiritus loco 47.70 ℳ, per December 48.30 ℳ, per April-Mai 49.60 ℳ, per Juni-Juli 50.60 ℳ Kündigung: 6. Stimmung: Matt. — Rüböl loco 64.80 ℳ, per December 64.40 ℳ, per April-Mai 65.30 ℳ Kündigung: 15. Stimmung: Still. — Hafer per December 127.— ℳ, per April-Mai 131.25 ℳ

Liverpool, 27. December. (Baumwollenmarkt.) (Erstes Telegramm.) Heutiger muthmaaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Stimmung: Unverändert. Preise: Unverändert.

Liverpool, 27. December. (Zweites Telegramm.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen verkauft. Stimmung und Preise unverändert.

Schifffahrt.

Wasserstände am 27. December.

Dresden: — 0.8. (Der Strom ist infolge der regnerischen Witterung im langsamen Steigen begriffen. Mehr als vollschiffiges Wasser.) **Magdeburg**: + 2.43. **Meißen**: + 2.14. **Halle**: + 2.32.

Eingetroffen: In Hamburg (22/12) der Hamburg-südamerikanische Dampfer „Corrientes" von Brasilien; auf der Elbe (26/12) der Hamburg-amerikanische Dampfer „Westphalia" von New-York; in New-York (26/12) die englischen Nationaldampfer (C. Messing'sche Linie) „Queen" und „Helvetia" von London; (26/12) der Hamburg-amerikanische Postdampfer „Wieland" von Hamburg; in Quebec der Allan-Dampfer „Peruvian" von Liverpool; in Montevideo (22/12) der Kosmos-Gesellschafts-Dampfer „Karnak" von der Westküste Südamerikas nach Hamburg; in Southampton (26/12) der norddeutsche Lloyddampfer „Main".

Abgegangen: Von St. Thomas (24/12) der Hamburg-mexikanische Postdampfer „Bavaria" nach Hamburg.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Meine Ketten sind nach wissenschaftlich-physikalischen Grundsätzen angefertigt und haben mit sogenannten Geheimmitteln nichts gemein.

Nur meine **electro-magnetischen Gicht-** und **Flußableitungs-Ketten** sind die **allein echten,** laut Reichsgesetz vom 11. Januar 1876 unter No. 1584 **gesetzlich geschützt,** alle anderweitig offerirten Gichtketten, Apparate und galvanische Kettenbänder sind wirkungslos, worauf ich das leidende Publikum (s. untenstehend) ganz besonders aufmerksam mache.

Sicherste Hülfe

Schutzmarke J.C.Ch. Schwarz, BERLIN

Deutsches Reichsgesetz vom 11. 1. 1876

gegen Gicht, Rheumatismus und deren Folgen.

Während des Sommers sieht man Tausende von Kranken in die Bäder reisen, welche glauben, dort Genesung von hartnäckigen Leiden zu finden. Die Meisten kehren ungeheilt zurück und finden nur in den Badeorten etwas Linderung ihrer Leiden, was aber mitunter nur der „veränderten Lebensweise, der gesunden frischen Luft, der ungestörten Ruhe" zuzuschreiben ist. In die Heimath zurückgekehrt, stellen sich in der Regel die alten Leiden und Beschwerden immer wieder ein. Hiergegen habe ich in meiner 23jährigen Thätigkeit beim Militair, sowie beim Königl. Polizei-Präsidium, wo ich mich mit electrischen Apparaten zu beschäftigen hatte, eine wichtige Erfindung gemacht, die berufen ist, der leidenden Menschheit bedeutend zu helfen, u. Rheumatismus-Krankheiten u. deren Folgen, an denen fast jeder Einzelne mehr oder weniger leidet, für welche bis jetzt kein sicheres Mittel existirt, zu heilen. Es sind dies die von mir erfundenen

electro-magnetischen Gicht- und Flußableitungsketten.

Sichere und schnelle Hülfe wird jedem an **Gicht und Rheumatismus Leidenden** auf das Bestimmteste zugesichert. Diese Ketten sind mit einigen Aenderungen nach Professor Volta's System hergestellt (Volta'sche Säule, trockene Elektrizität), welcher seiner hohen Verdienste wegen in den Adelstand erhoben wurde.

Die Arbeit der Kette ist elegant ausgeführt und wird die Anlegung derselben Niemand beschwerlich, man verspürt schon nach ganz kurzer Zeit ein wohlthuendes Gefühl, angenehmes Ziehen, Linderung der Schmerzen, bis letztere ganz aufhören. — Die Ketten werden nur des Nachts um den Hals auf bloßem Körper angelegt, am Tage entleeren sie sich von selbst des aufgenommenen gichtischen und rheumatischen Stoffes.

Fast alle Krankheiten entstehen durch Unreinigkeit und Erkältung: Das Blut verdickt sich, wodurch der Magen zuerst in Mitleidenschaft gezogen wird; hiervon entstehen dann Unpäßlichkeiten aller Art: der Stoffwechsel geht nicht richtig und regelrecht vor sich, die Funktionen der Leber durch Absonderung nach der Galle hören auf und so entstehen dann die sogenannten Flußleiden, die ja unter vielen Namen bekannt sind: **Rheumatismus, Brust-, Leber- und Nervenleiden, Gicht, Kolik und Asthma, Epilepsie, Krämpfe, rheumatische Augenentzündung, Hämorrhoidalleiden, Magenkrampf, Schwerhörigkeit, Kopfschmerzen, Flechten, Fallsucht, alte Wunden, Ohrensausen, Hexenschuß und Zahnschmerzen;** sehr oft wird ein schadhafter Zahn ausgezogen, welcher nicht die Ursache des Schmerzes war, sondern im Zahnfluß zu suchen ist, der durch das Ausziehen des Zahnes nicht beseitigt wird, wohl aber durch Anwendung meiner Ketten. Meine Erfindung **kann auch starkleibigen Personen,** die dem Schlagflusse zuneigen, Neuralgie- und **Veitstanz-**Leidenden, sowie **bei Menstruations-Störung** (Frauenleiden), **nicht genug empfohlen** werden. **Rheumatismus (Reißen, Fluß) muß aus dem Körper gezogen werden.**

Einreibungen, Pflaster, Bäder ꝛc. sind nicht immer gegen rheumatische Leiden zweckmäßig, vielfach wird dadurch das Leiden nur von einem Körpertheil in den andern getrieben, wodurch der Körper leicht steif und gelähmt, der Leidende von fürchterlichen Schmerzen gepeinigt wird, und schließlich als Unglücklicher frühzeitig dem Grabe entgegengeht, dem sonst bei Anwendung meiner Ketten hätte geholfen werden können. Hauptsächlich ist hervorzuheben, daß das Tragen der Kette bei Landbewohnern von großem Nutzen ist, denn wenn es auch in großen Städten an Zugwinden und Gelegenheiten zu Erkältungen nicht fehlt, so sind doch die Leute auf dem Lande dem viel leichter ausgesetzt, da sie bei ihrer schweren Arbeit sich leicht erhitzen und nachher nicht Rücksicht auf die stets wechselnde Temperatur nehmen können, Wind und Wettern schutzlos gegenüberstehen und sich so leicht Erkältungen zuziehen, die, wenn nicht rechtzeitig dafür gethan, oft unheilbare Folgen nach sich ziehen; daher kommt es auch, daß man auf dem Lande oft Leute in den besten Jahren schon vollständig steif und gelähmt findet. Diesen sind meine Flußableitungsketten nicht genug zu empfehlen, da dieselben in solchen Fällen schon oft in unglaublich kurzer Zeit wahrhafte Wunder gethan haben, wovon man sich in umstehenden Dankschreiben genügend überzeugen kann.

Legt ein an Kopf-, Zahn- oder sonstigen heftigen Schmerzen Leidender die Kette an den Körper, so hört oft nach etwa zehn Minuten der Schmerz auf; **dieses fortwährende sanfte Ziehen ist so angenehm, daß man nach kurzer Zeit einschläft und am andern Morgen wie neugeboren erwacht; indem das Blut wieder seinen regelrechten Gang erhält, hören in kurzer Zeit sämmtliche Beschwerden im Körper auf; Entzündungen verschwinden, Flechten vertrocknen, alte Wunden heilen, und der Körper bekommt ein besseres Aussehen. Meine Ketten wirken auf den ganzen Verdauungsapparat sehr günstig, so daß man einen vorzüglichen Appetit bekommt. „Alles Andere lehrt die Gebrauchs-Anweisung."**

Meine elektro-magnetischen Gicht- und Flußableitungsketten **„haben sich einen bedeutenden Weltruf erworben."** Tausende von schwer Leidenden verdanken ihre Gesundheit **meiner** Erfindung und haben die Presse sowohl als auch ärztliche Autoritäten sich mehrfach anerkennend darüber ausgesprochen, sollten solche in keiner Familie fehlen, da dieselben auch Kindern gute Dienste leisten, das Zahnen erleichtern und vor Krämpfe schützen, auch bei Flechten, Ausschlag und anderen erblichen Krankheiten sehr gute Resultate erzielt werden. Außer bei ansteckenden Krankheiten können diese Ketten von mehreren Familiengliedern abwechselnd getragen werden. Durch eine Vorrichtung aus der Fabrik von Siemens & Halske, Berlin, ist es mir jetzt gelungen, meinen Flußableitungsketten eine bedeutend stärkere elektro-magnetische Wirkung beizubringen, wofür ich den Preis der Ketten, trotz bedeutender Mehrkosten nicht erhöht habe.

Preis pro Kette 8 Mk. Bei Abnahme von 2 Ketten = 12 Mk., bei 4 Stück = 20 Mk.

Ich versende dieselben in einer Kiste **franco** gegen vorherige Einsendung des Betrages, bei Postnachnahme **nicht franco.** Von der Echtheit und Wahrheit der umstehenden Atteste und Dankschreiben kann sich Jedermann bei mir persönlich überzeugen, auch steht es Jedem frei, sich schriftlich an die Aussteller der Atteste zu wenden (denn jeder Aussteller eines Attestes weiß, daß solche Dankschreiben veröffentlicht werden), um über die heilsame und schnelle Wirkung meiner **Gicht- und Flußableitungs-Ketten** Auskunft zu erhalten.

Dringende Warnung und Aufklärung für das Publikum.

Der gute Ruf meiner Ketten hat bereits zu schlechten Nachahmungen geführt; täglich werden mir von außerhalb Gichtketten, welche auch mit **Apparat u. galvan. Kettenbänder** ꝛc. bezeichnet werden, zur Begutachtung zugesandt, deren Wirkungslosigkeit ich leider konstatiren mußte, da diese Machwerke nicht die geringste electrische noch magnetische Wirkung zeigten, weshalb schon verschiedene Zeitungen und Aerzte wiederholt davor gewarnt haben. Verschiedene Firmen, welche sich als Erfinder der **neu verbesserten** Gichtketten und Flußableitungs-**Apparate** gerirten, haben meine **Prospekte** fast wortgetreu **nachgedruckt,** meine **echten Ketten zur Nachahmung benutzt** und aus rohem unpräparirtem Material Ketten angefertigt, welche nach ganz unwissenschaftlichen Principien construirt, jede medicinische Wirksamkeit entbehren. Aus Brodneid und anderen niederen Motiven hat es sogar eine solche Firma gewagt, mich, dessen Haupt in Ehren grau geworden und der sich dem Staate 23 Jahre in treuer Pflichterfüllung widmete, anzugreifen, worüber ich bereits die nöthigen Schritte gethan.

1000 Mark zahle ich Demjenigen, welcher bis heutigen Tages eine Gichtkette, auch Gichtapparate genannt, anderweitig bezogen hat, welche eine electro-magnetische Strömung besitzt, während bei meinen Ketten Jedermann sofort den elektro-magnetischen Strom augenscheinlich wahrnimmt. — Dieses können andere Firmen meinen geehrten Abnehmern dafür nicht bieten; obgleich dieselben meine Prospekte fast wörtlich zur Nachahmung benutzen, scheuen sie sich dennoch, diese Belohnung auszusetzen und kann sich das geehrte Publikum hieraus selbst ein richtiges Urtheil bilden.

Aus meinem Laboratorium wird keine Kette versandt, welche nicht vorher von mir auf's Genaueste geprüft ist. Ich ersuche daher die wohllöblichen Herren Ortsvorsteher, Lehrer, Beamte ꝛc. die Sache zu prüfen, und in Gegenden, wo bereits unechte Ketten und Gegenstände, welche mit Apparat und Kettenbänder bezeichnet werden, hingekommen sind, dieselben mit meinen Ketten zu vergleichen, damit das Publikum die richtige Adresse der **echten** Flußableitungs-Ketten erfahre, der Dank der Geheilten wird der Lohn für ihre Mühe sein.

J. C. Ch. Schwarz,

alleiniger Erfinder der echten elektro-magnetischen Flußableitungs-Ketten.

Comptoir und Verkaufslokal: Berlin N.W., Louisen-Platz 6, 1. Etage.

Bitte, dieses Blatt bei allen an Rheumatismus ꝛc. Leidenden circuliren zu lassen.

Meine Ketten sind nach wissenschaftlich-physikalischen Grundsätzen angefertigt und haben mit sogenannten Geheimmitteln nichts gemein.

Um vor falschen Fabrikaten geschützt zu sein, bitte genau auf meine Firma: J. C. Ch. Schwarz, Berlin N.W., Louisen-Platz 6, 1, zu achten.

Da meine Ketten jetzt zum geringsten Preise berechnet sind, müssen alle Anfragen wegen weiterer Preisermäßigung gänzlich unberücksichtigt bleiben.

Auszug aus Tausenden von Attesten und Dankschreiben!

3000 Mark zahle ich Demjenigen, welcher mir nachweist, daß eines dieser Atteste falsch ist, daß ich die betreffenden Geheilten darum ersucht hätte, oder es sei einer verwandt oder befreundet mit mir, oder daß ich einen dieser Aussteller wissentlich vorher auch nur gesehen hätte.

Geehrter Herr Schwarz! Amalienhof b. Hohenstaun, 27. 4. 80.
Die gesandte Kette habe ich an meinem Schwiegervater erprobt und für sehr gut befunden. Die Schmerzen bei dem alten Herrn waren so groß, daß selbst der berühmte Dr. Hahn in Berlin dieselben nicht beseitigen konnte, wir hatten ihn schon dem Tode geweiht, aber die paar Nächte, wo er Ihre Kette getragen hat, sind die Schmerzen so gelindert, daß er jetzt schon wieder seiner Beschäftigung nachgeht. Gott sei Dank, daß er noch Menschen die Macht schenkt, Andern zu helfen. Schicken Sie mir sogleich für 20 Mark nach einer Sendung.
Achtungsvoll Lippe, Ortsvorsteher.

Herr Schwarz!
Ich habe Ihnen mit Vergnügen mitzutheilen, daß die Flußableitungskette, die Sie dem Herrn J. Forster, Briefträger in Hagenweil, Schweiz zusandten, bei rheumatischen Leiden ausgezeichnete Dienste leistete, beinahe leide ich ein Jahr an Gliederreißen und Fußschmerzen, daß ich kaum gehen konnte. Durch Tragen einer solchen Kette von Ihnen wurde ich in kurzer Zeit von diesem Leiden vollständig geheilt. Auch meine Frau war mit großen Kopfschmerzen behaftet und nur von einzelnen Malen Tragen Ihrer Kette wurde auch dieses Leiden gänzlich beseitigt. Ich werde jedem Leidenden Ihre Ketten bestens empfehlen.
Andweil, Cant. Thurgau i. d. Schweiz, 4. 1. 82. C. Gmünd, Thierarzt.

Herrn J. G. Ch. Schwarz! Kummetschen b. Schirwindt i. Ostp., 5. 4. 80.
Die 3 von Ihnen erhaltenen Ketten krönen das Vertrauen der Kranken mit bestem Erfolge. Bitte mir noch vier zuzusenden, darunter eine stärker wirkende für mich, die Sie gefälligst bezeichnen möchten.
Hochachtungsvoll Sadowski, Lehrer.

Ottersweiler bei Zabern im Elsaß, 31. Juli 1879.
Herrn J. G. Ch. Schwarz!
Die Gichtketten, die Sie mir den 3. Juli gesandt haben, sind zur vollkommenen Zufriedenheit der leidenden Personen ausgefallen. Schicken Sie mir gefälligst recht bald noch 4 mit Gebrauchsanweisung. Für mich bitte Sie um eine die etwas stärker arbeitet und bezeichnen Sie diese gefälligst.
Hochachtungsvoll J. Hamman, Lehrer.

Ew. Wohlgeboren! Kypan b. Luboz i. Böhmen, 20. Dezbr. 1879.
Ich kann es nicht unterlassen und bezeuge der Wahrheit gemäß, daß ich länger als drei Jahre von der Gicht heimgesucht wurde, das letzte halbe Jahr konnte ich das Bett nicht mehr verlassen und mußte oft vor Schmerz laut aufschreien. Jetzt, Gott zum Danke, wurde ich von jenem hartnäckigen Leiden und Schmerzen durch das Tragen einer Ihrer Gicht- und Flußableitungs-Ketten in mehreren Wochen wie durch ein Wunder befreit. Ich danke Ihnen nächst Gott für die Wohlthat, welche Sie an der leidenden Menschheit ausüben. Anna Köllig.

Köping in Bayern, 27. Juni 1879.
Herrn J. G. Ch. Schwarz, Berlin.
Die mir unterm 3. d. Mts. zugesandten 4 Stück Gichtketten haben mein Leiden vom Kopf sowie Magenkrampf gemindert, ja ich darf sagen, vollständig gehoben. Meine Frau, die schon 3 Jahre an Kopfreißen leidet, so daß sie den Kopf täglich verbunden und die meiste Zeit im Bett verbringen mußte, und so matt in den Gliedern war, daß sie nicht aufrecht mehr gehen konnte, und jetzt nach Umhängen einer solchen Kette sie ganz gesund ist, auch keinerlei Schmerzen im Kopfe, sowie in den Gliedern mehr verspürt. Ich und meine Frau Ihnen den besten Dank dafür aussprechen. Indem Ihre Ketten derartiger Wunder wirken, ersuchen mich meine Freunde, solche zu besorgen und bitte Sie, mir umgehend 8 Stück zu übersenden.
Mit aller Hochachtung freundl. Gruß Johann Kuchler, Bindermstr.

Goltzen, Regierungsbez. Frankfurt a. O., 25. 11. 80.
Die Gichtkette, welche sich bei meinem zweijährigen Kinnbackenkrampf so sehr gut bewährt hat, wo ich schon weit und breit ärztliche Hülfe vergebens gesucht hatte, jetzt nur kurze Zeit beim Tragen Ihrer Gichtkette gute Besserung spüre, sage Ihnen meinen Dank. Bitte noch um 4 Gichtketten pr. Nachnahme für 20 Mark.
A. Blume.

Geehrter Herr Schwarz! Fürth, d. 8. Juni 1879.
Anmit ersuche ich Sie mir umgehend gegen Nachnahme eine von Ihren so vielfach gelobten und wirklich guten Ketten mit dem geringsten Preis, zu senden. Wir haben 2 Stück von den Winter'schen für 20 Mrk. schicken lassen, welche für uns keinen Kreuzer Werth haben.
Mit Achtung Marie Schönweiss.

Geehrter Herr Schwarz! Frankenberg i. Sachsen, 19. Juni 1879.
Ich ersuche Sie freundlichst, mir noch 7 Stück Gicht- und Flußableitungs-Ketten per Nachnahme zu schicken, die ersten gelieferten 12 Stück Ketten thun in verschiedenen Krankheiten förmliches Wunder, so daß ich beauftragt bin, im Namen sämmtlicher Geheilten deren herzlichsten Dank an Sie abzustatten.
Achtungsvoll Clemens Dippmann.

Werther Herr Schwarz! Lauterwalde b. Bautzen i. S., 6. Juli 1879.
Die Kette vom 14. Juni hat bei meinem Magenkrampf und Herzklopfen, woran ich schon so lange gelitten, sehr gut gewirkt, und bitte ich 8 Stück der so sehr berühmten Ketten für andere schwer Kranke mir zu senden.
Ergebenst August Knoblauch.

Ew. Wohlgeboren! Altsohl-Gyenogrod (Ungarn), 30. October 1879.
In Folge der staunenden Besserung meines Zustandes nach zweiwöchentlichem Gebrauch Ihrer Gichtketten, haben mich zwei Herren, ein Pastor und ein Gutsbesitzer, ersucht, für jeden eine Kette kommen zu lassen, bitte mir dieselben per Nachnahme schleunigst senden zu wollen.
Hochachtungsvoll Rudolf Pokorny, k. k. Oberförster.

Herrn G. Ch. Schwarz. Hagenweil, Cant. Thurgau, Schweiz, 2. 1. 82.
Durch das Tragen einer aus Ihrer Fabrik bezogenen Gicht- und Flußableitungskette bin ich von den rheumatischen Leiden, an denen ich schon längere Zeit zu leiden hatte, in kurzer Zeit gänzlich geheilt worden, was ich mit dankerfülltem Herzen gern bezeuge. J. Jacob Forster, Briefträger.

Geehrter Herr Schwarz! Rappoltsweiler, 14. 6. 79.
Da ich seit längerer Zeit an Rheumatismus leide und wie mein Arzt sagt, daß die wirklich ächten Gicht- und Flußableitungs-Ketten nur bei Ihnen zu haben sind, bitte um umgehende Zusendung einer solchen.
Hochachtungsvoll Louis Weygand.

Geehrter Herr Schwarz! Bonstetten b. Welden, Bayern, 9. 12. 81.
Wollen Sie mir gefl. gegen Postnachnahme eine Flußableitungskette senden, wie Sie meinem Herrn Nachbar in Heretried geschickt haben, die sehr gute Dienste geleistet hat. Hochachtung A. Weber, Pfarrer.

Geehrter Herr Schwarz! Stryjowka i. Galizien, 6. 5. 81.
Die Flußableitungsketten welche Sie mir schickten, sind außerordentlich von großem Nutzen für die Leidenden, und wollen Sie gütigst noch vier Stück solcher Ketten an wohl. k. k. [illegible] in [illegible] gegen Post-Nachnahme schicken. Ergebenst Gregor Bialowiden, Pfarrer.

Geehrter Herr Schwarz! Rust, Großherzogthum Baden, 20. 2. 80.
Die von Ihnen erhaltenen Ketten haben sich gut bewährt, ich ersuche wieder um 4 Stück gegen Nachnahme. Eine extra stark magnetische bitte für eine schwere "Rheuma"-Person, ich werde stets bemüht sein, die Wirkung Ihrer Ketten in den weitesten Kreisen zu veröffentlichen.
Mit Hochachtung Joseph Link, Zimmermeister.

Geehrter Herr Schwarz! München, den 6. April 1880.
Nach vierzehntägigem Tragen der Kette konnte ich wieder ganz ohne Schmerz gehen. Bei Hämorrhoidalleiden ist die den Stoffwechsel befördernde Kette ganz vorzüglich. Die von Ihnen bezogenen Ketten haben bei Zahnweh, Ohrenschmerz, Hexenschuß, überhaupt bei allen rheumatischen Leiden vortreffliche Dienste geleistet. Gewohnt, mit zweifelnder Miene alle solche Prospecte zu lesen, muß ich Ihnen doch mit Vergnügen bezeugen, daß Ihre Ketten den gehegten Erwartungen hier durchaus entsprochen haben.
G. Rentsch, Gymnasiallehrer.

Ew. Wohlgeboren! Traunstein (Bayern) 20. 4. 82.
Ihre mir kürzlich übersandte electro-magnetische Flußableitungskette hat sich als trefflich bewährt und ersuche Sie anläßlich dieses mir weitere 4 dieser Ketten zu übersenden. Anbei 20 Mark. M. von Stockhammern.

Geehrter Herr Schwarz! Langenberg in Westphalen, 25. Aug. 1879.
Ihre Gichtketten bewähren sich hier recht gut. Meine Frau war schon in 6 Monaten nicht aus der Stube gewesen, wenn sie von einer Stelle nach der andern hin wollte, mußte sie sich an den Geräthen festhalten, als sie aber 3 Wochen Ihre Kette getragen hatte, konnte sie ohne Stock und ohne festzuhalten gehen, nun ist sie vollständig geheilt. Bitte schicken Sie doch 5 Stück Gichtketten per Nachnahme.
Hochachtungsvoll Rathias Püppelbaum, Maurermstr.

Herr Schwarz. Frankenstein i. Schl., 7. Sept. 1879.
Ich ersuche Sie hiermit eine Ihrer berühmten Gicht- und Flußableitungsketten recht bald zu senden, jedoch eine recht stark magnetische. Ein Jahr lang habe ich 2 Ketten von Winter, bei Tag und Nacht getragen, aber ohne Erfolg.
Mit größter Hochachtung Ihr ergebener J. Rautenstrauch.

Herr Schwarz, Berlin! Düben im August 1879.
Im Mai dieses Jahres ließ ich mir durch meine Schwester eine Kette von Ihnen kommen für meine Tochter von 11 Jahren, welche seit 3 Jahren von Veitstanz befallen war; alle nur möglichen Mittel hatte ich bis dahin vergebens angewandt. Zu unserer größten Freude ist nun nach 2 monatlichem Gebrauch der Kette die schreckliche Krankheit gänzlich verschwunden. Ich und meine Frau können Ihnen nicht genug dankbar sein für die Wohlthat, welche Sie an uns erwiesen haben. Bitte mir noch eine Kette für eine Verwandte zu schicken.
Hochachtungsvoll Friedrich Riediger.

Geehrter Herr Schwarz! Luxemburg, den 19. 4. 82.
Die mir gesandte Gicht- und Flußableitungskette hat sich sehr gut bewährt und sage Ihnen meinen besten Dank. Bitte mir umgehend noch eine solche per Postnachnahme für einen Verwandten zu schicken.
Hochachtungsvoll Kuffer-Rollolf, Avenue de l'Arsenal.

Herrn Schwarz, Wohlgeboren. Luboz in Böhmen, 23. Sept. 1879.
Nicht länger kann ich in ungetheilter Freude bleiben, denn ich fühle große Linderung meiner gewaltigen Schmerzen: tausend und abermal tausend Dank für die Wohlthat und Herzensgüte, die Sie an mir erwiesen haben, in ganz Oesterreich konnte Niemand meinem großen Elend entgegenkommen, als Sie, ich werde jedem Leidenden wahrheitsgemäß Ihre Ketten empfehlen. Möge der Allmächtige für Ihre edle Handlung, welche Sie an mir erwiesen haben, seinen Segen ohne Ende mehren.
Hochachtungsvoll Josef Horner.

J. G. Ch. Schwarz! Elbingen, 8. 3. 80.
Die mir vor Kurzem übersandten Gicht- und Flußableitungsketten haben bei den betreffenden Patienten überraschende Wirksamkeit gezeigt, weshalb ich Sie bitte, mir gefälligst bald wieder 4 Stück zu senden. Betrag mit 20 Mark folgt per Postanweisung.
Hochachtungsvoll C. Geiger, Fabrikant.

Ew. Wohlgeboren! Altenröblingen bei Wassertrüdingen, 21. Novbr. 80.
Indem ich mir erlaube, Sie mit einem neuen Auftrage anzugehen, kann ich nicht umhin, von der mir im Frühjahr gesandten Gichtkette Zeugniß abzulegen. Diese Kette hatte bei mir sehr gute Wirkung gethan und bin ich vollkommen von der Echtheit Ihres Fabrikats überzeugt. Es sind auch hier Ketten von anderen Firmen gekauft, welche sich bei Proben der meinigen gegenüber als falsches Machwerk erwiesen, ich bitte sobald als möglich um 4 Stück guter Ketten.
Mit aller Hochachtung Georg Heinz, Oekonom.

Geehrter Herr Schwarz! Biel, Cant. Bern, Schweiz, 17. 12. 81.
Unter verschiedenen Malen hatte ich Gelegenheit, über die erstaunenswerthen Wirkungen Ihrer Flußableitungsketten reden zu hören. Da ich nun auch an Rheumatismus leide, bitte um schnelle Zusendung einer solchen Kette. Bitte Betrag durch Postnachnahme zu erheben. F. Buchmann.

Ew. Wohlgeboren! Lernau, 26. November 1879.
Drei Jahre habe ich verschiedene Doctoren consultirt und habe trotz der vielen Medicamente keine ruhige Nacht gehabt. Drei Nächte trage ich Ihre ausgezeichnete magnetische Flußableitungskette und schlafe jede Nacht ganz gut. Ich bitte daher, noch für andere stark Gichtleidende 4 Stück dieser ausgezeichneten Ketten zu senden, wofür ich den Betrag von 20 Mark mitsende. In Hochachtung verharre
Ew. Wohlgeboren ergebener A. Woenara, Zimmermeister.

Geehrter Herr Schwarz! Ruhpolding bei Traunstein, 9. 8. 82.
Schon vor zwei Jahren bezog ich mehrere Flußableitungsketten von Ihnen, welche sehr gute Dienste geleistet haben. Ich ersuche Sie, mir wieder 4 Ketten zu schicken, wofür ich 20 Mk. per Postanweisung sandte.
Achtungsvoll Michael Schwaiger, Musikdirector.

Geehrter Herr Schwarz! Dentendorf i. Württemberg, 28. Nov. 1879.
Ihre Ketten thun in hiesiger Gegend wahre Wunder, es sind auch von anderen Firmen aus Berlin Ketten hier hergekommen, welche jedoch nicht die geringste Wirkung zeigten, bis jetzt sind hier über 60 Ketten von den Ihren, welche fast alle solche gute Dienste geleistet, daß diejenigen, die sie haben, nicht genug rühmen können, und sind wir gern bereit Auskunft wahrheitsgemäß jedem Leidenden zu geben. Ich bin beauftragt, noch 19 Stück kommen zu lassen. Betrag per Postanweisung.
Hochachtungsvoll Fr. Rentler.

Sollte an meinen versandten Ketten eine electro-magnetische Eigenschaft nicht zu finden sein, so nehme ich dieselben gegen Zahlung des Betrages sofort zurück, tausche dieselben event. auch unentgeltlich um.

Berlin, den 1. April 1883.

Druck von Otto Dreyer, Berlin, Unter den Linden 17.

Die fast täglich einlaufenden Gesuche der Herren Prediger, Lehrer und Ortsvorsteher, für Unbemittelte den Preis der Ketten zu ermäßigen, haben mich veranlaßt, bei Abnahme von 4 Ketten diese mit nur 20 R.-Mark zu berechnen.